

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Weklagen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 467.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Freitag, den 6. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Wehrsteuer.

Als schon im vorigen Jahre die Nachricht aufstand, daß das Steuerbillet der Reichsfinanzreform unter anderem auch die Wehrsteuer enthalten solle, erklärten wir diese Nachricht für sehr unwahrscheinlich, da seitens der Regierung der Plan einer Wehrsteuer bisher nicht verworfen worden war. Jetzt ist jene Meldung auf neue aufgetaucht, aber sie ist eben so schnell mit aller Entschiedenheit dementiert worden, und dies Dementi dürfte zutreffen.

Die Wehrsteuer gehört zu jenen Steuern, denen gegenüber es sehr schwer ist, zu einer entschiedenen Stellungnahme zu gelangen. Und daraus erklärt es sich wohl auch, daß der Plan einer Wehrsteuer immer wieder auftaucht und immer wieder verworfen wird. Für die Wehrsteuer sprechen eben einige sehr gewichtige Erwägungen theoretischer Natur, und gegen die Wehrsteuer sprechen einige sehr gewichtige Erwägungen praktischer Natur. Zu den eifrigsten Anhängern der Wehrsteuer gehörte bekanntlich der Reichskanzler Fürst Bismarck, der in ihr einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit erblickte. Zur Wehrsteuer, so erklärte er im Jahre 1881, hat das Gefühl Anlaß gegeben, welches sich des Mustern tragenden Soldaten bemächtigt, wenn er einen seiner Meinung nach tauglichen Nachbar zu Hause bleiben sieht. Zu den entschiedenen Gegnern der Wehrsteuer aber gehörte ein Mann, der in Steuerfragen gewiß kompetent war, nämlich der preussische Finanzminister Miquel, welcher bei den Verhandlungen im Reichstage im November 1893 eingehend darlegte, daß diese Steuer an den Schwierigkeiten ihrer Durchführung, an der Unmöglichkeit, den Grad der Arbeitsfähigkeit der Diensttauglichen zu berechnen, scheitern müßte.

Wir betonen schon, daß vom rein grundsätzlichen Standpunkt sehr vieles für die Wehrsteuer spricht. Sie ja auch in verschiedenen Ländern, so in Österreich, Ungarn, Frankreich und der Schweiz, besteht. Diejenigen, welche dem Staate mit der Waffe dienen müssen, opfern diesem nicht nur, abgesehen von den Einjährigen, die ein geringeres Zeitsopfer, aber ein größeres Geldopfer bringen, zwei oder drei Jahre ihres Lebens, welche die anderen zur Erwerbstätigkeit benutzen können, sondern sie laufen während dieser Zeit auch mancherlei Gefahren an Leib und Leben. Werden doch Jahr für Jahr gegen 7000 Soldaten als dienstuntauglich mit einer mehr oder minder großen Schädigung an ihrer Gesundheit entlassen. Kann somit hier die Wehrsteuer

als ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit erscheinen, so wird andererseits geltend gemacht, daß die Einführung einer Wehrsteuer schon deshalb notwendig sei, um die Mittel zur Hilfsleistung für die zahlreichen unterstützungsbedürftigen Kriegsteilnehmer zu beschaffen, die heute noch vielfach einer auch nur halbwegs hinreichenden Fürsorge ermangeln. Was nun diese zweite Frage betrifft, so ist sie unseres Erachtens von der der Wehrsteuer zu trennen. Die Mittel zur Unterstützung der bedürftigen Militärinvaliden müssen eben so oder so beschafft werden, und wir halten es schon für taktisch unklug, diese beiden Fragen miteinander zu verquicken.

Die Frage der Wehrsteuer muß als „Ding an sich“ betrachtet werden, und da tauchen allerdings, so verlockend die Steuer an sich vom Standpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit erscheint, mancherlei schwerwiegende Bedenken auf. Zunächst wird geltend gemacht, daß derjenige, der vom Militärdienst zurückgewiesen wird, doch für gewöhnlich an irgend einem, wenn auch noch so unbedeutenden Fehler leidet, und daß es als eine Ungerechtigkeit erscheinen kann, diese von der Natur irgendwie Benachteiligten noch dazu mit einer Art Strafe, mit einer Steuer zu belegen. Vor allem aber ist zu erwägen, daß die Steuer meistens von den Eltern getragen werden müßte, und daß die kinderreichen Familien ohne Rücksicht auf die geringere Steuerefähigkeit in erhöhtem Maße getroffen würden. Endlich würde sich in der Praxis die Notwendigkeit ergeben, im überwiegenden Teil der Fälle aus Rücksicht auf die geschwächte Erwerbsfähigkeit der Dienstuntauglichen oder auf die Einkommensverhältnisse der Eltern Steuerfreiheit eintreten zu lassen. Aus allen diesen Gründen würde, bevor sich in eine Erörterung über diese Frage eintreten läßt, überhaupt erst zunächst steuerrechtlich festgestellt werden müssen, ob der Ertrag der Wehrsteuer im entsprechenden Verhältnis zu den Schwierigkeiten und den Kosten ihrer Erhebung stehen würde. Zu den anderen Staaten hat man mit der Wehrsteuer keine sonderlich guten finanztechnischen Erfahrungen gemacht.

Jedenfalls sehen wir keinen Anlaß, weshalb sich der Reichstag, da wir ja nun einmal um neue Steuern nicht herumkommen werden, nicht auch die Wehrsteuer einer Erörterung unterziehen sollte. Das wird jedenfalls zur Klärung der einander noch schroff gegenüberstehenden Meinungen beitragen. Als am 7. Mai 1881 der Reichstag über die von der Regierung eingebrachte Wehrsteuer sein Votum abgab, war dieses vernichtend, denn die Vorlage wurde ohne Kommissionsberatung schon im Plenum einstimmig abgelehnt. Es ist sehr fraglich, ob die Anschauungen über die Zweckmäßigkeit einer Wehrsteuer sich so sehr geändert haben, daß sich jetzt im Reichstage eine Mehrheit für diese in der Theorie sehr sympathische, aber in der Praxis durchaus nicht einwandfreie Steuerquelle finden sollte.

Politische Übersicht.

Marokko.

Fürst Wilow hat in Baden-Baden einen französischen Redakteur (vom „Temps“) — er wollte damit anscheinend seinem Unmute über einzelne hervorragende deutsche Blätter Ausdruck geben, die die zu einer förmlichen Seeschlange ausgewachsene sog. „Marokko-Affäre“ „hervorragend“ lächerlich gemacht haben — empfangen und zu ihm „frei von der Leber, denn Freimütigkeit ist nach meiner Ansicht die beste Politik“, über Marokko, Deutschland und Frankreich gesprochen. Wir verzichten auf die Wiedergabe des unendlich langen Berichtes und erwähnen nur, daß Fürst Wilow das zwischen Deutschland und Frankreich erzielte Abkommen als ein glückliches Ereignis in dem Dasein der beiden Nationen betrachtet, „denn es beendet ein Mißtrauen, das ich immer für bedauerlich gehalten habe. Dank der Genauigkeit der Vorbereitungen haben wir vor uns ein Einvernehmen nicht nur der Form, sondern auch der Sache nach, das weder die Interessen noch die Eigenliebe einer der beiden Parteien verletzt. Da man auf beiden Seiten daran arbeitete, sich zu verständigen ohne jeden Janz, so habe ich eine gerechte Lösung gesucht, indem ich einerseits auf das Bedürfnis Frankreichs nach Sicherung von Ruhe und Ordnung an der algerischen Grenze Rücksicht nahm, andererseits auf die rechtmäßigen Interessen Deutschlands und die Rechte, die ihm die Madrider Konvention überträgt.“ „Ich habe Ihnen den Ursprung unseres Zwistes erklärt, die berechtigten Unzufriedenheiten Deutschlands darüber, daß es sich systematisch beiseite gesetzt sah, die Unmöglichkeit für uns — auch für jeden anderen an unserer Stelle hätte sie bestanden —, zu dulden, daß man unsere Vereinzelung, d. h. unsere materielle und moralische Herabwürdigung in die Welt hinausposaunte. Wir haben in der Form geantwortet, die uns die Umstände geboten. Es mag ja auf beiden Seiten unangenehme Reibungen gegeben haben, aber jedenfalls ist ein unnötiger Zusammenstoß vermieden und der Friede aufrechterhalten worden. Das ist das Wesentliche. Ich wünsche, daß dieses Nachlassen der Spannung das Vorpiel gegenwärtigen Vertrauens bilde. Die öffentliche Meinung in Deutschland würde sich gern diesem Gefühl hingeben, so bald sie die Gewißheit hätte, daß in Paris niemand mehr daran denkt, uns vollständig zu vereinzeln, ein Verfahren, das übrigens zwischen Völkern wie einzelnen Personen immer als verfehlt angesehen werden muß.“ — Nun kommt die Hauptperson, der Sultan von Marokko, zum Wort!

Die Zusammenlegung der thüringischen Kleinstaaten.
Waran noch vor einem Jahrzehnt niemand zu rühren wagte, das wird heute in freimütigster Weise öffentlich

Fenilleton.

Der „Pflanzenzauberer“.

Von den wunderbaren Leistungen des amerikanischen Pflanzenzüchters Luther Burbank, des „Pflanzenzauberers“, wie man ihn in seiner Heimat wohl nennt, ist in der letzten Zeit auch bei uns des öfteren die Rede gewesen; von seinen kernlosen Früchten und merkwürdigen Kreuzungen werden immer neue Wunderdinge berichtet. Es ist daher von Interesse, von seiner Art zu arbeiten aus den Schilderungen eines amerikanischen Fachmannes einiges Nähere zu erfahren. Er ist vor 10 Jahren begann Burbank seine Versuche, die kürzlich ihren Höhepunkt erreichten. Seit 30 Jahren wohnt er in Santa Rosa, Sonoma County, und kennt von Grund aus die Bedingungen des Klimas und Bodens, die diesen Teil Kaliforniens auszeichnen. Die wunderbaren Ergebnisse hat er dank seiner rationellen Methoden, der genauen Beobachtung, seiner richtigen und hochentwickelten Kenntnis des Pflanzenlebens in Verbindung mit wissenschaftlichen Kenntnissen und durch eine strenge Konsequenz in der Verfolgung seines Ziels erhalten. Es ist festgestellt, daß wilde Blumen in Erhaltung ihrer ursprünglichen Form sehr beharrlich sind. In einem Beete von 1000 oder 10000 Blüten findet sich vielleicht nur eine, die Abänderungen zeigt. Die Abänderung kann aufwärts oder abwärts weisen, eine Verbesserung oder Verschlechterung sein. Das macht dem Pflanzenzüchter keinen Unterschied, eine für Veränderungen empfindliche Pflanze ist gefunden und wird für weitere Versuche ausgewählt. Alle übrigen unveränderlichen Pflanzen werden ausgerissen und vernichtet. Auf diese eine richten sich alle Bemühungen des Züchters. Die Fähigkeit, eine einzige Abänderung an einer Pflanze zu bemerken, ist wesentlich; denn darauf gründen sich die späteren Resultate. Burbank braucht nur einen Blick auf ein Blumenbeet zu werfen, um die eine gesuchte Abänderung sofort zu finden. Ein weiteres Geheimnis des Erfolges ist die genaue Aufmerksamkeit auf Einzelheiten. Die Sterilisierung erstreckt sich nicht nur

auf den Boden, sondern auch auf das Düngemittel; feindliche Keime werden durch Kochen des Düngers oder Erdreichs zerstört. Die Keime werden durch eine Lösung von Kupfervitriol sterilisiert. In allen Teilen der Welt, wo man sich mit Botanik beschäftigt, hat Burbank Korrespondenten. Wissenschaftliche Gesellschaften sind seine Mitarbeiter, aus allen Zonen werden ihm neue Typen zugesandt, und er braucht einen Samen nur anzusehen, um seine Art feststellen zu können. Die Bewohner von Neu- und Alt-Mexiko, Arizona, Texas und Zentralamerika kennen genau die guten und schlechten Eigenschaften der Feigenbäume (Opuntia). In seiner Heimat wächst dieser Kaktus bis zur Höhe eines Baumes, und wird zu Fäden gebraucht. Seine scharfen Dornen widerstehen jedem Angriff. Wenn die Feigenbäume ihrer Dornen beraubt ist, gleicht ihr Wert als Nahrungsmittel dem der Luzerne. Sie verbreitet sich bei wenig Feuchtigkeit. Das Vieh frisst sie begierig, aber die in das Eingeweide eingeführten Dornen verursachen den Tod. Burbank unternahm es nun, die Feigenbäume ihrer Dornen zu berauben, und es gelang ihm auch. Er wählte zu seinen Versuchen eine in Zentralamerika wachsende Art ohne Dornen, deren einzige Stacheln die Grannen innerhalb der Blätter sind, und kreuzte sie mit fünf nördlichen Arten, wodurch er eine fast stachellose Art erzielte. Fortgesetzte Kreuzungen erzielten in der fünften oder sechsten Generation eine völlig dornenlose Pflanze, und weitere Bemühungen führten zur Züchtung eines Kaktus, bei dem selbst jede Spur einer Granne verschwunden ist. Die neue Pflanze ist abgehärtet und von kräftigem Wuchs. Eine auf dem Versuchsboden wachsende dreijährige Pflanze ist 8 Fuß hoch und bedeckt einen Raum von etwa 5 Quadratfuß. Sie hat 170 Blätter und wiegt 200 Pfund. Die Frucht ist von köstlichem Geschmack, etwa wie die Ananas, nur noch zarter. Wenn die Steppen des Südens mit diesem dornenlosen Kaktus bepflanzt würden, wäre ihr Wert unberechenbar. . . . Ehe der große hochrote Mohr ein dauernder Schmutz des Gärtners wurde, waren drei oder vier Jahre lang fortgesetzte Versuche notwendig. Welche Ergebnisse fortgesetzte Kreuzungen haben, zeigt ein Beet mit Hunderttausenden von

Blättern, von denen nicht zwei gleich waren. Der Kalifornien-Mohn (Eschscholzia), der von Natur eine reiche dunkelgelbe Färbung hatte, ist so zu einer hochroten Art entwickelt worden. Die große Verbene ist auch ein Zeugnis der Auswahl und Kreuzung. Ferner wurde eine kolossal große und prächtige Amaryllis gezüchtet, die viermal so groß als das Original ist und quer herüber acht bis zehn Zoll misst. Das neueste Wunder sind zwei neue Arten des schwarzen Walnussbaumes, „Paradox“ und „Royal“. Der erste ist eine Kreuzung des gewöhnlichen englischen Walnussbaumes mit dem kalifornischen, der zweite zwischen dem östlichen und dem kalifornischen. Vor dem Hause Burbanks stehen drei junge Paradoxbäume, die in einer Höhe von 3 Fuß über dem Boden einen Durchmesser von 2 Fuß und darüber haben. Diese Bäume wachsen um 25 bis 50 Prozent schneller als andere, und das Holz ist vorzüglich zur Politur. Natürlich gehört zu einer richtigen Züchtung auch, daß eine Pflanze richtig ernährt wird; durch die Ernährung wird zugleich die Farbe beeinflusst. Bei alkalischem Boden ist Rot die vorherrschende Farbe, bei saurem Blau. Das wichtigste Moment bei Pflanzenabänderungen aber ist die Zeit. Es kann Jahre dauern, ehe sich die Hoffnungen des Pflanzenzüchters verwirklichen. Jene eine Eigenschaft, Farbe, Gestalt, Größe oder Duft kann unentwickelt bleiben, ehe sie unter dem Einfluß verbesserter Kultur oder durch den Anreiz, der sich aus Kreuzungen ergibt, herausgebracht wird. Bei allen Versuchen befolgt Burbank die größte Genauigkeit. Die Tiefe, in der der Samen gepflanzt wird, die Natur des erforderlichen Düngers, die richtige Temperatur, Sonne oder Schatten, Trockenheit oder Feuchtigkeit, alle diese Einzelheiten werden sorgfältig beobachtet und aufgezeichnet. Wenn die Pflanzen sprossen, wird die vielversprechendste ausgewählt. Wenn die Farbe das gesuchte Ziel ist, bleibt jede andere Tendenz unbeachtet; ebenso ist es in anderen Fällen mit Größe, Form oder Duft. Die Befruchtung durch Blütenstaub ist nur in dem von der Pflanze selbst gewählten Augenblick wirksam. Bei manchen Pflanzen ist es die Zeit, wenn die Bienen erscheinen, bei der Abendprimel, wenn die Nachtmotten umherfliegen. Der

in der Presse verhandelt: Die Notwendigkeit einer Zusammenlegung der mitteldeutschen Bundesstaaten. Der neulichen Auslassung in der „Südburgländerischen Dorfzeitung“ folgt eine Stimme aus den Kreisen der Jenaer Professoren in der Weimarer Landeszeitung „Deutschland“. Dort wird ausgeführt: Es sei die Pflicht der nationalen Presse, für die Beseitigung der Bundesstaaten einzutreten. Es gelte, durch Staatsverträge vernünftig abgegrenzte Verwaltungsbezirke zu schaffen. Dadurch würde es möglich werden, die Verwaltungskosten, die fast die ganze Steuerkraft dieser Länder verschlingen, ganz bedeutend zu verringern. Die vier Ministerien der ernestinischen Staaten kosteten jetzt das Vierfache des Aufwandes für den an Größe und Einwohnerzahl allen zusammen überlegenen preussischen Regierungsbezirk Merseburg, nämlich 800 000 M. Man habe immer behauptet, daß in den Kleinstaaten den Forderungen der Kultur ganz besondere Pflege angeheime. In Wahrheit litt sie stark unter den gegenwärtigen Verhältnissen. Den thüringischen Stamm aus der Zurückstellung zu erlösen, in die er durch die politische Zersplitterung geraten sei, darum handle es sich jetzt in Wirklichkeit. — Also einmal Finanznot, zum zweiten Kulturlücken zwingen zur Diskussion der heiklen Frage. Wir wissen keine andere Lösung, als Einverleibung in Preußen; das wäre aber gleichbedeutend mit Auflösung der kleinen Fürstentümer à la Hessen-Kassel und Hannover — vorläufig wohl ein Ding der Unmöglichkeit!

Zur Fortführung der Mainkanalisation.

Zu dieser nicht vom Fleck kommenden Frage nimmt die Hanauer Handelskammer in der neuesten Nummer ihrer „Mitteilungen“ Stellung, indem sie die kürzlich von der Stadtverordneten-Versammlung gefasste Resolution zitiert und darauf folgende Betrachtung knüpft: In dieser Resolution findet sich das offen ausgesprochen, was die Handelskammer in ihrem letzten Jahresbericht als Vermutung angedeutet hatte, nämlich daß gar nicht besondere, der Kanalfrage innewohnende Schwierigkeiten einer Weiterführung der Mainkanalisation im Wege stehen, sondern daß die ganze Angelegenheit leider diesen neutralen, sachlichen Boden verlassen hat und zu einer Frage geworden ist, deren Entscheidung von dem Ausgange abhängig erscheint, der zwischen den gegenseitigen Ansprüchen preussischer Eisenbahnpolitik und bayerischer Tarifhoheit noch gefunden werden soll. Den Vorwurf, in dieser Hinsicht von der größeren Einseitigkeit sich leiten zu lassen, hat zwar die interessierte bayerische Presse sofort auf die preussische Regierung abzuwälzen versucht, und wir können und wollen nicht entscheiden, auf welcher Seite die stärksten Widerprüche wirken; aber wir meinen doch, daß Regierung und Interessenten in Bayern besondere Veranlassung zu entgegenkommendem Verhalten hätten, da die projektierte Weiterführung des Mainkanals in erster Linie den bayerischen Verkehrsinteressen zugute kommen wird. Die Handelskammer weist wiederholt darauf hin, daß ihrer Meinung nach sich eine Einigung über die freitragenden Punkte unschwer auf dem Wege finden lassen müßte, daß, unbeschadet der grundsätzlichen Aufrechterhaltung der bayerischen Tarifhoheit, doch für bestimmte Fälle und für die speziellen Aufgaben der in Betracht kommenden Relationen dauernde Abmachungen von Staat zu Staat getroffen werden können, die der wirtschaftlichen Förderung und der Verkehrsentwicklung der beteiligten Gebiete zu dienen geeignet sind.

Aus der Dunkelkommission von Jena.

Die „Berl. Volksstimme“ veröffentlicht einen Brief, der in satirischer Weise, Dichtung und Wahrheit gemischt, eine Sitzung der bekannten Dunkelkommission auf dem Jenaer Parteitag schildert: Nachdem man sicher ist, daß an den Schlüsselschloßern niemand lauscht, tritt aus mitternächtlichem Dunkel hervor „Genosse“ Ströbel, seines Zeichens Redakteur des „Vorwärts“, und spricht: Ich

klage an Kurt Eisner, Redakteur des „Vorwärts“, gegen die heiligsten Grundsätze unseres Bundes verstoßen zu haben; Eisner ist unwissenschaftlich — Eisner ist (horribile dictu) — kein Sozialist. Hier überließ die Mitglieder des Geheimkonventikels eine Gänsehaut; der arme Mehring schüttelte sein graues Haupt; nur mit Mühe verhinderte der Präsident, daß der große Franz seinen an die Wand geschulten Speer ergriß und den Libeltäter durchbohrte. Der Vorsitzende meinte, zuvor müsse man den Angeklagten hören. Und da einige Zuhörer zu erkennen gaben, daß sie dies nicht für ganz unrichtig hielten, so fragte man den Angeklagten, ob er sich schuldig bekenne. Der Angeklagte tat dies nicht sogleich, sondern er bat, ihm doch die Tatbestandsmerkmale seiner Straftat zu bezeichnen. So ungerechtfertigt dies Verlangen an sich war, so willfahrte man doch der Bitte, um ein edles Beispiel einer der Bourgeoisie unbekannten Gerechtigkeit zu geben. Der Staatsanwalt — Pardon, der Redakteur Ströbel, trat wieder vor und zog aus seiner Toga einen Artikel des „Vorwärts“. Er hob an, ihn zu lesen; fast nach jedem Satz erklärten die dreimal sozialistisch gesiebten Männer, Ströbel, Mehring und Kautsky: das sei „unwissenschaftlich“, „nicht sozialistisch“, „falsch“. Andere stimmten dem bei. Nur wenn man von Zeit zu Zeit einen verächtlich fragenden Blick auf den armen Eisner warf, klappte er schüchtern: er könne die Ausführungen nicht unsozialistisch finden. Als die Verlesung des Artikels beendet war, erklärte man ziemlich alleseitig: der Artikel sei unwissenschaftlich und unsozialistisch. Ströbel und Mehring bemittelten ihren Zorn über den Frevel am allein echten, heiligen Sozialismus nur noch mit dem Aufgebot ihrer ganzen stiltlichen Kraft. Doch — ein schönes Zeichen von Objektivität, merkt's euch, ihr elenden Bourgeois! — man verstattete den Delinquenten noch einmal zum Wort, und der sprach also: „Ich finde den Artikel sehr gut; leider habe ich ihn nicht geschrieben. Der einzige Fehler, den ich zugeben muß, ist der, daß ich vergessen habe, ihn zwischen Ausführungsrichte zu setzen; denn ich habe ihn aus — den Erläuterungen Karl Kautskys zum Exzerpt Program entnommen.“ Sprach's und setzte sich nieder. Soll ich, verehrter Herr Chefredakteur, Ihnen schildern, was nun geschah? Totenstille trat ein: selbst Karl Kautsky fand kein Wort, und Franz Mehring, dem anders, aber nicht besser wurde, mußte sofort hinaus, um die Idee zu einer neuen Broschüre über den allein echten Sozialismus zu fassen. Niemand wünschte mehr das Wort; man schloß die Verhandlungen und — wieder ein leuchtendes Beispiel schöner Objektivität — man warf Eisner nicht aus der Partei hinaus. Es ist nicht nötig, hierüber noch eine Satire zu schreiben. Sie hat sich selbst geschrieben. Rachen Sie herzlich, verehrter Freund, über dies lustige Schelmstückchen, und wenn's beliebt, lassen Sie Ihre Feder mitleiden, ein herzlich frohes, heiliges Lachen! Ich verbleibe in der Hoffnung recht bald einmal — was ich eigentlich lieber täte — denen von der Rechten ordentlich eins auszuweisen, Ihr Ihnen fleißig ergebener

Die Fleischnot.

Berlin, 5. Oktober. Minister v. Podbielski hat in Rominten dem Kaiser auch über die Frage der Fleischnot einen Vortrag gehalten und sich, wie die „Korresp. Woch.“ berichtet, des Einverständnisses des Landesherren versichert. Es darf angenommen werden, daß die Stellung des Ministers völlig gesichert ist. Es wird versichert, daß die vom Minister verlangten Gutachten für Fleischsteuerung seitens der Landwirtschaftskammern noch nicht dem Ministerium zugegangen sind, aber für die nächste Zeit erwartet werden. Man neigt zur Ansicht, daß die Mehrzahl dieser Gutachten sich auf den bisherigen Standpunkt des Ministers stellen und namentlich der Öffnung der Grenzen widersprechen dürfte.

Der bayerische Minister des Innern Dr. Schenckel empfing wegen der Fleischnot eine Abordnung der Oberbürgermeister des Landes. Nach den bis jetzt aus der Hälfte der Bezirke vorliegenden Erhebungen könne in Baden, wie der Minister versicherte, von einer eigentlichen Fleischnot nicht die Rede sein, außer einem Mangel an Schweinefleisch, da die Nachzucht von Schweinen sich in den letzten Wochen erheblich verringert haben soll. Daß durch die sehr bedeutende Preiserhöhung für Schweinefleisch die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung und teilweise auch des Mittelstandes ungünstig beeinflusst werde, könne nicht in Abrede gestellt werden. Der Minister erklärte, er wolle zunächst den Abschluß der im ganzen Lande gemachten Erhebungen abwarten und dann in eine gewissenhafte Prüfung der Maßnahmen zur Beseitigung der in größeren Städten unzweifelhaft vorhandenen Mißstände eintreten.

Die Schlachthofdirektion München gibt über die Vieh- und Fleischsteuerung offiziell folgenden Urteil ab. In Bayern besteht zurzeit Mangel an Schlachtvieh, und zwar hauptsächlich an großen Ochsen und Schweinen. Auf dem hiesigen Markt kamen in den ersten acht Monaten des Jahres 1899 Ochsen und 51 208 Schweine weniger zum Auftrieb als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Da überdies die Einwohnerzahl Münchens nach der Statistik jährlich um 12 000 bis 15 000 Personen zunimmt, mußten bei verminderter Zufuhr die Vieh- und Fleischpreise steigen. Es stiegen für 50 Kilogramm Ochsen um 10—14 M., Kühe um 5—7 M., Kälber 8—10 M. und Schweine um 10—14 M. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Der Fleischverbrauch hat abgenommen; es wurden in den ersten acht Monaten um 1100 Ochsen und 20 000 Schweine weniger geschlachtet als in der gleichen Zeit des Vorjahres. 50 Metzgermeister haben ihr Geschäft vollständig aufgeben müssen. Maßnahmen zu Abhilfe wären: Öffnung der Grenzen, Minderungen der Einfuhrzölle, Aufhebung der Quarantäne und der Tuberkulinimpfung, Revision des am 1. März nächsten Jahres zur Einführung gelangenden neuen Zolltarifs und Herabminderung der Zölle auf die Einfuhr von Futtermitteln.

Das Münchener Gemeindefolkium beschloß, den Magistrat aufzufordern, in schleunigster Erwägung wegen Bezuges und städtischen Verkaufs von Schweinefleisch zu möglichst billigen Preisen einzutreten, um so der Fleischnot abzuhelfen.

Deutsches Reich.

* Der Gesandtschaftsbericht über den Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit bildet, nach der „N. P. A.“, fortgesetzt den Gegenstand von Erwägungen zwischen den beteiligten Reichsbehörden. Es ist wahrscheinlich, daß die umfangreichen Vorarbeiten demnächst so weit abgeschlossen sein werden, daß ein bezüglicher Gesandtschaftsbericht die endgültige Festlegung erhalten wird. Die Vorlage bewirkt, den Verlust der Reichsangehörigkeit nicht so leicht eintreten zu lassen wie jetzt, auch die Wiedergewinnung einer etwa verlorengegangenen Reichsangehörigkeit zu erleichtern.

* Die Einladung zur Friedenskonferenz. Die deutsche Regierung hat, wie die „Tägl. Rundschau“ erfährt, gleich allen übrigen Staaten eine Einladung zum 2. Friedenskongress von Rußland erhalten. Eine Antwort ist noch nicht erteilt worden, weil zunächst noch ein Schriftwechsel zwischen der russischen Regierung und einigen Großmächten über das Programm der Konferenz stattfindet. Das Zustandekommen des zweiten Kongresses ist aber schon heute als gesichert anzusehen.

* Abrechnung vom Vergarbeiterfreiz. In Essen trat die Siebener-Kommission zusammen, um die Schlussabrechnung über den großen Vergarbeiterfreiz vorzunehmen. Nach dem ungefähren Übersichts sind bis zum

Blütenstaub wird frühmorgens gesammelt und mit dem Finger oder einer Kamelhaarbürste aufgetragen. Den so behandelten Pflanzen wird eine Aufschrift angehängt, und sie werden genau beobachtet. Burbank selbst äußert sich über die weiten Möglichkeiten der Pflanzengestaltungen in folgenden Worten: „Wenn ein neuer Roggen, Weizen, Hafer, Gerste oder Reis gezüchtet wird, der nur je ein Korn in einer Ähre mehr erzeugt, oder wenn jede Kartoffelpflanze eine Kartoffel mehr ergibt, oder jeder Baum einen Apfel, eine Birne, eine Pflaume, eine Apfelsine oder Nuß mehr trägt, so würde die Natur ohne Erhöhung der Kosten jährlich 5 200 000 mehr Scheffel Korn, 15 000 000 Scheffel Weizen, 20 000 000 Scheffel Hafer, 1 500 000 Scheffel Gerste und 21 000 000 Scheffel Kartoffeln mehr tragen, und dies als ständiges Vermächtnis für alle zukünftigen Geschlechter.“

Aus Kunst und Leben.

Der „Segen der Nacktheit“.

In unserer Zeit, in der die Licht- und Lustbäder immer mehr in der Schätzung als Heilfaktor gewinnen, verdient ein Artikel von Frederic Boyle in der „Monthly Review“, der den „Segen der Nacktheit“ an einer großen Reihe von Beispielen aus dem Leben der Völker zu erweisen sucht, ein besonderes Interesse. Er weist zunächst darauf hin, daß die Gesundheit von Völkern, die gewohnt waren, nackt zu gehen, durch die Annahme von Kleidern schwer geschädigt wird; er führt u. a. mehrere Stellen aus indischen Berichten an. Es scheint, so heißt es da, „als ob die Einführung von Kleidern die Gesundheit der Völker schwächt und ihre Zunahme verhindert, sie kann weniger kräftige Völker tatsächlich ausrotten. Wahrscheinlich wird die Schuld dem „Trinken“ beigemessen. Die Anlage, viele merkwürdige menschliche Rassen ausgesetzt zu haben, sollte von seinen Schultern auf die des mitleidigen Philanthropen und des unternehmenden Händlers gelegt werden, der ihre Nacktheit beseitigte. Zweifellos leiden nackte Menschen viel weniger an Krankheiten als wir. Die ausgezeichnete Gesundheit der Völker erklärt

das Fehlen von Altersschwächen und von gebrechlichen Kindern unter ihnen. Die Penttentoten nahmen von Anfang an europäische Gewänder an, und die Folge ist, daß sie aus den lange besiedelten Bezirken der Kolonie verschwunden sind. Unter den Indianern von Minas Geraes gibt es keine Krankheit, wie Dent behauptet. Die erscheinende Zunahme der Lepra in Südamerika schreibt der Verfasser der Annahme von Kleidern und anderen Sitten des Westens zu. Die Rassen erreichen ein hohes Alter; bei der letzten Zählung der Kapkolonie zählte man 300 Hundertjährige, von denen bis auf zwei alle Eingeborene waren. Andere Völker, die nicht von der Kleidung befreit sind, leben gleichfalls sehr lange, besonders die Indianer Nord- und Südamerikas; Trudni behauptet, daß 180 Jahre in Peru „keineswegs ungewöhnlich“ sind, und sie bleiben in jenem Alter völlig gesund bei unverminderten Kräften. Humboldt war in Mexiko und Peru von der Anzahl der sehr bejahrten Indianer erstaunt, von denen einige unglücklich alt waren. In Mexiko hat er besonders sehr oft Frauen, die über hundert Jahre alt waren, gesehen. Der Verfasser meint, erfahrene Leute sind einstimmig der Meinung, daß nackte Rassen durchschnittlich körperlich härter sind. Die Ausnahmen müßten lange gesucht werden. Es ist keine Übertreibung, daß der Durchschnitt bei ihnen unseren geschulten Athleten gleichkommt, wofür er viele Beweise anführt. Sir Joseph Thompson beschreibt seine Sanftbarträger mit leicht bis fleischig Mund auf dem Kopf und Gewehren in der Hand, wie sie geduldig steile Berge hinaufsteigen, ohne auch nur einmal anzuhalten, wobei sie wahrhaftig die ganze Zeit lang ein edel auch schreien. Auch die außerordentliche Fähigkeit der Verwundeten, sich zu erholen, wird der Nacktheit zugeschrieben. So schildert der mexikanische gebildete Visitor Mac Dougal folgenden geradezu wunderbaren Vorfall: Nach dem Gescheh des „Rainbow“ mit Venn-Piraten wurde einer der letzteren an Bord gebracht, dessen Schädeldecke so abgehauen war, daß sie nur an der Haut hing. Der Wüth, der die Verwundeten pflegte, hob dieses Stück wie einen Deckel auf und beobachtete leugnerisch das Gehirn; da er den Fall aber

für hoffnungslos hielt, ging er weiter und ließ von seinen Helfern nur den Kopf zusammenbinden. Abends sah er den Mann bei der Mannschaft hocken und schwach seine Portion Reis essen, und als nach einiger Zeit die Gefangenen an Land gingen, konnte er ohne Unterbrechung gelaufen werden und gehen. Diese überreichliche Lebenskraft ist keine Folge der Enthaltsamkeit oder Mäßigkeit, man findet sie auch bei den Wilden, die geistlich und dem Trunk ergeben sind, aber nackt gehen. Indem Boyle nun auch auf die Alten exemplifiziert, die Haupt viel mehr der Lust aussetzen wie wir, und dann die Nutzenwendung zieht, die sich für unsere Lebensführung daraus ergeben müßte, verheißt er sich doch keinen Augenblick die Schwierigkeiten, die für uns durch Sitten und Gewohnung einem solchen Beginnen entgegenstehen. Immerhin ist die eingangs erwähnte zunehmende Freude an Sonnen- und Luftbädern ein Anzeichen, daß hier eine bessere Erkenntnis sich Bahn bricht.

K. Moderne Nachthäuben. Die Nachthaube, die zur Zeit unserer Großmütter noch einen wichtigen Bestandteil der eleganten Morgentoilette bildete und bei vorführlicher Negligé nicht fehlen durfte, ist seit langem zum Schmutz Gardinenpredigten haltender Kamillen herabgesunken. Jedoch auch dieses Kleidungsstückes harret eine neue und schönere Auferweckung. In London ist das neue, was der Modegeist sich ausgedacht hat, die Erhöhung der Nachthaube zum notwendigen Toilettengegenstand der eleganten Damen. Die Countess Fabrice, eine gefeierte Schönheit der Gesellschaft, die wie so manche Ladies der englischen Aristokratie unter die Putzmacherinnen gegangen ist, hat diese Form des Nachthäubchens inauguriert. Die Fräulein, die wohl auf Kupferfüßen der Biedermeierzeit sich von der entzückenden Kleidsamkeit solcher Häubchen überzeugen haben mochte, hat zunächst sich selbst einige solcher reizenden Gebilde aus Spitzen, Musselin und bunten Schleifen zusammengeheftet und jetzt ist diese Neuerer schon so in Aufnahme gekommen, daß ihre Gefährtinnen gar nicht genug davon herstellen können. „Ich dachte zunächst“, so äußerte sie sich

7. Februar, dem Schlußtag der gemeinsamen Rassenführung der Verbände, etwa 1 1/2 Millionen M. an Unterstufungen, Druckkosten usw. vorausgeschickt worden. Die nach diesem Termine eingegangenen und ausbezahlten Summen, die ebenfalls noch sehr beträchtlich sein dürften, gingen auf getrennte Rechnung. Eine genaue Rechnungslegung wird gefordert in den Vergarbeiter-Fachblättern erfolgen.

Polen und Deutsche. Für die Opferwilligkeit der Polen liegt abermals ein glänzender Beweis vor. Nach diesem sind im Jahre 1905 bei dem Aufsichtsrat des polnischen Theaters in Posen an Spenden für dieses Unternehmen eingegangen: 2000 Kronen Ungarischer 4proz. Rente, 2040 M. Anatol. 5proz. Obligationen, 1234 M. Argent. 4proz. Goldrente, 2500 Frank. Bulgar. 6proz. Anleihe, 2500 Fr. Ital. 5proz. Obligationen, 2500 Rubel Warschauer 5proz. Pfandbriefe, 1905 M. Aktien der Bank Biemski in Posen, 1000 M. Bulgar. 6proz. Pfandbriefe, 2000 Fr. Bulgar. 6proz. Staatsanleihe, 4000 M. Argent. 4 1/2proz. Anleihe, 1000 M. Bulgar. 6proz. Pfandbriefe. — Vergleicht man mit diesen Spenden, die nur einem einzelnen Unternehmen gewidmet sind, die ganzen 38 000 Mark, die bisher für den „Osmarckenschatz“ zusammengekommen sind, so kann man sich eines gründlichen beschämenden Gefühls nicht erwehren.

Die Einschleppung der Cholera aus Rußisch-Polen gibt der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ Anlaß zu einem beachtenswerten Hinweis. Nach dem Reglement der Pariser Internationalen Sanitätskonvention vom 3. Dezember 1903, die auch Rußland unterschrieben hat, ist jeder Staat, in dessen Bereich die Cholera herrscht, gehalten, den Nachbarstaaten mindestens einmal wöchentlich von dem Stande der Epidemie und den gegen ihre Verbreitung getroffenen Maßnahmen Kenntnis zu geben. Die „Medizin. Wochenschrift“ fragt mit Recht, wie es mit der Erfüllung dieser Aufgaben seitens der russischen Regierung stehe. Die Öffentlichkeit hat zweifellos ein begründetes Interesse, zu erfahren, ob die russische Regierung ihren Pflichten aus der Konvention genügt hat. Auf die Antwort darf man gespannt sein. Hieran reiht sich die Frage: Weshalb ist das in der letzten Session des Preussischen Landtages nach unendlichen Verhandlungen verabschiedete Ausführungsgesetz zum Reichsfahndengesetz noch immer nicht verfaßt? Für weite Kreise der Bevölkerung wäre die Publikation eine Verhöhnung.

Ausland.

Italien. Aus Rom wird gemeldet, daß ein Versuch des Zaren am römischen Hofe im Laufe der Wintermonate sicher ist. Es steht noch nicht fest, ob auch die Zarin mitkommt. Alle früheren Bedenken gegen die Komreise, die auf pessimistischen Berichten der russischen Informanten beruhten, sind heute geschwunden.

Japan. Auf dem Kongress der vereinigten Handelskammern in Tokio erklärte der japanische Minister für Handel und Landwirtschaft, daß die Regierung die Mittel erwäge zur Verbesserung und Vervollkommenung der Verkehrsmittel zu Lande und zu Wasser. Er legte besonderen Wert auf das Heranziehen ausländischen Kapitals, und sagte, daß dies auf jede Weise gefördert werden würde. Es sei Sache der Geschäftsleute, die materiellen und moralischen Vorteile der japanischen Siege zur Entwicklung des Handels mit dem Auslande und der japanischen Industrien in der Heimat und in anderen Ländern auszunutzen. — Der Generalsekretär des Ministeriums der Finanzen hielt eine Ausrufung über die fiskalischen Pläne der Regierung vor Ratifizierung des Friedens für verfrüht. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die internen Anleihebonde, die von Ausländern aufgenommen wurden, bereits 1000 Millionen Yen ausmachen, auf die in harter Münze Zins bezahlt werden muß. Man erwarte von den japanischen

Geschäftsleuten, daß diese ihr Aushilfs tun würden zur Steigerung des japanischen Exporthandels, damit der Kredit im Auslande erhalten und die Sparsamkeit in der Heimat angespornt werde, um auf diese Weise Japan zu befähigen, der erhöhten Verschuldung dem Auslande gegenüber gerecht zu werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Die Landflucht der Lehrer und ihre Ursachen.

Es ist in den letzten Jahren so viel über die Landflucht der Lehrer und den daraus hervorgehenden Lehrermangel, der sich naturgemäß auf dem platten Lande und da wieder in besonders abgelegenen oder klimatisch verrufenen Gegenden zuerst und am empfindlichsten bemerkbar macht, geschrieben worden, daß man annehmen sollte, die Sache sei jetzt genügend bekannt. Doch dem scheint nicht so, wenigstens ist bis jetzt nicht zu bemerken, daß auf eine Beseitigung des Übels hingearbeitet wird; daß man sich endlich einmal von seiten der verschiedenen Behörden ausrüstet, um dem chronischen Lehrermangel gründlich und von der Wurzel aus zu heilen. Es ist das allerdings eine harte Arbeit und es bedarf eines festen und alten Vorurteils gegenüber auch rücksichtslosen Zugriffen, aber es wird nicht anders gehen. Gerade hier ist mit der Politik der kleinen Mittel nichts zu erreichen. Um nachfolgendem sollen die Verhältnisse der Lehrer auf dem Lande und besonders im Rastauer Lande näher beleuchtet werden, um dadurch zu zeigen, welches die Ursachen sind, die den Lehrern das Wirken auf dem Lande verleiden.

1. Das Gehalt.

Durch das Besoldungsgesetz vom Jahre 1897 sollte den Klagen und der Unzufriedenheit über die schlechten Gehaltsverhältnisse unter dem Lehrerstand wirksam begegnet werden, wenigstens wollte man die größten Härten, die in der damaligen schreienden Ungerechtigkeit der Bezahlung lagen, beseitigen. Aber was geschah? Durch den Rastautparagrafen des erwähnten Gesetzes: „ein den örtlichen Verhältnissen angemessenes Gehalt“ war den Gemeinden und Kreisbehörden das Mittel gegeben, so viel wie möglich zu kürzen. Wie verschieden waren da auf einmal die örtlichen Verhältnisse! Da mußte die Lebenshaltung in den kleinen Orten billiger sein als in den größeren, auf den Randorten billiger als in der nächsten Stadt, ob klein oder groß, war einerlei. Das Gehalt wurde darnach bemessen, und eine schreiende Ungleichheit der Lehrerbefolgungen war die Folge. In dem Bestreben, den Landgemeinden nur ja recht wenig Schulausgaben zu verursachen, wurden die Gehälter recht niedrig normiert. Heute wird die Behauptung, das Leben sei auf dem Lande billiger als in der Stadt (für einen Beamten) überhaupt nicht mehr ernst genommen, und auch damals war sie im Grunde nur ein Vorwand, denn als ein Jahr später die Gehälter der Gehilfen aufgebessert wurden, war von einem billigeren Landleben keine Rede, obwohl dieselben unter ganz genau denselben Verhältnissen leben wie die Lehrer. Da sind in einer Stadt die Gehälter bedeutend höher als in dem 2 bis 3 Kilometer entfernten Dorf, und der Lehrer muß alles aus der Stadt beziehen und für das, was er vom Bauer kauft, zahlt er die höchsten städtischen Preise. Rechnet man noch die infolge des Fehlens jeglicher Bildungsanstalten vermehrten Kosten für die Ausbildung der Kinder, so ist das Leben auf dem Lande für den Lehrer teurer als in der Stadt, und um den hauptsächlichsten Anforderungen des Lebens genügen zu können, muß manches Notwendige und alles Angenehme entbehrt werden. Seit dem Bestehen des Besoldungsgesetzes haben die Lehrer für Gleichstellung der Gehälter gekämpft. Umsonst; alle Bemühungen sind an dem Widerstand der Behörden gescheitert, und wenn einmal der Fall eintrat, daß eine Landgemeinde das Lehrgeld erhöhen wollte, so war zehn gegen eins zu wetten, daß die Aufsichtsbehörden die Genehmigung versagten. Wer will es da noch den Lehrern verübeln, wenn sie nach den Städten drängen oder die vollstreckten und besser zahlenden Bezirke Rheinlands und Westfalens aufsuchen? Bietet doch außerdem die Stadt einem gebildeten Menschen mehr und ganz andere geistige Anregungen als das tote Land. Zahlen beweisen, darum bringen wir einen ziffernmäßigen Vergleich zwischen Stadt und Land, und zwar nehmen wir hierzu die Gehälter einiger Landkreise und der kleineren Städte, nicht etwa Wiesbaden oder Frankfurt. Die Lehrerbefolgung setzt sich zusammen aus dem Grundgehalt, den Alterszulagen und der freien Dienstwohnung oder statt dieser eine angemessene Mietentschädigung. Die Alterszulagen bestehen aus 10 Stufen, anfangend mit dem sechsten Dienstjahr, steigend von drei auf drei Jahren, so daß das Höchstgehalt nach 31 Dienstjahren erreicht wird.

	Grundgehalt		Alterszulagen		Gehalt		Mehr in der Stadt	
	in den Randorten: 1000 M.	in den Städten: 1200 M.	in den Randorten: 150 M.	in den Städten: 200 M.	in den Randorten:	in den Städten:	jährlich:	insgesamt:
1.—4. Dienstjahr 1/2 =	800	960	—	—	—	—	160	640
4.—7. „ „	1000	1200	—	—	—	—	200	600
7.—10. „ „	1000	1200	150	200	1150	1400	250	750
10.—13. „ „	1000	1200	300	400	1300	1600	300	900
13.—16. „ „	1000	1200	450	600	1450	1800	350	1050
16.—19. „ „	1000	1200	600	800	1600	2000	400	1200
19.—22. „ „	1000	1200	750	1000	1750	2200	450	1350
22.—25. „ „	1000	1200	900	1200	1900	2400	500	1500
25.—28. „ „	1000	1200	1050	1400	2050	2600	550	1650
28.—31. „ „	1000	1200	1200	1600	2200	2800	600	1800
31.—40. „ „	1000	1200	1350	1800	2350	3000	650	5950

Die Gehaltsverhältnisse sind also so, daß der Lehrer in einer Stadt als Höchstgehalt 650 M. oder weit mehr als 1/2 des Gehaltes mehr bezieht als seine meisten Kollegen „vom Lande“, oder daß er in 40 Dienstjahren 17 890 M. mehr vereinnahmt als diese. Dabei ist die Arbeit in den meist einklassigen oder Halbtagschulen des platten Landes sehr viel schwerer und aufreibender als in den vielklassigen Stadtschulen. Bei der Pensionierung und bei der Berechnung der Witwen- und

Waisenpension fällt das Mißverhältnis noch härter ins Gewicht, denn auf dem Lande wird der Mietswert der Dienstwohnung meist mit nur 150 M. in Anrechnung gebracht, während das viel höhere Wohnungsgeld in der Stadt in voller Höhe mitberechnet wird, so daß sich das zur Berechnung kommende Gehalt für die Pensionierung in der Stadt bis zu 1000 M. höher stellt. Das ist aber für Lehrer sehr viel Geld, und wer will es ihnen verweigern, wenn sie den Städten zudrängen?

dem Korrespondenten eines Londoner Blattes gegenüber, „als ich mir eine solche Nachthaube komponierte, gar nicht daran, daß sie allgemeine Verbreitung finden würde. Die alten Nachthauben mit ihren plumpen Formen und ihrer ungesunden Schwere waren zu verpönd, als daß ich glaubte, das Vorurteil dagegen so leicht brechen zu können. Nun aber hat man die Schönheit, die in solchen leichten Arrangements aus Spitze und Stiderei liegt, wohl erkannt und empfindet, wie hübsch ein junges Gesicht unter solchen niedlichen Dache hervorsticht. Die Modedamen wollen den Nutzen dieser kleinen niedlichen Häubchen wohl zu schätzen, die wie ein leichtes Gewebe das Haar umspinnen und es in einer kunstvoll gebildeten Unordentlichkeit erhalten. Wenn eine Dame sich unwohl fühlt und doch nähere Bekannte empfangen will — Situationen, die bei den nervösen Leiden und Migräneanfällen der eleganten Dame ja so häufig eintreten —, so wird sie auch ohne vorherige große Frisur, das Haar unter dem Nachhäubchen lose aufgesteckt, sich mit vieler Grazie präsentieren können.“ Die meisten dieser Nachhäubchen bestehen aus feiner Stiderei mit Drausen von Balonnettenspitzen. Auf jeder Seite gerade über den Ohren sind sie mit zwei kleinen Rosetten, die aus Schleifen von welchem Seidenband bestehen, verziert. Die Wahl der Farben, die von Violett bis zu Hellrosa zart nuanciert sind, wird nach der Farbe des Haares zu treffen sein.

Verschiedene Mitteilungen. Albert Geiger's Schauspiel „Blanschekler“ hatte bei seiner Aufführung im Hoftheater zu Karlsruhe einen freundlichen Erfolg.

Die der „Frankf. Ztg.“ aus Arnstberg in Westfalen geschriebene, farb dort am Montag im Alter von 98 Jahren der Historien- und Porträtmaler Seiberg. Durch seine Illustrationen zum „Faust“ hat er sich besonders bekannt gemacht.

Der bestechte Schriftsteller Rudolf Herzog in Berlin war an einer Malaria schwer erkrankt, befindet sich aber seit kurzem wieder in der Besserung.

Ein Dichter aus dem Volke, der in Sachsen weit und breit bekannte Leineweber Karl Gottlieb Hauptmann, ist in Sebnitz nach kurzem Kranksein im 90.

Lebensjahre gestorben. Seine namentlich in der sächsischen Schweiz vielverbreiteten Gedichte haben nicht weniger als 26 Auflagen erlebt und sind in 100 000 Exemplaren erschienen.

Der Internationale Anwalts-Kongress in Vättich beschloß die Gründung eines internationalen Anwaltsvereins. Die vorbereitenden Arbeiten wurden einem aus angesehenen belgischen Anwälten bestehenden Ausschuss unter Vorsitz des früheren Ministers De Jeune übertragen.

Vom Büchertisch.

* „Goethe-Briefe“. Mit Einleitungen und Erläuterungen herausgegeben von Philipp Stein. Band VII: „Der alte Goethe“ 1815–22. Preis broschiert 3 M., Leinwandband 4 M., Viehhäuberband 5 M. (Berlin S. 42, OttoGötsche, Verl.). Mit einem trostlichen Anhang beginnt der 7. Band der Goethe-Briefe. Nach sechzehnjähriger Trennung besuchte Goethe wieder die Heimat, noch einmal ist er mit Marianne v. Willemer zusammen, neue wertvolle Beziehungen, so mit Minister v. Stein, knüpfen sich ihm an, der Aufenthalt in Heidelberg bei Voßler's und die Kunststudien am Rhein und Main regen ihn zu erneuten Kunststudien an, die ihn dann zur Herausgabe seiner zwanglos erscheinenden Zeitschrift „Kunst und Altertum“ veranlassen. In Weimar ist er mit der Veranstaltung der neuen Ausgabe seiner Werke beschäftigt, mit der Weiterführung des Diwan; aus Berlin erfreuen ihn Briefe des Grafen Brühl und Jellers über die dortige Aufführung des „Egmontides“ und der Versuche der Faust-Vorführung. Mitte 1816 aber kommt der sache Rückschlag: Christiane stirbt. Und wie im Hause, so fehlt ihm die liebe Wittlerin auch nach außen hin: sein Verhältnis zu der ihm beigeordneten Theaterleitung wird immer gespannter, im April 1817 wird gegen seinen Willen der „Hund des Rüst“ aufgeführt und Goethe nimmt seine Entlassung. Auch die freudig begrüßte Heirat seines Sohnes mit Ottilie v. Pogwisch brachte dem großen Dichter auf die Dauer nicht die erhoffte Befriedigung. Immer mehr beschränkte er sich

auf das Leben im Studierzimmer. Er begann sich einjam zu fühlen und zu empfinden: „lange leben, heißt viele überleben“. Wer von außen her mehrten sich die Zeichen der Anerkennung und Verehrung, so auch in seiner Heimat durch die Feier seines siebenzigsten Geburtstags und die Errichtung seiner Kolossalbüste. Besonders erfreut aber wird Goethe durch die Würdigung, die jetzt seine Farbenlehre findet, und er spricht es aus, „daß ich wohl verbiete, nach dreißigjährigem Schweigen zu der niederträchtigen Behandlung, die ich von meinen Zeitgenossen erduldet, endlich durch eine frische, hochgebildete Jugend zu Ehren gelangen“. Aus der Zurückgezogenheit seines Studierzimmers aber kommen immer wieder Briefe, die erkennen lassen, wie eindringlich und selbstständig er die Zeitläufte betrachtet, so sein gutachtliches großes Schreiben über Pressefreiheit und Pressepotismus, seine Bekämpfung der „Teufelsmühle“, der Neuchristen, der nazarenischen Kunst. Starke Anregung kommt ihm von Berlin durch Rauch, der 1820 ihn modellerte, durch StaatsratSaul; Jeller führt ihm den Wandernaben Felix Mendelssohn zu. Durch die Bekanntschaft mit dem jungen Schubart kommt er zu erneuter Betrachtung der Mas. Immer noch vielseitiger wurde seine Tätigkeit; er widmete sich Byron, Walter Scott, Manzoni, und neben der Redaktion seiner früheren Arbeiten schuf er mancherlei Neues, auch auf naturwissenschaftlichem Gebiete. Dieser Band ist besonders reich an Bekenntnissen Goethes über sich selbst und sein Schaffen; er bedeutet für alle Goethefreunde — und wer gehört heute nicht dazu — eine wahre Festschrift, die man immer und immer wieder zur Hand nehmen wird. Der Band zeigt auch den geschäftigen literarhistoriker Philipp Stein wieder als feinsinnigen und unaufdringlichen Kommentator, dessen knappe, dabei doch so warmherzige und erschöpfende Einführungen im Verein mit den immer das richtige Maß haltenden Anmerkungen jedem Leser sofort das Verständnis der Briefe vermitteln. Mit dem für Oktober angekündigten 8. Bande wird das Werk vollständig sein; eine Weihnachtsgabe, wie es eine bessere für den deutschen Bücherfreund nicht gibt.

— **Tägliche Erinnerungen.** (6. Oktober.) 1628: G. de Malherbe, franz. Dichter, † (Paris). 1803: B. Dove, Physiker, geb. (Niederrhein). 1804: Wilhelmine Schröder-Devrient, Schauspielerin und Sängerin, geb. (Hamburg). 1821: Jenny Lind, berühmte Sängerin, geb. (Stockholm). 1885: J. Rohmeyer, geb. (Reiße). 1892: A. Tennyson, engl. Dichter, † (Widowth).

— **Königliche Schauspiele.** Ludwig Anzenberger, dessen Bauernkomödie „Die Kreuzelschreiber“ am kommenden Samstag zum ersten Male gegeben wird, ist schon mehrfach auf der königlichen Bühne zu Worte gekommen, und zwar anlässlich der Gesamtschüler des Schillerseer Bauerntheaters in den Jahren 1900 und 1904. Damals gelangten „Der Wissenswurm“, „Der Meißelbauer“ und „Der Pfarrer von Kirchfeld“ zur Aufführung. Die Vorstellung am Samstag bringt zum ersten Male ein Anzenberger'sches Stück in der Darstellung unserer einheitlichen Kräfte. „Die Kreuzelschreiber“ — im Jahre 1872 entstanden und ursprünglich „Der gelbe Hoi“ betitelt — zählt mit dem „Wissenswurm“ und dem „Doppelschmied“ bekanntlich zu dem Schönen und Gehaltvollsten, was Anzenberger auf dem Gebiete des Lustspiels geschaffen hat. Die Intendantur beabsichtigt für den Fall, daß „Die Kreuzelschreiber“ eine freundliche Aufnahme finden, auch andere Werke des Dichters mit der Zeit dem Spielplan einzuverleiben.

o. **Geschenk der Stadt für den Kaiser.** Die bekannte Vorliebe des Kaisers und der Kaiserin für Momentbilder hat unsere Stadtverwaltung veranlaßt, aus den zahllosen Photographien, die während des Aufenthaltes der Majestäten in unserer Stadt in den letzten Jahren entstanden sind, die besten auszuwählen, in einem Album zusammenzustellen und den Majestäten zur Erinnerung an unsere Stadt bei nächster Gelegenheit zu überreichen. Diese Sammlung dürfte um so interessanter werden, als durch diese Bilder neben manch wichtigem Ereignis, wie Begegnungen mit anderen fürstlichen Personen, Denkmal-Entstellungen, auch manche Episode festgehalten wurde. Um eine möglichst reiche Auswahl zur Verfügung zu haben, hat die Stadtverwaltung auch Amateurphotographen gebeten, ihr solche Bilder zu überlassen. Der Kaiser hat selbst schon solche auf seinen Wiesbadener Aufenthalt bezügliche Momentphotographien sammeln und im hiesigen Schloß aufhängen lassen, wie jeder aufmerksame Besucher des letzteren sehen kann.

— **Sänger-Jubiläum.** Am 1. Oktober waren es 25 Jahre, daß Herr Jakob Lauth als aktiver Sänger dem Gesangsverein „Neue Concordia“ angehörte. Aus Anlaß dieses Ereignisses hat ihm der Verein ein Ständchen gebracht und ihn zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

o. **Alt-Deutschland.** Das Museum „Alt-Deutschland“, welches vor einigen Jahren in dem großen Landhause an der Sonnenbergerstraße errichtet wurde und das sehr zahlreiche und sehr wertvolle Altertümer und Kunstgegenstände aus — wie der Name besagt — Alt-Deutschland enthält, ist in der Auflösung begriffen. Der Besitzer will wegziehen und wird, soweit er die einzelnen Gegenstände nicht aus der Hand verkaufen kann, dieselben einer Versteigerung aussetzen. Das Haus soll bereits verkauft sein.

o. **Neubau des Bäderbrunnens.** Auf dem Schloßhofe an der Grabenstraße, neben dem Bäderbrunnen, werden gegenwärtig Erdarbeiten vorgenommen, welche dazu dienen, eine provisorische Thermo-Entnahmestelle zu errichten, um dann durch Befestigung des bisherigen Brunnens Raum für die neue Anlage zu schaffen. Diese ist bekanntlich dazu bestimmt, den Verkehr der Wagen der Bäderlieferanten, der in der engen Grabenstraße zu großen Unständen geführt hat, aufzunehmen. Die Stadt hat zu dem Zwecke durch Vereinbarung mit dem Kgl. Hofmarktschallamt das Brunnengrundstück aus dem Schloßterrain vergrößert, so daß dessen Frontlänge an der Straße nunmehr 16 Meter und die Tiefe 13½ Meter beträgt. Inmitten dieses Platzes wird das Brunnengebäude errichtet, das mit der einen Front an die Straße zu stehen kommt und an den übrigen drei Seiten von einer 5 Meter breiten Fahrbahn für die Bäderfahrwerke umgeben ist, deren Verkehr auch dadurch wesentlich erleichtert wird, daß an jeder Seite eine Ladestelle vorgesehen ist, also drei Fahrwerke zugleich abgefertigt werden können. Das Gebäude, dessen Straßenfront etwa 5½ Meter beträgt, wird zweigeschossig, das Untergeschoß massiv mit Verblendsteinen, während das Obergeschoß in Fachwerk, einer gefälligen Holzkonstruktion mit Verputz, ausgeführt wird. Im Untergeschoß werden ein öffentlicher Brunnen, ein nach der Straße geschlossener Pumpenraum und in dem hinteren Teile die Kasse, im Obergeschoß die Reservoire untergebracht. Besonders von diesem Gebäude wird in der hinteren linken Ecke die Thermo-Entnahmestellungsanlage errichtet. Der Brunnen, der von der Straße aus direkt zugänglich ist und dem Verkehr des Publikums — zum Trinken, sowie zum Füllen von Gefäßen — dient, wird architektonisch schön ausgestaltet. So dürfte der neue Bäderbrunnen nicht nur eine Verbesserung des Verkehrs der Grabenstraße, sondern auch eine Verschönerung der letzteren bedeuten.

— **Schul-Nachrichten.** An dem in Berlin stattfindenden einjährigen Seminarlehrerkursus nehmen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden die Lehrer Röllert von Dielenhausen und Jäger aus Iffelsbach teil. Sie erhalten eine monatliche Vergütung von 125 Mark, dafür müssen sie sich verpflichten, acht Jahre lang im Seminarlehrerbienste zu verbleiben. Lehrer Caspeler von Niedererbach hat von der Regierung einen zweijährigen Urlaub erhalten, um die königliche Kunstschule in Berlin zu absolvieren; er will alsdann als Lehrer an einer Baugewerkschule eintreten. Ebenso hat Lehrer Weidt von Naumburg bei Limburg einen einjährigen Urlaub erhalten, um sich auf der Kunstschule in Berlin weiter auszubilden.

— **Eine wichtige Erfindung.** Auf der Wiesbadener Architekturausstellung in Frankfurt a. M. ist eine Erfindung vertreten, beruht, künftig für jeden Haushalt ein unentbehrliches Requirat zu bilden. Es ist dies ein

Schwadenfänger einfacher Konstruktion. Jede Hausfrau empfindet es täglich, wie überaus unangenehm die beim Kochen aufsteigenden Wasserdämpfe nicht nur sie selbst, sondern auch ihre Umgebung beeinflussen. Dieser Uebelstand soll durch den Schwadenfänger mit einem Schlage beseitigt werden. Mit seinem Hauptzweck, der Wasserdampfbeseitigung, verbindet der Schwadenfänger noch die weiteren Vorteile, daß die Speisen schneller gar werden und das Überlaufen verhindert wird. Die Erfindung ist bereits gesetzlich geschützt.

— **Für Amerikafahrer.** Während diejenigen Reisenden, welche die Fahrt von Bremen nach New York möglichst rasch zurücklegen wünschen, die Schnelldampfer zu benutzen pflegen, bevorzugen diejenigen, welche mehr auf Bequemlichkeit als auf Schnelligkeit sehen, die Doppelschrauben-Postdampfer der Barbarossa-Klasse des Norddeutschen Lloyd, welche immerhin auch nicht mehr als 9–10 Tage zur Reise nach New York brauchen und dabei einen außerordentlich ruhigen Gang — was besonders in den Wintermonaten von großem Wert ist —, unvergleichlich bequeme und komfortable Passagier-Einrichtungen und niedrige Fahrpreise haben. Die Dampfer dieser Klasse führen die Namen: „Bremen“, „Großer Kurfürst“, „Barbarossa“, „König Albert“, „Friedrich der Große“, „Königin Luise“, „Prinzess Alice“ und „Prinzess Irene“, ferner ist zurzeit ein neuer Dampfer dieser Klasse im Bau, welcher den Namen „Washington“ erhalten wird.

— **Luftballon und Automobil.** Sonntag, den 2. Oktober, veranstaltet der Frankfurter Automobilklub aus Anlaß seiner Ausstellung eine „Ballonverfolgung durch Autos“. Die Luftschifferin Fräulein Käthe Paulus steigt vom Ausstellungsplatz an der Forsthausstraße zu Frankfurt auf, die Autos nehmen ebenfalls von da aus die „Verfolgung“ auf. Der Ballon darf sich nicht länger als zwei Stunden in der Luft aufhalten. Aufgabe der Verfolger ist es, so nahe als möglich der Landung beizuwohnen und die Luftschifferin oder einen weiteren Insassen in kürzester Frist nach dem Ausstellungsplatz zurückzubringen.

— **Anfallende Verzögerung des Abzugs der Schwaben.** Der 8. September, so las man vor einem Monat in den Mäthern, ist der Tag des Abzugs der Schwaben. Wirklich sah man damals die Schwaben sich zum Abzuge sammeln und massenhaft auf den Telegraphendrähten sitzen. Seitdem sind vier Wochen verfloßen und noch immer, ja noch heute, am 4. Oktober, kann man hier — so schreibt man aus dem oberen Distrikt — die Schwaben munter die Rüste durchsegnen sehen, und das bei so kurzen und trübigen Tagen und bei so kaltem und regnerischem Wetter, das uns schon seit vielen Tagen nahe gelegt hat, zu heizen. Sollten die jetzt sich hier tummelnden Schwaben Zuzügler aus dem Norden sein, so bleibt diese Verspätung trotzdem auffallend und fast rätselhaft, da doch jene nördlichen Gegenden schon ein Stück weiter nach dem Winter sind.

— **Über Rauchen in Damen-Abteilen der Eisenbahnwagen.** In jüngerer Zeit mehrfach beklagt worden. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß es in § 18 der Eisenbahnverkehrsordnung heißt: „In den Nichtraucher- und in den Frauenabteilungen ist das Rauchen, selbst mit Zustimmung der Mitreisenden, nicht gestattet.“ Ob die Bahnverwaltungen nur den Rauchern entgegenkommen und besondere Abteile auch für diese einrichten werden? Oder müssen Damen, wenn sie durchs Rauchen wollen, die Abteile für Raucher benutzen?

— **Gegen ein unbefugtes Briefmarkensammeln der Postbeamten.** mündet sich eine Verfügung des Reichs-Postamtes. In einigen überseeischen Ländern werden die zur Finanzierung von Pateten verwandten Briefmarken nicht auf die Begleitadressen, sondern auf die Patete selbst aufgeklebt. Von solchen Pateten sind, während sie sich in den Händen der Post befinden, wiederholt Briefmarken abhandeln gekommen. Die Marken sind meist höher: Werte und deshalb seltener und von besonderem Interesse für die Sammler. In Zukunft soll nun die Dienststelle, die das Fehlen von Marken auf solchen Pateten zuerst bemerkt, auf der Sendung das Gezeichnete kurz vermerken und die Untersuchung des Vorfalls bis zur Grenzübergangsstation veranlassen. Gegen Schädliche soll streng eingeschritten werden.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Mittagsstisch für bedürftige Kinder: von W. D. W. 3 M.

— **Kleine Notizen.** Die Restauration des „Hotel Schützenhof“ ist nach der Trübsale verlegt. Der derzeitige Inhaber des Hotels, Herr D. Wismann, hat das Lokal in geschmackvoller Weise herrichten lassen und die Eröffnung findet heute Abend statt.

Verkehrs-Nachrichten.

* Der „Club Rheingold“ unternimmt am kommenden Sonntag, den 8. d. M., einen Ausflug nach Viebrich a. Rh., Saalbau „Schützenhof“. Dasselbe von nachmittags 4 Uhr ab humoristische Unterhaltung mit Tanz.

(1) **Dohheim, 3. Oktober.** Am letzten Sonntag fand unter reger Beteiligung das Vereinswettbewerbren des hiesigen „Turnvereins“ statt. Die Preisverteilung wird an einem der nächsten Sonntage vorgenommen und zu dem Zweck eine kleine Vereinsfeier veranstaltet werden. — In den nächsten Tagen findet an hiesigem Orte eine Revision der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung statt. — Am nächsten Sonntag, vormittags 8 Uhr, wird Herr Brandmeier Tropf von Viebrich einer Übung der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr beizuwohnen und zugleich eine Besichtigung der Viehgeräte vornehmen.

2h. **Städt. a. M., 4. Oktober.** Vor den städtischen Kollegien hielt gestern Herr Professor Briz von der technischen Hochschule zu Charlottenburg einen Vortrag über die Kanalisation unserer Stadt. Ausgehend von einem Projekte unseres Stadtbauamts Stielmeier, welches nur eine Entwässerung des nördlichen Stadtteiles vorsieht, schlug der Redner vor, das Kanalsystem der ganzen Stadt zusammenzufassen, auf der Schützenbleiche eine Kläranlage zu erbauen und alsdann die gesamten Abwässer einschließlich der Fäkalien in den Main abzu-

leiten. Die Verwirklichung dieses Planes dürfte sich auf etwa 75 000 M. stellen, wogegen allerdings die jetzt zu zahlenden Kosten für die Abfuhr der Fäkalien erspart würden. — Der Schulkreis in Goppeln ist in ein neues Stadium getreten. Während bisher der evangelische und der katholische Lehrer eine Mitschuldigung in gleicher Höhe bezogen, hat die Gemeindevertretung neuerdings beschlossen, dem katholischen Lehrer die Mitschuldigung zu entziehen und ihm die leerstehende Wohnung im Schulgebäude zu überweisen. Nun soll sich derselbe aber weigern, die ihm angewiesene Wohnung zu beziehen.

lr. **Ufingen, 4. Oktober.** Der Verein für Pflanzenerziehung des Kreises Ufingen hielt am 1. d. M. eine Versammlung ab, in der Herr F. Weber, Landwirt dahier, zum Direktor erwählt wurde. Sein Stellvertreter wurde Herr J. Peter. — Der Sohn des bisherigen Bürgermeisters, Herr J. Keil in Gleeberg, wurde an Stelle seines Vaters zum Bürgermeister gewählt.

* **Aus der Umgebung.** Im abgelassenen Jahre mußten von der Stadtkasse in Mainz rund 50 000 M. Gemeindefiskal niedergeschlagen werden, weil dieser Betrag der Steuerpflichtigen als uneinbringlich aus den Steuerlisten gestrichen werden mußte.

In Naheim starb in ihrer „Villa Britannia“ Fräulein Marie von Dittfurth, seit langen Jahren Vorsitzende des Alice-Frauen-Vereins und des Vereins vom roten Kreuz.

In Rittershausen wurde ein junger Bursche auf der Straße von zwei Burschen ohne weitere Ursache überfallen und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Die beiden Täter sind ermittelt.

Der Bürgermeister See von Köppern bei Homburg hat sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

In Gaiger wurde die neue Gasanstalt eröffnet und dem Betrieb übergeben. Darob großer Enthusiasmus in der bisherigen Dunkelstube.

In Riedershausen war in der Scheune des Herrn Zipp ein Brand ausgebrochen, der sich schnell auf die Ställe und Scheunen auch in der Nachbarschaft ausdehnte und diese völlig vernichtete. Sämtliche Ackergeräte und Maschinen und die ganze neue Ernte fielen den Flammen zum Opfer. Nur einer von den Betroffenen war verschont. Bei den Rettungsarbeiten sollen der dortigen Postagentur 2000 M. abhandeln gekommen sein.

Für langjährige treue Dienste landwirtschaftlicher Dienstboten hat die Landwirtschaftskammer des Reg.-Bezirks Wiesbaden und der Verein Nassauischer Land- und Forstwirte dem Knecht Eduard Hofmann in Gaiger für 31 Dienstjahre und der Dienstmagd Anna Maria Kretzel zu Langenbach für 44 Dienstjahre je einen ersten Preis mit 45 M. zuerkannt; Adolf Krumm zu Marienberg erhielt für Hufbeschlag den 1. Preis mit 30 M. nebst Diplom; Frau Tönnemann zu Feldbachhof bei Dillenburg für Leistungen im Molkereiwesen den 2. Preis, ein Diplom, und für Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues Landw.-Inspektor Schneider zu Hof Kleeberg den 1. Preis, eine silberne Medaille.

In Simmern geriet der Schaffner Uhrig unter einen Eisenbahnzug, wobei ihm ein Bein abgefahren wurde.

Nach Verfügung des Landratsamtes zu Altesheim sollen die Kartoffelernte- und Weinlese-Ferien der Volksschulen in Rheingau fernerhin zusammengelegt werden.

In Radesheim fiel ein jähriges Kind in den Rhein. Es wurde eine kurze Strecke vom dem Strom fortgetrieben und an der Landbrücke der Röll-Düsselborfer Gesellschaft gerettet.

In Elberhausen ist die Schule bis zum 16. Oktober geschlossen, da seit einigen Wochen Scharlach-Erkrankungen auftraten, die bereits zwei Opfer gefordert haben.

In Viertal hat sich ein Verein begründet unter dem Namen „Geflügel-, Vogel- und Kanarienzucht-Verein Viertal“, dessen Aufgabe es sein soll, reine Rassen zu züchten und zu verbreiten.

Beim Desinfizieren eines Zimmers in Waldunserien geriet daselbst auf noch nicht aufgeklärte Weise in Brand, der auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Nachdem das Schloß in Gadenburg im Laufe dieses Jahres wegen Errichtung der Forstschlingenschule renoviert worden ist, fand am 3. d. M. die Eröffnung der Schule in Gegenwart des Oberforstmeisters und Forstrats Konrad von Wiesbaden statt. Es wurden 48 Forstschlinglinge aufgenommen.

In Mainz feierte der Eisenbahn-Betriebssekretär Herr Karl Heibfeld sein 50jähr. Dienstjubiläum.

* **Mainz, 5. Oktober.** Rheingau 1: 1 m 70 cm gegen 1 m 64 cm am gestrigen Vormittage.

Gerichtssaal.

* **Verpflichtung des Bauunternehmers, den Bauherrn auf Fehler in dem Bauplan aufmerksam zu machen.** Der Bauunternehmer ist verpflichtet, sofern er bei Übernahme des Baues oder später Fehler in der Konstruktion des Baues entdeckt, den Bauherrn hierauf aufmerksam zu machen, andernfalls er für die Schäden haftet, die durch diese Fehler verursacht werden. In diesem Sinne hat sich der 3. Zivilsenat des kaiserlichen Oberlandesgerichts in einer am 27. September d. J. getroffenen Entscheidung in folgendem Falle ausgesprochen: Ein Gastwirt zu Meßlen hatte einem Bauunternehmer zu Godesberg einen Saalbau nach einem aufgestellten Bauplan übertragen. Nach Fertigstellung des Baues verweigerte der Bauherr die Zahlung eines Teiles der Bausumme, weil ein Parquetfußboden durch Erdbebenhaftigkeit unbrauchbar geworden war. Dieser Schaden, so behauptet der Bauherr, sei durch einen Fehler in der Bauplan-Konstruktion

entstanden, auf den ihn der Bauunternehmer nicht aufmerksam gemacht habe. Dieser müsse für den dadurch entstandenen Schaden aufkommen, weil er ohne Warnung des Bauherrn ein Bauwerk zur Ausführung gebracht habe, welches nach dem ihm vorliegenden Plane gegen die allgemeinen Regeln der Baukunst verstoße, und die Ausführung dieses Planes zur Folge haben müßte, daß der Parkettboden der Erdfeuchtigkeit ausgesetzt war. Der Bauunternehmer klagte hierauf den Bauherrn auf Zahlung des vorerhaltenen Restes der Bausumme ein. Der Beklagte machte geltend, daß er den Bau nach dem ihm von dem Kläger vorgelegten Plane ausgeführt habe, und deshalb für Schäden, die durch Fehler dieses Planes entstanden seien, nicht aufzukommen habe. Abgesehen davon, daß der Kläger auch rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Konstruktion des Baues falsch sei, dieser habe aber auf Ausführung bestanden. Das Oberlandesgericht, welches in der Berufungssinstanz zu entscheiden hatte, hat durch eingangs genannte Entscheidung dem klagenden Bauherrn den richterlichen Eid aufgegeben, daß Kläger ihm nicht gesagt habe, die Konstruktion des Baues sei falsch. Sanktioniert dieser Eid, so wird der Abzug des Beklagten von der Bausumme für den durch die Erdfeuchtigkeit unbrauchbar gemachten Parkettboden für begründet erklärt. Das Oberlandesgericht ist der Ansicht, daß es Pflicht des Klägers war, bei Übernahme des Werkes, spätestens aber vor Beginn des Saalbaues den Beklagten auf etwaige Fehler in dem Bauplan aufmerksam zu machen. Indem er dies unterließ, habe er gegen § 242 des Bürgerlichen Gesetzbuches verstoßen, da er die Leistung der übernommenen Arbeit nicht so bewirkte, wie es Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte erfordert.

Teerfarbstoff in der Punschessenz. Vom Reichsgericht freigesprochen wurde ein Weinhandler aus Köln, der am 11. April vom Landgericht Köln wegen Vergehens gegen das Weingesetz zu einer Geldstrafe verurteilt worden war. Der Angeklagte fabrizierte Rotwein-Punschessenz mit 1/2 Rotwein und setzte Teerfarbstoff zu. Das Gericht hat darin eine Fahrlässigkeit erblickt. Der Angeklagte habe erkennen können, daß der Farbstoff ein verbotener war. Der Irrtum, daß der Zusatz strafflos sei, könne ihn nicht vor Strafe schützen. In der Revision des Angeklagten wurde geltend gemacht, daß sich das Weingesetz nur auf trinkfertige Getränke beziehe. Der Reichsanwalt führte aus: Teerfarbstoffe, die weinhaltigen Getränken zugesetzt werden, sind verboten. Der Begriff des Getränkes ist nicht verkannt, auch nicht des weinhaltigen. Aber subjektiv erscheint das Urteil bedenklich. Rechtsirrtümlich ist, daß der Angeklagte auch verantwortlich sein soll, wenn er sein Geschäft unter der Aufsicht eines Gerichtschmeikers gestellt hat. Der Angeklagte hat alles getan, um die Verwendung unzulässiger Stoffe zu vermeiden. Dem Antrage des Reichsanwalts, das Urteil aufzuheben, entsprach das Reichsgericht. Aber es erkannte sofort auf Freisprechung, da nicht zu erwarten sei, daß in einer neuen Verhandlung ein strafbares Vergehen des Angeklagten festgestellt werden könne.

Über die Verzeihungssatz einer Verführten verhandelte das Schwurgericht in Aachen. Die 33-jährige Bürgerin P. aus Aachen war des Vergehens der vorläufigen Ehescheidung ihres drei Monate alten Kindes angeklagt. Sie hatte, wie sie glaubte, ein ernsthaftes Verhältnis mit einem Goldarbeiter, der bereits die Verlobungsringe besaß. Als das Verhältnis nicht ohne Folgen blieb und ein Kind geboren wurde, zog sich der Verführer von dem Mädchen zurück und verweigerte jede Unterstützung. Da der Vormund des Kindes klagte, ließ die Goldarbeiterin den Offenbarungseid. Einige Tage später trat die P. in die Wohnung des Mannes, wobei sie zu dem Kinde, das sie trug, sagte: Sieh, Kindechen, da kommt dein Papa. Der Goldarbeiter ging darauf mit drohend erhobenem Stabe auf die Bürgerin zu, welche die Flucht ergriff. Kurz darauf erschien die P. in der Wohnung des Mannes, legte dort das Kind auf den Tisch und entfernte sich eilig. Als dann ein Polizist bei dem Mädchen die Zurückholung des Kindes forderte, begab sich das Mädchen zu dem Goldarbeiter und fand dort das Kind noch auf dem Tische liegend. Während die Mutter mit dem Kinde davonging, sah der Mann lachend zu, und ein Freund von ihm flüschte höflich in die Hände. Mit den Worten: „Jetzt gehen wir beide in den Tod“, rannte das Mädchen in den Stadtpark und stürzte sich dort mit dem Kinde in die Ruhr. Beide wurden indessen gerettet, ohne daß sie Schaden genommen hätten. Vor Gericht gab die Angeklagte an, sie habe nur aus Not die Tat begangen, da sie bei ihrem Tagesverdienst von 1 1/2 Mark sich und das Kind nicht erhalten konnte. Außerdem sei sie durch das Verhalten des Mannes in höchstgradige Aufregung versetzt worden und wisse nicht, was sie später getan habe. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldige aus, worauf die Freisprechung des Mädchens erfolgte. Als Ergebnis einer Sammlung unter den Geschworenen überreichte deren Obmann der vor Freude Weinenden eine größere Summe.

Die Schweigepflicht der Ärzte. Eine für das Publikum wie für Ärzte wichtige Frage beschästigte vorgerichte die I. Strafkammer des Landgerichts II in Ansbach an einen Fall, über den die „Täg. Anst.“ berichtet: Dr. med. L. war seit längerer Zeit beratender Arzt in der Familie eines Herrn J. Eine Schwester des Herrn J. erkrankte eines Tages bei dem Arzt und begab sich in seine Behandlung; er glaubte, daß sie eine geheime, ansteckende Krankheit habe. Als dann später Frau J. zu ihm kam, und ihr Kind impfen zu lassen, erfuhr er von ihr, daß ihre Kinder bei der in demselben Hause wohnenden Schwägermutter und Schwägerin viel verkehrten und auch von beiden Damen mit in das Bett genommen würden. Er hielt es nun für seine Pflicht, Frau J. vor der Möglichkeit einer Ansteckung ihrer Kinder und besonders des Impflings durch die Schwägerin, die an einer geheimen Krankheit leide, zu warnen. Frau J. erklärte darauf, daß sie sich schon denken könne, um welche Krankheit es sich handle, worauf der Arzt erwiderte: „Na, wenn Sie meinen, daß es diese Krankheit ist, dann nehmen Sie sich recht in acht.“ Frau J. teilte dies Gespräch einer Hausbesorgerin mit und letztere verbreitete im ganzen Hause, daß Fräulein J. an einer bösen Krankheit leide. Infolge der Gerüchte ging dann die Mutter

des Frä. J. mit dieser zu dem Arzt und machte ihm Vorwürfe über seine Behauptung. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, und hierbei verteidigte der Arzt der Mutter gegenüber seine Diagnose. Er wurde daraufhin wegen unbefugter Offenbarung eines ihm anvertrauten Berufsgeheimnisses in zwei Fällen und gleichzeitig wegen Beleidigung angeklagt und von der dritten Strafkammer des Landgerichts I zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Die hiergegen eingelegte Revision hatte aber Erfolg. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Berlin II. Das Reichsgericht führte unter anderem aus: „Die ärztliche Schweigepflicht des § 300 St.-G.-B. ist nicht, wie der Vorderrichter meint, eine „absolute“; das Gesetz behält vielmehr, indem es eine unbefugte Offenbarung von Privatgeheimnissen fordert, das Bestehen einer Befugnis zur Offenbarung ausdrücklich vor, ohne diese Befugnis nach irgend einer Richtung hin einzuschränken. Sie kann mithin auch durch anderweitige Berufspflichten des Arztes gegeben sein. Das Bestehen solcher Berufspflichten erkennt das preussische Gesetz, betr. die ärztlichen Ehrengerichte, ausdrücklich an, indem es dem Arzt die Verpflichtung, seine Berufstätigkeit gewissenhaft auszuüben, auferlegt und die Verletzung dieser Verpflichtung mit ehrengerichtlicher Bestrafung bedroht. Zur gewissenhaften Ausübung der Berufstätigkeit gehört es auch, Patienten, denen die Gefahr einer Ansteckung durch Personen droht, mit denen sie in nähere Beziehung kommen, zu warnen. Mit der Unterlassung einer solchen Warnung wäre die Möglichkeit gegeben gewesen, den Angeklagten wegen fahrlässiger Körperverletzung zu bestrafen. Der Angeklagte hat unter den übrigen näheren Umständen dieses Falles in Ausübung einer „Befugnis“ gehandelt, indem er der Warnungspflicht nachkam. In dem zweiten Falle, die Mitteilung an die Mutter, handelt es sich um kein Geheimnis mehr. Außerdem habe die Revision mit Recht darauf hingewiesen, daß die Mutter in Begleitung ihrer Tochter bei dem Arzt erschienen sei und ihn um Bestätigung der Richtigkeit des Gerüchtes ersucht habe. Der Arzt habe daher sehr wohl glauben können, daß die Tochter damit einverstanden war, daß er die von ihm gemachte Wahrnehmung der Mutter kundgab. Nach der Ansicht des Reichsgerichts habe die Revision auch mit Recht geltend gemacht, daß dem Angeklagten bei der Verurteilung aus § 186 der Schutz des § 193 verweigert worden sei. Vorgelegte beantragte nun der Staatsanwalt die Freisprechung des Angeklagten. Der Gerichtshof sprach denn auch den Angeklagten von Strafe und Kosten, einschließlich der Kosten der Revisionssinstanz, frei.

Das Konto eines Unteroffiziers. Vor dem Kriegsgericht in Ulm mußte sich der Unteroffizier August Carl von der 5. Batterie des 3. Württembergischen Feld-Art. Regts. Nr. 40 verantworten. Carl war zahlreicher, teils einfacher, teils fortgeschrittener Mißhandlungen angeklagt, die er im Dezember 1900 begangen hat. Erst jetzt kamen sie zur Kenntnis der Behörde, weil die Angehörigen des Kanoniers Schlipf aus Malen, der von Carl zum flecken Menschen gemacht worden ist, Entschädigungsansprüche geltend machten. Schlipf ist ganz furchterlich gequält worden. Sehr oft mußte er auch mit dreißigpfündigen Geschossen so lange strecken, bis er ohnmächtig zu Boden fiel. Selbst nachts setzte Carl seine Schindereien fort. In ähnlicher Weise hat Carl auch andere Kanoniere behandelt. Mehrere Zeugen gaben auch an, der Wachmeister Schlipf habe es noch ärger getrieben, sie wurden aber daran gehindert, gegen diesen Ankläger vorzubringen. Der Angeklagte Carl erhielt sieben Monate Gefängnis.

Vermischtes.

C. Die eigene Frau gefreit. Aus New York wird berichtet: Daß ein geschiedenes Ehepaar sich zum zweitenmal verheiratet, ohne daß der Mann etwas von den früheren Beziehungen weiß, dürfte vielleicht trotz Ben Aliba noch nicht dagewesen sein. Diesen seltsamen Eheroman erlebte jetzt ein gewisser James Hurlbutt. Er heiratete im August seine erste Frau zum zweitenmal und wußte dabei, wie er behauptet, und wie es nach allem auch den Anschein hat, nicht, daß sie schon einmal seine Frau gewesen war. Ruth Emery war Witwe und 18 Jahre alt, als sie James Hurlbutt in Quebec kennen lernte und ihn heiratete. Nachdem die Hurlbutts vorüber waren, wollte er sein Glück in den Weststaaten machen und ließ deshalb seine junge Frau, die früher Erzieherin gewesen war, im Hause ihres früheren Prinzipals zurück, wo sie solange bleiben sollte, bis er in der Lage war, sie nachkommen zu lassen. Bald nachher aber gab es Mißverständnisse zwischen den beiden Eheleuten. Gereizte Briefe wurden von ihnen gewechselt, und als sie schließlich den Abbruch des Briefwechsels vorschlug, willigte er ein. Zwei Monate später bat sie ihn schriftlich, er möge ihr vergeben, sie holen oder sie unverzüglich nachkommen lassen. Aber dieser nach Chicago geschickte Brief erreichte ihn nie, da er schon nach dem Westen aufgebrochen war. Mrs. Hurlbutt hielt sich, nachdem sie darnach jahrelang von ihrem Mann nichts gehört hatte, für eine Witwe, aber der Stilleheit halber ging sie nach den Vereinigten Staaten und wurde wegen böswilligen Verlassens geschieden. Später heiratete sie einen alten Mann namens Rufus Veresford, der nach zweijähriger Ehe mit ihr in Neu-Mexiko starb. Veresford hatte sie zur Universalerbin eingesetzt. Da ein Teil seines Vermögens in Minen-Interessen in Montana bestand, begab sie sich dorthin. In einem Hotel in Butte sah sie einen Mann, dessen Gesicht ihr merkwürdig bekannt erschien. Es war ein Mann im mittleren Alter mit grauem Bart und Haar. Ihre Kenner war rege geworden, sie sah in das Fremdenbuch und ihr erster Blick fiel auf den Namen James Hurlbutt. Sie wollte sogleich zu ihm gehen und ihm ihre Identität offenbaren, dann aber verwarf sie diese Eingebung eines Augenblicks. Täglich sahen sie sich im Hotel, aber er erkannte sie nicht wieder und sie konnte sich nicht dazu bringen, sich ihm zu entdecken. Sie wollte nun die Ansicht eines Sachverständigen über ein Minenbesitzum hören, und man wies sie an Hurlbutt. Sie wurde ihm vorgeführt, und er erklärte sich zur Prüfung des Besitzums bereit. Oft, wenn sie beisammen saßen, wollte sie sich ihm in die Arme werfen und wegen des Briefes um Verzeihung bitten, aber immer wieder hielt sie sich zurück.

Allmählich erwachte in ihr die Hoffnung, er könne sich um ihrer selbst willen wieder in sie verlieben. Bald wurden sie gute Freunde, er sorgte nach ihrer Vergangenheit, und sie sagte ihm nur soviel, wie sie für gut befand. Jedenfalls ahnte er nicht, wer sie war. Als Mrs. Veresford dann nach Neu-Mexiko zurückgekehrt war, korrespondierte sie lebhaft mit ihm. Nach einem Jahr kehrte sie nach Montana zurück, wo sie mit Hurlbutt wieder zusammenkam. Bald entdeckte sie, daß er in sie verliebt war. Er zögerte auch nicht länger und gestand ihr seine Liebe. Sie gingen in die Berge, wo ein Friedensrichter sie traute, und erst dann enthüllte sie ihm ihr Geheimnis. Jetzt verlobt das junge Paar zum zweitenmal die Hölle.

Der Tauschein der alten Jungfer. Berliner Blätter berichten: Eine Frau, die, um sich jünger zu machen, einen gefälschten Tauschein produziert hatte, war wegen Urkundenfälschung vor dem Berliner Landgericht angeklagt. Frau Katharine Horst ist die Tochter eines verstorbenen adeligen Staatsbeamten, einer Excellenz; Minister von der Heydt, Geheimrat Debrück und Frau Minister v. Bodelschwing sind ihre Tauszeugen gewesen. Als verwitwete alte Frau mit einem Vermögen von 160 000 Mark ging sie vor zwei Jahren mit einem Holländer namens Francis Horst die Ehe ein, der sich Plantagenbesitzer und Naturheiler nannte. Er ließ sich das halbe Vermögen verschreiben, brachte es durch und behandelte dann die Frau schlecht. Im Verlaufe des Scheidungsverfahrens erriete der Mann gegen die Frau die Strafanzeige wegen Urkundenfälschung. Sie hatte bei dem fälschlichen Angebot einen gefälschten Tauschein vorgelegt, in welchem sie aus weiblicher Schwäche und Eitelkeit, um vor ihrem Verfallten länger zu erscheinen, das Geburtsjahr 1852 in 1850 umgewandelt hatte. Der Standesbeamte entdeckte die Fälschung, worauf ein anderer Tauschein beigebracht wurde. Sie gestand dann ihrem Bräutigam, was sie getan und er verzichtete. Jetzt hat der edle Wiedermann die Anzeige erlassen. Das Gericht erkannte auf einen Tag Gefängnis.

Humoristisches. Der Parvenu. „Ihr Fräulein Tochter sah beim Blumenkorso recht melancholisch aus!“ — „Ja ja... sie hat 'n besser'n Weilschmerz!“ — Die höhere Instanz. Polizist: „Bitte weiterzugehen! An dieser Ecke dürfen Sie nicht stehen bleiben.“ — Bürger: „Meine Frau hat aber ausdrücklich gesagt, ich solle hier warten!“ — Bei der Premiere. „Sie, Herr Nachbar, wachen Sie auf — Ihr Stuhl fällt durch!“ (Stieg. Bl.)

Kleine Chronik.

Über Babels Erbschaft teilt der „Vorwärts“ mit, daß die Vergleichsverhandlungen mit den Vollmannschen Erben vor einigen Tagen ihren Abschluß in der Weise gefunden haben, daß nach Abzug der gesamten Gerichtskosten — die vertragmäßig der gewinnende Teil zu tragen hat — das vorhandene Vermögen in zwei gleiche Teile geteilt wird, wobei auf jeden Teil nahe an 400 000 Mark kommen dürften. Von dieser Zahl der Witwe Babels an seine Verwandten 60 000 M. Babel hat sich bereit erklärt, die Summe an die Geschwister des Verstorbenen auf 120 000 M. festzusetzen. Die Erbschaften fallen auch für diesen Teil Babel zur Last, so daß dieser im ganzen hierfür weitere 31 000 M. zu zahlen hat. Der Partei überweist Babel für verschiedene Parteizwecke 45 000 M., der Rest (also annähernd 200 000 Mark) verbleibt ihm.

Mein Viehchen, was willst du noch mehr? Im Anzeigenteil der „Völkischen Zeitung“ bringt sich ein Wildhändler aus Heiligenstadt rechtzeitig allen Sonntagjägern in Erinnerung durch folgendes Inserat: „Nicht geschossene junge Hühner treffen heute ein, nach Aufgang der Jagd auch Hasen billig. Sonntagjägern bringe Gewinnhaftes direkt bis ins Feld. A. P., Giesgasse.“

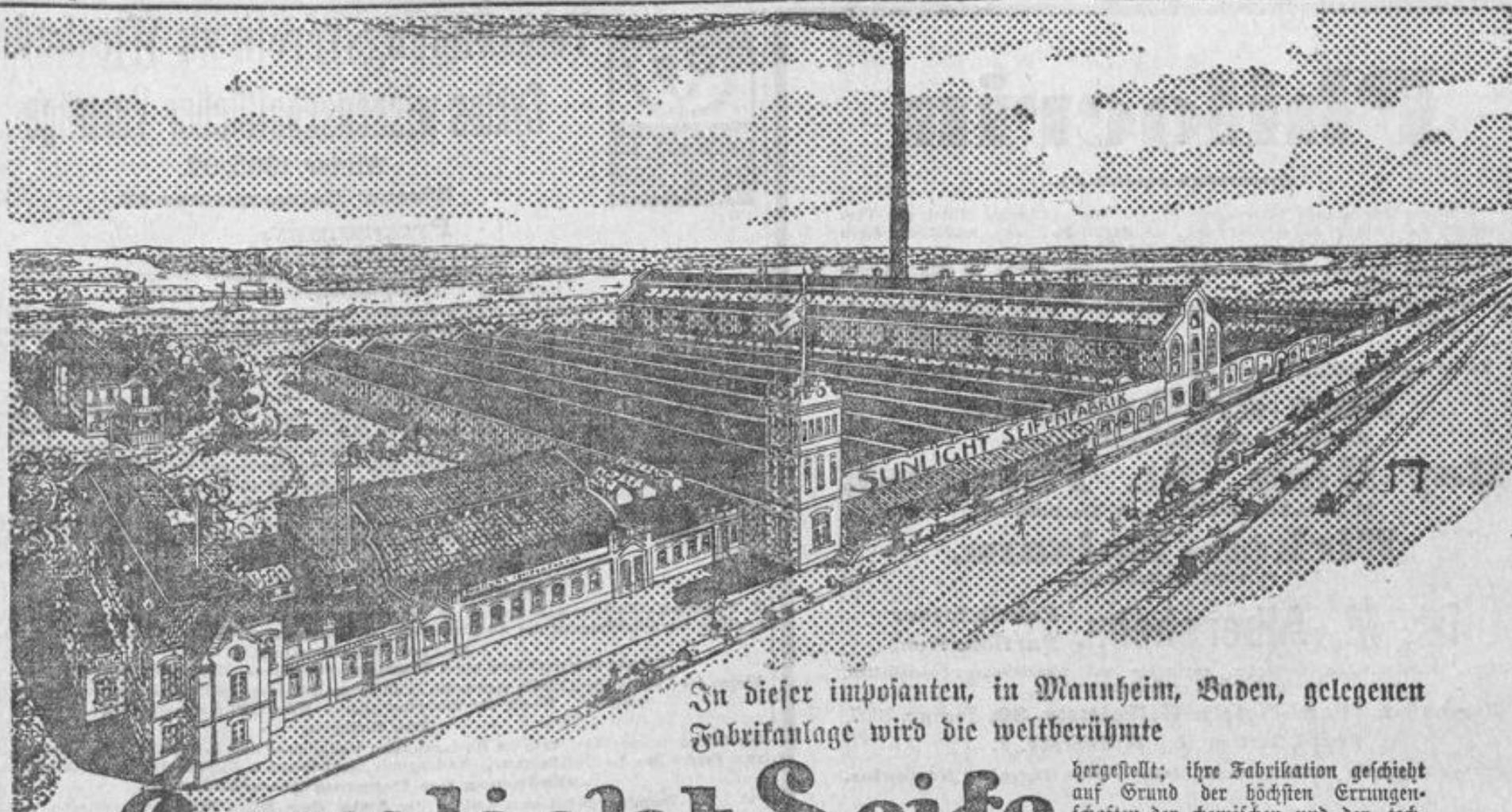
Über einen fähigen Räuberstreich wird aus Seattle (Washington) gemeldet: Der ostwärts fahrende Zug der Great-Northern-Bahn wurde von drei Räubern aufgehalten. Sie sprengten den Postwagen mit Dynamit und raubten 50 000 Dollar. Der von dem Postfall benachrichtigte Bezirksvorsteher ist mit hundert Gewaffneten zur Verfolgung der Räuber aufgebrochen. Wie gemeldet wird, haben die Verfolger die Räuber gestellt und zum Kampfe gezwungen. Mehrere Mann wurden bereits getötet oder verwundet.

Raubmord. Der Eigentümer Karl Müller von Sermersheim bei Stralburg wurde auf offener Straße ermordet und beraubt. Der Täter ist unbekannt.

Bienenzucht und Politik. Als Kuriosum und zur Beleuchtung der Lage in Russland verdient erwähnt zu werden, daß der Kongreß der Bienenzüchter, der soeben in Moskau getagt hat, eine Resolution angenommen hat, in der erklärt wird, „daß eine regelrechte Entwicklung der Bienenzucht ohne Freiheit des Wortes, ohne Gewissens- und Versammlungsfreiheit unmöglich sei.“ ?!

Zur Beseitigung des Verkehrshindernisses im Sukskanal.

Im Suezkanal lag bekanntlich seit mehreren Tagen ein Dampfer fest, der dort in Brand geraten und untergegangen war. Es handelte sich um den englischen Dampfer „Chatham“, der mit einer Ladung Dynamit nach Ostafrika unterwegs war und schon kurze Zeit, nachdem er den Kanal hinein gefahren, in Brand geraten war. Angesichts der Gefahren, welche eine Explosion des Schiffes für seine Insassen und für die gesamte Umgebung, ja für den Kanal selbst mit sich gebracht haben würde, ergriff nicht nur die Schiffsmannschaft die Flucht, sondern auch alle im Kanal vorhandenen Schiffe flüchteten schnell aus dem Bereich des Unglücksortes. In dessen drang das Wasser durch die eingebrochenen Böden in das Schiff ein, bevor es zur Explosion kam, und das Schiff sank, und zwar so unglücklich, daß es den ganzen Kanal für die Schifffahrt sperrte. Die Kanalbehörde mußte unter diesen Umständen zu einer Sprengung der über-

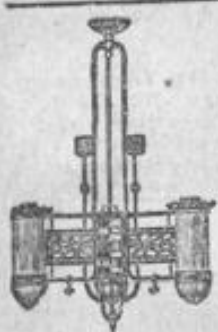


In dieser imposanten, in Mannheim, Baden, gelegenen Fabrikanlage wird die weltberühmte

Sunlight Seife

hergestellt; ihre Fabrikation geschieht auf Grund der höchsten Errungenschaften der chemischen und der technischen Wissenschaft. Der beste Beweis für die unanfechtbare Güte dieses Fabrikats bleibt der unerreichte hohe Absatz über die ganze Welt. In allen zivilisierten Ländern, auf dem ganzen Erdenrund bringt sie Reinlichkeit, Gesundheit und Glück in Millionen von Haushaltungen, in den Palast wie in die Hütte. Sunlight Seife ist die Vorkämpferin der Zivilisation. Die Marke „Sunlight“ kann sich des größten Absatzes von irgend einer Seife der Welt rühmen.

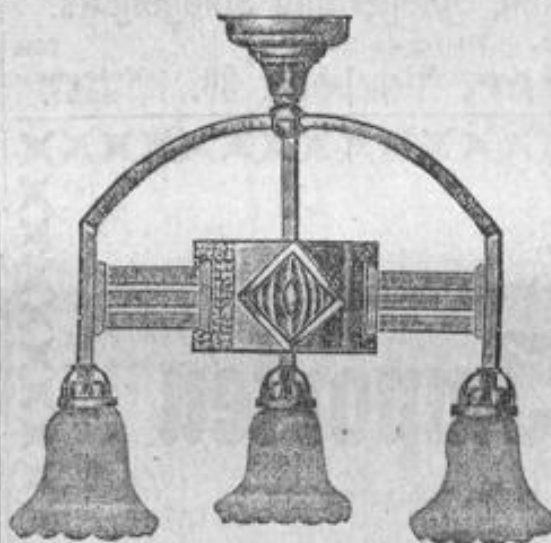
(B. Z. 6000) P. 15



Dadurch, dass ich persönlich installiere und montiere und durch Wegfall hoher Ladenmieten, verkaufe ich

Beleuchtungs - Körper

für Gas und elektr. Licht, sowie
Badewannen, Gasbadeöfen, Gaskoch- u. Heiz-Apparate,
nur erste Fabrikate,
zu enorm billigen Preisen.
K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Bärenstrasse 7, Entresol, nahe d. Langgasse. — Telefon 3467.



Electrische Beleuchtungskörper,

Zuglampen — Kronen —
Ampeln etc.
in grosser Auswahl,
solidester Ausführung und
zu billigsten Preisen
empfehlen 2304

Gebr. Wollweber,
Hoflieferanten,
Ecke Langgasse u. Bärenstr.
Eigene Montage.

Franz Schirg

Hoflieferant
Hauptniederlage von
Prof. Dr. Jäger's echter
Normal-Unterkleidung
für Damen, Herren, Kinder
Verkauf
zu Original-Preisen.

Webergasse 1, im Hotel Nassau
Telefon 2161.

Internationale Ausstellung für Kochkunst, Hotel- u. Wirtschaftswesen verbunden mit einem Weinmarkt

Vom 30. September
bis 11. Oktober, 1905
Frankfurt a. M. 1905.
In den 8000 qm grossen Ausstellungshallen an der Forsthausstrasse, Nahe Hauptbahnhof.
(F. & R. 155 9) F 190

Möbel-Lager Goldgasse 12

von
Jacob Fuhr.

Empfehle mehrere solid gearbeitete compl. polierte Schlafzimmer bester Arbeit von 310 Mk. an, innen Eichen. Grosses Lager in allen Sorten gut gearbeiteter

Möbel und Polsterwaren.

Grosses Lager in allen Sorten lackirter Möbel und Betten.

Sämtliche Möbel sind gediegene Arbeit, Polsterwaren werden durch mich selbst angefertigt und führe keine Fabrikware. Durch Einsparung der Ladenmiete bin ich in der Lage, billig zu verkaufen. Bitte um Besichtigung meines Lagers.

Möbel, pol. Verticow, Bücherfchr., vollst. Sekretär 52, Sopha 10, Kommode 10, Küchen- schrank 11, Kleider-, Spiegel- u. Bücherfchr., Speise-, Schlaf- u. Salon-Einricht., Bett., Tische, Stühlenfchr., Stühle und Spiegel billig zu vk. Wollweberstr. 47. Schreiner Vette.

Ein Waschtisch m. eingef. Waschkübel, zwei Wärmepf. (8) cm L., 50 cm Br.) & vert. Näh. Bleichstr. 48, Friseurladen.

Waschtisch u. Nachttisch m. Marmor 20 Mk., Stühle & 1.50, Sopha 15, Tisch 3, Bett. u. 8 Mk. an, Bettzeug billig zu verk. Adolfsallee 6, Hrb.

Total-Ausverkauf.

Hüte, darunter elegante Pariser Modelle, Neuheiten dieser Saison, werden **enorm billig** ausverkauft, da der Laden bis Januar 1906 geräumt sein muss.

Webergasse 3. **D. Stein,** Webergasse 3.

Philocrin

(gesetzlich geschützt).

Dieses erfrischende Haarwasser ist ein ausgezeichnetes Mittel zur Vorbeugung der lästigen Schuppenbildung; es stärkt die Haare, verhindert deren Ausfallen, sowie das unangenehme Jucken der Kopfhaut.

Philocrin trocknet das Haar nicht aus, sondern macht es glänzend und geschmeidig.

Philocrin ist wasserhell, also nicht färbend und besitzt einen äusserst angenehmen Wohlgeruch.

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Ferner empfehle ich als bewährte Haarwässer zur Anregung des Haarwuchses:

Eau de Quinine,

Fl. 1.25 und 2.25 Mk., Ltr. 6.— Mk., sowie

Bay-Rum (St. Thomas),

Fl. ca. 1/2 Ltr. 1.25 Mk., ca. 3/4 Ltr. 2.25 Mk.

Birken-Balsam,

Fl. 1.25 und 2.25 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden (Park-Hotel), Wilhelmstr. 30, Fernspr. 3007,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

2578

Galerien, Rosetten.

Portièren-Garnituren in Holz u. Messing.

Thürschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

2456

Telephon 2297.

Fr. Kappler, Michelsberg 30.

Telephon 2297.

Grössere direkte Abladungen

1905^{er} Importen

zu bekannt reellen Preisen beehrt sich anzuzeigen

Lehmann Strauss,

Hoflieferant in- und ausländischer Höfe,

Telephon 2269.

Webergasse 5.

2683

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner Geschmacksrichtung und stehen in erster Reihe aller deutschen und ausländischen Fabrikate.

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

2114



Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Cyklus wissenschaftlicher Vorträge

Winter 1905/06.

Büreau: Mainzerstrasse 42.

Programm:

Hans Georg Gerhard, Konservatoriumsdirektor.
Der Ring des Nibelungen von Richard Wagner.
8 Vorträge mit musikalischen Erläuterungen am Klavier.

1. Vortrag: Der Sagenstoff, seine Bearbeitung und Deutung. Die Götterwelt und die Wotanstragödie. — Die musikalischen Urmotive und ihre Verwendung zum dekorativ-architektonischen Szenenbau. — Vorspiel, Auszug und Schlusszene aus „Rheingold“. **2. Vortrag:** Die Heldenwelt und die Wälundentragedie. Siegmund und Sieglind. Siegfried und Brünnhilde. — Die musikalische Verarbeitung des Motivmaterials zu szenischen Stimmungsbildern und symphonischen Seelengemälden. — Schlusszene aus „Siegfried“. **3. Vortrag:** Historisch-Biographisches und Philosophisches. Das Neuorwachen der germanischen Sagenwelt. Allerlei Nibelundendichtungen und Wagner's „erster Entwurf“ aus dem Jahre 48 mit seiner sozialen Tendenz. Die weitere Entwicklung des Werks. Sein Ideengehalt u. seine Bedeutung in der Kunst- u. Nationalgeschichte Deutschlands. — Symbolismus der Motivwelt. — Schlusszene aus der „Götterdämmerung“.

Kunsthistoriker Dr. Wolfram Waldschmidt.
Die moderne Malerei in Deutschland.

Der Streit um die moderne Malerei. Altmeisterum u. Sezession. Der Impressionismus. Liebermann. Uhde u. Kalkreuth. Die Stimmungslandschaft. Dachau u. Worpswede. Die Phantasielandschaft. Böcklin, Thoma, Klinger.

Dr. Leo Grünhut.

Drei Vorträge mit Demonstrationen.

1. Vortrag: Vulkane u. Erdbeben. **2. Vortrag:** Die Entstehung der Thermalquellen mit besonderer Berücksichtigung des Kochbrunnens. **3. Vortrag:** Wind u. Wetter u. ihre Entstehung.

Dr. med. Bartholdy.

Röntgenstrahlen und Radiumstrahlen. Mit Demonstrationen.

Wesen des Lichtes; dem Lichte verwandte Strahlen; unsichtbare Strahlen. Erzeugung der Röntgenstrahlen. Wesen der Röntgenstrahlen. Wesen der Radiumstrahlen.

Dr. Krüger.

Die Götter unserer Vorfahren im Rheingau, ihre Heiligtümer und Bildwerke in der Römerzeit bis zum Eindringen des Christentums. Vortrag mit Lichtbildern v. Monumenten aus d. Museum u. A.

Abänderung des Programms vorbehalten.

Die Vorträge finden zum Teil in der Aula der hoh. Mädchenschule auf dem Schloßplatz, zum Teil im grossen Saale des Zivillkasinos, Friedrichstrasse, abends 8 1/4 Uhr beginnend, statt. Sie werden durch Inserate im Rheinischen Kurier u. Wiesbadener Tagblatt bekannt gegeben. Die Abende werden so gelegt werden, daß eine Kollision mit anderen Veranstaltungen vermieden wird.

Preise der Abonnements und Einzelkarten.

Abonnements: 3 Mk. für Mitglieder des Volksbildungsvereins u. deren Angehörige. 4.50 Mk. für Nichtmitglieder. 10 Mk. für einen reservierten Platz. **Einzelkarten:** 1 Mk., 0.70 Mk. Beilagen für Angehörige der Abonnenten, 3 Mk. für einen reservierten Platz.

Kartenverkauf in den Buchhandlungen von H. Städt, Bahnhofstrasse 6, Arthur Venn, Kranzplatz 2, Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, und an der Tageskasse.

Die Vortragskommission:

Dr. Künckler, Lenz, Landesbank-Oberbuchhalter. Prof. Dr. Liesegang, Bibliotheksdirektor. Dr. Mahlinger, Oberlehrer. Atos Mayer, Dr. Mühle, Müller, Schullinspektor. Gerichtsassessor a. D. Bensch, Mitglied der Direktion der Nassauischen Landesbank. Dr. med. Schoenreiffen. F 233

Auf der vom 30. September bis 11. Oktober zu

Frankfurt a. M.

stattfindenden

Kochkunst-Ausstellung

findet in unserem Pavillon ein Ausschank von



Gratis-Kostproben

„Emmericher Kaffee“ statt, um sich von der Güte unserer

Röstkaffee-Mischungen

überzeugen zu können.

2684

Wir bitten um recht zahlreichen Besuch.

Emmericher Waaren-Expedition,

Kaffee-Importhaus,

Frankfurt a. M.,

Schillerplatz 4 (Alemania).

Wiesbaden,

Markstrasse No. 26.

Unser Pavillon

befindet sich im Verbindungsgang nach der Ausstellung des „Frauen-Bildungs-Vereins.“

COGNAC Schwarz-Weiss-Rot



Schwarz.....M2.-
Weiss.....M2.50
Rot.....M3.-



COGNAC Schwarz-Weiss-Rot



Schwarz.....M2.-
Weiss.....M2.50
Rot.....M3.-



COGNAC Schwarz-Weiss-Rot



Schwarz.....M2.-
Weiss.....M2.50
Rot.....M3.-



COGNAC Schwarz-Weiss-Rot



Schwarz.....M2.-
Weiss.....M2.50
Rot.....M3.-



Die Leugner des Zufalls. — Kein Sieger glaubt an den Zufall.

(51. Fortsetzung.)

Der rote Kerfien.

Roman von Richard Stowronnek.

Es war Sonntagmorgen, auf dem Hofe von Dembina drängte sich schwärzliches Gewimmel feiertäglich geleideter Männer.

Schweigend, wie in einer Kirche standen sie da, Kopf an Kopf. Der Gendarm hielt hoch zu Ross neben dem Arbeitswagen, der zur Rednertribüne mitten im Hofe hergerichtet war. Die Herren aber saßen noch in dem Verwalterhause, wohl um noch zu beraten, was in der Öffentlichkeit gesprochen werden sollte. Und endlich kamen sie gegangen, der Rectorsohn aus Jablonowo, der Zeitungsschreiber aus Pöden, dem sie ihre Stimme geben sollten, der alte Verwalter und der junge Herr von Dembina, den man in diesen Wochen wegen seiner Freundschaft für die Arbeiter den roten Kerfien getauft hatte — niemand wußte eigentlich, wer diesen Beinamen zuerst erfunden hatte. Aber wenn sie ihn aussprachen, dann leuchteten ihre Augen auf, und sie hatten Vertrauen zu ihm, mehr fast noch als zu dem kleinen Schreiber, der zu ihnen gekommen war, um sie aufzurütteln.

Der junge Herr trat neben den Wagen. Sinaufstiegen brauchte er nicht, er war um eines Hauptes Länge größer als alle die Männer, die den Hof füllten. Er nahm den Hut ab, und im selben Augenblick entblöhten sich ringsum alle Häupter. Schweigen trat ein, nur der Frühlingswind, der am Himmel die wehlich geballten Wolken jagte, zog über die Dächer mit Brausen. Der junge Herr hob seine Stimme auf und seine Worte drangen klar und deutlich über den weiten Platz.

„Ihr Männer aus dem Kreise Allenberg! Ihr seid hierhergekommen, um zu erfahren, wenn ihr am Wahltage eure Stimme geben sollt. Ich habe beschlossen, euch dafür eine Freistadt zu gewähren, denn das halte ich für mein bestes Herrenrecht. Ich fürchte mich nicht davor, mich mit euch darüber auseinanderzusetzen, wo die Rechte des Herrn aufhören sollen und die des Arbeiters anfangen. Und ehe die beiden Redner sprechen, die sich für berufen halten, eure Rechte zu vertreten, will ich euch ein paar Worte sagen, Worte, von denen ich glaube, daß ich sie vertreten kann. Ein Glaubensbekenntnis gewissermaßen, das ich vor euch ablegen will!

Ich habe leidenschaftlich dahingelegt, bis ich durch eine Schickung dahin geführt wurde, zu erkennen, wozu ich eigentlich auf der Welt bin, als ein rechter und gerechter Herr zwischen meinen Arbeitern zu stehen. Ich habe genug eigene Not durchgemacht, um ein Herz für fremde Not zu gewinnen. Ich glaube gezeigt zu haben, daß ich in meinem Hofe gekommen bin, jedem Arbeiter das Seine

zu geben. Ich verdanke diese Einsicht nicht so sehr mir selbst als vielmehr der führenden Hand eines väterlichen Freundes, von ihm habe ich gelernt, daß das vornehmste Gefühl des Herrn ein gerechtes Mitleid sein soll. Und daß wir Arbeiter auf dem Lande, Herren wie Knechte, ein Gemeinsames haben, was uns zusammenführt, die Erde, von der wir leben. Und so wahr es gute Herren gibt und schlechte, getreue Knechte und ungetreue, so wahr wird die Erkenntnis von der Gemeinsamkeit der Interessen sich Bahn brechen. Eine neue Zeit ist gekommen, die Herren und Knechte aufweckt. Die beiden Männer hier, die unter euch aufgewachsen sind, sind der Meinung, daß einem kommenden Frieden erst ein Kampf vorausgehen muß, ich aber, der ich von der Seite der Herren komme, ich glaube fest und zuversichtlich, daß Herren und Arbeiter sich auch ohne einen solchen Zusammenstoß werden zu einem gerechten Ausgleich. In meinem eigenen Lebensgang glaube ich eine führende Hand zu erkennen, die mich zu meinen Pflichten brachte, und ich vertraue darauf, die Stimme, die sich in mir regt, wird auch in andern Herren laut werden, bis selbst die wenigen Unselbstständigen der Allgemeinheit gehorchen müssen. Das ist mein fester Glaube. Von den beiden Rednern, die hinter mir kommen, werdet ihr vielleicht etwas anderes hören. Ich will euch meinen Glauben nicht aufdrängen, denn ich bin selbst noch ein Suchender und weiß nicht, ob ich die Wahrheit halte. Ich glaube nur! An euch aber wird es sein, beide zu hören und euch dann zu entscheiden!“

Er trat zurück, und aus der Menge hoben sich laute Zurufe. Der alte Krammer aber schmunzelte verstohlen unter dem buschigen Bart. Der Most, in den er den Reim der Gärung gesetzt hatte, gebärdete sich schon lange nicht mehr so ungesüß. Wie noch vor wenigen Wochen. Und es war abzusehen, daß er in nicht allzu langer Frist sich zur goldhellen Klarheit durchdrang! Der kleine Schreiber kletterte auf den Wagen, um über der Menge einen erhöhten Standpunkt zu gewinnen. Er lächelte im stillen über die Worte des jungen Herrn, der da nicht merkte, daß er in seiner Hand nur ein Werkzeug war, in seiner Hand und in deren, als deren Vorläufer er aufgetaucht war. Er öffnete ihnen die Tür, die ihnen so lange verschlossen gewesen war, bildete sich ein, als ein Wächter daneben zu stehen, sie aber setzten erst den Fuß dazwischen und dann drangen sie ein. Redeten den Dahinterstehenden ein, sie kämen als ihre ureigensten Freunde, bis es Zeit war, die Klappe zu liften und zu sagen: So sehen wir aus. Es ist kein Unterschied zwischen den Arbeitern in Stadt und Land, es gibt ein Gemeinsames für sie beide, der Kampf gegen die Herren. Nur der erbitterte Kampf, aus dem die Knechte, weil sie in der Mehrzahl waren, als Sieger hervorgehen mußten.

Er öffnete den Mund zum Reden, und recht vorsichtig wollte er sprechen, aber in der Menge entstand eine Unruhe. Die Männer hoben den Kopf und wandten ihn alle nach der Richtung, aus der in das geöffnete Biered des Hofes der Wind drang. Einen seltsamen Geruch

brachte dieser Wind getragen, wie nach einem Brande roch es, und da, jetzt hob sich über dem Jablonower Wald dünn flatternder Rauch, aus dem Fimelengarten am blauen Himmel in die Höhe schossen. Da erhob der alte Krammer seine mächtige Stimme: „Es brennt, ihr Leute, und wer Hände hat, rennt zum Löschen. Die Spritzen heraus und die Pferde davor. — Neben hören können wir ein andermal!“

In die Menge war eine Bewegung gekommen. Die Knechte von Dembina rannten nach dem Pferdehals, um die Wassertonnen und die Spritze zu bespannen, die Leute aus den drei gräflichen Dörfern wandten sich zum Heimweg, denn es konnte sein, daß ihre eigene Habe brannte. Am hellen Tage war es fast noch schwerer zu unterscheiden, wie weit ein Feuer entfernt war, als in der Nacht.

Da jagte auf der Straße, die nach Jablonowo führte, ein Reiter heran, der Leibkutscher des Grafen. Er sprengte mitten zwischen den ausweichenden Menschen auf den Hof, sprang von dem schweiß- und schaumbedeckten Gaul und zog seine Mütze. Eine gewisse Feierlichkeit lag in den Worten, die er an den jungen Herrn von Dembina richtete.

„Ihre Erlaucht, die Frau Gräfin-Mutter schicken Sie. Erlaucht einen ehrerbietigen Gruß, und Sie möchten nach Jablonowo kommen, um die Herrschaft anzutreten. Se. Erlaucht, der Herr Reichsgraf Rabe-Heinrich von Kerfien ist beim Brande in Jablonowo eines jähen Todes verblieben!“

Rabe-Christoph deckte die Linke über die Augen und griff mit der Rechten nach dem Wagen, um sich einen Halt zu geben. Das jähe hereinbrechende Schicksal übermannte ihn so, daß er fast zusammenfiel. Und fast war es ein Gefühl der Schuld, das ihn in diesem Augenblick darniederdrückte, denn er mußte an die hohlerfüllten Worte denken, die er noch vor wenigen Wochen zu seinem Bruder gesprochen hatte.

Der alte Krammer war der erste, der seine Fassung wiederfand.

„Um Gotteswillen, Martin“, sagte er halblaut, „wie ist das nur geschehen?“

Der gräfliche Kutscher zuckte mit den Achseln.

„Ja, wie es angefangen hat, Herr Krammer, das weiß man nicht. An der Sarenkischen Kate ist es ausgekommen. Vielleicht haben die Kinder mit Streichhölzern gespielt, oder die Frau hatte vergessen, das Herdfeuer auszulöschen. Se. Erlaucht wollten gerade in den Sattel steigen, um hier zu dieser Versammlung zu reiten, da schlugen die Flammen zum Dach raus. Na, und bei dem Wind — in zehn Minuten brannte es so ziemlich auf allen Dächern. Von den Kerlen aber kaum ein Drittel da, die übrigen alle ausgekniffen, heimlich, um hier zu zuhören. Da lachten Se. Erlaucht bloß so seltsam und befahlen, es sollte gar nicht der Versuch gemacht werden, zu löschen, die Leute sollten nur ihr Vieh und ihre Habseckigkeiten retten. Und zu mehr war auch gar keine Zeit.“

(Schluß folgt.)

Weinhandlung Eduard Böhm

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

2595

deutscher und ausländischer Weine.

Für die neue Wohnung!

Handtuchhalter, Kleiderleisten, Wand-
schränke, Paneelbretter, Salontische,
Nipptische, Serviertische, Bücher-
Etagères, Blumenständer

in verschiedenen Holzarten geschmackvoll ent-
worfen und sauber ausgearbeitet. 2681

Kaufhaus Führer

Kirchgasse 48.

Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G.
in Hannover.

— Errichtet im Jahre 1878. —

Militärdienst-Versicherung. — Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.

Gesamtauszahlungen: 60 Millionen Mark.

Im Jahre 1904 wurden 20 Millionen Mark Versicherungssumme

beauftragt.

* Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich. — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluß der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Töchter-Ansteuer, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. F 516



Militär-Stiefel aus Wicksleder, Chevreaux, Boxkalb u. Lack.

Fett & Co.'s Schuhwarenhaus

Langgasse,
Ecke Goldgasse,

Union,

Langgasse,
Ecke Goldgasse,

zeigt hiermit das Eintreffen neuer Sendungen praktischer Stiefel für die jetzige Jahreszeit an. Für unbedingt bestes Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen.

Extra-Weise und leichte Kalbleder-Stiefel, Elegante Boxkalb- und Chevreaux-Stiefel in den bequemsten und modernsten Formen für Damen, Herren und Kinder.

Wir verweisen auf die in unseren 5 Schaufenstern Langgasse, Ecke Goldgasse, jetzt aus-
gestellten hervorragend preiswerten Artikel hin,
die wir auf Wunsch aus den Fenstern heraus-
verkaufen.

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Catalog grat u. franco.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbrosenen Auswahl von Unterkünften.
Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Unterkünfte.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. F 481



Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 3044

Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftsführer — unmöblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien, Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa Alwinenstraße 16
ist auf 1. April 1. J. zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Einfeststraße 69, 1. 3028

Die beiden neuerbauten Villen mit
Garten, zum Alleinbewohnen, Grillparzer-
straße No. 1 und 3, oberhalb Rondell
(Wiederherstr.), ca. 11 Zimmer mit reich-
lichem Zubehör, ausgestattet mit allem Com-
fort der Neuzeit, sind zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. bei **Bilse & Bühl-
mann**, Hellmuthstr. 13. 3236

Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042
Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10^{1/2} Uhr
Vormittags an, außer Sonntags. F 225

Sonnenbergerstr. Villa mit 16 Zimmern.

großem Souterrain und vielen Mansarden,
sofort oder für später zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

euerb., elegant einger. Villa zum Allein-
bewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralb., in ge-
l. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Ausf. auf
Marktstraße 4. Bes. tägl. von 11 Uhr ab.

Villa Victoriastraße 13

Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sofort oder später zu verm. 3040
August Linhardt, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Gellendengasse 8.

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres L. Meier, Schützenhofstr. 11. 2777

Zu vermieten

die neuerbaute

Villa Bodenstein,

Ecke Bierstädter-
und Bodensteinstraße, 5 Min.
vom Kurhaus u. Königl.
Theater, mit großen Veranden
und Balkonen, in vornehmster
Lage mit hervorragender Aussicht
auf das Taunusgebirge. Die
Villa enth. 3 hochherrschaf-
liche Etagen-Wohnungen,
bestehend aus je neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Küche, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Elektrischer Personen-Aufz., einen
reich mit Marmor ausgestatteten
Saalplatz, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslampe-
heizung, Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Eigene Kalt-
und Warm-Wasser-Anlage. Die
obere Etage der Villa kann auf
12—14 Räume vergrößert werden.
Remise und Stallung für
4 Pferde. Garage für
Automobile. — Eingee-
baute Rohrleitungen für
Vacuum-Reinigung etc.
Näheres Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 3039
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Hans mit Läden

per 1. April zu verm. N. Al. Burgstr. 3. 3583

Geschäftslökhale etc.

Bäckerei,

gutgehend, der sofort zu vermieten. Anfragen
erb. unter E. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3038

Albrechtstr. 34, G. Dranienstr., gr. Gdl. mit
3-4 Z. u. Zub., lang. Jahr. Weggeleit. Für
Schweinefleisch bef. geeignet, auch f. jed. andere
Gesch. f. al. od. sp. z. v. Näh. bei 2. 3035

Wahnhofstraße 16, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 2042

Bismarckring 4 gr. Laden mit Nebenräumen
zu vermieten. Näh. bei 3. 3478

Bleichstraße 7 Laden mit 2 gr.
Schaufenstern und Lagerräumen, für jedes Geschäft
passend, per sofort zu vermieten. Näh. bei 3. 3035

Blücherstr. 17 klein. Werkst., ev. f. Wasserfabrik,
auf sofort oder später zu verm. Näh. bei 3. v.
Blücherstr. 23 ist ein Laden mit Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst von
4-7 Uhr Nachmittags. 3266

Blücherstr. 25 zwei Läden mit 2-Zimmer-
Wohnung, sowie reichliches Zubehör
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
daselbst oder Moritzstr. 41, 1. bei Fritz
Stückert. 3293

Blücherstr. 25 schöne helle Werkstätte, evtl.
mit Wohnung, auf 1. Oktober zu verm.
Näheres daselbst oder Moritzstraße 41, 1.
bei Fritz Stückert. 3294

Neubau Dohlemerstraße 103, Gültler,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3032

Laden

Große Burgstraße 13,

mit 2 gr. Schaufenstern, Comptoir, Lager-
und Backraum, sowie
1. Etage 5 Zimmer etc.
per April 1906 zu vermieten. Näh. bei
Zingel, Wilhelmstraße 9, 2. 3620

Dohlemerstr. 29 sind 3 Souterrainräume mit
Gadeinr. zu verm. Näh. Goethestraße 1.

Dreierstraße 5 Werkst. od. Lagerraum
a. al. o. l. O. c. a. v. 3081

Trudenstraße 3 helle Werkst. auf 1. Januar
zu vermieten, von 8 Seiten Licht.

Elvillerstraße 6 ein trockener Lagerraum, ca.
40 qm, billig zu verm. Näh. bei 3. 3661

Elvillerstraße 9 schöne helle Werkstätte zu
vermieten. 3606

Gerhardstr. 7 helle Werkstätte billig zu verm.

Faulbrunnstraße 11 ist ein großer
Laden, der Neuzeit entsprechend
hergerichtet, zu vermieten.

Frankenstraße 15 H. Laden, für Barbiergehäfte
geeignet, zu vermieten. Näh. 2. St. r.

Friedrichstraße 12
größere und kleinere Partier-Räume, für
Bureau, Lager od. Werkstätten geeignet,
zu vermieten. Näheres
C. Kalkbrenner.

Friedrichstr. 12,

Laden,

nahe der Wilhelmstraße, zu vermieten; ev. können
Nebenräume f. Bureau, Lager, Werkstätten
mitverm. werden. N. C. Kalkbrenner.

Greifstraße 4 tagheller trockener Lagerraum,
im Souterrain, per al. od. sp. zu vermieten.

Göbenstr. 8 kleiner Laden sofort für alle Zwecke
zu vermieten. Näheres Partier.

Göbenstr. 15 Werkst. mit Lagerraum zu v. 3474

Göbenstr. 16 helle Werkstätte
zu vermieten. Näh. daselbst. 3023

Gellendengasse 1 Laden mit Badenzimmer per
sofort oder später zu verm. Näheres daselbst
bei Boes oder Niederwaldstr. 11. 3614

Gerderstraße 25 Werkstätte zu verm. 3826

Gerderstraße 33 sch. Werkst. per sof. oder später
zu verm. Näh. Vorderh. 3021

Gerderstraße 33 schöne helle Werkstätte sofort
oder später zu verm. Näh. Vorderh. 3025

Gerrnhilfstraße 9 Läden f. Confum., Bäckerei,
1 für Speisewirtschaft oder Möbelhandlung
geeignet, auf 1. Oktober oder später zu verm.
Näh. daselbst od. Göbenstr. 6 v. Maier. 3478

Girsharben 12 kleiner Laden mit Keller billig
zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 7, 1.

Jahnstraße 6, 1 St., helle Arbeitsräume, event.
mit Wohnung, sofort zu vermieten. 3065

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau- od. Lagerräume
zu verm. Näh. Bismarckring 63, 1. Müller. 3630

Karlstraße 44, Ecke Albrecht u. Luxemburgstr.
Laden mit Badenzim. zu verm. Näh. 3. 3020

Kirchgasse 58 sind die Räume der
ersten Etage für
Bureau- u. Geschäfts-
zwecke zu vermieten. 3308

Luisenstraße 43,

Ecke Schwalbacherstraße,

ist der Laden, in dem seit Jahren ein
Friseurgeschäft betrieben
wird, per 1. April 1906, evtl. mit Wohnung,
zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage
links bei Reimuth. 3067

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermieten.
Auch für Bureau oder ruhige Werkstätte geeignet.
Näh. 2. Stock links. 2792

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (event.
mit Hof) zu vermieten. Näh. 2. St. l. 2791

Marktplatz 5 großer Laden mit Badenzimmer
und Keller, auch für Bureau geeignet, sofort
zu vermieten. Näh. 3. Stock. 3007

Mauritiusstr. 1, nahe Kirch-
gasse, mit Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Leder-
handlung daselbst. 3303

Laden

Moritzstraße 2
ist der Friseur-Laden auf 1. April 1906
nabertweitig zu vermieten.

Moritzstraße 2
sind die Lokalitäten der Gebr. Becker
auf 1. April 1906 nabertweitig zu vermieten.

Moritzstraße 4
ist ein geräumiger Laden mit Zubehör
auf 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. Rheinstraße 38, 3 St., und
Bureau Lion. 3850

Moritzstraße 21 eine Werkst. mit Lagerräumen
zu vermieten. Näh. Kirchg. 3. 3326

Moritzstraße 43 Laden, worin seither Butter-
und Gergeschäft betrieben wurde, per 1. Okt. zu
verm.; der sofort daselbst eine Werkstätte, die
sich gut für Spengler eignet, zu vermieten.

Näh. Moritzstraße 9, 1. 3578

Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller- und Lagerräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 3016

Mühlgasse 17 Laden mit Badenzim. zu verm.
Näh. im Gelladen. 3636

Nerostr. 34 Werkstätte, hell u. geräumig, zu v.
Nittelbeckstraße 1 Laden mit Wohnung per
1. Oktober od. später zu vermieten. Näh.
daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3482

Nittelbeckstraße 5 Souterrainräume für alle
Zwecke, große und kleine Werkst., Alles mit
Gas und Wasser, sofort bill. zu vermieten.

Nittelbeckstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Winterzimmer billig zu vermieten. Näheres
dort bei Henry. 3518

Nittelbeckstr. 8 Schlosserwerkstätte, geräumig,
event. mit darunterliegendem Lagerraum zum
1. Oktober zu vermieten. N. Sarg, Archt.,
Schiersteinerstraße 16, 2. 3336

Neugasse 1a, 2 Zimmer für
Bureau-Zwecke auf 1. Oktober
zu vermieten. N. Sarg, Archt.,
Schiersteinerstraße 16, 2. 3336

Neugasse 1a, 2 Zimmer für
Bureau-Zwecke auf 1. Oktober
zu vermieten. N. Sarg, Archt.,
Schiersteinerstraße 16, 2. 3336

Nicolastr. 3 großes Ladenlokal
preisw. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Niederwaldstr. 1 schöne Werkst. und Lager-
raum billig zu verm.

Oranienstr. 18 1 Laden auf 1. Okt. zu v. 2786

Quersfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3011

Rheingauerstr. 3 Laden mit oder ohne Wohn-
und Lagerraum zu verm.

Rheingauerstraße 3 schöne helle Werkstätten
für ruhigen Betrieb mit oder ohne Bureau und
Wohnung zu vermieten.

Rheingauerstr. 14, Laden, schöne helle Werk-
stätte mit Lagerr., ca. 90 qm, sehr bill.

Rheinstraße 31, Neubau,
3 schöne Läden mit Souterrain, einzeln oder
zusammen, auf April 1906 zu vermieten.

Rheinstraße 59 schöner mod. Laden, für jedes
Geschäft geeignet, zu verm. Näh. daselbst.

Rheinstr. 87 schöner Laden mit
oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Rheinstr. 87 oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stock r. 2797

Wesendstr. 8 fch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne
Boden, gl. o. sp. a. verm. Näh. B. B. 2996

Laden Wilhelmstraße 2a,
circa 70 qm, groß,
vorzügliche Lage, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei
Ph. Weill, baselst.

Wesendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätt-
räume auf gl. od. sp. zu vermieten. 2996

Wilhelmstraße 6
großer Laden
mit großem Schaufenster (seither Bock &
Co.) mit anliegendem drei Zimmern, zu-
sammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per
1. Oktober zu vermieten; daselbst
hübscher Laden m. zwei
Schaufenstern (seither Amerikan.
Schuhwarengeschäft von D. Stridorn),
ca. 50 qm, ebenfalls per 1. Oktober. Auch
werden beide Läden zusammen vermietet.
Näh. Bureau Hotel Metropole. 2994

Wörthstraße 20
ein Laden per 1. September oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. St. 2888
Poststraße 17 eine große helle Werkstätt
sowie zu verm. Näh. 1. St. 3300
Pietenring 2 Conditorei zu verm.
a. Lager od. f. Möbel einzuf. 2994
Laden nebst Zubehör, wo mehrere Jahre mit
gutem Erfolg **Conditorei** mit
Schau-Concession betrieben wurde, ist per
1. April 1906 anderweitig zu vermieten. Näh.
Adolfstraße 6, 1. St.

Laden,
über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit
gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und
3 od. 4 Zimmern, für jedes Geschäft geeignet,
zum 1. Oktober, event. früher, preiswerth zu
vermieten. Näh. Bismarckring 19, P. 1. 2990

Keller Lagerraum, Niebelschulstr.,
85 qm, 3. 400 M. a. v. N. Mietstr. 20, 11. 3290

Edhaus, Gr. Burgstraße 12,
1. St., per 1. April 1906 zu vermieten. Näh.
Al. Burgstraße 8. 3321

Laden, direct am Markt, mit gr. hellem
Lagerzimmer u. Küche, evtl. auch
Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Voltz,
Delaspestraße 1. 2845

Edladen, worin ein Friseurgeschäft
betrieben wird, zu verm. Näh.
Dohlemerstraße 32, Part. rechts. 3624

Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für
Bureau, Dohlemerstraße 68. 2768

Gr. Laden und Lagerzimmer 2c. per sofort oder
sp. zu verm. Becker, Dohlemerstr. 103. 3494

Laden mit Wohnung, auch als Bureau-
räume geeignet, mit großem Keller
auf gleich oder später zu vermieten. Preis
M. 500. Erbacherstraße 4. 3804

Werkstätte mit oder ohne Lagerraum an ein
rub. Geschäft billig zu vermieten **Göden-
straße 1, Part. 1.** 2709

Großer Laden mit Nebenräumen als
Lagerraum billig zu
vermieten **Gödenstraße 17.**

Laden sofort zu vermieten. Näheres
Erbacherstraße 25, Sp. rechts. 3627

Große Arbeitsräume für ruhiges Geschäft, ev.
mit 3 Zimmern oder 2-Zimmer-Wohnung sofort
zu vermieten. Näh. Jahnstr. 6, 1. St. 3534

Southern,
zwei gr. helle Räume mit Vorplatz u. Nebengelaß,
für sofort oder später zu vermieten. Näheres
Kaiser-Friedrich-Ring 40. 3647

Der Laden Langgasse 44 ist von
Ende Oktober bis Weihnachten
zu vermieten durch
Emil Becker.

Laden in der Zugenburgstr., mit Laden u. Keller,
zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, P. 2979

Großer Laden mit Entresol und
Gartwald, Kirchstraße 38, 2. 2981

Laden, worin seit circa 12 Jahren ein
Friseurgeschäft betrieben wird,
per 1. Oktober, ev. mit Wohnung, zu vermieten.
Näh. Kirchstraße 40, 1. St. 2603

Schöne helle, ca. 210 qm, große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.

Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,
Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, electr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Einrichtungen nach Bedürfnis eingerichtet werden.
Näh. Luisenstraße 19. F 431

Ges.-u. Grundbesitzer-Verein (G. V.),
Große Southern-Werkstatt, auch für Möbel-
einrichtungen, zu verm. Marktstr. 6, Bäckwaren-
laden, und sämtl. Räume des
Dauers **Widelsberg** 7
sind für kurze Zeit vom 1. Oktober ab, event.
früher, billig zu vermieten. Schriftliche Anfr.
an H. W. W. Kaiser-Friedrich-Ring 43. 3485

Der Edladen
Widelsberg 18 ist auf sofort zu verm.

Die bisher von Herrn S. Wronker
& Co. in Wiesbaden innegehabten Ge-
schäftsfachlichkeiten, bestehend aus: Partier-
entresol, Entresol und Nebenräumen, sind per
1. Januar 1906 neu zu vermieten. Näheres
durch den Besitzer:
W. Malsaner, Marktstraße 34.

Laden mit Wohnung **Moritzstraße 21**
zu verm. Näh. Kirchstraße 5. 2713

Schöner großer Laden
preis vermieteten Ede Göden- u. Schorn-
hor **Baubureau Blum.** 3609

Zwei **terrainszimmer** als Lagerräume
u. f. w. u. verm. Mosbacherstr. 5, P. 3343

Grundstück, 176 Aa., nebst Häusern, Brunnen,
n. Güterbahnhof, geeignet für Gärtner od. Lager-
platz, zu vermieten **Mosbacherstraße 5, Part.**
Laden in gutem stillen Stadtteil bei 15. Aug.
oder später zu vermieten. 2764

Reitz, Kettelbeckstr. 2, 1.
Werkstatt oder Lagerraum u. sch. Keller billig
zu vermieten **Kettelbeckstraße 12, 1.** 3612

Eine helle Werkstatt und ein Southern
(je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten
Orantenstraße 48. 3631

Schöner geräumiger Laden,
speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet.
Näh. Kautenhalerstraße 8, Bureau. 2976

Lagerwerkstatt zu vermieten (16 Part
monatlich). Näheres **Rheinstraße 95, A.**

Eine Werkstatt für ruhiges Geschäft oder
Lagerraum zu verm. Näh. **Rheinstraße 99, A.**

Schöner Edladen **Schiersteinerstraße**, geeignet
für Conditorei oder Drogerie. Näheres **Adolf-
straße 8, Mittels.** Bureau. 3380

Edladen mit vollständiger Laden-Ein-
richtung, 3 Zimmer-Wohnung,
Küche, 3 Keller, Werkstücke u. f. w. sofort zu
vermieten. Geschäft im vollen Betrieb. Näh.
Frau **Witt.** **Wesendstraße 1, 2.**

Großere Part.-Räume
mit Bureau, Stallung, gegenw. Brodfabrik, sehr
geeignet, zu **Bäckereibetrieb od. Cafes, Zwi-
bach, Schokolade, Macaroni-Fabrik** u. dgl.,
ev. auch zu jed. anderen Betrieb p. Ct. zu v.
Näh. **Haesebier, Poststr. 2, 1.** 3486

Helle **trodene Partieräume** (148 qm),
ev. m. Bureau, Stall, 2 große Keller
(148 qm), für **Engros-Geschäft - Möbel-
lager - Lagerräume - Verkaufslage-
lokal** - Werkstätten u. dergl. sich sehr eign.,
auch geist. a. v. **Haesebier, Poststr. 2, 1.** 3324

In guter Lage, Südbiertel, Wies-
badens, Nähe des neuen Bahnhofs, ist ein
schöner Edladen, für jedes Engros-Geschäft
geeignet, mit 4-Zimmer-Wohnung, Zubehör,
Lagerräume, eventuell auch Stallung, auf
1. Januar oder 1. April zu vermieten.
In denselben wird ein Delicatessen- und
Colonialwarengeschäft betrieben und ist
gleichzeitig die fast neue, gut erhaltene
Laden-Einrichtung (Tische u. weichen Marmor-
platten u. Glaseinrichtung) billig zu verkaufen.
Das Baarenlager kann zum Rechnungs-
preis übernommen werden, wird jedoch
nicht zur Bedingung gemacht. Offerten
unter C. 100 an den Tagbl.-Verlag. 3387

Zwei bis drei große helle Räume in besser
Lage, für Bureauzwecke oder geeignet, per
1. Oktober zu vermieten. Geil. Offerten unter
H. 131 an den Tagbl.-Verlag. 3318

Schöner großer Laden
sowie zu vermieten. Anfragen erbeten unter
C. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße 90 Laden mit Wohn. per 1. Okt.
ev. fr. h. zu verm. 2 Min. v. d. Haltestelle der
electr. Bahn. Näh. **P. Lerch,** Dohlemer-
straße 118, ob. Radm. zw. 5 u. 7 Neubau. 2761

Waldstraße an **Dohlemerstr.,**
Nähe Bahnhof,
Werkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau **Gödenstraße 14.** 2973

Ein Laden mit schöner Drei-Zimmer-
Wohnung mit oder ohne
Werkstätte per 1. Januar zu vermieten. Preis
600 M. **Widelsberg a. M., Wiesbadenerstr. 23, 1.**

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Adolfsallee 33
hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge,
Badezimmer, 2 Closets, 2 Kammern, 2 Keller
und Nebenräume der Wäsche auf sofort
oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 3558

Friedrichstr. 3,
Bel-Etage, bestehend aus
1 Salon,
7 Zimmern, Küche, Badezimmer und
Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev.
auch früher, zu vermieten. Angesehen
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Garten-
haus 3. Et. 2971

Villa Brühl **Neusterstraße 10:** 8 Zim., Central-
heizung, electr. Licht, zu vermieten. Näheres
Leisingstraße 10. 3403

Humboldtstraße herrschafliche Hochpart.,
8 Zim. u. reichl. Zubehör.
Näh. **Uhlendorfstr. 10.** 2969

Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage
8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neu-
zeit, Centralh. Näh. 1. Et. daselbst. 3512

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 8. Etage,
bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons,
Eiser u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh.
bei dem Eigenth. **W. Kimmel.** 2967

Villa Brühl **Neusterstraße 10:** 8 Zim., Central-
heizung, electr. Licht, zu vermieten. Näheres
Leisingstraße 10. 3403

Humboldtstraße herrschafliche Hochpart.,
8 Zim. u. reichl. Zubehör.
Näh. **Uhlendorfstr. 10.** 2969

Kaiser-Friedrich-Ring 44 zu verm. 1. Etage
8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neu-
zeit, Centralh. Näh. 1. Et. daselbst. 3512

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 8. Etage,
bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons,
Eiser u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh.
bei dem Eigenth. **W. Kimmel.** 2967

Bel-Etage,
16 Zimmer u. Salons
nebst Bad und reichliches Zubehör,
electr. Licht, Garten u.,
Kapellenstr. 49 u. 51
per 1. Oktober zu verm. Näheres
No. 49, 2. Etage. 3497

Kaiser-Friedrich-Ring 70 ist die hochherrschaf-
lich eingerichtete Wohnung im Hochpartier mit
8 Zim., Küche, Bad, 2 Mans., 2 Keller, electr. u.
Gasbeleuchtung, per 1. Jan. zu verm. Näh. das.

In der Villa
Kapellenstr. 51
herrschafliche 1. Etage,
8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, electr.
Licht, Garten, mit Ausgang nach den
Dambachthal-Anlagen, per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres daselbst Partier 9-1
und 3-7 Uhr. 3498

Kirchgasse 10, 2,
8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per
1. Oktober zu verm. 2965

Zugenburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Balk.,
der Neuz. entspr. einger., verkehrshalber bill.
zu verm. Näh. bei **Vorbach.** 2982

Marktplatz 3, Wohnung, acht
Zimmer, Bad, Küche und reichliches
Zubehör (ist im Hause) per 1. April 1906
preiswerth zu vermieten. 3684

Mosbacherstr. 2, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör,
zu v. od. zu verm. Näh. **Kautenhalerstr. 11.** 2931

Die von **Hrn. Dr. Hackenbruch** innegehabte
herrschafliche Wohnung,
Nicolaisstraße 10,
bestehend aus: Hochpartier (5 gr. Zimmer,
Küche, Bad u.), 1. Etage (5 gr. Zimmer und
Zubehör), per 1. April 1906 ganz oder
getheilt zu verm. Auskunft **Nicolaisstr. 10, 2,**
bis 11 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Niederwaldstraße 10, Ede Kleiststraße, sind
Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl.
Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näheres
daselbst und Herberstraße 10, Bel-Etage, und
Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 2363

Paulinenstraße
Ede Thelemannstraße 1,
in feinsten Sturage, eine hoch-
herrschafliche 1. Etage-Wohnung,
per 1. Oktober zu vermieten, be-
stehend aus 8 Salons und Zimmern,
Bad, sowie allem Zubehör. Näheres
daselbst 2. Etage. 3307

Nädesheimerstraße 20, 1. 2. und 3. Et., hoch-
herrschafliche 8-Zimmer-Wohnung mit Warm-
wasserheizung, 3 Erker, 2 große Verandas,
Badezimmer, Gas, electr. Licht, Aufzug 1. Okt.
zu verm. Näh. **Kautenhalerstraße 15, 1.** 2708

Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 2959

Wilhelmstraße 10,
2. Etage, Ede Luisenstraße, hoch-
herrschafliche Wohnung von
9 Zimmern und Salons, davon
8 Zimmer nach der Straße gelegen,
Badezimmer, 2 Toiletten, mit reichem
Zubehör und allem Comfort, Lift,
Dampfheizung, electr. Licht, Koch- und
Heiz-Gas, p. 1. Okt. zu vermieten.
Die Wohnung ist hochdelegant neu her-
gerichtet u. finden bauliche Veränderungen
oder Umbauten in nächster Nachbars-
chaft nicht statt. Preis M. 6200.—,
Näh. **Bureau Hotel Metropole.** 2958

Wilhelmstraße 16 herrschafliche Bel-
Etage (8 Zimmer) zu verm.
N. **Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part.** 2967

Wohnungen von 7 Zimmern.
Widelsstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Widelsstraße 64, Part.** 2955

Widelsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3368

In der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. **an der Ringstraße 1, P.** 2954

Dambachthal 29 (Neubau) herrschafliche 7-Zim.-
wohnungen, Hochpartier u. 1. St., mit Neben-
treppen, der Neuz. entspr. ausgestattet, auf
1. Okt. zu verm. N. **Bismarckring 28, P.** 2950

Wohnung von 7 Zimmern.
Widelsstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Widelsstraße 64, Part.** 2955

Widelsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3368

In der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. **an der Ringstraße 1, P.** 2954

Dambachthal 29 (Neubau) herrschafliche 7-Zim.-
wohnungen, Hochpartier u. 1. St., mit Neben-
treppen, der Neuz. entspr. ausgestattet, auf
1. Okt. zu verm. N. **Bismarckring 28, P.** 2950

Wohnung von 7 Zimmern.
Widelsstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Widelsstraße 64, Part.** 2955

Widelsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3368

In der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. **an der Ringstraße 1, P.** 2954

Dambachthal 29 (Neubau) herrschafliche 7-Zim.-
wohnungen, Hochpartier u. 1. St., mit Neben-
treppen, der Neuz. entspr. ausgestattet, auf
1. Okt. zu verm. N. **Bismarckring 28, P.** 2950

Wohnung von 7 Zimmern.
Widelsstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Widelsstraße 64, Part.** 2955

Widelsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3368

In der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. **an der Ringstraße 1, P.** 2954

Dambachthal 29 (Neubau) herrschafliche 7-Zim.-
wohnungen, Hochpartier u. 1. St., mit Neben-
treppen, der Neuz. entspr. ausgestattet, auf
1. Okt. zu verm. N. **Bismarckring 28, P.** 2950

Wohnung von 7 Zimmern.
Widelsstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näh. **Widelsstraße 64, Part.** 2955

Widelsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3368

In der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. **an der Ringstraße 1, P.** 2954

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-
Wohnung im 2. Stock auf gleich od. 1. Okt. 1905
zu vermieten. Näh. bei **C. Reuter.** 2953

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näh. **Dambachthal 18, P.** 2951

Drudenstr. 9, 3. Et., 7 Zimmer mit Zubehör,
auf Oktober, auch früher. Näh. **Partier.** 2949

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Etage,
Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker,
Balkons, per 1. Okt. od. später zu v. Näh.
nebenan No. 73, **Baubureau Schwank** od.
Rheinstraße 72, P. 3391

Kaiser-Friedr.-Ring 65
sind hochherrschafliche Wohnungen, 7 Zimmer und
1 Garderobezimmer, **Centralheizung** u. reich-
liches Zubehör, sofort od. später zu vermieten.
Näh. daselbst u. **Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3.** 2945

Kaiser-Friedrich-Ring 80,
nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschafliche
eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer,
Freundzimmer, Küche mit Speisekammer,
Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Neben-
treppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlich.
Zubehör, gleich oder später zu vermieten.
Näheres nebenan **Kaiser-Friedrich-Ring 78,**
Baubureau Southern. 2942

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschafliche
3. Etg., best. a. 7 Z. mit reichl. Zub., s. v. 2943

In der Villa
Kapellenstraße 49
herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu v.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Kapellenstraße 49 herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal

1

Rheinstr. 76. 3. St., herrsch. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf gl. od. später zu verm. 2823
Radesheimerstr. 11. 1. Et., elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung u. allem Comfort der Neuzeit zu vermieten. 3565
Scharnhorststr. 37. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 880 Mk. Mäh. Part. 1. 2825
Scheffelstr. 1. 6. Et. Kaiser-Friedr.-Ring, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh. zu verm. Mäh. P. 3325
Schierkeierstr. 4. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822
Schierkeierstr. 13. 5 u. 4 Zimmer mit Zubeh. (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 2821

Schlichterstraße 15
 ist die Wohnung, 2 St. hoch, bestehend aus fünf Zimmern mit Bad, Küche, 2 Kell., Mitbenutzung der Waschküche u. Bleiche, auf 1. Oktober billig zu vermieten. Mäh. Nachpart. 3304
Seerobenstr. 30. 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Mäh. Nachpart. 2870

Seerobenstraße 32
 prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermieten. Mäh. Barterre. 2819
Taunusstraße 40. 1 St., 5 Zimmer und Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Boffen für Arzt. 3603
Waldmühlstraße 29. erste Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Manfarden, 2 Kell., Badezimmer, Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2818

Wilhelmstraße 2a
 ist die in der 2. Etage belegene hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Manfarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Mäh. Wilhelmstr. 2a, Bad. rechts. 2811

Wallnerstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung, und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Mäh. das. Part. 2816
Wörthstr. 4. dicht a. d. Rhein, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Mäh. daselbst. 2854
Zimmermannstr. 9. 3. 5 Zimmer, Balkon u. Zub. 1. Okt. zu v. Pr. 760 Mk. M. P. r. 2808

Wörthstraße 20
 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Balkons, Korbenaufzug und reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. St. 2810
Weidenburgstraße 7. 3. St. od. Part., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit zu verm. Näheres Barterre. 2814

Zietenring 14 f. schöne mod. 5-Zim.-Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr. Licht, in jed. Etage u. eine Wohnung, per sofort sehr billig zu vermieten. Näheres im Baubüro nebenan. 3301

Zu verkaufen: 1. Etage, Balkon, zwei Manfarden, 2 Kell., bis 1. Oktober zu verm. Mäh. Wörthstraße 11, Part. 2806
Wohnung von 5 großen Zimmern mit Balkon und Erker, Bad, sowie reichlichem Zubeh., elektrischem Licht und Gas, Garten, in vornehmem und ruhigem Hause, Schenkenstraße 1 (am Kaiser-Friedrich-Ring) zum 1. Oktober zu verm. 3449
5-Zimmer-Wohnung zu verm. Mäh. Zietenring 2, P. 1. 2840

Wohnungen von 4 Zimmern.
Adelheidstr. 32. 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon und reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres Barterre. 3275
Adolfallee 17. Hinterhaus 1. St., 4 Zimmer, Küche, Holzfußboden und Keller per 1. Oktober z. v. Näheres Vorderhaus Part. 3053
Albrechtstraße 2. 2. St., 4-Zimmer-Wohnung, eine neu herger. 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 3362
Andstr. 3 herrsch. Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht, Gas und großem Balkon zu vermieten. Mäh. P. r. 3191
Bachmayerstraße 10 4-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Mäh. daselbst im Gartenhaus. 3061

Vertramsstraße 3. 3. Etage, 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. preiswerth zu vermieten. Mäh. Dohheimerstraße 41, Part. 1. 2721
Vertramsstr. 4. 2. Et., neu hergerichtete große 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3415
Vertramsstraße 6. 2. Et., 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, neu hergerichtet, per 1. Januar, ebenf. auch früher, zu verm. Mäh. bei Ziss. 3670
Vertramsstraße 7. 3. Etage, 4-Zimmer, 2 Manf., 2 Kell. sofort. Mäh. 600.— Mäh. Part. 2857
Vertramsstraße 16 ist eine f. neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohn. im 3. St. mit allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres im Laden Part. 3644
Wismarstraße 10. 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Mäh. 1. Et. r. 3055
Wismar-Ring 10. 2. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit all. Comf. f. gleich o. später zu verm. 3370
Wismar-Ring 16. 2. Etage, 4-Zim.-Wohnung (große Räume), Küche u. all. Zubeh., sofort oder später zu vermieten.

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wismar-Ring 24. 3. Et., 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 3386

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 468.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Freitag, den 6. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das Mißtrauen Frankreichs.

a. Paris, 4. Oktober.

Der deutsche Reichskanzler hat es für angezeigt erachtet, in Baden-Baden mehrere Vertreter angesehenen französischer Blätter zu empfangen, um gewisse Besorgnisse in dem Nachbarlande, die ihm sicherlich in ihrer ganzen Bedeutung von Paris aus signalisiert worden sind, zu beschwichtigen. Mit großer Verehrung drang er bei diesen Vorlegungen besonders darauf, daß man in Frankreich das Mißtrauen fallen lassen müsse, mit dem man dort jedes Vorgehen und jeden Schritt der deutschen Regierung verfolgt und das von interessierter Seite geflüstert genährt wird. Dieses Mißtrauen hat in der Tat einen höchst bedenklichen Grad erreicht und tritt in den eigenartigsten Erscheinungen zutage. Die bemerkenswerteste ist die unerbittliche Aufregung über die intime Annäherung der Petersburger an die Berliner Regierung, die sich auch in heftigen Ausfällen gegen Rußland und vorzüglich gegen Herrn Witte äußert, den man bereits zum Verräter an dem französisch-russischen Bündnis gestempelt hat. Man eifert sich in den Verdacht hinein, daß die deutsche Regierung die des Zarenreiches nicht nur von Frankreich abdränge, sondern sie sogar gegen dieses aufzureizen suche, indem sie den Charakter und die Tragweite der „entente cordiale“ zu entstellen trachte.

Gleichzeitig werden die Betrachtungen einiger in Frankreich als offiziös geltender deutscher Zeitungen über die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der kontinentalen Mächte zur Wahrung ihrer durch das englisch-japanische Bündnis bedrohten Interessen in Ostasien als Breffionen auf Frankreich ausgelegt und einige verbissene Tageschiffrierteller, an allererster Stelle Clementeau und Drumont — diese beiden Namen beweisen zur Genüge, daß die betreffenden Tendenzen in den verschiedensten Parteien Vertreter und Verteidiger finden — verstehen es mit außerordentlicher Gewandtheit, durch solche Hinweise den französischen Nationalstolz anzustacheln. Vielleicht dürften in dieser Hinsicht die sachlichen Nichtigstellungen des Fürsten Bülows im „Temps“ und im „Petit Parisien“ einen wohlthätigen Eindruck hervorrufen. Man darf sich aber nicht verhehlen, daß die Ereignisse der letzten Monate in der Form, wie sie sich in den Köpfen der Massen eingedrückt haben, nicht durch rednerische, wenn auch noch so logische Argumente rückgängig gemacht werden können. Es müssen erst Tatsachen vorliegen, um den Eindruck zu verwischen, daß in irgend einer Weise von deutscher Seite aus ein Zwang auf Frankreich sowohl in der Art,

wie es seine Interessen zu wahren beliebt, als bei der Wahl seiner Freundschaften, auszuüben versucht worden wäre.

Das ganze französische Mißtrauen beweist schließlich nur, wie unsicher sich die Nation nach den herben Enttäuschungen fühlt, die ihr durch die Politik Delcassés bereitet worden sind, eine Politik, von der sie im Grunde genommen trotz des republikanischen Prinzips der Meinungsherrschaft nichts wußte, ja kaum etwas ahnte. Sie hatte lange Jahre das Bündnis mit Rußland als für sie in jeder Hinsicht ausreichend und vor allen gefährlichen Eventualitäten schützend angesehen und ist nunmehr jäh aus diesem stillen Wahne aufgerüttelt worden. Man darf es ihr deshalb nicht als Verbrechen anrechnen, daß sie noch ganz verstört ist und sich über das, was mit ihr vorgegangen ist, nicht klar Rechenschaft abzugeben vermag. Da der Ruf gerade von Osten her kam, mußte sie wegen der schmerzlichen Erinnerungen der Vergangenheit ihn um so peinlicher empfinden und wird sie ihn deshalb auch um so schwerer verwunden können. Aber das steht außer Zweifel, daß es nicht der alte Haß ist, der gegen den östlichen Nachbarn emporgeflammt ist, sondern nur ein bejorgtes Mißtrauen, das zwar zurzeit sich hauptsächlich diesem gegenüber kundgibt, in Wirklichkeit aber auch auf andere Großmächte erstreckt. Gerade deshalb darf man zuversichtlich erklären, daß es keinen irgendwie bedrohlichen Charakter hat und daß es sich schließlich allmählich verflüchtigen muß. Man muß allerdings vermeiden, ihm durch Anregungen und Hinweise, die an sich berechtigt, doch nicht opportunistisch, Nahrung zu geben. Auch darin muß man den Bemerkungen des deutschen Reichskanzlers zu den französischen Journalisten unbedingt zustimmen, daß die Presse der beiden Länder die Meinung durch nützliche und einfache Darlegungen der verschiedenen Erscheinungen und Ereignisse beschwichtigen, sich dagegen der geistreichen, aber aufreizenden Kombinationen, sowie der phantastischen Prophezeiungen lieber enthalten sollte, da der Lauf der Weltgeschichte doch von ihnen nicht bestimmt werden könnte.

hd. London, 5. Oktober. Fürst Bülows Äußerungen im „Petit Parisien“ und im „Temps“ haben hier im Vordergrund des Interesses. Sämtliche Blätter haben die Bezugnahme des Kanzlers auf die Beziehungen zwischen England und Deutschland als besonders wichtig hervor und erklären seine Äußerungen über die Unbedenklichkeit eines deutsch-englischen Krieges für absolut richtig. Die übrigen Äußerungen des Kaisers über die Marokko-Krise und die deutsch-französischen Beziehungen werden weniger sympathisch beprochen.

hd. Petersburg, 5. Oktober. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, werde sich der Minister des Äußern, Graf Lambsdorff, in nächster Zeit nach Paris und Berlin begeben, wo er mit dem Ministerpräsidenten

Rouvier und dem Reichskanzler Fürsten Bülows über wichtige politische Fragen konferieren wird. Anscheinend handelt es sich um die viel besprochene Frage eines engeren Verhältnisses zwischen Rußland und Deutschland, an dem auch Frankreich als Bundesgenosse Rußlands interessiert sein dürfte. Die Reise des Grafen Lambsdorff nach Paris und Berlin erfolgt im Auftrage des Zaren, welcher den bezüglichen Entschluß nach Entgegennahme des Berichtes des Grafen Witte über seinen Empfang beim Kaiser Wilhelm und dem Präsidenten Soubet, sowie über seine Besprechungen mit dem Reichskanzler Fürsten Bülows und dem Ministerpräsidenten Rouvier gefaßt hatte.

2. deutscher Kolonialkongress.

hd. Berlin, 6. Oktober. Der zweite deutsche Kolonialkongress trat gestern vormittag 9 Uhr im Reichstag zu seiner ersten Plenarsitzung zusammen. Anwesend waren u. a. Graf Pobadowsky, v. Bethmann-Hollweg, Freiherr v. Rüdiger, v. Müller, Dr. Stübel, v. Tirpitz, Graf Ballescren, Gouverneur v. Lindquist, einige Universitätsprofessoren und Vertreter der Kirchen-Missionen, Wissenschaften usw. Um 10 Uhr eröffnete der Präsident des Kongresses, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, den Kongress. Der Herzog gedachte des südwestafrikanischen Aufstandes. Wenn auch viel verloren gegangen sei, was in jahrelanger Arbeit erreicht sei, so werde es doch wieder besser werden. Unsere Kolonien zu einem Juwel der deutschen Kaiserkrone zu machen sei unsere Aufgabe. Im Namen des Reichskanzlers begrüßt Graf Pobadowsky die Versammlung. Es sei ein ernster Augenblick, in dem der Kongress tagte. Zwei Aufstände haben schmerzliche Opfer gefordert. Viel edles deutsches Blut sei geflossen. Die Aufstände hätten in manchen Kreisen eine Mißstimmung hervorgerufen, aber bei unserer schwierigen Aufgabe in den Kolonien könnten herbe Erfahrungen nicht ausbleiben. In ernsten Zeiten müsse Deutschland zäh aushalten, wenn es im Rate der Völker etwas bedeuten wolle. Dr. Stübel begrüßte den Kongress im Namen der Kolonialzeitung. Auch er gab einen Rückblick über die Aufstände. Alle unbegründeten Angriffe, die in letzter Zeit gegen ihn erhoben worden seien, müsse er zurückweisen. Man habe genug erreicht. Trotz aller Rückschläge werden die Kolonien einer glücklichen Zukunft entgegen gehen, das sei seine tiefste Überzeugung.

Den ersten Vortrag hielt Geh. Legationsrat Prof. v. Helfferich über die Bedeutung der Kolonien für unsere Volkswirtschaft. Er führt u. a. aus: Wir können für absehbare Zeit nicht daran denken, mit unseren Kolonien einen geschlossenen Handelsstaat zu bilden, aber wir brauchen Kolonien als Rückhalt unserer weltwirtschaftlichen Stellung. Es ist nicht richtig, wenn die Skeptiker sagen, wir hätten nur solche Kolonien erworben, die

(Reduziert verboten.)

Die roten Namen.

Erzählungen von den Kämpfen in der Mandschurei.

Von H. G. von Kohl.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(Schluß.)

Der General ließ die Hand mit dem Fernrohr nieder-sinken und blinnte zur Seite nach dem sehr weit ausge-dehten Felde, wo die mannshohe Hirse, die in großen vierkantigen Stellen hier und da wuchs, fast überall nach und nach niedergedrampelt worden war.

Und die Offiziere seines Stabes starrten noch immer hinüber auf die Schanze; sie schienen entsetzt darauf zu warten, daß irgend etwas Ungeheuerliches, Unfassbares, Unmögliches geschehen sollte, — und diese Erwartung, die von Angst und Schmerz erfüllt war, bannte ihre Augen unaufhörlich an dieselbe Stelle.

Der Blick des Generals aber glitt ruhig und klar, alles, was geschah, vorföchtig abwägend, hin und her.

Einige hundert Meter entfernt, zeigte sich zu beiden Seiten gleichsam ein großes, schmales Band, das sich unaufhörlich bewegte. Das waren die Schützenketten, die den entgegengesetzten Talabhang zu erreichen suchten, wo die russischen Verschanzungen wie ein schnurgrader, dicker Strich über die Erde liefen.

Hinter den Schützenketten kamen die Kompagnie-referren in ihren Doppelreihen, wie kürzere und breitere Klumpen. Und ungefähr auf der Höhe mit dem Hügel, auf dem der General hielt, marschierten die Bataillons-referren, immer und immer wieder die Form wechselnd, als wären sie selbst, taufendbeinige, gestaltlose Wesen, die im Terrain vorrückten, jede Hürde, jede Senkung, jedes Baumdickicht benutzten, um sich dahinter zu verstecken und zu decken. Und bald standen sie in Marschkolonne, so daß sie grauen Riesenvormern ähnelten, bald waren es un-

geheure, fast quadratische, schiffbrötenartige Massen, wenn sie sich in Linien der Kompagniekolonne formier-ten.

Leutnant Giju zeigte plötzlich nach vorn, und seine ausgestreckte Hand zitterte, als wäre sie todnumde.

„Da kommen die Freiwilligen“, sagte er mit seiner jungen Stimme, die so klar, als könne sie die Wucht dessen, was diese Freiwilligen eigentlich zu bedeuten hatten, nicht ertragen.

Der General und alle Offiziere ritten, ohne es zu wissen, die zwanzig Schritte vor, bis sie ganz am Rande des kleinen Hügels hielten, wo die feindlichen Granaten fortwährend niederschlugen. Sie erhoben sich in den Freigebieten und streckten die Hälse weit aus, um besser sehen zu können.

Zwischen zwei Baumdickichten kamen die Freiwilligen heran, sie liefen in einem Schritt, der ihre Beine gleich-zeitig bewegte, als gehörten sie durch ihren gemeinsamen Willen zu einem einzigen Wesen.

Die Stabsoffiziere stießen einen Schrei aus.

„Sie haben ja keine Gewehre, die Leute“, sagte Leutnant Giju. Sein Gesicht war plötzlich aschgrau ge- worden, und er mußte leicht, daß er vorher richtig erraten, was dieser furchterliche Plan zu bedeuten hatte.

Aber keiner von den Offizieren gab ihm Antwort. Sie starrten bloß alle zusammen auf die Laufenden, als gelte es ihr eigenes Leben. Ihre Augen waren groß und brennend geworden. Rudungen liefen über ihre Wunden, deren Lippenrot auf einmal gleichsam weggeschwift war. Alle zusammen starrten sie unverwandt diesen vier- hundert Menschen nach, von denen die vorderste Hälfte ohne Waffen marschierte. Und an ihrer Spitze, ihnen voran, lief Hauptmann Noku und schwang seinen Säbel, auf den der Sonnenschein wie in goldenen Tropfen fiel. Dann hatten die vierhundert die andere Seite der Bäume erreicht und waren von hier aus nicht mehr zu sehen.

General Noku saß fest und aufrecht im Sattel, wäh- rend seine Augen unter den schweren Brauen ruhig im-

hervanderten, von den Schützenketten zu den Kompagnie- und Bataillonsreferren.

„Nein, sie haben wirklich keine Waffen“, sagte der kleine Leutnant Giju plötzlich, ohne es zu wissen, daß er diese Worte sprach. . . „und das ist sein einziger Sohn!“

Dann hörten sie auf einmal einen ganz schwachen Ruf in weiter Entfernung. Alle Offiziere versuchten, gleichsam noch stärker, als sonst, die Schraff ihrer Augen anzuspannen. Mit ihren Händen, die unsicher geworden waren, — als hätte der Ruf sie wie ein körperlicher Schlag getroffen, — preßten sie die Fernrohre gegen die Augen.

Die Artillerie schwieg plötzlich, und die Kanonen sahen, während sie zusammengekrümmt dastanden, wie feltame, gefrägte Tiere aus, die zum Sprung bereit, nur auf eine einzige Wölfe des Feindes warteten, um ihn mit heulendem Schrei zu überfallen und ihm die Stahl- zähne in Knochen und Fleisch zu bohren.

Jetzt konnte man die Freiwilligen wieder sehen. Sie waren gerade unten vor der Mauer, die zur Schanze hinaufführte. Voran lief ein einzelner kleiner Punkt, und alle Offiziere des Stabes wußten, daß das Haupt- mann Noku war, der selbst, der mit dreißigwanzig Jahren Kampfmann geworden. Der einzige Sohn des Generals. Sein einziges Kind. Und hinter ihm kam eine Schaar von vierzig Mann ohne Waffen herangelaufen, Gleich hinter diesen eine neue Reihe. Dann noch eine. Und eine vierte und eine fünfte Reihe. Jede zu vierzig Mann.

Doch fünfzig Schritte hinter der fünften Reihe kam die Schützenkette, die letzten zweihundert der Frei- willigen vom siebenten Regiment.

Mit einmal ging gleichsam ein Sturm durch die Offiziere, die um den General hielten; ihre Gestalten schwanken oder wanken sich, während ihre Hände, die das Fernrohr fest umschlossen hielten, als wollten ihre Augen sich ganz hineinbohren, unaufhörlich zitterten.

Leutnant Giju, der noch keine volle achtzehn Jahre

anderen Staaten geringwertig waren. Wir haben im Gegenteil unsere Kolonien in scharfem Wettbewerb mit den fremden Mächten erwerben müssen. Wenn die Erfolge heute noch nicht allzu groß sind, so soll man nicht vergessen, wie wenig wir bisher dafür angewandt haben, und daß die in gleicher geographischer Lage befindlichen Kolonien anderer Mächte sich ebenfalls sehr spät und langsam entwickelt haben. Die natürlichen Produktionsbedingungen unserer Kolonien stehen durchaus nicht hinter denen ihrer Nachbargebiete zurück. Was ihnen aber zumeist fehlt, das sind die natürlichen Verkehrsmittel; diese müssen geschaffen werden, und das ist in erster Linie Sache des Staates. Die große Mehrzahl des Wohlstandes, die bisher dem deutschen Volke aus seinen weltwirtschaftlichen Beziehungen erwuchs, ermöglicht ihm, Opfer zu bringen, die für die dauernde Sicherung dieser Quellen gebracht werden müssen. Es handelt sich für uns um die Sicherung unserer Machtstellung unter den Nationen und um die Festigung unserer volkswirtschaftlichen Lage. — Über die Mitwirkung der Mission bei der Erziehung der Eingeborenen zur Arbeit sprach Direktor Böhner-Berthelsdorf, über die Baumwollfrage in den deutschen Kolonien Moritz Schanz-Chennitz, über die Landwirtschaft in den deutschen Kolonien Professor Warburg-Berlin.

Politische Übersicht.

Die Friedenskonferenz im Haag.

Nicht mit denselben Erwartungen, wie die erste Konferenz, wird die Einladung des Zaren zu einer zweiten aufgenommen. Wie außerordentlich das Ansehen des Zaren in der politischen Welt durch den ungelungen Krieg in Ostasien und den, wenn auch glücklichen, so doch beschämenden Frieden gelitten hat, geht aus dem scharf hervorgehobenen Mißtrauen hervor, das man der zaristischen Friedenspropaganda nunmehr entgegenzubringen müssen glaubt. Es wird gemeldet: „Die Einladung Zar Nikolaus II. zur Besichtigung einer zweiten Haager Friedenskonferenz ist jetzt antich bei allen Mächten eingegangen. Jedenfalls werden letztere in einem zustimmenden Sinne antworten, allerdings nicht so umgehend und vorbehaltlos, wie vielleicht der russische Kaiser es erwartet; denn einige Regierungen wünschen vorerst durch Aufstellung eines Programms die Materien kennen zu lernen, über welche die Haager Friedenskonferenz zu beraten gedenkt.“ In dem Schlußsatz ist offenbar ein auf den Zaren gezielter Fieb enthalten. Man steht der Idee an sich nicht unsympathisch gegenüber; nur daß sie in der Hand des Zaren ihrer Verwirklichung harzt, empfindet man unangenehm. So scheint sich alles darauf vorzubereiten, daß auch die 2. Haager Konferenz so verläuft wie die erste: Friedlich wie das Gornberger Schießen!

wb. Washington, 5. Oktober. Der russische Botschafter Baron Rosen und der Staatssekretär Rood besprachen die vorgeschlagene zweite Haager Konferenz. Dabei wurde vereinbart, daß Rood demnächst die Antwort der Vereinigten Staaten auf die informelle russische Einladung entwerfen solle. Sobald eine hinreichende Anzahl günstiger Antworten eingetroffen ist, werden die formellen Einladungen zu der Konferenz erlassen.

Der österreichisch-ungarische Konflikt.

wb. Budapest, 4. Oktober. Ministerpräsident Baron Tisza sieht sich infolge der Bemerkungen des Grafen Stefan Tisza über die angebliche Einmischung des österreichischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Äußeren in der Wahlreformfrage veranlaßt, zu erklären, daß er die Ursache seiner Demission in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 15. September im unabweislichen Maße dargelegt habe, daß die Ursache der Demission nicht die Frage der Wahlreform gewesen sei.

zählte, stieß plötzlich einen zitternden Seufzer aus. Das Fernrohr glitt aus seinen Händen und fiel mit dumpfem Laut auf den Rücken des Pferdes und von da zur Erde. Er fiel schlaff im Sattel vornüber, und sein Gesicht war weiß geworden. Seine Hände zuckten einen Augenblick durch die Luft, dann hingen sie unbeweglich hernieder. Jetzt war Hauptmann Rott nur zehn Schritte von der Pechdrachhecke entfernt, die sich über die breite, weiße Rampe erstreckte. Noch war nicht ein Aufseher an der Brustwehr zu sehen, die hundertfünfzig Ellen hinter dem Gindernis lag.

Durch das Fernrohr konnten sie sehen, wie der Hauptmann stürzte; er wandte den Kopf nach den Seiten zurück, und gleich darauf feste er mit beiden Händen an, sprang zu und schwebte einen Augenblick oben in der Luft über der furchtbaren Gede. Dann erhob er die Arme über den Kopf und fiel mit dem Gesicht über die Rampe.

Es ging ein dumpfes Aufschloßen durch den Stab. Alle ohne Ausnahme schienen gleichsam die Hunderte von Spitzen zu fühlen, die sich in des Hauptmanns Körper bohren. Der Oberleutnant Karoski stieß einen merkwürdigen Schrei aus wie ein Tier, und plötzlich schoß er seiner Wutwut aus seiner Unterlippe auf, in die er, ohne es zu wissen, seine Zähne gebohrt hatte. Leutnant Sinto drehte plötzlich den Kopf zur Seite, während ein Laut, der halb einem Seufzen klang, seinem Munde entfuhr.

Aber drüben bei der Gede war die erste Reihe dem Hauptmann nachgerückt. Sie sprangen los, ihre Gefäße zuckten wie harte Striche durch die Luft und fielen dann in ihrer vollen Länge auf die mörderischen Drähte nieder.

Schon war ihnen die nächste Reihe nachgefolgt. Sie fielen die Hüfte auf die zuckenden Leiber ihrer Kameraden, sprangen zu und fielen, wieder ein neues Stück der Drähte mit ihren Körpern bedeckend. Die dritte, die vierte, die fünfte Reihe hatte ihr Weisziel nachgeahmt,

da diese wohl als eventuelle Modalität einer Lösung behandelt werde, daß die Wahlreform aber als konkretes Regierungsprogramm vor der Demission nicht definitiv entschieden werde. Somit hatten weder Graf Goluchowski noch Freiherr v. Gautsch Gelegenheit, an dieser angeblichen Entscheidung mitzuwirken. Die Regierung habe während der provisorischen Geschäftsführung niemals Verhandlungen geführt, die die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Ungarns irgendwie verletzen könnten.

hd. Budapest, 6. Oktober. Die Leiche des am 27. September bei den Demonstrationen verletzten Arbeiters Szilagyi wurde, da bei dem Begräbnis Demonstrationen erwartet wurden, in aller Stille auf den Friedhof befördert, wo die Beerdigung in Anwesenheit nur von Verwandten erfolgte. Die Universitätsgendarm wollte mit einer Demonstration an dem Leichenbegängnis teilnehmen und einen Kranz niederlegen, was die internationalen Sozialisten nicht zulassen wollten, weil sie den Verstorbenen, der zwar zu keiner Fachgenossenschaft gehörte, doch als ihren Mann bezeichneten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind vorgestern nachmittag in Tegernsee eingetroffen und vom Herzog und der Herzogin Karl Theodor am Bahnhof empfangen worden.

In aller Stille und Heimlichkeit hat im Münchener Hotel „Russischer Hof“ die Verheiratung der geschiedenen Großherzogin von Hessen, Melita, mit dem Großfürsten Kyryl von Rußland stattgefunden, und zwar durch einen Papen und durch einen kurgischen Landesbeamten.

* Dem Reichstage geht in den nächsten Tagen eine Novelle zum Servistatistengesetz zu, da nach dem 1894er Gesetze die nächste Umgestaltung des Servistatistengesetzes und der Dienstklasseneinteilung nach zwei Jahren zu erfolgen hat.

* Der Geheimentwurf, betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mark, der bekanntlich in der vorigen Session des Reichstages nicht mehr zur Verabschiedung gelangte, wird in der nächsten Tagung vermutlich in unveränderter Gestalt wieder vorgelegt werden.

* Die Reichsfinanzreform bringt, wie der „Tag“ nochmals „feststellt“, Entwürfe, betreffend Änderung 1. des Branntweinergesetzes, 2. des Tabaksteuergesetzes, 3. des Reichssteuergesetzes und 4. Einführung einer Reichserschaffungssteuer. Der letzte Punkt mindestens galt bisher nicht als „feststehend“.

* Die französische Regierung hat den deutschen Anspruch auf Ausführung des Molenbaues in Tanger anerkannt.

* Zur Fleischsteuerung hat die Westpreussische Landwirtschaftskammer an den Minister berichtet, daß von einer bedenklichen Fleischnot in Westpreußen keine Rede sein könne, da die westpreussische Viehhaltung zahlenmäßig gestiegen sei. Wöchentlich gingen 80 Eisenbahnwagen mit Schweinen nach Posen und Breslau und 6 Wagen nach Berlin. Die Kammer spricht sich ganz entschieden gegen eine weitere Öffnung der Grenze aus, weil dann die bisher durch große Opfer erzielten Erfolge (d. h. doch wohl: Die gegenwärtigen unerwarteten Fleischpreise!) aufs schwerste gefährdet werden würden. — Daß die Westpreussische Landwirtschaftskammer zum Gutachter und Richter in eigener Sache gemacht wird, nimmt dem Gutachten jeden sachlichen Wert.

* Zur Cholera wird vom 5. Oktober gemeldet: Vom 4. bis 5. Oktober mittags sind keine neuen Cholera-Erkrankungen oder Todesfälle an Cholera in Preußen gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholera-Erkrankungen beträgt 261, von denen 89 tödlich verliefen.

* Deutsch-Südwestafrika. An die Verschiebung der Abreise des neuen Gouverneurs v. Pindemitt am 14. Tage sind allerlei Vermutungen geknüpft worden.

So soll der Kaiser in bezug auf Herrn v. Trotha gefaßt haben: wenn er einem General einen Auftrag erteilt habe, so müsse er abwarten, bis der General ihm melde, daß er den Auftrag ausgeführt habe, oder er (der Kaiser) müsse zu der Überzeugung gelangen, daß der General der ihm gestellten Aufgabe nicht gewachsen sei. Ob die vierzehntägige Frist ausreichen wird, den erwünschten Erfolg noch zu erzwingen, mag dahin gestellt bleiben, sicherlich aber wird der Chef des Militärkabinetts Graf Hülss-Häfeler, dem Herrn v. Trotha nicht nur verwandtschaftlich nahesteht, seinen Einfluß aufwenden, um dem General einen möglichst großen Zeitgewinn zu verschaffen. — Wie die „A. Z.“ jedoch aus besserer Quelle erzählt, hängt sie nur mit der Abwicklung hier noch schwebender Verhandlungen zusammen. Auch wird durch die Verspätung der Abreise nicht die Ankunft des Gouverneurs im Schutzgebiete hinausgeschoben werden, sondern es wird lediglich eine Verkürzung des Aufenthalts in Kapstadt eintreten. Das Kommando der Truppen in Deutsch-Südwestafrika wird nach der Abreise des Generals v. Trotha zunächst der Stangälteste der dort stehenden Offiziere übernehmen.

Die „Strecke. Jg.“ weiß über den Kommandowechsel in Südwestafrika zu melden: Aus gutunterrichteten militärischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß Oberst Deinling, der zurzeit auf Urlaub ist, nicht das Kommando über die Truppen in Deutsch-Südwestafrika nach der Rückkehr Trothas übernehmen wird. Der Oberst, der sehr nervös sein soll, legt selbst sein Gewicht auf eine solche Stellung. Da nach Verhinderung des Aufstandes immer noch 5-6000 Mann in der Kolonie bleiben sollen, müßte zum mindesten ein Oberst das Kommando erhalten. Es hat daher die Ernennung des Obersten Dahme oder des Obersten v. Semmern, die beide im Schutzgebiete tätig sind, viel für sich, doch wird bei der Frage der Befestigung dieses Postens auch der neue Gouverneur v. Pindemitt ein gewichtiges Wort mitzusprechen. Man würde die Wahl des alten Afrikaners Major Gifford für ersprießlich halten, doch steht dieser in der Anciennität noch weit zurück.

Ein Telegramm aus Windhoek meldet: Am 20. September im Gefecht bei Kubes schwer verwundet: Unteroffizier Karl Dschewski, geb. zu Krohne, früher Infanterie-Regiment Nr. 128, Schuß in den rechten Fuß; Gefreiter Wilhelm Reinsch, geb. zu Friedemost, früher Pionier-Bataillon Nr. 6, Bauchschuß. Leicht verwundet: Bizefeldwebel Richard Thiel, geb. zu Gölitz, früher Pionier-Bataillon Nr. 5, Schuß in den rechten Fuß; Unteroffizier Richard Reimann, geb. zu A. Nimmersdorf, früher Dragoner-Regiment Nr. 4, Streifschuß am rechten Fuß; Unteroffizier Wilhelm Schulz, geb. zu Burg (Spreemünd), früher beim Bezirkskommando 4 Berlin, Fleischschuß in die linke Schulter; Gefreiter Karl Wilhelm, geb. zu Springville, früher Infanterie-Regiment Nr. 171, Fleischschuß in den linken Oberschenkel; Gefreiter Otto Schulz, geb. zu Spandau, früher im 1. Garde-Feldartillerie-Regiment, Schuß in die rechte Ferse; Reiter Karl Hoffmann, geb. zu Elbing, früher Pionier-Bataillon Nr. 2, Streifschuß am linken Ohr; Reiter Friedrich Grassberger, geb. zu Stallupönen, früher Infanterie-Regiment Nr. 67, Streifschuß am rechten Oberschenkel; Reiter Anton Raminiski, geb. zu Wierze, früher Infanterie-Regiment Nr. 42, Schuß in den linken Oberschenkel; Reiter Karl Pellenz, geb. zu Trier, früher Infanterie-Regiment Nr. 58, Geißelschüttler in den rechten Oberarm; Reiter Theodor Woda, geb. zu Spandau, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 57, Fleischschuß in die Brust und den rechten Arm. Am 2. Oktober gestorben: Reiter Otto Schme, geb. zu Bettmar (Oldenburg), früher Infanterie-Regiment Nr. 74, im Feldlazarett Maltahöhe an Lungenerkrankung; Reiter Emil Sieger, geb. zu Arbon (Schweiz), früher Dragoner-Regiment Nr. 26, im Lazarett Karibis an Ruhr.

* Deutsch-Ostafrika. Aus Dar es Salaam, 5. Oktober, wird gemeldet: Bezirksamtman Böder marschierte heute morgen mit 15 Askaris und 7 Wachehe-Giltskrieger nach Wikindo, 15 Kilometer von Dar es Salaam, ab. Sergeant Holzhausen traf gestern Abend in Wikindo ein, nachdem er unterwegs verschiedentlich heftig angegriffen worden war und dabei fast seine ganze Munition verschossen hatte. Er trieb die Aufständischen

Fenilleton.

Konzert.

Der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ eröffnete am gestrigen Donnerstag den Reigen seiner dieswintlichen Konzertveranstaltungen. Da es eigentlich nie vorkommt, daß die Solisten im Künstlerverein — nicht weit her sind, so nahm es kaum wunder, daß gleich die gestrigen Mitwirkenden direkt aus St. Petersburg importiert waren. Es war das Streichquartett der Herren Kamenskij, Krantz, Bornemann und Buskewitsch. Diese Künstler, in Diensten des als Protektor der Musik wohlbekannten Herzogs Georg von Mecklenburg in Petersburg, zeigten sich in vortrefflicher Weise eingespieit, wenn ihr Ensemble zurzeit auch noch nicht jene fast ideale Abgefärbtheit des Tones erreicht, durch die uns das Frankfurter Seemanns-Quartett verblüht hat. Der Grundcharakter der Petersburger Quartett-Genossenschaft ist Kraft, Energie und natürliche Frische. Der Ton des Primgeigers ist kernig und mannhaft; der zweite Geiger weiß bewußt mitzusprechen, doch auch wo es schicklich erscheint, beschreiben zurückzutreten; der Bratschist spielt mit großer Sonorität und Mannigfaltigkeit des Tons; der Cellist ist so recht geeignet, den fundamentalen Teil des Quartetts zu vertreten; Tonfülle und Konsistenz eignen seinem Spiel, das aller tremolierenden Sentimentalität ferne bleibt. Ihre musikalische Selbständigkeit wissen diese vier Künstler bei aller Einheitlichkeit und Harmonie ihres Zusammenspiels wohl zu wahren. Ihre technische Gewandtheit ist bis zur Virtuosität ausgebildet, ohne daß sich diese Bravour irgendwie lästig hervorbränge. Der Nuancenreichtum im Vortrag ist erstaunlich: vom donnernden Fortissimo bis zum zartesten Hauch des Piano beherrschen die Künstler alle erdenklichen Schattierungen der dynamischen Farbenpalette.

und in einer Minute war die ganze Gede gleichsam mit einem grauen, wogenden Teppich bedeckt.

Aber nun war auch die schwarze Kante auf der Brustwehr, und wie ein einziger, brillender, donnernder Schlag feuerten sie alle zusammen auf einmal auf die lebende Gede ihre Schüsse ab. Noch eine Sekunde herrschte ein fürchterliches, taftendes Leben auf den spinnwebartigen Drähten. — dann waren diese zweihundert Menschen zusammen ein einziges, mächtiges, hundertarmiges Wesen, das aufgebiegt, durchbohrt, zerrissen, blutend, in unjagbar qualvollem Tod verendend, dort oben lag.

Dann ertönte der Donnererschlag der nächsten wissigen Salve, und es wurde oben still. Nicht eine Bewegung. Ja, doch, — ein Mann hob den Oberkörper empor, hoch mit den Armen in der Luft herum und fiel vornüber.

Erst nach einiger Zeit erreichte sein Geschrei die Höhe, wo der Stab hielt.

Doch in diesem Augenblick kam es dem General vor, als wäre quer über den Abhang dort oben, zwischen seinem Fuß und dem Feinde, in einer Breite von mehr als zwanzig Ellen, ein goldener, leuchtender Purpurteppich ausgebreitet, — als wäre die ganze weiße Rampe mit dem roten Blut in der Mitte eine mächtige Flagge, die sich wogend und lebend auf der Schanze gehiebt hatte.

Dann war die Schützenkette vorgerückt. Laufend, gleitend, stolpernd, sich wieder erhebend, jährend, außer sich vor Entsetzen und Willenskraft, stürzten sie vorwärts, kämpften mit den Hacken ihrer Stiefeln auf die blutigen Wunden ihrer Kameraden und jagten über das Banner, das auf der Gede lag.

Das Fernrohr des Generals fiel von seinem Gesicht nieder, und es war ihm mit einem Male, als hätte der rotgoldene Schein dort oben seine Augen geblendet.

Doch um seinen Mund lag ein ruhiges und festes Lächeln; die Schanze war erobert, und Japan hatte die Schlacht gewonnen.

glänzend zurück. Der Sergeant wurde selbst leicht verwundet. Ein Kstari fiel, drei wurden verwundet. 70 Rebellen blieben tot auf dem Platz. Nachmittags folgte eine Kompanie von 150 Kstari und 8 Europäern unter Hauptmann von Kleist nach Bifindo. Niemand hätte solche Vorgänge in der unmittelbaren Nähe von Dar es Salam erwartet.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitätsindustrie

hd. Berlin, 5. Oktober. Die Aussperrung von weiteren mehr als 20 000 Arbeitern durch den Verband der Berliner Metallindustriellen, die für den 11. Okt. angekündigt worden ist, hat unter der Arbeiterschaft große Erregung hervorgerufen. Die Streikleitung ist überzeugt, daß die Drohung ernst gemeint ist und man rechnet bereits damit, daß die Aussperrung tatsächlich erfolgen wird. Sie trifft alle Vorkehrungen, um in dem ernst gemeinten Kampfe gerüstet zu bleiben. Ein Generalstreik in allen verwandten Industriezweigen dürfte die unmittelbare Folge der von den Arbeitgebern getroffenen Maßregel sein. Die Straßenbahnen werden ihre neuen Forderungen, falls man sie nicht anerkennt, durch eine Arbeitsniederlegung durchzusetzen suchen. Ähnlich denken andere Arbeiterkategorien. Die Unterstützung der Arbeitgeber durch die Behörden soll größer sein, als allgemein bekannt wird. Der Ausschuss wird auch in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung gelegentlich einer Interpellation der sozialdemokratischen Fraktion zur Sprache kommen.

hd. Berlin, 6. Oktober. 25 Volksversammlungen, von denen 10 in Berlin stattfanden, erörterten gestern Abend die Aussperrung in der Elektrizitätsindustrie eingehend. Es wurde überall beschlossen, den Streik mit allen Kräften fortzusetzen.

Die Revolution in Rußland.

wb. Moskau, 5. Oktober. Infolge der bei den Arbeitern der städtischen Wasserleitung beginnenden Ausstandsbebewegung werden die Wasserwerkstationen jetzt von Truppen bewacht.

wb. Moskau, 6. Oktober. Die Vorgänge, die zu der zeitweiligen Schließung der Moskauer Universität führten, waren folgende: In einer Versammlung, für die den Studenten die behördliche Erlaubnis erteilt worden war, erschienen viele fremde Elemente, wie ausländische Buchdrucker und andere Arbeiter, Hochschülerinnen usw. Im ganzen ergab eine Menge von etwa 3000 Personen den Eintritt in die Hörsäle, die, als sie dicht gefüllt waren, geschlossen wurden. Der Rektor befahl, da er für die Sicherheit in dem Universitätsgebäude fürchte und auch das Einschreiten der in der Nähe aufgestellten Polizei zu gewärtigen war, den Ausbruch des Universitätsrates. Dieser Ausbruch, der auch von der vorgesetzten Behörde erlaubt worden war, die Anwesenheit Unberufener bei Versammlungen und Rundgehung nicht zu dulden, beschloß die Schließung der Universität. Heute früh hielten 1500 Studenten mit Genehmigung des Rektors eine Versammlung ab.

hd. Warschau, 6. Oktober. Das Kriegsgericht verurteilte Josef Orm aus Dynaburg, der in der Kreisstadt Ostrow einen Kofalen tötete, zum Tode durch den Strang. — Ein neuer Teufelskreis der Schismen hat begonnen. — In Lodz verhaftete gestern Abend die Polizei in einem Hotel den 23-jährigen Stephan Engrat aus Miska unter dem Verdacht, mitschuldig an der Ermordung des Fabrikanten Kuniger zu sein. Die Polizei fand einen geladenen Revolver in seiner Tasche und zwei andere im Schreibtisch und viele wichtige kompromittierende Papiere, aus denen hervorgeht, daß mehrere Industrielle ermordet werden sollten.

Daß „die Petersburger“ die beiden russischen Kammermusikwerke des Programms, die übrigens vielfach mehr auf verblüffende äußere als auf tiefere seelische Wirkungen ausgehen, mit besonders enthusiastischem Schwung spielen würden, war vorauszusetzen: ihr feuriges Temperament entzündete sich an dieser frisch-lebendigen Musik immer von neuem und zwang auch die Zuhörer zu williger Bann. Welch ein förmlich revolutionärer Kulturmarsch, mit dem die Künstler das Finale des Borodinschen Quartetts (A-dur) in Angriff nahmen! Mit wie delikatem Geschmac behandelten sie das vorangehende Scherzo, in welchem den Instrumenten die pittoresksten Virtuosen-Effekte zugemutet werden! Und daneben wieder dies machtvolle, geradezu dramatische Pathos, das sie im Andante des Tschaikowskischen Quartetts (F-dur) entwickelten! Die beiden Quartette hinterließen trotz ihrer kleinen kompositorischen Schwächen in so meisterwürdiger Darbietung einen sehr günstigen Eindruck.

Und wie stehen die Petersburger Quartettisten zu Beethoven? Ich denke, sie haben auch da „glänzend abgeschnitten“ und erfreuten durch inniges Verständnis und reiche Klänge. Die Stimmung gerade des sogenannten Harfenquartetts (op. 74) ist eigentümlich wechselvoll von den süßesten Empfindungen bis zu fast realistischen Kraftüberwältigung; und je nach der Individualität der Vortragenden wird da leicht eine oder die andere Seite schärfer Ausprägung erfahren, ohne daß deswegen von falscher Auffassung die Rede zu sein braucht. Die Petersburger betonten vielleicht das kräftige Element etwas robuster, das zarte — etwas schwächer, als man es sonst gewohnt; doch wird man im übrigen in der Wiedergabe des herrlichen Werkes nirgends wesentliche Züge eines pilwollen Vortrags vermissen haben.

Der Beifall für das Petersburger Streichquartett war sehr stürmisch. Zu stürmisch; so stürmisch, daß das Publikum darüber eine auf dem Programm kundgebene Bitte des Vorstandes überließ: die Beifallsbezeugungen sollten bis zum Schlusse jedes Quartetts auf-

Ausland.

* **Rußland.** Die „Nowoje Wremja“ schreibt aus Moskau, daß eine von nicht studentischer Seite abgehaltene Versammlung den Rektor veranlaßt hat, die Universität zeitweilig zu schließen.

In Petersburg fand eine geheime Sitzung des Staatsrates wegen der Frage einer besonderen Ehre für Witte statt. Obgleich die Mehrzahl der anwesenden Duma-Mitglieder für eine spezielle Ehre Witte war, erklärte die Minderheit der Radikalen, falls diese Frage in offizieller Sitzung verhandelt werden würde, würden sie den Antrag zu Fall bringen, weil Witte keine Ehre verdiene. Infolge dessen nahm die Stadt von irgend einer Ehre Witte Abschied.

Vor dem Petersburger Militärbezirksgericht wird demnächst die Verleumdungsklage gegen General Steffel verhandelt. Kläger ist der frühere Kriegskorrespondent Koshin, den Steffel einen Spion und Schurken genannt hat, nachdem jener angeblich wahrheitsgetreue Berichte über die Lage von Port Arthur im „Nowy Krai“ veröffentlicht hatte.

Für die russischen Zustände bezeichnend ist aus dem Schlussbericht über den Internationalen Kongress der Rechtsanwälte in Lüttich folgende Stelle: Es las dann der Präsident Staatsminister Lejeune einen Brief von dem Präsidenten der Advokaten-Vereinigung in Petersburg vor, in dem gemeldet wird, daß der Vorsitz der Advokaten-Vereinigung in Odessa nicht anwesend sein konnte, weil die russische Regierung ihn nach Sibirien deportiert habe, um dessen Kandidatur für die Reichsduma unmöglich zu machen. Der Kongress protestierte einstimmig gegen dieses Vorgehen der russischen Regierung.

In Polen wurden am 3. Oktober neun Cholerafälle festgestellt, von denen drei tödlich verliefen. — Das Transbaikal-Gebiet ist für pestbedrohend erklärt.

* **Norwegen.** Der Storting nahm mit 94 gegen 21 Stimmen den Antrag, betreffend die Änderung des § 112 der Verfassung an, wonach der Weg dafür geöffnet wird, auch in der dritten Session einen Störungsantrag auf Änderung der Verfassung einzubringen, so daß eine Abänderung vom nächsten Storting angenommen werden könne. Staatsminister Michelsen erklärte im Laufe der Debatte, unter normalen Verhältnissen hätte es genügt, einen derartigen Antrag in der ersten und zweiten Session einzubringen, aber die jetzigen politischen Verhältnisse verlangten, daß auch in der dritten Session ein solcher Antrag vorgelegt werden könne. Niemand von den Mitgliedern des Stortings oder der Regierung könne sagen, was notwendig werden könne, wenn das Land anerkannt sein werde. Es könnte dann notwendig werden, an der Verfassung Änderungen vorzunehmen, was nur geschehen könne, wenn der jetzige Antrag angenommen werde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. Oktober.

Die Landflucht der Lehrer und ihre Ursachen.

2. Die freie Dienstwohnung.

Es mag auf den ersten Blick sonderbar klingen, daß einem Lehrer die Dienstwohnung den Aufenthalt auf dem Lande verleidet soll, und dennoch ist es so. Man sieht sich nur die Lehrerdienstwohnungen einmal genau an. Schulsaal und Lehrerwohnung sind eins; für letzteren ist der schönste und gesundeste Teil des Hauses genommen, die Räume für letztere sind denn auch allermeist dornig, eng, unbequem, oft kalt und feucht. Das Wohnzimmer liegt in Nassau meistens im zweiten Geschos des Hauses, im ersten die Wohnung. Ein besonderer Ausgang für letzteres ist nicht vorhanden, für letztere nicht einmal ein Abgang, so daß meist ein Hüter in der Wohnung bleiben muß. Stündlich poltern 70 bis 80 Kinder in ihren schweren, benagelten Schuhen die Treppe herunter und wieder hinauf; wehe, wenn da ein Glied der Familie krank wird. Man gewöhnt sich wohl an den Lärm, und die Frau Lehrer muß sehen, wie sie mit dem

gespart bleiben! Möchte diese Bitte „im Interesse derer, die gern den Gesang eintrudeln einer Tonschöpfung in sich aufnehmen wollen“ — in Zukunft freundliche Beachtung finden.

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Einer der immer Aufrechten, die anbeirrt, aus ihrem Innersten geführt, ihren Weg gehen, ist Adolf Hölzel, Dahnau. So erweist er sich wieder neu in sechs Arbeiten, die derzeit im Kunstsalon Aktuarus ausgestellt sind. Keiner der ganz Großen, aber einer der ganz Ehrlichen. Ein Gesetzmäßiger seiner Kunst — sein Schauen. Jede Konzeption ist ihm fremd. Die und da streift sich diese Eigenartigkeit bis zu einer Eigenwilligkeit, die sich dem Beschauer nicht leicht macht, bis zum letzten Innersten heran zu kommen. Von der Art waren einige der Arbeiten, die Hölzel vor einiger Zeit im Nassauischen Kunstverein ausgestellt hatte. Selbstverständlich redet Hölzel diesmal keine andere Sprache. Aber er spricht seine Worte nicht so abgewandt, nicht so ohne Rücksicht auf den Zuhörer. Und darum wird's manchem voller, kräftiger klingen. — Das Bild eines einsam durch den sinkenden Abend schreitenden Paars. Ein einfacher Burche und sein Mädchen. So tief ist die Stimmungsebene des Bildes, daß sie der Erhellung durch Worte spottet. Eine wunderbare Lebendigkeit und Weichheit der abendlichen Luft, eine vollendete Wiedergabe ihres interessanten Nuancen-Spiels auf dem rauhen Stoff der Kleider, ein aus Innerem rührendes Erfassen der Bewegung dieses Dahinschreitens, das von dem beruhigten Abendfrieden ganz erfüllt ist, das sind Einzelheiten, die man für sich sehen und sagen kann, die aber noch keine Vorstellung von dem harmonischen befreienden Zusammenklang aller inneren und äußeren Werte dieses Kunstwerks geben. Ebenso geht es einem mit der meisterhaften Schilderung eines Kanals in Venedig, von der man auch nur einen

aufgewirbelten Staub, der in alle Räume der Wohnung eindringt, fertig wird, aber schließlich sind auch die Lehrer und ihre Angehörigen nur Menschen von Fleisch und Blut und ihre Nerven unterscheiden sich in nichts von denen anderer Sterblichen. Und wozu dient der Lehrsaal (wenn wir diesen Raum einmal so nennen wollen) nicht alles? Zwar hat die Königl. Regierung die Benutzung desselben für andere als Unterrichtszwecke verboten, ihn aber gleichzeitig den Geistesfür den Konfirmanden-Unterricht zur freien Benutzung hergegeben. Daß sich die Pfarrer von den Lehrern auch noch ohne Vergütung von dem für Schule und Lehrerwohnung bestimmten Brennmaterial das Heizen besorgen lassen, soll nur nebenbei erwähnt werden. Daß man aber auch noch hiermit in den Schulferien, wo doch jeder Lehrer gern einmal auf einige Zeit das Haus verläßt, diesen hiermit belästigt, wohl auch zur Unterrichtszeit, ohne bestimmte Regelmäßigkeit — halb vor-, halb nachmittags, bald um 9, bald um 11 Uhr, gerade wie es den Herren paßt, das Lehrzimmer benutzt, das erscheint uns wenig rücksichtsvoll. Nun hat aber die Königl. Regierung in einem neueren Erlaß das Schullokal für kirchliche Wahlen, zur Abhaltung religiöser Übungen für kirchliche Minderheiten usw. usw. freigegeben, es also der Kirche vollständig zur Benutzung ausgeliefert. Welche Menge von Besichtigungen nicht nur am Tage, sondern auch noch bis spät abends dies wieder für den Lehrer bedeutet, weiß nur der, der die Verhältnisse kennt. Wenn schon, denn schon, nämlich eine für sich abgeschlossene Lehrerwohnung und einen Schulsaal mit besonderem Eingang. Auf dem Westwall, wo die Gemeinden fast nie ein sogenanntes Rathaus besitzen, war von jeher das Schulzimmer das Mädchen für alles, es diente zu Gemeindeversammlungen, Wahlen, auch für Privatwahlen, wie Güterversteigerungen usw. Zwar sollte der dadurch entstandene Schmutz wieder weggeführt werden, es kümmerte sich aber niemand darum, ob es auch geschah. Und sich beschweren? Der Streit, der dann folgte! Zur Unterhaltung der Wohnung, auch zu den inaktiven Schulferien, ist die Gemeinde verpflichtet, es kümmert sich bloß niemand darum, daß dieselbe ihren Verpflichtungen nachkommt. Der Lehrer kann sehen, wie er fertig wird mit seinem Gemeindevorstand, er braucht sich ja nur zu beschweren, dann greift das Landratsamt schon ein. Wohl, wenn nur ohnehin die Stellung eines Lehrers nicht schon so viel Anhaltspunkte zu Hebeln bietet. Ofters und dringend haben daher die Lehrer gebeten, man möge die Schulhäuser respektive die Lehrerwohnungen alljährlich durch die zuständigen Baubeamten revidieren und die Mängel durch die Gemeinden beseitigen lassen. Es ist kein Grund hierzu vorhanden, bei Gelegenheit der Schulprüfungen ist dem Lehrer Gelegenheit gegeben, seine Wünsche vorzubringen oder er kann sich beschweren.“ Gewiß — aber . . . Und dabei sehen viele Schulhäuser innen und außen so verwahrnt und verfallen aus, daß es geradezu beschämend ist. Daß viele derselben sehr alt sind und keineswegs mehr den bescheidensten Anforderungen der Zeit entsprechen, soll nur nebenbei erwähnt werden. — Wer wollte da noch beitreten, daß gar manchem Lehrer der Aufenthalt auf dem Lande gerade durch die Wohnung verleidet wird!

Obstmarkt.

Die Hebung des einheimischen Obstbaues ist zweifellos ein empfehlenswertes Unternehmen. Man ist schon viele Jahre lang daran, es ins Werk zu setzen und man hat tatsächlich auch schon manches erreicht. Der Obstbau ist langsam aus seiner Abwärtsbewegung emporgerückt, er ist zu einem landwirtschaftlichen Betriebszweig geworden, auf den man einiges Gewicht legt. Allerdings darf nicht verschwiegen werden, daß noch recht vieles zu wünschen übrig bleibt. Wer seine Kenntnisse des einheimischen Obstbaues nur auf Obstausstellungen und Obstmärkten sammelt, der mag wohl zu der Meinung gelangen, daß es um unseren Obstbau wunderbar herrlich bestellt sei; wer aber mit sehenden Augen öfters in die ländlichen Obstbäume hineinkommt, der wird mir beipflichten, wenn ich sage: Du lieber Gott, was könnte da noch alles geschehen! Und ich gehe sicher nicht zu weit, wenn ich behaupte, daß neunzig Prozent unserer

äußeren Vorzug konstatiert, wenn man die einfache Größe ihres Aufbaus, ihre Feinheit des Auf- und Wasser-Spiels rühmt. Dieselben eigenartigen Vorzüge des Auges und der Hand auch in den andern Arbeiten, und keine davon ohne jene Kraft, die über Aug und Hand hinausreicht und in der Kunst wahrhaft allein selig macht.

Ein in seiner Art Ebenbürtiger ist der schon öfters gerühmte Julien Dupré-Paris mit einer neuen Arbeit seines alten Motivs „Auf der Weide“. Wieder freut man sich über die köstliche Frische des Naturempfindens, die unter allen seinen Nuancen den herben kräftigen Grundakkord festzuhalten weiß, und die absolut sichere Technik, die immer noch besonders durch die wirkungsvolle Erschließung des Raumes besticht. Ein Künstler neuromanischer Schönheit, die ihre Elemente in zarter Eleganz der Farbentöne, in ihrer elementarischen Verschmelzung zu feinschwingender Stimmung sucht, ist van der Weiden-Paris in seinem „Am Wasser“.

Im Kunstsalon Banger stellt seine Kath eine größere Kollektion von Arbeiten aus, die einen Künstler von wachem Empfinden für die Schönheit der Farbe und von einer Technik bezeugen, die in dem einen und anderen bereits persönliche Ausdrucksformen gefunden hat. Weit aus oben — wie in einer Klasse für sich — steht „Winkel im Hafen“, voll Leben und feiner Bewegung in der Wiedergabe der interessanten atmosphärischen Stimmung und von überraschender Raumkraft. Verwandt, trotz geringerer Vollkommenheit der „Abend im Hafen“, „Nosen und Birken“, wunderbar frisch und lichtfreudig im Vordergrund leiden unter dem stumpfen harten Blau der Luft. Was in den interessanten „Islandschen Eindrücken“ an Echem redet, ist da wohl noch nicht in die reifste künstlerische Form gebracht.

Von 30 Altessandern ist eine Reihe interessanter Porträts zu sehen, die sich nicht gleich hoch werten lassen. Das große Porträt einer jungen Dame in ganzer Figur beweist den öfter konstatierten eleganten, auf Beinheit, mit Gläd bedachten Farbengeschmack, ohne darüber da

Landwirte den Obstbau immer noch fleißigsterlich behandeln. Um so erfreulicher ist es, wenn man konstatieren kann, daß fortgesetzt berufene Leute an der Hebung des einheimischen Obstbaues arbeiten und daß immerhin die Zahl der verständigen Landwirte, die den Obstbau in seiner Bedeutung für die Landwirtschaft voll zu würdigen verstehen, fortgesetzt im Wachsthum begriffen ist. — Zu den Mitteln für die Hebung des Obstbaues gehört in erster Linie die Eröffnung guter Absatzquellen und die Erzielung angemessener Preise. Obstausstellungen mit Prämienverteilung scheinen mir weit weniger wichtig zu sein, denn die Sache liegt doch vielfach so, daß erfahrungsgemäß nur einige wenige Obstzüchter, die manchmal sogar für die Obstausstellung besondere Sorten züchten, die Ausstellungen besuchen, während das Gros der Landwirte entweder an den Ausstellungen ganz vorübergeht oder sich damit begnügt, die ausgestellten Obstsorten gebührend zu bewundern und es im übrigen beim alten zu belassen, dagegen ist es wirklich mit Freude zu begrüßen, daß man seit einigen Jahren mehr Gewicht auf die Obstmärkte legt, wie sie unter der Ägide des 13. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins schon mehrmals, und so auch dieses Jahr wieder, in unserer Stadt veranstaltet worden sind. Solche Obstmärkte erschließen den Obstzüchtern Absatzquellen, sie schaffen ziemlich einheitliche, weder zu hoch geschraubte noch zu tief herunter gedrückte Preise und sie dienen nicht nur den Produzenten, sondern auch den Konsumenten. Es gibt überhaupt nichts, was die Landwirte mehr zur Hebung des Obstbaues veranlassen könnte, als die Obstmärkte. — Was den diesjährigen Obstmarkt im „Friedrichshof“ anlangt, so zeichnet er sich gegenüber denjenigen der Vorjahre durch dreierlei aus: durch die Unterbringung in einem geschlossenen Saal, durch das Arrangement und durch die einheitliche Leitung. Die Sache war diesmal schon eingeleitet; Herr Kreisobstbaulehrer Videl hat es besonders verstanden, Ordnung mit gefälliger, geschmackvoller Anordnung zu verbinden. Vorbeer- und Palmbäumen, von den Gärtnern Karl Becker und Georg Thon für die Dauer des Obstmarktes kostenlos zur Verfügung gestellt, gaben dem Ganzen ein himmelstreiches Gepräge, und daß neben den lediglich als Probe des zum Verkauf stehenden Obstes dienenden geringen Quantitäten auf Papiermachschalen noch in besonderen Korbchen und Kistchen bessere Tafelobst in Mengen von fünf bis dreißig Pfund zum Verkauf standen, gefiel mir sehr gut und dem Publikum hat diese Einrichtung offenbar nicht minder gefallen, denn die Körbchen und Kistchen, in denen die feinen Obstsorten in bunten Papierschnitzeln eingewickelt lagen, waren bald vollständig abgesetzt. Die Beschädigung in besserem Tafelobst war besonders reich, und da der Markt von dem kaufkräftigsten Publikum fleißig besucht wurde, fanden auch diese nicht eben billigen Sorten bald Liebhaber. Für Tafelobst erster Wahl wurden 24—35 M., für Tafelobst zweiter Wahl 18—22 M. und für Wirtschaftsobst 8 bis 16 M. per Zentner gelöst. Der Durchschnittspreis von 12 M. für den Zentner Wirtschaftsobst war also durchaus kein besonders hoher, wenn man den leider nur geringen Ertrag der diesjährigen Obsternte berücksichtigt. Am lebhaftesten hatten sich an der Beschädigung des Obstmarktes beteiligt: v. Vorrries-Wiesbaden (Obstzuchtanlage Pomona), Duhmann-Bad Weilbach, Seelgen-Sonnenberg, Murs-Bredenheim, Heinrich Wilhelm Kahl-Rassau, Gärtners Thon-Wiesbaden und Witwe Schellberg-Rambach. Die Firma Konrad & Reil hier hatte eine Kollektion ihrer praktischen Obstschränke und Obstgestelle ausgestellt. Sowohl die oberen Beamten unseres Landwirtschaftlichen Instituts als auch der Landrat v. Herberg haben den Obstmarkt besucht. — Das Resultat des Obstmarktes ist also ein durchaus zufriedenstellendes. Und wenn das Bedürfnis nach einer derartigen Einrichtung etwa noch zu erweisen gewesen wäre: der diesjährige Obstmarkt hätte den Beweis vollständig erbracht.

— Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner tritt am 9. Oktober einen 14tägigen Urlaub an. Sein Vertreter ist Herr Oberregierungsrat Dr. v. Gysdi.

— **Königliche Schauspiele.** In der morgen Samstag stattfindenden Eröffnung von Ludwig Angenraters „Die Kreuzschreiber“ wird Herr Kober den „Stein-Altmeierhannes“ spielen. In den übrigen Hauptrollen sind die Damen Doppelbauer und Eben und die Herren Andriano, Malcher, Tauber und Zöllin beschäftigt. Die Regie liegt in den Händen des Herrn Meißner. — Unter Bezugnahme auf Nr. 11 der Abonnementsbedingungen macht die Intendantur des Hoftheaters ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jeder öffentliche Verkauf von Abonnementskarten, der zu ihrer Kenntnis gelangt, unweigerlich strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen wird.

— **Eine bürgerliche Hofdame** besitzt, wie man aus Neustrelitz schreibt, der dortige mecklenburgische Hof seit einigen Tagen. Ein Fräulein Brand aus Wiesbaden ist zur Hofdame der regierenden Großherzogin ernannt worden, und diese Tatsache erregt in dem Strelitzer Ländchen ein nicht unerhebliches Aufsehen, das ganz erklärlich ist, wenn man daran denkt, daß Mecklenburg nun einmal das Land ist, in dem der Mensch bisher immer erst beim Baron ansetzt. Seit der Thronbesteigung des Großherzogs Adolf Friedrich weht allerdings schon ein etwas freierer Wind, und eine der ersten Regierungsmaßnahmen des neuen Landesherren war die Aufhebung der Beschränkung, daß nur Adlige Oberförsterstellen erhalten dürften. Aber von dieser Maßregel, so sehr auch sie schon überraschte und kommentiert wurde, war doch immerhin noch ein weiter Weg bis zur Erleichterung des Allerheiligsten des Hofes für eine bürgerliche, also gar nicht hoffähige Dame! Wie man uns weiter schreibt, soll die Berufung des Fräuleins Brand deshalb auch nicht eines gewissen pikanten Beigeschmacks entbehren, als sie erst erfolgte, nachdem man vergeblich bei den adligen Damen des Großherzogtums nach einer geeigneten und — willigen Persönlichkeit Umschau gehalten hatte. Und wie man erzählt, soll diese Umschau auch deshalb ergebnislos ausgefallen sein, weil zurzeit zwischen dem Hof und dem Adel von Strelitz nicht mehr das frühere gute Einvernehmen besteht, — seit die Familienverhältnisse der regierenden Familie nicht mehr die glücklichsten sind, und namentlich zwischen der streng kirchlichen Großherzogin und ihren Töchtern, der Gräfin von Jametel und der Erbprinzeßin von Montenegro, kein sonderlich herzliches Einvernehmen besteht. — Das „Berl. Tagebl.“ dem wir diese Mitteilungen entnehmen, bemerkt hierzu: „Soweit die Mitteilungen unseres Gewährsmannes. Ob sie in jedem einzelnen Punkte zutreffen, wollen wir hier nicht näher untersuchen. Jedenfalls gewähren sie aber einen sehr schätzbaren Einblick hinter die Kulissen eines kleinstaatlichen deutschen Hoflebens zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts.“ — Für Wiesbaden sind die Nachrichten um so interessanter, als das großherzogliche Paar seit Jahren zu unseren ständigen Sommergästen zählt. Schon als Erbprinz und Erbprinzessin kam das selbe fast alljährlich hierher, wo insbesondere Se. Kgl. Hoheit durch sein leutseliges Wesen und einfaches Auftreten viele Sympathien geniest.

— **Militärisches.** Zur Mittagstafel auf Schloß Friedrichshof waren am Mittwoch die Stabsoffiziere des Jäger-Regiments v. Gersdorff Nr. 80, dessen Chef bekanntlich die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist, geladen.

— **Die Internationale Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M.,** die am letzten Samstag eröffnet worden ist, zieht eine große Anzahl Besucher aus Frankfurt und den Nachbarstädten herbei. Etwa 10 000 Personen beschäftigen täglich die Ausstellung. Sie ist in der Tat sehr vielseitig. Wer seine Mark Eintrittsgeld entrichtet hat, kann sich dafür an vielen Dingen, die das Herz bezwingen, erfreuen, gütlich tun. Bouillon, von den verschiedensten Firmen kredenz, Kaffee, stark und schwach, Kakao, Tee usw. kann man probieren, und wer erst die vielen Restaurants besucht, die das Innere der großen

Halle zum Teil ausfüllen, verläßt die Ausstellung sicher mit einem kleinen Schwips. Nähmaschinen, Fahrräder, Schreibmaschinen, Kochtöpfe, Wein, Zigarren, Bier, Mineralwasser, Kakao und Fleischgetränk, les extremes se touchent. Die veranstaltenden Vereine sind heute schon mit dem Erfolg der Sache zufrieden und die Aussteller auch. Essen und Trinken ist die populärste Beschäftigung, deshalb ist der Andrang zur Kochkunstausstellung auch nicht weiter verwunderlich. Die ehrfamen Bürgerfrauen können allerdings dort nur bewundern, lernen aber nichts, denn um solche Braten auf den Tisch zu bringen, muß vor allem die Kasse gestärkt sein. Der gastronomische Prunksaal ist interessanter für Berufsköche. Sie finden hier neue köchlerische Anregungen. Nächstens soll auch eine Massenpeisung stattfinden. Das Interessanteste für den männlichen Besucher der Ausstellung sind die Damen. Es ist amüsant, sie zu beobachten, wie sie sehen und tanzen. Hier der emaillierte Patenttopf, er wird genau betrachtet, dort der Patentbräter, etwas weiter eine Bouillontopf. Zu dünn, sagt die eine, zu kräftig, bemerkt die andere. Und dann der Kaffee, dieses Lieblingsgetränk der Frauen. Er wird eingehend geprüft. Oh welch herrliches Kupfergeschirr ist in jener Ecke zu sehen! Und so geht es weiter. Hier sind die Frauen in ihrem wahren Element. Sie baden und kochen alle gerne etwas Gutes. Wie weit sind sie doch noch davon entfernt, daß sie sich nach einem selbstständigen Beruf sehnen, daß sie zu Produzenten werden wollen, wie es dieser Tage aus dem Berliner Kongress der Frauenrechtlerinnen eine Rednerin ausführt. Wer die Frauen in der Kochkunstausstellung sieht, der sieht die alte Wahrheit, daß der einzige richtige Beruf der Frauen immer noch ihre Tätigkeit in Haus und Küche ist. Die Ausstellung dauert noch bis 11. Oktober.

— **Vortrag.** Im hiesigen „Gewerbeverein“ hält am Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr, Herr Architekt B. Rose unter Vorführung von Lichtbildern einen Vortrag über die neueren kulturellen Bestrebungen auf dem Gebiete der Architektur.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Bei dem internationalen Tuberkulose-Kongress in Paris ist der Verband der Vaterländischen Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden durch Herrn Pfarrer Dreßler in Diez vertreten.

— **Der Deutsche Bäderverband** beschloß bei seiner Tagung in Ems, den Eisenbahnministern zu ersuchen, daß den Kurorten eine Vertretung in den Landesbahnräten gewährt werde, und sprach sich für die Tarifreform mit Beibehaltung des Freigepäcks, sowie Beseitigung des Schnellzugsaufschlages aus. An Stelle des bisherigen Generalsekretärs, Dr. Schütz-Röten, wurde Hofrat Adolph-Mißdroy gewählt. Die nächste Tagung findet in Rissingen statt.

— **Der Rhein** ist infolge der in letzter Zeit niedergegangenen Meteorwasser bedeutend gestiegen, was von den Rheinschiffen freudig begrüßt wird. Der Pegelstand bei Biebrich betrug gestern früh 2,50 Meter.

— **Neuer Rheinpegel.** Nach der „Tagesp.“ soll ein neuer selbsttätiger Pegel am Rheinufer in Biebrich zwischen den Stationsgebäuden der beiden Rheinschiffahrts-Gesellschaften errichtet werden. Die Bodenverhältnisse sind bereits untersucht worden, so daß die Arbeiten demnächst einem Unternehmer übergeben werden dürften. Der neue Pegel wird jedenfalls vom nächsten Frühjahr ab in Funktion treten.

— **Rheindampfschiffahrt.** (Eölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.) Nächsten Montag fährt das Schnellboot ab Biebrich 9 Uhr 50 Minuten zum letztenmal für dieses Jahr nach Eöln. Ebenso ist die Fahrt nachmittags 3 Uhr 20 Min. nach Altmannshausen und zurück eingestellt.

— **Tierheim.** Der „Wiesbadener Tierchutzverein“ will innerhalb der Gemarkung Biebrich ein „Tierheim“ gründen, doch ist über den Platz hierzu noch keine Entscheidung getroffen.

Psychologische zu vernachlässigen. Lebendigkeit des Ausdrucks zeichnen das Bildnis einer älteren Dame und das eines jungen Mädchens in Rosa aus. Älterer und schwächer darin sind schon die Porträts zweier junger Männer. Die floride Aufmachung kann dafür keinen vollwertigen Ersatz schaffen. Ebenso wenig wie in dem sehr hübsch gezeichneten, aber bis zur Unwahrheit leeren Porträt der Dame im gebundenen „Florentiner“.

Im Nassauischen Kunstverein findet man neben einer Kollektion Studien von Günther-Schwerin eine Serie Arbeiten von G. Daubner, die durch eine feine Empfindungsbelebung und einen durchaus sicheren Geschmack in der Verwendung der Wasserfarbe sehr sympathisch wirken.

* **Ein Drama „Harakiri“ in London.** Aus London wird berichtet: In Wyndham's Theatre wird ein Schauspiel aus dem japanischen Leben von japanischen Schauspielern seit ein paar Tagen dargestellt. Es ist nur eine kurze Szenenreihe, die aber von dem ersten Geiste japanischer Vaterlands- und Treue erfüllt ist. Der Held Kagefiro ist ein Samurai und Anhänger eines verbannten Fürstengeschlechtes. Um seinen vertriebenen Lehnsherrn zu rächen, verkleidet er sich und zieht mit seiner Geliebten Akono, einer Geisha, und ihrem treuen alten Bedienten Tomotada aus, um den siegreichen Gegner Horimoto zu töten. Während er selbst abwesend ist, wird seine Geliebte von Soldaten überfallen, und Tomotada, der zu schwach ist, um sie zu retten, begeht Harakiri. Durch diese heroische Tat werden die Soldaten gerührt. Kagefiro aber zieht sich nach dem Tode des Getreuen mit seiner Braut nach einem Buddhatempel zurück, um den Rest seines Lebens in Buße und Frömmigkeit zu verbringen. Dieser einfache Inhalt gewann Leben durch das glänzende Spiel des Schauspielers Sato und seiner Truppe. — Die Wiesbadener Theaterbesucher haben ja über Art des Schauspiels und der Künstler ein Urteil aus eigener Anschauung von dem Gastspiel der Japaner im vorigen Herbst.

* **Eine Königin in Volkstracht.** In der abgelaufenen Woche hat die holländische Königin mit ihrem Gemahl der Provinz Friesland einen mehrtägigen Besuch gemacht und erschien dabei in der altfriesischen Tracht, die ihr im Jahre 1892, als sie mit ihrer Mutter zum erstenmal diese Provinz besuchte, von 8000 friesischen Frauen verehrt worden war. Der Hauptbestandteil dieser Tracht ist, nach der „Altniederländischen Zeitung“, das sogenannte hood-oder ooryzer (Kopf- oder Ohrenschiff), eine aus Edelmetall bestehende, den Kopf einschließlich der Haare umgebende und nur das Gesicht und den unteren Teil der Stirn freilassende Kappe, an der vorn an der Stirn eine goldene, mit Juwelen besetzte Feder prangt. Von dem gesamten niederländischen Adel ist der friesische der einzige, der die alte Tracht der Provinz heute noch beibehalten hat und sie bei feierlichen Gelegenheiten mit dem bekannten holländischen Stammbesuche trägt. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese von der jungen Königin der Bevölkerung erwiesene Aufmerksamkeit durch einen um so herzlicheren Empfang vergelten wurde.

* **Japanische Studentinnen.** Das lateinische Sprichwort: „Während des Waffengeklirrs schweigen die Mäusen“, scheint für das strebende Volk der Japaner keine Geltung zu haben, wie aus dem sieben erschienenen Nachrichtenbericht hervorgeht, den die japanische Mädchen- und Frauenuniversität zu Tokio über ihre Wirksamkeit im Schuljahre 1904/05 veröffentlicht. Während die Väter und Brüder, die Gatten und die Verlobten auf dem Kriegsschauplatz den Russen gegenüberstanden, haben so und so viele Töchter und Schwestern, Bräute und Gattinnen zu Tokio fleißig die Vorlesungen der dortigen Frauenuniversität frequentiert, und manche haben auch einen akademischen Grad erworben. Diese Universität besteht jetzt seit drei Jahren und umfaßt drei Abteilungen. Die eine ist halb wissenschaftlicher halb gewerblicher Natur und trägt dem Bedürfnisse des praktischen Lebens Rechnung; der Hauptgegenstand der zweiten ist die japanische, der Hauptgegenstand der dritten die englische Literatur. Viele Studentinnen wohnen auch nach englischem Muster im Uni-

versitätsgebäude selbst und haben beim Eintritte eine ganze Reihe von Gefährten zu leisten. Welcher Art diese sind, geht aus einer recht ungalanten Aufnahmebedingung hervor. Danach muß jede junge Dame, die sich studienhalber in Tokio aufhält und Studentin oder Pensionärin der dortigen Universität wird, einen Virgen namhaft machen, der für ihr moralisches Wohlverhalten bürgt. Dieser Bürgen muß ein angesehener Mann sein und mindestens 30 Jahre zählen. Das ist nun freilich beinahe ein Operettenstoff. Seridfer für den europäischen Geschmack sind die Daten über den Studienfortgang der jungen Akademikerinnen, die zum meist sehr fleißig sind, auf einer hohen Intelligenzstufe stehen und nicht bloß von englischen, sondern auch von heimischen weiblichen Lehrkräften unterrichtet werden.

Dr. T. Eine Neuheit der drahtlosen Telegraphie ist nach einer Mitteilung von „English Mechanic“ von dem bekannten Ingenieur Professor Gessenden erfunden worden. Sie soll Kriegsschiffen die Möglichkeit geben, sich der drahtlosen Telegraphie auch dann noch zu bedienen, wenn die Masten zur Ausstrahlung und zum Empfang der elektrischen Wellen fortgeschoben sind. Auch sonst kann die Erfindung überall da mit Vorteil benutzt werden, wo die Aufstellung eines solchen Mastes nicht wünschenswert erscheint. Der Einfall des Amerikaners ist höchst originell. Er benutzt nämlich statt des Mastes einen Wassertrahl, der möglichst hoch in die Luft geschleudert und in geeigneter Weise elektrifiziert wird. Der Wassertrahl geht von einem Schlängenschlauch aus, das mit einer Pumpe in Verbindung steht. Das Schlängenschlauch bildet dabei selbst einen Teil des Apparats für drahtlose Telegraphie, der im übrigen ungefähr in gewöhnlicher Weise eingerichtet ist.

* **Ein Millionstel Millimeter.** Die Verfahren zur genauen Messung selbst winziger Längen sind in der Neuzeit bedeutend vervollkommen worden. Immerhin galt bisher die genaue Bestimmung von ein Millionstel Zoll oder etwa den 40 000sten Teil eines Millimeters ungefähr als die Grenze des Möglichen. Jetzt hat Dr. Shaw in einer Mitteilung an die „Royal Society“ ein elektrisches Mikrometer beschrieben, das noch eine Be-

— **Zur Fleischnot.** Aus Biebrich, 5. Oktober, wird uns berichtet: Auch unsere Stadt hat sich dem Vorgehen anderer Städte zur Milderung der Fleischnot angeschlossen, indem sie eine Sendung Seefische bei einer Firma in Oesterlande bestellt hat. Die Ausgabe von Fischen soll nur an minderbemittelte Personen erfolgen. — Interessant ist die Tatsache, daß im Laufe der diesjährigen Kampagne in der Konservenfabrik in Mainz, die am 4. November ihren Anfang nimmt, bis zum Frühjahr nur etwa 2900 Dosen zu Konserven verwendet werden, das sind etwa 1000 Stück weniger wie im verfloßenen Jahre.

— **Arbeiterwohnungsbaun.** Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau hat am Schlusse des Jahres 1904 zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaues den Betrag von 7 448 396 Mark ausgeteilt. Von dieser Summe ist ein Betrag von 1 168 166 Mark an 407 einzelne Arbeiter zur Erbauung eigener Wohnhäuser unmittelbar hergegeben worden. Von den 407 an einzelne Arbeiter hergegebenen Darlehen sind 87 rein landwirtschaftlichen Arbeitern mit einem Gesamtbetrage von 238 775 Mark ausgeteilt. Bis zum Schlusse des Jahres 1904 waren durch Hergabe von Kapitalien der Landesversicherungsanstalt von den Bauvereinen 1943 Wohnungen geschaffen. 275 Häuser waren von einzelnen Versicherten mit zum Teil zwei Wohnungen errichtet.

— **Die spanischen Schatzgräber** sind nicht, wie es kürzlich hieß, unschädlich gemacht, sondern immer noch an der Arbeit. Dieser Tage traf wieder ein Brief von ihnen hier ein, worin sie dem Adressaten einen hohen Gewinn versprechen, wenn er ihnen helfe, in London einen Koffer mit vielen tausenden Mark zu erheben. Vor den Gaunern, die zweifellos hier ihre Helfershelfer haben, sonst würden sie nicht die genaue Adresse der Personen, die sie ins Wagnis locken wollen, sei wiederholt gewarnt.

— **Auch ein Zeichen der Zeit.** Gestern standen vor der zweiten Zivilkammer des kgl. Landgerichts hier acht Ehecheidungs-Prozesse zur Verhandlung, eine Zahl, wie sie bisher in einer Sitzung auch nicht annähernd erreicht worden ist.

— **Eisenbahnverkehr.** Dieser Tage wurde mit der Beizung der Nacht- und Frühzüge auf den Eisenbahnen begonnen.

— **Eisenbahnunfall.** Gestern mittag entgleiste zwischen Kirm und Münster am Stein bei Niederhausen auf freier Strecke die Maschine des Rheinfurter-Schnellzugs Nr. 145. Die Entgleisung erfolgte auf einem hohen Damm, glücklicherweise blieb die Maschine infolge einer Drehung nach links auf dem Damm. Hätte sie sich nach rechts gedreht, so wäre der größere Teil des Zuges die hohe Böschung hinuntergestürzt. Personen wurden nicht verletzt. Der Zug wurde auf ein anderes Geleise umgelegt und hatte 1 1/2 stündige Verspätung. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt.

— **Pilzvergiftung.** Ein neuer Fall von Vergiftung durch Pilze ist vorgekommen. In Kellertbach a. M. stellten sich am Sonntag bei einem jungen italienischen Ehepaar namens Brandi nach dem Genuß von Pilzen Vergiftungserscheinungen ein. Der Arzt wandte sofort Gegenmittel an, die bei der Frau auch Besserung zur Folge hatten. Der Zustand des 27 Jahre alten Mannes, der in der Kellertbacher Kunstseidenfabrik beschäftigt war, verschlimmerte sich dagegen von Stunde zu Stunde. Der Mann wurde schließlich zur weiteren ärztlichen Behandlung nach Frankfurt in die Dr. Bodenheimersche Klinik gebracht. Dort ist er gestorben.

— **Ein Kalb mit drei Köpfen.** Wie aus Staudernheim gemeldet wird, wurde dort ein Kalb mit drei Köpfen geboren. Der mittlere Kopf ist ein richtiger Kalbskopf, während der linke einem Schweinskopf (!) und der rechte einem Hammelskopf (!) ähnlich ist. — Die Geschichte erinnert lebhaft an den „Hase mit sechs Beinen“.

— **Zum Mordmord bei Radesheim** erläßt der hiesige Untersuchungsrichter unterm 1. Oktober folgende Bekanntmachung: Neuerdings haben sich gerichtliche Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Ermordete mit dem Glasreiniger Georg Erb, geboren am 12. Januar 1888

in Niederzohnen, zuletzt in Frankfurt a. M. in Stellung, identisch ist. Ich ersuche um schleunige Recherchen (insbesondere bei Glasreinigungs-Instituten), ob Erb lebt, bzw. nach dem 19. Juni gelebt hat. Im Falle der Ermittlung ersuche ich um Drahtnachricht. Möglicherweise lebt der Täter unter dem Namen des Erschlagenen; daher Prüfung der Identität und eventuelle Festhaltung erforderlich.

— **Der Mordmord in Offenbach.** Wie uns aus Darmstadt telegraphiert wird, hat die am Dienstag von dem dortigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Ehefrau Vogt aus Offenbach auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet. Ihr Verteidiger will ein Gnadengesuch an den Großherzog richten, das die Geschworenen mit zu unterzeichnen sich bereit erklärten. Die Revision soll erst dann eingereicht werden, wenn das Gnadengesuch keine Aussicht auf Erfolg haben wird.

— **Sind unsichere Forderungen als Einlagen auf das Stammkapital einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zulässig?** Nach § 5 Absatz 4 des Gesetzes, betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung, muß, wenn ein Gesellschafter eine Einlage machen will, die nicht in Geld zu leisten ist, der Gegenstand und der Geldwert, für den sie angenommen wird, im Gesellschaftsvertrage festgesetzt werden. Nach § 19 Absatz 2 und 3 desselben Gesetzes können Stammeinlagen den Gesellschaftern (außer im Falle der Herabsetzung des Stammkapitals) weder erlassen noch gestundet werden, und eine nicht in Geld bestehende Stammeinlage befreit den Gesellschafter nur, wenn sie in der Ausführung der in § 5 Absatz 4 getroffenen Festsetzung besteht. Diese Vorschriften, die sich ähnlich im Aktienrechte finden, haben öffentlich-rechtliche Natur und sind zum Schutze späterer Gläubiger der Gesellschaft ergangen. Werden sie verletzt, so sind, wenn nicht die Gesellschaft, so doch im Falle des Konkurses der Gesellschaft der Konkursverwalter, der hier bei der das Interesse der Gläubiger verfolgt, berechtigt, den Gesellschafter, der sich mit jenen Vorschriften in Widerspruch gesetzt hat, zur Erfüllung seiner Verpflichtungen anzuhalten. Der 10. Zivilsenat des kgl. Oberlandesgerichts hat nun in folgendem ihm zur Beurteilung vorliegenden Falle entschieden (Urteil vom 30. Juni d. J.), daß, sofern die Einlage des Gesellschafters eine Forderung zum Gegenstand hat, die dieser an einen Dritten besitzt, die Forderung sofort oder doch in absehbarer Zeit realisierbar sein muß. Ein Kaufmann zu Düsseldorf trat einer Gesellschaft m. b. H., die inzwischen in Konkurs geraten ist, als Gesellschafter bei und leistete eine Stammeinlage von 24 000 M., jedoch nicht in Geld, sondern in einer ausstehenden Forderung an einen Dritten, die sich später als sehr zweifelhaft herausstellte. Der Konkursverwalter klagte hierauf den betreffenden Gesellschafter auf Zahlung der Stammeinlage in bar ein. Während das Landgericht zu Düsseldorf die Klage abgewiesen hatte, gab das kgl. Oberlandesgericht durch eingangs genannte Entscheidung der Klage statt. Es ließ sich dabei hauptsächlich von Erwägungen leiten, von denen das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 25. Mai 1898 ausgegangen ist, in einem Falle, wo statt einer in Geld zu leistenden Einlage ein auf eine Bank gezogener Scheck eingebracht worden war. Das Reichsgericht verneint die Zulässigkeit dieses Einbringens, wenn die sofortige Einlösung des Schecks nicht mit Sicherheit erwartet werden darf. Es führt dabei aus, daß Gesetz betreffend die Gesellschaften m. b. H. stelle, wie sich aus dem Zusammenhange seiner Bestimmungen unzweifelhaft ergebe, ebenso wie das S. G. B. für das Aktienrecht das Erfordernis auf, daß die Gesellschaft bei ihrer Entstehung nicht bloß in den Besitz gewisser Werte, sondern in den Besitz von Geldern gelange, aber die sie frei verfügen könne. Dieselben Grundsätze müssen aber auch gelten, so führt eine Reichsgerichtsentscheidung vom 22. März 1902 weiter aus, wenn nach dem Gesellschaftsvertrage auf das Stammkapital Forderungen eingebracht werden dürfen, die von der Gesellschaft für ihre Zwecke nicht anders als durch Einziehung oder Veräußerung verwertet werden können und daher in Geld umgesetzt werden müssen. Zweifelhafte und unsichere Forderungen sind zu solchen Einlagen nicht geeignet, und der einbringende Gesellschafter haftet der Gesellschaft.

schaft und ihren späteren Gläubigern gegenüber auf Einzahlung des vollen Stammwertes, wenn die Forderung nicht einzulösen und somit wertlos ist.

— **Lebensmüde.** In Biebrich sprang die Ehefrau eines Küfers von hier in der Nähe der Ochsenbachmündung in selbstmörderischer Absicht in den Rhein. Das Vorhaben wurde jedoch gemerkt und die Lebensmüde, die aus Verzweiflung den unglücklichen Schritt unternommen hatte, wieder aus Trodene gebracht und nach dem Biebricher Krankenhaus überführt. — Die Lebensmüde, die sich bereits früher einmal in einer Irrenanstalt befand, wurde inzwischen von ihrem Manne in Biebrich abgeholt.

— **Unfälle.** Gestern abend um 1/2 7 Uhr wurde der 72 Jahre alte Maurer Philipp Baum von Dohheim auf dem Nachhauseweg im Kaiser Friedrich-Ring von einem Fuhrwerk umgefahren, wodurch er erhebliche innere Verletzungen davontrug. Der alte Mann, dem das Blut aus Mund und Nase floß, wurde auf Veranlassung des Herrn Dr. Walther in das nächste Haus und von dort alsbald durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus verbracht. — Der Fahrer des großen Vierautomobils der „Mainzer Aktien-Bierbrauerei“ trug heute vormittag, als er vor dem Altsaale in der Rengasse die Maschine wieder in Bewegung setzen wollte, eine schwere Verletzung davon. Die Kurbel des Antriebs fuhr zurück und traf den Mann mit solcher Wucht an der rechten Hand, daß die ersten Glieder des Zeige- und Mittelfingers zerquetscht wurden und von dem ersten Finger ein Glied von Herrn Dr. Heil, bei dem der Verunglückte Hilfe suchte, sofort amputiert werden mußte. — In der Mauer- gasse rannte heute vormittag ein Kaffuhrwerk gegen einen vor dem Hotel „Zum grünen Wald“ stehenden Handkarren, und zwar mit solcher Wucht, daß dieser in eine große Erkerscheibe fuhr und sie total zertrümmerte.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist bei der bisherigen Firma: Zementwarenfabrik Duderhoff u. Widmann eingetragen worden: Die Firma ist geändert in „Duderhoff u. Widmann“.

— **Befehlswechsel.** Herr Lehrer Ernst Heinrich hat sein Haus Balluferstraße 10 an Herrn Kaufmann Theodor Reng hier selbst verkauft.

— **Kleine Notizen.** Die Eheleute Briefträger Jakob Haas und Frau feiern Montag, den 9. Oktober, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. — Ein Sim- chas-Thora-Saal wird am 21. Oktober im Saale „Zum Bären“ in Bierstadt veranstaltet. Anfang 6 1/2 Uhr nachmittags.

— **N. Biebrich, 6. Oktober.** In seiner Sitzung vom 4. d. M. hat der Magistrat u. a. folgende Baugefuche auf Genehmigung begutachtet: 1. der Firma Janesen u. Heberlein, betr. Erhöhung eines Seitengebäudes auf ihrem Grundstück an der Frankfurterstraße; 2. der Firma Mederer u. Gärtner um widerrufliche Genehmigung einer Schmiedewerkstätte auf ihrem Grundstück an der Waldstraße; 3. der Herren Krawinkel und Genossen zu Wiesbaden um Errichtung einer Mauer auf ihren Grundstücken an der Waldstraße; 4. des Tüchlermeisters Herrn Anton Winler, betr. Errichtung eines Wohnhauses auf seinem Grundstück an der Wilhelmstraße, und 5. des Zimmermeisters Herrn Josef Bostru, betr. Errichtung einer Arbeits- und Lagerhalle auf seinem Grundstück am Parkweg, und zwar zu 4. unter besonderen Bedingungen, zu 5. auf Widerruf. Das vorgelegte Baugefuch des Herrn Architekten Hubert Himmels, betr. Errichtung eines Landhauses auf seinem Grundstück an der Wiesbadener-Allee, wurde solange vertagt, bis die dortige Fluchtlinienfestsetzung erfolgt ist.

— **h. Frankfurt a. M., 5. Oktober.** Die Nachricht, daß die gestern in Linz am Rhein geländete Leiche die des seit einiger Zeit vermißten Oberlehrers Dr. Collischonn sei, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. — Der am vorigen Samstag im Stadtwalde aufgefundenen Mann ist gestorben, ohne nochmals das Bewußtsein zu erlangen. Er wurde als der 37 Jahre alte Steinrichter Adam Josef Haing aus Heppenheim a. d. Bergstraße rekonnostriert. Die Leiche wird gerichtlich sezirt, um die Todesursache festzustellen. — Nach dem Polizeibericht werden zwei weitere Personen vermißt, nämlich die 25jährige Hausiererin Laura Woll und der 50jährige nicht normale Tapezierer Jean Windolph, beide hier wohnhaft.

— **Weilburg, 5. Oktober.** Dieser Tage ist der Gymnasialpedell Weindrenner in den Ruhestand getreten. Geboren im Jahre 1826 in Höchstendach, Oberweierwald, trat er mit dem 14. Jahre als Tambour in das 1. Nass. Infanterie-Regiment ein und wurde später Tambour-Major. 1866 ging er in preussische Dienste über, 1867 erfolgte seine Ernennung zum Pedell am Gymnasium. 65 Jahre hat W. dem Staate gedient; aus diesem Anlaß wurde dem 70jährigen noch ziemlich rüstigen Manne das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen.

— **Mainz, 6. Oktober.** Rheinegel: 1 Meter 82 Zentimeter gegen 1 Meter 70 Zentimeter am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Das Kronprinzenpaar überwies dem Hilfskomitee für die Erdbebenopfer in Kalabrien 1000 M.

Am Altenbeker Tunnel haben die Wiederherstellungsarbeiten jetzt begonnen. Vorläufig werden die schadhaften Stellen vor dem Einsturzorte ausgebessert, der Sicherheit der Arbeiter wegen. Einer Ziegelei in Dörntrup ist die Lieferung von 1200 000 Hartbacksteinen zur Ausmauerung des eingestürzten Gewölbes übertragen worden.

Zur Berliner Verkehrs-politik. Eine außerordentliche Sitzung der städtischen Verkehrsdeputation unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters beschloß einstimmig, das Schreiben der Großen Berliner Straßenbahn, betr. die neuen bekannten Projekte, dahin zu beantworten, daß die geplanten Unternehmungen nach Möglichkeit gefördert werden sollen, sofern sie nach Prüfung der noch

megung um den 20millionsten Teil eines Zentimeters oder den 2millionsten Teil eines Millimeters nachzuweisen gestattet. Der Apparat besteht im wesentlichen aus einer Reihe von sechs zusammengefügten Hebeln, die eine Vergrößerung auf das 2000fache ergeben und gleichzeitig mit einer Mikrometer-Schraube in Betätigung gesetzt werden. Außerdem wird ein elektrischer Stromkreis mit einem Telefon benutzt.

— **Verschiedene Mitteilungen.** Wilhelm und Caroline von Humboldts Briefwechsel wird binnen kurzem der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Urenkelin Humboldts, Frau von Sydow, wird die Herausgabe besorgen. Zunächst werden im Laufe des Oktober die Briefe aus der Brautzeit erscheinen.

Die Erfurter Konferenz des deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen beschloß eine Petition an den Kultusminister um Zulassung der Absolventinnen der höheren Mädchenschulen zum Apothekerberuf.

Die Eröffnungsvorstellung des Berliner Theaters kann, da infolge des Streiks die elektrische Anlage nicht fertig geworden ist, am Samstag nicht stattfinden.

Ein Vortrag des Professors Behring über sein neues Tuberkulose-Mittel ist von dem Forscher für die am Samstag stattfindende Plenarsitzung des Anti-Tuberkulose-Kongresses in Aussicht gestellt worden.

Professor Dr. Deligisch hat sich nach den Grabungstätigkeiten der Gesellschaft im Weistromlande begeben, um die gefundenen Inschriften an Ort und Stelle zu studieren. Nachdem er Berlin in der zweiten Hälfte des April verlassen hatte, langte er am 18. Juni wohlbehalten in Babylon an; nach etwa einmonatigem Aufenthalt brach er dann nach Assur auf, wo er sich seit dem 24. Juli befindet.

Im königl. Schauspielhaus in Berlin soll demnächst, wahrscheinlich am Geburtstage der Kaiserin, Jordans Verslustspiel „Durchs Ohr“ neu einstudiert in Szene gehen.

Die Verpachtung des Prinz-Regenten-Theaters in München soll nach einer Meldung

des „Frankf. Kur.“ die Hoftheaterintendanz planen, und zwar für einige Monate im Jahre. Als Grund wird angegeben, daß die Prokollie den aus der Benutzung des Theaters für nur 20 Wagner-Aufführungen entstehenden Fehlbetrag von ungefähr 20 000 M. nicht mehr tragen wolle.

Man meldet dem „Hann. Cour.“ aus Petersburg, daß in den dortigen wissenschaftlichen Kreisen die Frage aufgeworfen ist, in Petersburg ein russisches Pantheon zu errichten, worin hervorragende Russen beigesetzt werden sollen. Das Projekt wird demnächst dem Präsidenten der Akademie der Wissenschaften vorgelegt mit der Bitte um Erlaubnis, in ganz Rußland Geldsammlungen veranstalten zu dürfen.

Mag Halbes neues Stück „Die Insel der Seligen“ soll eine Satire auf die verfloßene „Neue Gemeinschaft“ sein.

„Giulia“, Drama in einem Akt von Karl Gustav Vollmüller, das vom Stadttheater in Köln a. Rh. zur Aufführung angenommen wurde, ist von der Zensur verboten worden. Die erste Vorstellung des Werkes hat bereits unbeanstandet in einer öffentlichen Vorstellung in Oberfeld unter der Direktion Gregor erfolgreich stattgefunden.

Die Wiener Sezession veranstaltet für die Monate November und Dezember eine Ausstellung moderner religiöser Kunst. Malerei, Plastik, Architektur, Kunstgewerbe und Graphik sind zugelassen.

Wie aus London berichtet wird, sind jetzt die Fundamente an dem Gladstone-Denkmal, das sich gegenüber der St. Clementskirche auf dem Strand erheben soll, gelegt worden. Auf einer Basis aus Portlandstein, die an jeder Seite etwa 25 Fuß mißt, wird sich ein Bronzestandbild des großen Staatsmannes in der Robe des Schatzkanzlers erheben. Auf den vier Ecken der Basis werden allegorische Figuren in Bronze zur Aufstellung gelangen. Der Bildhauer Hamo Thornycroft hat das Werk vollendet; am 21. Oktober soll es enthüllt werden.

nicht vorliegenden Einzelpläne eine Verbesserung darstellen und ausführbar sind. Dagegen lehnt die Deputation die Erteilung einer neuen Konzession auf 80 Jahre und die gleichlange Verlängerung der bestehenden Konzession ab. Die Deputation verlangt vor Eintritt in die Verhandlungen über die Vertragsänderungen, daß die Straßenbahn das vertragsmäßige Recht der Stadt auf Übernahme des gesamten Unternehmens im Jahre 1910 anerkenne.

Die Enthüllung des Nolte-Denkmal in Berlin ist vom Kaiser auf den 26. d. M., dem 105. Geburtstag des Feldmarschalls, festgesetzt. Die Feier erhält einen vorwiegend militärischen Charakter. Mit dem obersten Kriegsherrn werden sich Vertreter der ganzen deutschen Armee, Stabschefs aus allen Teilen des Reiches vereinigen. Auch die Kriegervereine nehmen teil, ferner Vertreter der Studentenschaft. Insgesamt werden über tausend Personen der Enthüllungsfest beizuwohnen.

Verhaftet. Der von Nürnberg wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung festbriefflich verfolgte Buchhalter Leonhard Rupprecht, welcher unter falschem Namen in Wien abgeblieben war, ist gestern vormittag verhaftet worden.

Falschmünzer. Die Hamburger Polizei entdeckte in der Altstadt eine Falschmünzwerkstatt. Drei Personen wurden verhaftet.

Vergiftung. In Ebersdorf, Kreis Striegau, sind eine Anzahl Personen, die an einer Hochzeitsfeier teilgenommen hatten, unter Vergiftungs-Erscheinungen zum Teil schwer erkrankt. Unter den Erkrankten befindet sich auch das junge Paar.

Russisches Eisenbahnunglück. Umweit der Station Aursk stieß in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 15 Passagiere erlitten schwere Verletzungen, viele Personen wurden leicht verletzt. Eine Reihe Wagen von beiden Zügen wurden zertrümmert.

Gerichtssaal.

* Frankfurt a. M., 6. Oktober. Das Schöffengericht verurteilte in Bergen den Medaiteur Wikowsky von der „Kleinen Presse“ wegen Verleumdung des Fabrikdirektors Hofmann in Fischenheim zu 3 Monaten Gefängnis. Die Verleumdung war begangen in verschiedenen Artikeln, in denen Wikowsky die Ausübung des Jagdrechts durch Hofmann kritisiert hatte. Hofmann habe eines Abends den im Felde herumlaufenden Hund des Wikowsky getötet.

* Götting, 6. Oktober. Der ehemalige Direktor des Braunkohlen-Bergwerks „Glückauf“ in Völkau, Adolf Fügner, der einen Geldschrank mit Nachschlüssel geöffnet und 12 000 M. gestohlen hatte, wurde von der Strafkammer in Berlin zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Berlin, 6. Oktober. Im Prozeß gegen den Bauarbeiter Schönborn wegen des Überfalls auf eine Fahrkarten-Verkäuferin der Hochbahn erkannte das Schwurgericht heute nachmittag auf Freisprechung wegen ungenügender Beweise.

Letzte Nachrichten.

Ein deutsch-russisches Bündnis?

Petersburg, 6. Oktober. Bezüglich der Nachricht ausländischer Blätter, die ein Bündnis zwischen Rußland und Deutschland bereits als vollzogene Tatsache hinstellen, wird von hervorragender Seite erklärt, daß jene Nachricht entschieden der Wahrheit entbehrt. Freilich sind die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland augenblicklich die allerbesten und es ist auch zu hoffen, daß sie lange so bleiben werden.

Routinental-Telegrammen-Kompagnie.

Wien, 6. Oktober. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Beratung der Dringlichkeitsanträge, betreffend die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts, erklärt Ramarez, der Dringlichkeitsantrag der Tagesordnung sei kein Agitationsmittel, er ergebe sich vielmehr aus der Notwendigkeit, die großen Massen im eigenen Interesse des Staates zur Mitwirkung an der Gesetzgebung heranzuziehen. Redner widerlegt die gegen das allgemeine Wahlrecht erhobenen Einwendungen und bezeichnet namentlich die Furcht vor der Nichtbewilligung der Staatsnotwendigkeiten, besonders der Militärkosten, als unbegründet. Das Volk werde vielmehr dadurch, daß es gewissenlosen Agitatoren entzogen werde, ein erhöhtes Interesse an den Staatsnotwendigkeiten gewinnen und werde, die durch die Privilegien des Adels und des Großgrundbesitzes gehemmte Entwicklung des Staates ungleich besser fördern. Auch der Abschluß des nationalen Friedens werde nicht eher möglich, als bis das Privilegium im Parlament aufgehoben habe, wenn ein Friedensschluß zwischen Privilegierten und Unterdrückten sei unmöglich. Er glaube nicht, daß der Ministerpräsident sich in die ungarischen Wahlangelegenheiten eingemischt habe, er nehme jedoch indirekt Einfluß darauf, wenn er sich hier gegen das allgemeine Wahlrecht ausspreche. Redner erwartet von der Einführung des allgemeinen Wahlrechts haben wie drüben einen günstigeren Boden für die Regelung des Verhältnisses zwischen den beiden Reichsteilen. Er bekämpft das Argument, als ob die deutsche Minorität im neuen Parlament durch die Slaven unterdrückt werden könnte, und erklärt, die Tore der Volksvertretung müßten den freien Volksmassen freiwillig geöffnet werden. Schusterfiez betont gleichfalls die Notwendigkeit, das Parlament durch die Einführung des allgemeinen Wahlrechts unter gleichzeitiger Reform des Herrenhauses aktionsfähig zu machen. Ein solches Parlament werde energisch an die nationalen Fragen herantreten und eine Lösung für dieselben finden. Freilich (höhnisch-lachend) führt aus, die Deutschen seien die größten Feinde des

allgemeinen Wahlrechts. Die Bewegung für dasselbe sei einmal ins Rollen gekommen und werde nur durch Gewalt aufgehalten, niemals zum Stillstand gebracht werden. Freiler (Rühre) erklärt, die Frage des allgemeinen Wahlrechts dürfe nicht mißbraucht werden, um ein gewissenloses Spiel mit dem Volke zu treiben. Sasznyski (Sz.) führt aus, Österreich sei als moderner Staat unmöglich, weil die großen Massen staatsfremd erhalten würden. Redner greift den Ministerpräsidenten und die Dynastie an und bezeichnet es als ein Zeichen des Verfalls des Parlaments, daß der Ministerpräsident über die wichtigsten Fragen der Monarchie mit einer nichtsagenden Phrase hinweggehen dürfe. Hierauf wird die Verhandlung abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Sinaia, 5. Oktober. Eine Abordnung des ersten Hannoverschen Dragonerregiments Nr. 9 unter Führung des Obersten Rodmann ist hier eingetroffen, um dem König, dem Chef des Regiments, für das dem letzteren gemachte Geschenk zu danken. An dem Galadiner im Schloß Pelesch nahmen teil der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinzessin Wied, der deutsche Gesandte von Siderlen-Wächter, der Minister des Auswärtigen, der Kriegsminister und die Generale Memi und Lahovary.

Paris, 5. Oktober. Präsident Loubet wohnte heute nachmittag der Einweihungsfeier für das Sanatorium in Montigny im Departement Nord bei, das mit einem Kostenaufwand von drei Millionen Frank erbaut ist, die aus einer Lotterie gewonnen wurden. In der Begleitung des Präsidenten befanden sich mehrere ausländische Teilnehmer des Tuberkulose-Kongresses.

Paris, 6. Oktober. Wie aus Rom gemeldet wird, hat der französische Kurierkardinal Mathieu, welcher einen dreimonatigen Urlaub in Frankreich verbracht hat, dem Papste in einer einstündigen Audienz über die durch die Trennungsvorlage geschaffene Lage Bericht erstattet und ihm mitgeteilt, daß an der Annahme des Gesetzesentwurfes im Senat nicht zu zweifeln sei. Die Frage der Ernennung der Bischöfe sei hierbei zur Sprache gekommen. Es seien Prälaten in Aussicht genommen worden, welche durchweg streng über die Aufrechterhaltung der Disziplin im Clerus zu wachen haben.

Dublin, 5. Oktober. Das nationalistische Parlament mitglied John O'Donnell wurde unter der Anklage, in einer Rede zu Einschüchterung und Gewalttätigkeit aufgehetzt zu haben, zu drei Monaten Gefängnis oder Leistung einer Sicherheit für zukünftiges Wohlverhalten verurteilt. Er verweigerte die Sicherheitsleistung und wird infolgedessen die Gefängnisstrafe antreten.

Bantre, 5. Oktober. Die Bubonenpest brach in Ginde (portug. Ostafrika) aus. Mehrere Personen erlagen bereits dieser Krankheit.

Depeschenbureau Oerold

Wien, 6. Oktober. Am Schluß der heutigen Reichsversammlung wird Ministerpräsident Gautsch auf Grund kaiserlicher Entschliekung den Reichsrat vertragen.

Wien, 6. Oktober. Der ungarische Ministerpräsident Kejerdy ist hier eingetroffen, um die endgültige Entscheidung des Kaisers in der Wahlreformvorlage entgegen zu nehmen.

Paris, 6. Oktober. Der „Matin“ berichtet aus Moskau: Trotz der Konfessionen, welche die Gemeindebehörden gemacht haben, nimmt der Streik der Straßenbahner immer größeren Umfang an. Auch der Streik der Sapper dehnt sich weiter aus, der die Mehrzahl der Moskauer Druckereien umfaßt. Die meisten Blätter konnten nicht erscheinen. Arbeiter bewachen die Gebäude der Wasserwerke, da man befürchtet, daß auch diese Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Paris, 6. Oktober. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Während der jüngsten Kreuzfahrt des Zaren in den finnischen Gewässern wohnte der Zar Versuchen bei, die von einem in Frankreich gebauten Unterseeboot vorgenommen wurden.

London, 6. Oktober. „Central News“ berichtet, daß zwischen der russischen und japanischen Regierung ein Einverständnis erzielt worden sei, in betreff der unverzüglichen Rückbeförderung der Gefangenen in ihre Heimat. Die Zahl der japanischen Gefangenen in Rußland beträgt 2000 Offiziere und Soldaten. Diese werden an die deutsche Grenze gebracht und über deutsche Häfen nach Japan zurückbefördert. Die Unterhandlungen bezüglich des Transports dauern mit verschiedenen Schiffsahrtsgesellschaften fort. Die russischen Gefangenen werden zu derselben Zeit Japan verlassen.

Petersburg, 6. Oktober. Der Minister des Innern richtete an den österreichischen Botschafter eine Note, in der unter Hinweis auf die Note gleichen Inhalts zu Frankreich mitgeteilt wird, daß Rußland durch keinerlei Gesetze oder Vereinbarungen gehalten sei, Entschädigungen an Ausländer oder Einheimische zu zahlen, die durch die Unruhen geschädigt worden seien. Daher denke die Regierung auch nicht daran, die in Waku geschädigten Ausländer zu befriedigen. Alle Meldungen, wonach England in dieser Richtung etwas Besonderes erreicht habe, seien unzutreffend.

Petersburg, 6. Oktober. Stetsige hohe Beamtendringen die Regierung, die Semstwo männer wegen ihrer Resolution zur Polenfrage wegen Hochverrats zu befangen.

Moskau, 6. Oktober. Infolge der Unruhen, welche im Universitätsgebäude stattfanden, drang eine Menge von etwa 200 Personen in das Gebäude ein, worauf der Rektor die Universität schließen ließ. In einem benachbarten Gebäude wurden Kosaken untergebracht in Erwartung kommender Unruhen. 1500 Studenten ließen den Rektor, die Vorlesungen wieder aufzunehmen. Der Rektor erklärte, er hoffe, das bald tun zu können, erwarte aber, daß sich die Studenten von Kundgebungen fernhalten würden.

Sofia, 6. Oktober. Fürst Ferdinand ist ins Ausland abgereist. Er begibt sich vorerst auf seine Besitzungen in Österreich und sodann nach Paris.

Konstantinopel, 6. Oktober. Da in der Nähe des armenischen Friedhofes ein Bombenlager entdeckt wurde, hat gestern die Polizei eine genaue Untersuchung des Friedhofes vorgenommen, und zwar unter militärischer Hilfe. Es wurde jedoch nichts Verdächtiges gefunden.

wb. Ems, 5. Oktober. Der deutsche Bäderverband wählte an Stelle des Generalsekretärs Dr. Schillingen Hofrat Köhlin-Missdrohn. Die nächstjährige Tagung findet in Kissingen statt. Der preussische Eisenbahnminister soll um eine Vertretung der Kurorte in den Landesbahnräten ersucht werden. Gleichzeitig tritt der Verband für eine Tarifreform mit Freigepäck unter Beseitigung des Schnellzugzuschlages ein.

hd. Mannheim, 6. Oktober. Unter dem Geständnis, als Kassierer des Vorschauvereins in Kappelrodet bedeutende Unterschlagungen und Beschaffungen in Höhe von 880 000 Mark verübt zu haben, hat sich der Bürgermeister Haardt in Kappelrodet der Staatsanwaltschaft gestellt. Die Unterschlagungen reichen 15 Jahre zurück. Eine Frankfurter Firma erleidet bedeutende Verluste.

wb. Friedrichshafen, 6. Oktober. Gestern sind hier Vertreter der Bodenseefürstentümer zu einer meteorologischen Konferenz zusammengetreten, die über die Errichtung einer staatlichen Drachenhafens am Bodensee zu beraten hat. Unter der Leitung von Professor Dergesell aus Straßburg sollen auch Drachenaufzüge über dem See ausgeführt werden. Die Teilnehmer der Konferenz waren gestern mittag Gäste des Königs.

wb. Friedrichshafen, 6. Oktober. Die Reparatur des kürzlich bei der ersten Segelung verletzten Fernsprechapparates von Friedrichshafen nach Romanshorn wird so viel Zeit in Anspruch nehmen, daß die neue Segelung erst im nächsten Frühjahr wird erfolgen können.

wb. Paris, 6. Oktober. Professor Behring erklärte dem fachmännischen Berichterstatter des „Figaro“, daß seine Äußerungen über seine neue Heilmethode im geistigen Artikel des „Matin“ in der bedauerlichsten Weise entstellt worden wären. Er führte weiter aus, daß es ihm durch ein neuartiges Verfahren gelungen sei, die grauen Mikroben zu zerstören, sog. Granulationen zu benutzen, um die Entwicklung der eigentlichen gefährlichen kranken und bazillenhaltigen Tuberkulose zu hemmen.

wb. Paris, 6. Oktober. Die ausländischen Gießer der hiesigen staatlichen Münze werden heute vom Handelsminister empfangen werden. Man glaubt, daß der Streik beigelegt werden wird.

wb. London, 5. Oktober. Einer Mond-Religion zufolge liegen in Port Said und Suez 77 Dampfer, einschließlich 10 Postdampfer.

wb. London, 6. Oktober. Die „Times“ melden aus Kapstadt: Im Nordwesten der Hochebene Karroo wurde Erdöl entdeckt. Ein einzelnes Syndikat erhielt die Option auf drei Mill. Acres Land in diesem Distrikt, wo dasselbe weitere Nachforschungen vorzunehmen will.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 5. Oktober 1905.

Neuere Zulassungen.			
3 1/2	1/17	Pr. Centr. B.-Kr. v. 1904 unk. 1913	97.50
4	1/105	Anat.-A. (60%)	119.—
4	1/89	Türk. Bagdb. S.	88.70
4	1/105	Rum. amort. R. 05	91.60
4 1/2	10/17	Japan. Anl. S. II	95.75
4	1/89	Türk. Anl. v. 05/87	—
4 1/2	1/107	Russ. St.-A. v. 05/88	80
4	1/89	Missour. Pacific	84.60
5	1/28	Mainz Obl. 1905	—
5	1/105	Sao Paulo E.-B.	98.30

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 6. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 213.80. Diskonto-Kommandit 198.90. Deutsche Bank 243.—. Dresdener Bank 188.30. Staatsbahn 146.10. Lombarden 22.20. Paketfahrt 170.75. Norddeutscher Lloyd 135.—. Baltimore 116.—. Saurahütte 270.50. Bochumer 256.25. Gelsenkirchener 246.—. Harpener 223.90. Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 6. Oktober. Österreichische Kredit-Aktien 679.25. Staatsbahn-Aktien 681.25. Lombarden 106.75. Marknoten 117.58. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 7. Oktober 1905:

Zeitweise windig, zeitweise heiter, etwas kühler, stellenweise geringe Regenschauer.

Genaue Nachrichten durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblattkaufes, Bongasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Buchhandlung Heinrich Staadt,
Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig. 2660 Mein Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Buchmarktes, auch die neuesten, billigst. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schaff gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franko.

Der Abend-Ansage umfasst 12 Seiten.

Beitrag: W. Schulte vom Reich.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. B. M. Wergelt; für das Fremden: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wergelt; für die Anzeigen und Belangen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des B. Schellensbroschen-Verlagsdruckers in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

4	M. B. C. A. (i. Gr.) II	100.00	6	St. Ls. Fre. M. W. Div.	—
---	-------------------------	--------	---	-------------------------	---

21.	Staatspapiere.	3.	Karlsruhe von 1889	92.20	21/2	5.	El. Lahmeyer	147.70	5.	K. F. N. v. 721.5.5. fl.	—	4.	M. B. C. A. (i. Gr.) II	100.00	6.	St. Ls. Fr. m. W. Div.	—
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	3 1/2	do. v. 1890	92.20	5.	do. Licht u. Kr.	141.50	5.	do. v. 1887 I. S. fl.	—	4.	do. Ser. III	101.	6.	St. Louis Wch. u. W.	—	
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	3 1/2	do. v. 1896	96.10	5.	do. Schuckert	135.25	4.	Fr. Jos. B. S. fl.	—	3 1/2	do. unk. b. 1906	98.	6.	Union Pacific Mtg.	—	
3 1/2	Bad. St.-Anl.	3 1/2	Kassel (abg.)	99.	7 1/2	Siem. u. H.	185.	4.	Gal. K. L. B. st. I. S.	—	4.	Nass. Ldsb. Lit. Q.	101.00	4 1/2	West. N.-Y. u. P. I. M.	—	
3 1/2	do. (abg.) s. fl.	3 1/2	Köln von 1900	98.50	10.	do. Zürich	195.10	4.	Gr.-Köln v. 1902 Kr.	100.10	3 1/2	do. J.	102.	5.	Gen. M. Bds. u. C.	—	
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	3 1/2	Ludwigshafen von 1900	—	10.	Gas Frankf.	100.50	4.	Ksch. O. 89 st. I. S. 6. fl.	—	3 1/2	do. F. Q. H. K. L.	97.80	5.	(Income-Bds.)	—	
3 1/2	Hamb. St.-Rente	3 1/2	do. von 1890 u. 1892	—	0.	Ges. G. G. fl.	109.	4.	do. v. 91 u. I. G.	—	3 1/2	do. M.	99.80	5.	* Kapital und Zins in Gold.	—	
3 1/2	St.-Anleihe	3 1/2	Magdeburg von 1891	102.90	0.	Qum. V. Bri. Fl.	—	4.	do. v. 91 u. I. G.	93.70	3 1/2	do. N.	99.80	5.	† Nur Kapital in Gold.	—	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	Mannheim von 1899	—	7.	Kalk Rn. W.	128.50	4.	do. str. I. S. fl.	100.10	3 1/2	do. P.	99.80	5.	21. Versch. Obligations.	—	
3 1/2	Württ. Anl. (v. 99)	3 1/2	do. v. 1900	—	10.	Kupf. W. Heddh.	107.	4.	Mähr. Grb. v. 95 Kr.	100.80	3 1/2	do. S.	100.	4.	Bank f. Industr. Untn. A.	101.4	
3 1/2	Sächsische Rente	3 1/2	München von 1900	103.20	10.	Lederl. N. Sp.	187.	4.	Öst. Lokb. st. I. G.	99.80	3 1/2	do. O.	91.	4.	orient. Eisenb.	101.1	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	Nürnberg von 1899	99.00	10.	Löb.-Mühle	—	5.	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. R.	101.50	4.	Brauer. Binding	101.	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	Pforzheim von 1899	99.00	25.	Masch. Siefel. D.	476.90	5.	do. Lit. A. st. I. S. 6. fl.	109.50	3 1/2	Pom. Hyp.-A.-B.	99.80	4.	do. Essighaus	—	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1901	98.75	10.	Mehl u. Br. H.	94.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	do. Nicolay Han.	100.6	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1902	98.75	12 1/2	Pinsef. Nrn.	98.20	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Jan.-Juli)	—	4.	do. Kempf (abg.)	100.9	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1903	98.75	12 1/2	Prz. St. C. F.	137.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	do. Storch Speyer	101.	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1904	98.75	14.	Schm. V. F.	139.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	do. Werger	101.	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1905	98.75	14.	Spinn. Lamp.	78.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	do. Buderus Eisenwerk	103.	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1906	98.75	14 1/2	St. Entl. s. fl.	97.70	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Cementfabrik Karst.	103.6	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1907	98.75	14 1/2	u. B. W. 05p.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Cementw. Heidelberg	101.	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1908	98.75	14 1/2	Nord. Jute	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Ch. B. A. u. Sodafabr.	104.	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1909	98.75	14 1/2	Westd.	116.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1910	98.75	14 1/2	Tk. Br. Rg. abg.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1911	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1912	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1913	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1914	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1915	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1916	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1917	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1918	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1919	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1920	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1921	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1922	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1923	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1924	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1925	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1926	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1927	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1928	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1929	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1930	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1931	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1932	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1933	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1934	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1935	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1936	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1937	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1938	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1939	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1940	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1941	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1942	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1943	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1944	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1945	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1946	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1947	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1948	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1949	98.75	14 1/2	Stralburg	118.50	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1950	98.75	14 1/2	Verz. Eis. Hilt.	119.90	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1951	98.75	14 1/2	Zeist. Waldh.	911.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1952	98.75	14 1/2	Ver. Dresd.	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1953	98.75	14 1/2	Verl. Deutsche	136.	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	3 1/2	do. (abg.) v. 1954	98.75	14 1/2	Richter	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr. Griesheim E.	104.4	
3 1/2	Württ. Anl.	3 1/2	do. (abg.) v. 1955	98.75	14 1/2	Köln	—	3 1/2	do. v. 1903 Lit. C.	93.60	3 1/2	do. (Apr.-Okt.)	—	4.	Fabr.		

**Wiesbadener
Militär-Verein.**
E. B.
Samstag, den 7. d. M.,
Abends 9 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen
erlaubt
Der Vorstand.

Industrie,
hochgeliebte beste Speisefertigstellung,
per Centner 3.60 Mk. frei Haus.
Hofgut Weisberg.

Zum Umzug
empfehle in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
Waschgarnituren,
5-theilig, von Mk. 3.25, 4.50, 5.50, 6.— u. bis zu der elegantesten Ausführung.
Glas- und Porzellan-Waaren 2541
Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15 a.



Messer
und 2471
Gabeln
best. Sol. Fabrikat.
Britt. Glöföel
von Mt. 2.25 an
per Dugend,
Britt.
Raffeeelöföel
von Mt. 1.— an
per Dugend empfehl.
Franz Flöföfner,
Weilrichstraße 6.

Zwiebels!
10 M^d. 50 M^d. Gr. 4.50 M^d.
F. Müller, Herzstraße 25.

Gardinen

englisch Tüll.
Bandstores.
Spachtel etc.

Grosse Auswahl.

J. Hertz,

Billige Preise.

Langgasse 20.

NB. Vorjährige und Einzelfenster sind im Preise bedeutend ermässigt.

2685

Turnverein Wiesbaden.



Samstag, d. 7. Okt. d. J.,
abends 8 1/2 Uhr, im Vereins-
lokal Gellmündstrasse 25:

Haupt- Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vorlage der neuen Statuten;
2. Ergänzung d. Vorstandes gemäß § 14 dieser Statuten;
3. Stiftungsfest;
4. Bauangelegenheiten;
5. 60-jähriges Jubiläum;
6. Berichte u. Sonstiges.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.



Gg. Otto Rus,

Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhren-Geschäfts,
also be-empfohlene Firma, gegründet 1863,

Mühlgasse 6

(neben der Kgl. Wilhelms-Heilanstalt).

Reichhaltiges Lager in Uhren jeder Art,

nur gediegene solide Fabrikate.

Werkstätte für Reparaturen.

2428

Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden.

Morgen Samstag:

Kneipe

bei Poths, Langgasse.

F 409



Eine Wohlthat f.
belebte Herren.
J. Kogler, Reiter,
Turner, Rad-
fahrer etc. etc.
Freiheit des
Rückgrates,
frei beugende
Bewegung!
Dieser solide,
bequeme
Hosenträger
ist stets vorrätig
bei

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre
Preislagen in vollständigem Masse
repräsentieren, jeden Konsumenten vollauf
befriedigen und für deren Reinheit ich jede
Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowasi

Fl. — 80 Mk.

Moscato di Astina 1.90

Tarragona Port 1.25

Calif. old Port 1.25

Muscatteller 1.25

Malvesier, goldrot 1.80

Lucimae Chiodi 1.80

Fine old Port 1.50

Superior old Port 2.00

Royal extra old Port 3.00

Madeira, spanisch 1.25

old 1.50

dry pale 1.80

delicate riebe 2.00

old selected 3.00

Malaga 1.25

braun 1.50

rot golden 1.80

alter 2.50

ganz alter 3.00

Narsala 1.25

vechio 1.50

Inglaterra 1.80

extra 2.50

vechio 3.00

Sherry, calif. old 1.25

golden Solera 1.50

fine old 1.80

pale 2.50

Odoroso 3.00

Medizin. Ungarwein,

Ruster Ausbruch (Tokayer) 1.80

herb (Szamorodner) 1.80

T. kayer, 10-jährig Fl. 3.—

Vermouth di Torino,

echt Original 1.50

Gleiche Preise per Liter im Fassbezug.

Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein

direkter Bezug von oft zweifelhaften

Firmen ab Spanien nicht rentiert.

2544

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Berzirks-Fernsprecher Nr. 216.

J. Hegel, Goldarbeiter.

Werkstätte und Wohnung befinden sich jetzt

Bismarckstrasse 33, Bartenre.

Antiseptisches „Buccol“

Zahnpulver

2533

macht die Zähne rein und blendend weiss u. giebt

einen erfrischenden Geschmack. — In Dosen zu

10 u. 20 Pf. und in Schachteln zu 25 u. 50 Pf.

Dr. Otto Lillie, Moritzstrasse 12.

Feinste

Thüringer u. Braunschweiger Wurst-

und Fleischwaren,

Cornet beef, Ochsenzungen,

Feine Käse, ca. 20 Sorten,

Frische Bismarck-Häringe, Rollmöpse,

Sardinen,

Extra schöne marinirte Häringe,

Ausgesucht grosse, zarte Holl. Voll-

Häringe,

Fr. Sardinen à l'huile u. Hummer,

Geräuch. Lachs,

Kieler Bücklinge u. Sprotten,

Pumpernickel in Dosen,

Frankfurter Würstchen, tägl. frisch,

empfiehlt billigst 2679

J. Rapp Nachfolger

(Osc. Roessing),

Goldgasse 2.

Das ächte und beliebte

Sausener Kornbrod

erhält täglich (Nachmittags) frisch bei mir ein.

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15,

Hauptniederlage. 2608

Schnell-

Backpulver.

Packet für 1 Pfund

Mehl 10 Pf.

Mischungen des

Gebäcks aus-

geschlossen.

10 Packete 90 Pf., grosse Packehen für

8 Pfd. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend.

Nur zu haben 2381

Dr. Moebus, Tannusstr. 25.

Telephon 2007.

J. Minor, Schwalbacherstrasse 88.

Paar Frankfurter Würstchen

28 Pf.

Freitags eintreffend.

2689

Altstadt-Conium,

31 Wehrgasse 31.

Winterkartoffeln

liefert in jedem Quantum (Wagn. bonum, gelbe,

Sandmannsfreude, Wankartoffeln etc.) die

Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp,

Doppelmerkt. 72 — Telephon 8129.

Gesellschafts- oder Beschäftigungsspiel.

Sie finden solche in grösster Auswahl und stets das Neueste bei

2590

H. Schweitzer, Hoflieferant,

Gegr. 1850. Spiel- und Galanteriewaaren, Prämiert 1896.

Ellenbogengasse 13,

zunächst dem Kgl. Schloss.

Spiritus-Heizöfen „Superator“

garantirt gefahrlos, bester aller Spiritusöfen,

kolossaler Heizeffekt, Verbrauch à Stunde für

6—10 Pf. Spiritus. — Vorrätig in vier Grössen,

2 Tage zur Probe.



Petroleum-Heizöfen

„Matador“ u. „Akaria“

absolut rauch- und geruchlos brennend,

empfiehlt 2492

Conrad Krell,

Tannusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.



hausentische Schreibstube, Kirchgasse

berbelfältig samtl. Schriften m. Schreibmaschine.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Marktstraße zwischen der Neugasse und Ellenbogengasse wird zwecks Hebung des Verkehrs der Straßenbahn auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 30. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Straße zwischen der Steingasse bis Rödersstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 30. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Straße zwischen der Steingasse bis Rödersstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.
Wiesbaden, den 30. September 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Lieferung von Viktualien pp.

Bei der unterzeichneten Küchenverwaltung ist auf die Dauer eines halben Jahres und zwar vom 1. November 1905 bis 30. April 1906 Nachstehendes zu vergeben:

- Los I.** Rind 1000 kg Rind, 2000 kg Kalb, sowie alle übrigen Viktualien.
Los II. Sämtliche Gemüsearten, als: Rotkraut, Weißkraut, Sauerkraut, Wirsing, Kohlraben, Salat, Broch u. Schnittbohnen, Suppengrün u. Zwiebeln, von jeder Sorte je 2000 kg.
Los III. Rind 500 kg Rindfleisch, Paniermehl, Brot, Weizenmehl u. Weizenbrot.
Los IV. Rind 150,000 kg Kartoffeln.
Die Kartoffellieferung wird für ein ganzes Jahr und zwar getrennt vom 1. November 1905 bis 30. April 1906 und vom 1. Mai bis 31. Oktober 1906 vergeben.
Die Fleischabfälle und Knochen werden ebenfalls auf ein ganzes Jahr vergeben.
Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 12. Oktober 1905 einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können bei der unterzeichneten Küchenverwaltung einsehen werden.
Die Küchenverwaltung des II. Bataillons Infanterie-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) No. 80:
von Trott,
Hauptmann und Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Gekostanten auf städtischen Grundstücken sind für dieses Jahr von folgenden Personen angestrichen worden:
1. Blantage vor Alarant von Herrn Louis Meitz hier;
2. Blantage hinter Alarant von Herrn Wilhelm Müller;
3. Blantagen links und rechts der Platter Gasse von Herrn Johann Strassow u.
4. im Rabengrund von Herrn Wilhelm Schumann.
Es wird darauf hingewiesen, daß die widerrechtliche Aneignung der verbleibenden Kanten als Feldhehlerei verfolgt werden wird.
Wiesbaden, den 8. Oktober 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. Oktober d. J., vor- mittags 10 Uhr, sollen die der Stadt gehörigen Stauweiche im Merotal (hinter der Beaulieu) und hinter der Leichteisshöhle zum Zwecke der Eingewinnung öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Wiesbaden, den 4. Oktober 1905.
Der Magistrat.

Herr Stadtrat Dr. Schulz ist vom 1. bis 13. Oktober d. J. verreist.
Er wird für die Dauer seiner Abwesenheit von Herrn Stadtrat Dr. Walther, Kaiser Friedrich-Ring 1 hier, vertreten.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1905.
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, mindertwert. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), einer Kuh (40 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.). Wiederverkauf. Fleischhändler, Metzger, Bäcker, Wirten u. Gaststätten ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Krieger- und Militärverein.
Gegr. 1879.
Samstag, den 7. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal „Wendehof“, Schwalbacher-
straße 30:

Monats-Versammlung.

Wir bitten um vollständigen Besuch.
Der Vorstand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

(Zahlstelle Wiesbaden).

Samstag, den 7. d. M., Abends 8 1/2 Uhr:

Öffentliche

Holzarbeiter = Versammlung

im Saalbau „Konfordia“, Stiftstr. 1.

Tagesordnung: Der Streikbruch der christlichen Holzarbeiter in Köln. Ref. College H. Claß, Köln.

Dieszu laden wir die gesamte Arbeiterschaft Wiesbadens herzlich ein.

Die Lokalverwaltung.

Buchhandlung u. Antiquariat

Heinrich Kraft,

36 Kirchgasse 36.

Zeitschriften - Expedition.

ff. Blumen und Laube

für die Winterzeiten in gr. Auswahl.

Kunstblumen-Geschäft H. v. Santen,
Plantagenstraße 8.

Fußbodenglanzläde

zum Selbstanreichen der Böden, äußerst dauerhaft, schnell, glänzend, werden, Bohnermasse — Stahlspäne, Dabrit zum Reinigen der Böden, Parkettol — Linocitrol, Fensterleder — Schwämme, 2647 Pinsel — Bürsten, Kern-, Puk- und Schmierseifen, beste Qualitäten, billigst in der
Germania-Drogerie
von C. Portzehl,
Rheinstr. 55. Tel. 3241.

Nur 1 Wk.

Jeder in eine Taschenuhr, sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten bei billiger Berechnung und 2-jähriger Garantie.
G. Spies, Uhrmacher, Grabenstraße 6.
Kauf von Gold, Silber, Platina, alten Zahn-
gebissen zum höchsten Preise.

Neu eröffnet!
Mainzer Möbelhaus
in Mainz: Große Quintinsstraße 11, 12 u. 14,
in Wiesbaden: Schwalbacherstr. 12 u. Karlstr. 18.
Bevor Sie Ihre Möbel einkaufen, überzeugen Sie sich von der Güte und Billigkeit meiner Fabrikate. Besichtigung ohne Kaufzwang und Teilzahlung gestattet.
Joh. Leop. Grünfeld.
Möbel- und Betten-Fabrikation.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur
Herstellung eleganter

Herbst-Circulare

für vornehme Modewaaren- und
verwandte Geschäfte, liefert prompt
und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

Südweine.



Direct importierte, extraktreiche, garantiert
reine Traubenweine.

	1/4-Literfl.
Malaga, rotgoldene u. dunkel, superior	Mk. 1.50
Malaga, „ „ „ Auslese	2.—
Malaga, „ „ „ 1865	4.—
Portwein, Tarragona	1.20
Portwein, Douro	1.50
Portwein, Douro, superior	2.—
Portwein, Douro, Diamond	2.50
Portwein, Douro, plein intage	4.—
Sherry, very old, süß oder trocken	1.50
Sherry, choicest old	2.—
Sherry, fino, superior	2.50
Sherry, Montilla fino	3.—
Sherry, Solera superior	4.—
Madeira, v. d. Insel, Antonio	1.50
Madeira, „ „ Camara de Lobos	1.75
Madeira, „ „ Campanario	2.—
Madeira, „ „ Quinta da Lás	3.—
Muskateller, alter	1.50
Muskateller, superior	2.—
Marsala, Inghilterra, trocken	1.50
Marsala, Garibaldi, süß	1.50
Marsala, extra vecchio	2.—
Samos, Muscat	1.—
Samos, Auslese	1.50
Samos, Ausbruch	1.50
Vino Vermouth di Torino	1.50
Medicinal-Ungar, Ausbruch	2.—
Medicinal-Ungar, Festanbruch	3.—
Tokayer-Original, 1/2 Liter	3.—
1/2 Flaschen 20 Pf. mehr, ohne Glas.	

Probeflaschen = 1/4 Flasche
Silber-Etikett Kupfer-Etikett Gold-Etikett
25 Pf. 35 Pf. 45 Pf.

Emil Neugebauer,

Wein-Import,
Schillerplatz 2. Telefon 2178.

Ferner zu Originalpreisen bei zahl-
reichen hiesigen Colonialwaren-Hand-
lungen, Drogerieen etc. 2481

Schirmreparaturen und Ueberziehen

liefert billig in jeder gewünschten Zeit die
Stock- u. Schirmfabrik Wilh. Renker,
Langgasse 3, a. d. Markstr. Telefon 2201.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club

Sonntag, den 8. Okt. 1905,

8. Haupttour.

Abfahrt 7⁰⁰ mit Sonntagsbillet Diez,
2.20 Mk., nach Michelbach. Von hier
beginnt die Wanderung über Ketten-
bach nach Hirschbach (Hast), Hof-
Barbach, Hahnscheid, Schloss
Schnenburg (Hast), Diez.
Mittagsessen im „Hotel Victoria“.
Liederbücher und Frühstück mitnehmen. — Club-
Abzeichen anlegen. Führer: Herr Fr. Laupus.

Nächsten Montag Ziehung der Metzer Dombau-Lotterie

Hauptgewinn:

100,000 Mk.

30,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

zusammen 10,705 Geldgewinne

337,800 Mark

welche in 2 Ziehungen und zwar am 9. u.
10. Oktober und 30. u. 31. Oktober 1905
zur Auslosung gelangen.

Los 5 Mk. 1/2 Los 2.50 Mk.
nach auswärt. Porto n. 2 Listen 45 Pf. mehr,
empfiehlt die Hauptkollekte

J. Stassen,

Hauptgeschäft Kirchgasse 51, nahe der
Markstrasse. — Telefon 3372.
Filiale Wellritzstrasse 5. 2859

Jeden Samstag eintreffend:

Junge Gähne,
„ Suppenhühner,
„ Enten,
„ Gänse,
„ Taub u.
empfehl. billigt

Kölner Konsum-Geschäft

Telephon 445. Wellritzstraße 42.

Aufstellung

meiner vom Hause Bircks & Fils,
Bordeaux — Maison fondée en 1811 —
direkt importierten

Bordeauxweine:

	Per 1/2 Fl. inkl. Glas
1901 Bas-Médoc	1.10
1900 Saint-Christoly	1.20
1900 Listrac	1.25
1900 Saint-Emilion	1.30
1899 Pomerol	1.40
1900 Chât. Mouton d'Armail- haec, Pauliac	1.50
1900 Saint-Estphe	1.70
1899 Chât. Léoville - Barton, St. Julien	1.90
1898 Chât. Labégorie, bourg. supr., Margaux	2.—
1898 Chât. Lafleur - Greloud, 1er cru, Pomerol	8.—

Bei Abnahme von 12 Flaschen und mehr
gewähre ich entsprech. Preisermäßigung.

A. H. Linnenkohl,

Wiesbaden, 2706

gegründet im Jahre 1852,

Ellenbogengasse 15. Telephon 94.

Restauration Lustig,

Servierstraße 24.

Morgen Samstag: Schlachtfest

Morgens: Weißfleisch, Schweinefleisch,
Bratwürst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Lustig, Gastwirth.

Im H. Reichstag, Hermannstraße

1,
morgen Samstag:

Meckelpuppe,

wozu freundlichst einladet
Gg. Kestler.

Seit Freitag und morgen Samstag

Abend von 6 Uhr ab:

Frisch gebackene Fische,

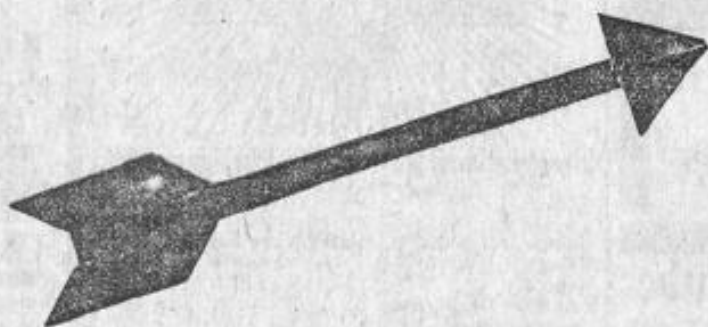
auch außer dem Hause.

Frau Wwe. Kamecke, Gerichtsstr. 8.

Phrenologin im Borderhaus.

Bedeutend billiger wie auf jeder

Versteigerung und in jedem Ausverkauf!



Auf meiner Einkaufsreise hatte ich die Gelegenheit, ein ganzes Warenlager einzukaufen und empfehle in nur guten Qualitäten circa

3000 Kinder-

Anzüge in blau, grau und karierten Stoffen von 2.⁵⁰ an

2000 Herren-

Anzüge in den neuesten Dessins und Façons von 8.⁵⁰ an.

1500 Herren-

Hosen aus nur 1a Qualitäten und in den neuesten Dessins von 2.⁵⁰ an

850 Knaben-

Anzüge aus anerkannt vorzüglichen Qualitäten von 6.⁵⁰ an.

Es handelt sich keineswegs um zurückgesetzte Waren, sondern nur um neue, elegante, aus besten Stoffen gearbeitete Sachen, wo ich für gutes Tragen jede Garantie übernehme.

Ernst Neuser,

Special-Geschäft I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- und Livré-Bekleidung.

Elegante Anfertigung nach Maass.

28 Kirchgasse 28.

Wiesbaden.

28 Kirchgasse 28.

Mode-Journale, Frauen-Beitungen,
Lieferungswerke aller Art
Liefer bei pünktlicher Zustellung
H. Saut, Buchhandlung, Saalgasse 5.

Thee

neuester Ernte.

Für ihre Preislagen, besonders ausgiebige, feine hocharomatische Mischungen, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte. Die besondere Preiswürdigkeit und Vorzüglichkeit meiner Theesorten muss sich daraus ergeben.

- No. 1 Grün-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.40
- " 2 Grün-Thee aus nur feinen Sorten 1/2 Ko. = Mk. 1.60
- " 3 Consum-Thee 1/2 Ko. = Mk. 1.80
- " 4 Haushalt-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.—
- " 5 Frühstück-Thee 1/2 Ko. = Mk. 2.40
- " 6 Familien-Thee 1/2 Ko. = Mk. 3.—
- " 7 Gesellschaftsthee 1/2 Ko. = Mk. 3.50
- " 8 Visiten-Thee 1/2 Ko. = Mk. 4.—
- " 9 Kaltermischung 1/2 Ko. = Mk. 5.—
- " 10 Karawanthethee 1/2 Ko. = Mk. 6.—

Messmer's Thee

Mk. 2.80, 3.50, 4.50, 6.— 1/2 Kilo.

Lipton's Thee

in allen Packungen.

P. E. Thueré's Thee

sämmliche Sorten und Packungen.

Für meine Thee- und Kaffeekunden:

1a holl. Würfel-Zucker

10 Pfd. = Mk. 2.40.

1a gemahl. Grieszucker

10 Pfd. = Mk. 2.20. 2545

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstr.

Bezirks-Fernsprecher 216.

Ein bis zwei Wagon, ganz od. getheilt,
br. Kartoffeln (magnum bonum) aus b.
Lage des Launus zu verkaufen. Näh. Albrecht-
straße 12, S. 8.



Reib-
maschinen

zum Reiben von Mandeln,
Bröckchen, Zucker, Kar-
toffeln etc. 2470

von Mk. 1.75 an empfiehlt
Franz Flössner,
Wehrstraße 6.

Magnum bonum

feinste
Speise-
Kartoffeln

Ctr. 245 Pf.
Kumpf 20 Pf.

In Sauerkraut Pfd. 6 Pf., grosse Gurken 2 St. 4 Pf., frische Bücklinge St. 5 Pf.
C.F.W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstr. 43.
Telefon 414.

Zeitschriften-Lesekreis.

Billige Preise!

Nur saubere Zeitschriften!

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaaren-Handlung,
4 Kleine Burgstraße 4.

2505

Konkurs-Ausverkauf.

Das gesamte Warenlager der Firma

B. Schwarz, Marktstrasse 21,

bestehend in

Woll- u. Blumenstoffen, Weisswaren,
Wasch- u. Baumwollwaren, Herren- u. Damen-Wäsche,
Bettwäsche, Federn,
Kragen, Kravatten

etc. etc.

soll zu äusserst billigen Preisen ausverkauft werden.

Der Konkurs-Verwalter:

C. Brodt.

Der erste Wagon

1a Brandenburger (Daber'sche) Kartoffeln

trifft Mitte nächster Woche für mich ein.

Der Erntertrag dieser Kartoffel ist dieses Jahr qualitativ und quantitativ ein sehr guter;
der Preis ist daher bedeutend billiger wie im Vorjahre.

Bitte verlangen Sie meine Herbst-Preisliste über sämmtl. empfehlens-
werthe Winterkartoffeln.

Wichelsberg 9. **Ferd. Alexi.** Telefon 652.

Nürnbergischer Dohse

maul-Salat von

Friedr. Heydolph
aus Nürnberg

Saß Mk. 3.75,

ausgewogen Pfd. 50 Pf., 2690

im **Altstadt-Consum,**

31 Mehaergasse 31.

Empfehle feinstes

Sauerkraut,

echte Frankfurter Würste, neue Erbsen,
Linsen und Bohnen zu billigsten Preisen.

Wilh. Biederichsen,
Frs. Schlotthauer Nachf., Westendstr. 12.

Aufklärung

für alle

**Halb-, Brust-
und Lungenkranken.**

Eine auswärtige Firma offeriert

**Galeopsis ochroleuca (Johannis-
Thee)**
und verspricht bei Einnahme von 20 Pf.,
Porto 10 Pf. (30 Pf.), eine Gratisprobe zu
senden. Für diesen Betrag erhalten Sie
im **Kneipp-Haus Wiesbaden, Rhein-
straße 59,** schon 1/4 Pfund (ausreichend
für eine 14-tägige Kur) dieses bei **Er-
krankungen der Atmungsorgane**
tausendfach vorzüglich bewährten Heilkräutes.
Gleichzeitig bringe meine anerkannt vor-
züglich bewährten **Heilkräuter- und Ge-
sundheitskräuter-Thee's** neuester Ernte
in empfehlende Erinnerung. 2685

Kneipp-Haus,

Inh.: **H. Meyrer,**

nur 59 Rheinstraße 59 nur.

Vornehmste Familien-Zeitschrift!

Neues
Abonnement
mit September 1905.
Jedes Heft 1 ²⁰/₁₀₀ Mark.

Velhagen & Klafings
MONATSHEFTE
bringen demnachst u. a.:

„Blutige Gefährte“ Roman von Franz Rosen.
„Die Todter“ Roman von Frieda v. Balow.
„Simplicitas“ Roman von Gertrude Villinger.
„Die Kinder des Herrn v. Barthaufen“
Roman von Hanns von Zobeltitz.
„Auf Sandberghof“ Roman von Charlotte Niele.
Reich illustrierte Artikel über Kunst, Kultur und Zeitgeschichte.
Bücherbesprechungen von Dr. Carl Bulle.
Illustrierte Reproduktionen nach Werken klassischer
Kunst u. moderner Meister.

In jedem
Heft farbige Kunst-
drucke.

Zu beziehen durch:

Abonnements-Annahme

auf alle

Zeitschriften

des In- und Auslandes. — Prompte Lieferung.

Leihbibliothek,

deutsch — englisch — französisch — russisch,

ca. 30,000 Bände.

Sofortige Aufnahme aller Neu-Erscheinungen.

Romane, Novellen, Reisebeschreibungen, Biographien.

Viel gelesene Autoren in mehreren Exemplaren.

Journal-Lesezirkel.

Feller & Gecks, Buch- und Kunsthandlung,

Webergasse 29.

2588

Bügelstühle
(gekauft) kauft man am billigsten
A. Baer & Cie., Wiesbaden.
24.

Vollständiger Ausverkauf
der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,

Bismarckring 27,

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Bac. Medoc, frz. Rotwein	Mk. 0.90	0.80
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	1.80	1.10
Macon, gr. vorzügl. Burg.	1.50	0.90
Beaujolais	1.80	1.10
Niersteiner, Rheinwein	0.80	0.70
Lorch, "	0.90	0.60
Winkler, "	1.—	0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischw. 1908er	jetzt	0.70
Erbacher	1.20	0.80
Gelsenheimer	1.30	0.90
Baunthaler	1.50	1.—
Hattenheimer	1.60	1.10
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20
Hochheimer Berg	2.30	1.50
Ingelheimer, deut. Rotw.	1.—	0.70
Trabener Mosel	0.80	0.60
Brauneberger, Mosel	0.90	0.60
Zeltfinger	1.—	0.70
Vermouth di Torino	1.50	0.90
Antillen-Rum	2.—	1.20
Jamaica-Rum	8.25	2.25
Cognac vieux	3.—	2.—
Cognac fine champagne	4.—	2.60
Cognac, deutsch, 2 Stern	2.—	1.90
Sherry, trocken	1.80	1.—
Sherry, old	2.20	1.50
Portwein, rot	2.20	1.20
Portwein, sehr alt	2.50	1.50
Madeira, alt	1.60	1.—
Madeira, sehr alt	2.20	1.50

Bei Abnahme grösserer Posten
10% Extra-Rabatt.

Versandt frei ins Haus — nach auswärts frei
Bahnhof hier.

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte à 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V.,
Luisenstraße 19. F 431

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis unserer Mitglieder, dass wir den
Zinsfuss für

NEU zur Auszahlung gelangende Vorschüsse und den
Wechseldiskont auf fünf Prozent festgesetzt haben. F 404

Wiesbaden, den 6. Oktober 1905.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hirsch. Saueressig. Hehner.

Unsere Bureaux bleiben

**Montag, den 9. Oktober a. c.,
geschlossen.**

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft.

Simchas-Thora-Ball.

Zu dem am 21. Oktober im Saale „Zum Bären“ in Biebertal

stattfindenden Festballe

ladet ergebenst ein

Anfang 6 1/2 Uhr Nachmittags.

Das Comité.

NB. Omnibusverbindung Wiesbaden—Biebertal und zurück.

Weyershäuser & Rübsamen
Möbel-Fabrik,
Luisenstrasse 17.

Wir empfehlen unser reichhaltiges
Lager aller Arten Möbel in fachgemässer
Ausführung zu absolut concurrenzlosen
Preisen.

Specialität:

Brant-Ausstattungen.

© Transport frei. ©

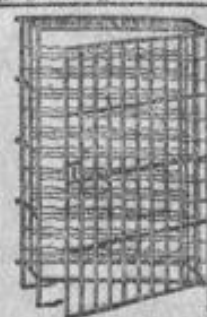
Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Apfel
zu verkaufen. Hof Adamsthal.

J. Lammert,
Sattlerei und Soffer-Lager,
befindet sich
Nirchgasse 7, kein Laden.

Verkaufsfokal und Werkstätte im Hintergebäude.
Gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigten Sattel-
koffer, Reparatururen, sowie Neuverfertigung,
An- und Verkauf von gebrauchten Geschirrhüllen,
Sättel, Reitzeug, Koffer etc.

NB. Bestellungen können auch **Wieg-
gasse 33** gemacht werden.



**Flaschen-
Schränke**

aus Schmiedeeisen
für 50, 100, 150, 200,
300 Stk.,
mit soliden Schließern,
empfehlen 2880

Conr. Krell,
Luisenstraße 13.

Sicilianer Rotweine,

ganz vorzügliche, reelle Qualitäten, die
sich in Bezug auf Güte und Preislage mit
ähnlichen angepriesenen Sorten des Handels
genau zu prüfen bitte.

Capo Fl. 65 Pf., bei 12 Fl.

Grazia Fl. 80 Pf., bei 12 Fl.

Paleo vecchio Fl. 65 Pf., bei 12 Fl.

Pezza grande Fl. 1.20 Mk., bei 12 Fl.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 12 Fl.

Chianti rosso Fl. 1.50 Mk., bei 12 Fl.

Obige Marken stammen aus Wein-

bergen, die auf den Ausläufern des
Aetna, also auf vulkanischer Erde
liegen und im mildesten Klima
Italiens gewachsen sind. Die guten
Lagen bedingen natürlich auch die
Qualität der Weine. Daher wurden in den
sechziger Jahren schon diese Weine von
den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres
angenehmen — nicht saueren noch
herben — bouquetreichen und
kräftigen Geschmacks als Ersatz
für ihre Bordeaux aufgekauft.

Aechter Brindisi

fruchtig, voll und kräftig, mit schönem
Bouquet, Flasche 0.75 Mk., bei 12 Flaschen
0.70 Mk.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor
Dr. Fresenius untersucht und voll-
ständig rein befunden, daher für
Kranke und Rekonvaleszenten sehr
empfehlenswert.

Vermouth Fl. 1.25 Mk.

Vermouth di Torino „ 1.25 „

Marsala „ 1.25 „

„ vecchio „ 1.50 „

„ extra vecchio „ 1.80 „

„ „super“ „ 2.50 „

Moscato di Aetna, vor-
züglicher Frühstücks-
und Dessertwein „ 0.90 „

Vollständiger Ersatz für Malaga
und Ungarweine. (Nicht zu ver-
wechseln mit vielfach anderwärts an-
gebotenen sogenannten Rosinenweinen)

Vino d'Astisumante Fl. 1.80 Mk.

(ital. Schaumwein) bei 10 „ 1.70 „

in 2 Sorten,
sowohl Stillwein wie Schaumwein.

Wilh. Heine. Birek

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Ich unterhalte keine Niederlagen meiner
Weine, weil sich die Pflege der Weine in
denselben durchschnittl. als eine schlechte
erweisen hat. 2253

Zwetschen!

trockene Waare, 10 Pfd. Mk. 1.30. Nerostraße 23. Telefon 2730.

Heute Abend 8 1/2 Uhr beginnt ein
Aufzug in
Stenographie Stolze-Schrey.
Honorar Mk. 10, einz. Lehrmittel.
Stenographisches Institut Herderstr. 21, P.

Stellidichein

zur 3. Schnitzeljagd
am Sonnabend, den 7. d. M.,
11 Uhr Vorm., Chausseehaus. F 493
Zuschauer ebendort.

Alle Zeitschriften

liefert die
W. Herz Buchhandlung
24 Michelberg 24.

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt
Uhrmacher
Wilh. Mesenbring,
Friedrichstrasse 50. 2000

Zahnbürsten

zu billigsten
Preisen bei
H. Giersch, Goldgasse 18
erst. Laden v. d. Langg.

Kopfläuse

verschwinden unsichtbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf: Dr. G. Sanitas, Mauritiusstr. 8.

Bruchleidende.

Empfehle meine aufgefundenen patentierten und
diplomierten **Geistbruchbänder.**
J. Weibler, Wiesbaden, Niehlstr. 17, 3.

Brant-Ausstattungen

an Credit
gibt leistungsfähiges reelles Möbelgeschäft. Kein
Abzahlungsgeschäft. Näh. zu erst. Schiersteiner-
straße 11, Mittelbau 2 St. links.

ein junges Pferd,

6-jährig, Ia nur Ia Qualität,
ausgehauen.
M. Dreife, Sub. Hugo Kessler,
17 Seimundstraße 17, früher 18 Hochstraße 18.
Telephon 2612.
Bitte auf Hausnummer zu achten!

Wepiel!

Verschiedene Sorten Weintrauben und Koch-
äpfel zu verkaufen Fischgraben 8, Part.

Pumpnickel

aktuell frisch bei
Adolf Genter,
Bahnhofstrasse 12. Tel. 618.

4 Pferde

(nur Ia Ia Qualität) ausgehauen.
Neue Pferdemeierei u. Speisehaus,
E. Wilmann, Webergasse 6.
Telephon 3244.

Ein g. erb. Militärrock f. Infanterie
b. zu verk. Weisbergstraße 9, Part.

Reines schwarzes Piano zu verkaufen
Weisbergstraße 45, 2 St.

Zwei Gaskocher, ein fast neuer kleiner
Kocher aus Eisen mit Rohr, 6 hochtechnische
Stühle mit Polster sofort billig zu verkaufen
Dagheimstraße 89, 2. Et. rechts.

Weinfässer, frisch gel., 1 u. 1/2 Stück, sowie
alle anderen Größen zu verk. Albrechtstraße 32.

Unt. größt. Scherb. 800 Mk. f. l. gel. Ruck. u.
B. n. Uebereint. N. u. C. 67 postl. Schöngartenstr.

Trauer-

Spezial-Abteilung.

Grösstes Lager.

Stoffe, Kleider, Röcke, Blousen.
Trauerhüte, Schleier.

J. BACHARACH

Maassanfertigung rasch.

2-4 Webergasse 2-4

Telefon 302.

Zwetschen!

trockene Waare, 10 Pfd. Mk. 1.30. Nerostraße 23. Telefon 2730.

Frau L. Schlocker,
gepr. Wassenrin,
wohnt jetzt Elisabethstraße 10.

Tagblatt-**Fahrplan**

Winter-Ausgabe
1905/06

Ist erschienen und an den Tagblatt-
Schaltern für 20 Pfennig käuflich.



Edhaus, für Baden eingerichtet, in
vorrätig. Lage, gut rent., ist
mit Geschäft (gut eingeführter Engros-Artikel,
alte 25-jährige Kundenschaft), Verdienst circa
6000 Mk. eine Berlin p. Jahr, bei Abzahlung
von 15-20,000 Mark zu verkaufen. Besitzer
bleibt auf Wunsch behufs Einführung noch einige
Monate mitbeteiligt. Offerten unter C. 103
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.
auf 2. Hypothek, hässliches Haus in Wies-
baden. Offerten bitte unter C. 105 an
den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und
holt pünktl. ab **E. Sippert,** Schiersteinerstr. 11.

1000 Mk. von jungem Ehepaar gegen
gute Sicherheit zu leihen gesucht. Gest. Offerten
unter T. 100 an den Tagbl.-Verl.

Regelbahn

für Mittwoch Abends noch frei. Näheres bei
unserem Hausmeister, Männer-Turnhalle, Blatters-
straße 16. Der Vorstand. F 459

Zum Oktober-Umzug
empfehle ich mich in allen vorf. Tücher, An-
streicher und Lackierer-Arbeiten.
Aug. Lehnardt, Tüchergeschäft, Waldstr. 88.
Gute Ausführung. Billige Preise.

Gestiftet, gebohrt, genietet wird: Glas,
Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände
aller Art, Feilenbesen, (Porzellan) euerst,
im Wasser haltbar. Figuren grünlich ge-
reinigt. **Uhlmann,** Luitplaz 2, 1. Etage.

Werkstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule,
ist per 1. Oktober ein Haus mit Wohnung zu
verm. Nachfr. bei Frau Plum, Wwe., 1. Etod.

Für Zustellenteure passenden Baden
und Werkstätte in concurr. Lage per sof. oder
später zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verl. Aa
Reiterstraße 22 hildische 1-Zimmer-Wohnung
sofort zu vermieten. Näh. 1. L. 100.

Waldstraße 31, 1. möbl. 3 Zimmer zu vermieten.
Waldstraße 10, 2 r., schön möbl. Zimmer für
sofort zu vermieten.

Webergasse 58, 3 l., gut möbl. Zimmer
mit Balkon zu verm. Preis 20 Mk.

Gleg. möbl. ruh. 3., Südb., 1. 1. Nov. a. bel.
G. f. preisw. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Y

Neubau Niehlstr. 15a
für 3-4 o. 2-Zimmerwohnungen pass. Räume
mit 1/2 o. 2-Zimmerwohnungen zu vermieten. 3616

Feines Haus,
ca. 10-20 Zimmer, mit Garten (wofür sich spec.
zur Einrichtung als Baderhaus für Kurgäste
eignet), wird zu mieten, später zu kaufen gesucht.
— Ausführl. Offerten mit Preisangabe x. unter
T. C. 815 an Haasensteins & Vogl, r.
Berlin W. 8, erbeten. F 74

**Gesucht zum 1. April eine 6z. event.
5-Zimmer-Wohnung** (nicht über 1000 Mk.).
Nähe der Bahnhofe bevorzugt. Offerten unter
L. 8. 30 postlagernd.

Lehrerin, Ausländ., sucht möbl. 3. in seiner
ruhigen Fam. gegen mögl. Preis. Nähe Rheinstr.
o. Taunusstr. Abt. C. 99 v. hauptpostl.

Jünger Herr sucht ungenutztes möbl.
Parterrezimmer in ruhiger Lage. Gest. Offerten
unter W. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Mann sucht bei anst. Leuten schönes
Zimmer mit Pension z. Preise v. 60 Mk. Offerten
erbeten unter Z. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Au pair. Frau. Lehrerin sucht
frdl. Aufnahme in seiner
u. ruhig. Familie u. d. Beding. einige Privatst.
geben zu dürfen. Abt. C. 5 v. hauptpostl.

Ein Kaufmann gesucht Grabenstraße 84.

Jünger Kaufmann, vertraut mit der dopp.
und amerik. Buchführung, sowie sämtl. sonst.
Conto-Arbeiten, sucht für die Nachmittags-
stunden Beschäftigung zur Beihaltung bew.
Einrichtung von Geschäftsbüchern. Offerten
erbeten unter H. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstelle sucht langjähr. Haus-
biener bei Aerzten, ge-
bienter Militär, 25 Jahre alt, mit pr. Bena.,
auch in Beheimung von Centralbelohnungen vertr.
als Hausverwalter, Portier od. dergl. Gest. Off.
u. A. 30. 50 hauptpostl. Baden-Baden erb.

Verloren oder gestohlen

goldener Ring,
4 Türken, 4 Perlen, in Mitte eine
Reihe kleiner Brillanten, theures
Andenken. Hohe Belohnung. Ab-
zugeben Schlichterstraße 15, 1.

Verloren Donnerst. Nachm. v. Heilmund-
straße 14 über Gde. Bertramstr.
schm. led. Portemonnaie, enth. Geld u. 2 b. d.
Landeshant eingetrag. Coupons. Abzugeb. gegen
Belohnung Heilmundstraße 14, Part.

Verloren ein Taschenmesser
mit Perlmutterschalen in rothem Lederetui. Gegen
Belohnung abzugeben Weberberg 1.

Ein **Stenograph** verloren von Drantenstraße
bis zum Bahnhof, mit dem Namen Hedwig Beier.
Gegen Belohnung abzugeben. Luitplaz 15, 2. Et.

Gürtel gefunden. Abzug. Webergasse 4, 8 L.

Vor 14 Tagen ein Wolfshund mit
abgestumpften Ohren abhanden gekommen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Steinhauerei
Schulz, Mainzerstraße 68.

E. l. a. d. M. „Moppi“ h., schw. u. weiß gef.
Gund Montag Abend entl. Dogheimstraße 49, 4.

Ein **kleiner grauer Pinscher** entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. Schlichterstraße 23, 1.

Quadranten ein russischer Windhund
in Rambad, Jakobstraße 1.

Bitte den anonymen Briefschreiber
nach der H.-Straße um baldige
genauere Angaben. Wäre sehr
dankebar.

Amor.
Wenn ich die heutige Abendzeitung lese,
So muß ich denken: —
Alle „Liebesgrüße“ hier, —
Sind niemals wahr gewesen.

Croyance.
Es bricht kein Herz im schweren Missgeschick,
Es überlebt die Jugend und das Glück.
In der Verzweiflung höchsten Seelenschmerz,
Schlägt noch das Herz!

Sei nicht böse, es kann ja nicht sein!

L. Schellenberg'sche**Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Dankungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsablagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 29. Sept.: dem Rentner Georg Backer
e. S., Joachim Georg Karl. 8. Okt.: dem
Schuhmachergehilfen Adam Ludwig e. S., Helena
Katharina; dem Schauspieler und Präparanten
einer Lebensversicherungsgesellschaft Max Engels-
dorff e. S., Max Hans Ludwig.

Aufgebeten. Schneider Fridolin Wolf in Wiesbaden
mit Maria Heinrich daf. Wästerer Franz
Fleischer III. in Eltville mit Katharine Stein
dieselbst. Wästerer Bernhard Adolf Kerling
hier mit Frieda Hedwig Anna Schade in
Gonsenheim. Gärtner Emil Verberich hier mit
der Witwe Elisabeth Hennemann, geb. Diebrich,
hier. Mechaniker Rudolf Müller hier mit Anna
Johanna; hier. Schleifer Friedrich Suber
hier mit Frieda Reeg hier. Malermeister Paul
Breuninger hier mit Hedwig Müller hier.
Schlossergehilfe Wilhelm Krag hier mit Maria
Kling hier. Postbote Friedrich Färber hier
mit Margarethe Möcklein hier. Geflügelzüchter
Georg Karl Umsonst in Berlin mit Gertrud
Hedwig Langner dieselbst. Reichsgabelführer
Johann Peter Haisma-Mulier zu Roermond
mit Luise Auguste Johanne von Hagen in Darm-
stadt. Kaufmann Alfred Goldfisch hier mit
Frieda Heumann in Leipzig.

Verheiratet. Kgl. Hauptmann Hans von Treuen-
feld in Spandau mit Margarethe von Dewall hier.

Aus den Dillheimer Civilstandsregistern.

Geboren. 19. Sept.: dem Tagelöhner August
Goth e. S., Friedrich Philipp; dem Kohlen-
händler Johann Brandtsch e. S., Wilhelm
Heinrich. 22. Sept.: dem Maurer Karl August
Ludwig Schmidt e. S., Wilhelm Karl. 29. Sept.:
dem Zimmermann Friedrich Karl Sand e. S.,
August Emil. 30. Sept.: dem Tücher Anton
Hofmann e. S., Auguste; dem Werkmeister Karl
Göbel e. S., Luise.

Aufgebeten. 16. Sept.: Verwitwete Landwirtin
Karl August Hofel mit Philippine Wilhelmine
Sprenger, Beide dahier; Tücher Heinrich
Stricker zu Wiesbaden mit Ernestine Luise Anna
Schulz zu Wabeggeln. 19. Sept.: Schlosser
Abolf Heinrich Brühl dahier mit der Köchin
Friederike Karoline Siegel zu Wiesbaden;
Maurer Karl Philipp Groß mit der Wästerin
Amalie Hofel, Beide dahier. 20. Sept.: Maurer
Karl Friedrich Wilhelm Riee dahier mit Johanna
Forthofer zu Wiesbaden; Dachdecker Friedrich
Theodor Roth dahier mit der Näherin Auguste
Karoline Jödel zu Schierstein. 23. Sept.: Ver-
witwete Schumachermeister Georg Heinrich
Müller mit Luise Leufel, Beide dahier. 27. Sept.:
Maurer August Wilhelm Uhr mit der Fabrik-
arbeiterin Emilie Wilhelmine Jäger, Beide dahier.
30. Sept.: Spengler Bernhard Karl Troost mit
dem Hausmädchen Babette Jini, Beide dahier;
Maurer Johann Karl Philipp Dönitz mit
Amalie Krieger, Beide dahier.

Verheiratet. 16. Sept.: Knecht Konstant Rüttger
mit Wilhelmine Enders; Tücher Karl August
Adam Fichter mit Emilie Wagner. 23. Sept.:
Tücher August Wilhelm Jöhn mit Emilie
Wilhelmine Philippine Martin; Schlosser Fried-
rich August Vogt mit Susanne Luise Benz.
Geboren. 19. Sept.: Karl, S. des Lagermeisters
Volfgang Karl Hofstad, 2 J. 20. Sept.: Näherin
Friederike Marie Luise Hofel, 80 J. 23. Sept.:
Emil, S. des Ruchers Wilhelm Haderhock, 5 J.
26. Sept.: Billi August, S. des Bergmanns
Friedrich Steinbach, 2 J. 29. Sept.: Wilhelm,
S. des Maurers Wilhelm Silberstein, 13 J.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem langen
Krankenlager und dem Hinscheiden
unserer nun in Gott ruhenden lieben,
unvergesslichen Tochter und Schwester,
sowie für die zahlreichen Kranz- und
Blumenspenden, besonders für die
tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers
Nisch sagen wir herzlichsten Dank.

Familie Herold.

Dankfagung.

Für die ungezählten Beweise der innigen, warmen
Anteilnahme an dem für uns so schweren, unersehblichen
Verluste sagen wir allen Denen, die so rührend unserer
gedachten, sowie den Männergesang-Vereinen, dem Cäcilien-
Berein und dem Kur-Orchester auf diesem Wege den tiefst-
gefühlten innigsten Dank.

2702

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Maria Wilhelmj, geb. Gastell.

Ober-Prokurator a. D. August Wilhelmj.

Wiesbaden, Gattenheim, Oktober 1905.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizulegen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gefektes gebildetes Fräulein gesucht, welches die selbständige Pflege eines 1 1/2-jährigen Kindes übernimmt. Kindermädchen vorhanden. Solche, welche i. Krankenpflege erfahren, bevorzugt. Näheres zu erfragen

Benfion Kössen,
Wilhelmstraße 10a.

Gewandte ehrliche Verkäuferin

per 15. Oktober gesucht. Nähere Angaben über Alter, Konfession, Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisabschriften und Photographie erbeten unter N. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Angenehme Verkäuferin gesucht

Kungasse 22, 1. Etage hoch.

Verkäuferin der Kurz-, Woll- und Weißwarenbranche gesucht. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. 235 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige gewandte Verkäuferin mit guten Zeugnissen für Putz-, Eier- und Käse-Geschäft gesucht.

Gier-Import Jacob Straub, Kirchgasse 30.

Schuhbranche.

Eine tüchtige Verkäuferin und ein Lehrling gegen Vergütung gesucht.

Conrad Tack & Cie.

Zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige brauchbare Verkäuferinnen gesucht.

Guggenheim & Marg.

Lehrmädchen für den Verkauf für sofort gesucht.

Idoloph Koertner, Langgasse 13.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht. Sofortige Vergütung. Seiten-Dejar S. Mathias.

Arbeiterinnen für Mode und Tailen sofort gesucht. Dauernde Stellung.

Wies-Schramm, Nicolassstraße 3, 1.

Tüchtige Mod.-u. Zuarbeiterin banernb gesucht Adelsstraße 45, 1.

Confection Ries-Webered,

Wilhelmstr. 12, 1. sucht noch gute Arbeiterinnen.

Zuarbeiterin Martstr. 11, 3.

Lehrmädchen, sowie junge Zuarbeiterin sof. ges.

Gertrude Weber, Drantenstr. 56, Hh. 2.

Mädchen können das Kleiden u. Zuschn. gründl. erlernen Kirchgasse 47, 2. bei Frau Schaad.

Weißzeugnäherin u. Lehrm. sof. ges. Hahnergasse 5, 1.

Weißzeugnäherin,

ganz tüchtige selbständige, auch im Zuschneiden, bei hohem Monatslohn, sowie eine Häuf- arbeiterin für dauernd gesucht.

W. Aufmann, Rheinstr. 37.

Lehrmädchen gegen Vergütung zum sof. Eintritt gesucht.

Arnold Oberst, Gr. Burststraße 37.

Modes. Lehrmädchen

gesucht. A. Fargus, Friedrichstraße 14.

Ein Lehrmädchen. f. Wagg. 20/22, Frtsp. r.

Tüchtige, an faub. Arbeit gewohnte Schirmnäherin sofort gesucht. Witten, Langgasse 8.

Tücht. Köchin u. Hausmädch.

m. g. Zeugn. gef. Anmeldungen 9-11, 2-4. Schöne Aussicht 13a.

Gesucht

nach Worms a. Rh. eine gutbürgerliche Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt.

Näheres Wladimirstraße 6.

Lang's Stellenverm., Friedrichstr. 14, 2,

sucht feindgl. Köchinnen, erste Haus-, Allein- und Kinderfräulein.

Beisöchin

zum 1. November gegen guten Lohn gesucht

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.

Tüchtige erfahrene Köchin zum 15. Oktober gesucht für die Augenheilklinik Wiesbaden. P 203

Zum baldigen Eint in

Köchin

gesucht.

Dr. Geuse,

Wiesbadener Allee 30, Adolfshöhe.

Suche als allein. verheir. Alleinmädchen, d. d. u. einf. Küche verht., bei u. einf. Haus- u. Landmädchen i. vorz. Stell. d. hohem Lohn.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlung, Sedanstraße 2, Parterre rechts.

Nach Bern

gute Herrschaftsköchin gesucht, ferner junge Kinder- gärtnerin, eine Köchin für Colonialwaren- geschäft, Herrschaftsköchinnen, drei tüchtige Köchinnen für Restaurants, Weis- u. Kaffeehöfen, Herdmädchen, mehr Mädchen, welche gut bürgerlich und bürger- lich kochen können, Kochlehrling, Näherin für Hotel, zwei Büffetfräulein, Notie Köchinnen für feines auswärt. Restaurant, anständige Servier- mädchen, Allein- und Hausmädchen, sowie Küchen- mädchen, letztere freie Stellenvermittlung durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placir.-Büreau

von Carl Gruberg, Stellenvermittler,

Rheinisches Stell.-Büreau,

17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

NH. Sonntags Mittags geschlossen.

Zum November w. ein j. Mädchen aus guter Familie zur Stütze ges. Näh. Nicolassstr. 12, 2.

Nachmittags um 1 Uhr, ev. 4 Uhr.

Zwei Damen (Mutter und Tochter) suchen für 1. November eine junge evangelische Stütze aus g. Familie, die alle Haus- u. Handarbeiten (außer Kochen) versteht. Offerten mit Bild u. Gehaltsanpr. u. „Stütze“ hauptpöhl. erbeten.

Für mein neu errichtetes Café suche ein solides

Servierfräulein

zum baldigen Eintritt. Offerten mit Gehalts- ansprüchen nebst Photographie unter A. 243 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen, welches kochen kann, z. 15. Okt. gesucht Adolfsallee 14, 2.

Mädchen für H. Familie ges. Michelsberg 1, 2.

Ein zu jeder Arbeit williges Mädchen bei gutem Lohn gesucht Kleine Burgstraße 7.

Zum 1. November **sauberes Alleinmädchen**, das kochen und waschen kann, für H. Hausstand gegen hohen Lohn gesucht. Sprechzeit 7-9 Uhr

Abends. Scheffelsstraße 3, Part.

Einfaches starkes Mädchen

für alle Küchen- und Hausarbeit gesucht. Lohn 25 Mark.

Wagner Vierhelle,

Mauergasse 4.

Ein Mädchen gesucht Moritzstr. 41, 3. Et.

Einj. alt. Mädchen

gesucht. Heinemann, Taunusstr. 49, 2.

Brav. jung. Mädchen ges. Schamborsstr. 6, P. 1.

Ein fleißiges braves Hausmädchen gesucht

Friedrichstraße 29.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Zeugn. gesucht Friedrichstr. 19, P.

Junges Mädchen ges. Weidenburgstr. 1, P. r.

Tücht. f. reini. Dienstmädch. m. g. Zeugn. z. 15. Oktober gesucht Vertramstr. 11, P.

Alleinmädchen,

das kochen kann, gesucht.

Wenn, Kranzplatz 2.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 27, 1. Et.

Ein Alleinmädchen, welches selbst- ständig gutbürgerlich kochen kann, zu einer einzelnen Dame gesucht. Näh. Weber- gasse 3, Gartenhaus rechts.

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, suchen auch, gesucht

Herthol 30.

Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit gesucht

Waldhofstraße 2, 1. Trepp.

Gesucht sofort ein nettes tüchtiges erstes

Hausmädchen. Wittenberg 6.

Junges sauberes Mädchen für kleinen Haus- halt gesucht Kleine Burgstraße 4, 2.

Gesucht tüchtiges junges Mädchen gegen hohen Lohn Bahnstraße 2, Part. 1.

Tüchtiges ordentliches Alleinmädchen sofort gesucht Kirchgasse 60, 3.

Jüngeres tüchtiges Alleinmädchen gesucht.

Witte, Friedrichstraße 10, Laden.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Moritzstr. 10, 1.

Ein junges williges Mädchen vom Lande als Zweitmädchen zum 15. Oktober od. gleich gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 55, 3 r.

Ein Hausmädchen gesucht Taunus- straße 17.

Mädchen für die Küche gesucht. Hoher Lohn. Hotel Rose.

Zwei reinliche tüchtige Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht.

Wiener Café, Rheinstraße 20.

Zwei Mädchen gesucht. Zu ersag. Müdesheimerstraße 9, Laden.

Dienstmädchen (kein Baden pugen) Adelsstr. 78, Part.

Tüchtiges braves Mädchen wird gesucht Friedrichstraße 33, Part. 1, Speisehaus.

Braves junges kinderliebendes Mädchen vom Lande für Haus- und Küchenarbeit baldigst gesucht Marktstraße 14, 2.

Tüchtiges Mädchen auf sogleich gesucht. Näh. Müdesheimerstraße 14, Part.

Ein fleißiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht Friedrichstraße 13.

Gesucht tüchtiges Mädchen, welches selbstständig fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Soliman, Wilhelmstr. 28.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, zum 15. Oktober gesucht.

J. Seig, Mauritiusstraße 3, 2 r.

Tüchtiges Haus- oder Zimmermädchen gesucht Museumstraße 4, 1.

Sauberes Erst- oder Kindermädchen gesucht Wiltonstraße 11, 2. Et.

Sauberes Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen für kleine Familie zum 15. od. 1. gesucht. Bor- zustellen bei Vogeler, Seerodstr. 16, 2.

Solides Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Taunusstraße 7, 3 rechts.

Ein einfaches sauberes Mädchen für jede Haus- arbeit in H. Familie gesucht Moritzstr. 45, 1.

Jung. Mädchen für leichte Hausarb. gesucht Kungasse 2, Uhrenladen.

Ein sauberes Mädchen gesucht Kungasse 18/20, Bäckerei.

Anst. Mädchen sof. gesucht Gerichtstraße 7, 3.

Zum 15. Oktober sauberes Mädchen bei hohem Lohn gesucht Albrechtstraße 27.

Mädchen für kleinen Haushalt u. Kinder zum 15. gesucht. Näh. Adolfsstr. 3, Buchhandlg.

Tüchtiges williges Mädchen gesucht Dohlemerstraße 51, Part. links.

Saub. Mädchen gesucht Helenenstr. 30, 1. Et. l.

Tüchtiges Hausmädchen,

welches Küchenarbeit mit übernehmen muß, sofort gesucht Ringstraße 6, 2. Et.

Fleißiges Hausmädchen gesucht auf 15. Okt. Langgasse 26, 1 rechts.

Für kleinen herrschaftlichen Haushalt ein nettes sauberes Hausmädchen gesucht. Nähen u. Bügeln erwünscht. Zu melden zwischen 1 und 4 Sonnenbergerstraße 81, Part.

Alleinmädchen, das gut bürger- lich kochen kann, alle Hausarbeit versteht, mit guter Zeugnissen zum 15. Oktober in kleinen Haushalt gesucht.

Ad. Lange, Langgasse 29.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei hoh. Lohn ge- sucht Wehrstraße 41, Turnhalle.

Ein braves Mädchen zu zwei Personen gesucht Erbacherstraße 6, 2. l.

Ein ordentliches Mädchen für sofort gesucht Herderstraße 7, 2.

Fleißiges Mädchen für 15. Oktober gesucht Bleichstraße 2, Conditor.

Besseres Mädchen mit guten Zeug- nissen, welches kochen kann, gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 38, 1. Et.

Gesucht

drei Alleinmädchen und zwei Hausmädchen nach England, ein nettes Alleinmädchen nach Paris, eine Engländerin zu zwei größeren Kindern für hier, Kinderfräulein und Kinderkammermädchen, angehende Jungfern, über 15 erste Stubenmädchen, große Anzahl Haus- und Alleinmädchen, Hotels, Restaurations- und Herrschaftsköchinnen, Kaffee- u. Weisköchinnen, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, Büffet- u. Servierfräulein, Herdmädchen, Küchenmädchen u. f. w. durch das

Internationale Central-Placirungs- Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1,

Telephon 2555,

erstes Bureau am Plaze

für sämtliches

Hotel- und Herrschafts-Personal.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar gesucht Rheinstraße 95, 1.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht Cleonorenstraße 3, 1 links.

Mädchen, welches bürgerlich kocht u. gute Zeug- nisse besitzt, gegen

guten Lohn ges. Moritzstr. 16, 2. Et. l.

N. Wdh. d. g. l., z. H. Fam. ges. 25 M. 2, 1. p.

St. Fr. A. Müller, Stellenb., Sedanstr. 2, P. r.

Erstl. Alleinmädchen, welches kochen kann, zum 15. Okt. gesucht An der Ringstraße 8, P.

Ein Hausmädchen zum sofortigen Ein- tritt gesucht.

Hotel Engländer Hof.

Ein Zimmermädchen wird gesucht.

Hotel Buchmann, Seelgasse 84.

Ein jung. sauberes Mädchen nach Mainz gesucht Kaiser-Wilhelmring 72, Part.

Bügelrinnen und Lehmädchen gesucht

Wäscherei Scheller, Götzenstr. 3.

Tüchtige Wäscherin oder Mädchen f. bauernd gesucht Weidenstraße 20, Mth. 1. Et.

Eine ordentliche, sehr gut empfohlene Wäscherin gesucht Emserstraße 4, Vorderb. Part.

Monatsmädchen gesucht Dörschstr. 1, M.-Laden.

Sauberes Monatsmädchen auf gleich gesucht. Näheres Marktplatz 5, 3.

Reini. Monatsfrau ges. Dohlemerstr. 52, P. r.

Monatsm. f. tagsh. ges. Langg. 20/22, Frtsp. r.

Monatsmädchen oder Frau gesucht Waterloostraße 3, 2 rechts, am Rieterring.

Monatsfrau gesucht Helenenstraße 12, Mth. 1. Et.

Ein ordentliches Monatsmädchen oder Frau wird täglich für 8 Stund. gesucht Albrechtstr. 7, 2.

Saubere gew. Monatsfrau oder Mädchen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 70, P.

Monatsfrau von 7 Uhr ab auf 2 Stunden gesucht Rheinbühlstraße 2, Part.

Unabh. Monatsfrau oder Mädchen gesucht Albrechtstraße 23, 1.

Monatsmädchen von 3-4 gesucht Dörschstraße 1, G. Volk.

Eine unabh. saub. Monatsfrau für Morgens sofort gesucht. Näh. Roberstr. 9.

Monatsfrau ges. 3-11 Bismarckring 12, 2 r.

Monatsfrau für Morgens v. 6-8 Uhr gesucht Wehrstraße 41, Turnhalle.

Monatsfrau v. 8-10 Vorm. u. 4 1/2-5 1/2 Nachm. gesucht Gerichtsstraße 1, 2. l.

Suche Monatsfrau, nahe Emserstraße, für meinen H. Haushalt. Morg. 2 St. u. Nachm. 1 St. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Unabh. Stubenfrau sof. gesucht Gortbestr. 22, 3.

Eine tücht. saub. Stubenfr. Taunusstr. 22, 2.

Mädchen zum Milchabtragen sofort gesucht Bleichstraße 26.

Ja. Mädchen zu zwei Kindern und etwas Haus- arbeit tagsüber gesucht Taunusstraße 29, 4.

Gef. ein zuverlässiges Mädchen aus anständiger Familie für einige Stunden Morg. und Nachm.

Näh. bei Dr. Koch, Quellenplatz 7, 2.

Ein Mädchen für Morgens stundenweise gesucht Sedanplatz 6, Part.

Gesucht Wittve oder Fräulein

in gefestigtem Alter, welches geneigt wäre, gegen

Überlassung von großem Zimmer, Küche, zwei

Manfarden, sowie entsprechendes Gehalt die

Beforgung der 3 Zimmer eines einzelnen Herrn

und dessen Bedienung zu übernehmen. Offerten

sub C. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Dame s. St. als Gesellschaft., Vorles., spr. fl. engl. u. franz. Offert Wiesbaden, Rathaus.

Empfehle für In- und Ausland:

Reisebegleiterin, Gesellschafterin, Empfangsbamen, Repräsentantinnen, eine geprüfte Kindergärtnerin, perfekte Herrschaftsköchinnen, Hotelköchinnen für hier, Engländerinnen, Kinderfräulein, perfekte und angehende Jungfern, Haushälterinnen in Hotels u. Privath., Fräulein zur Stütze, Verkäuferinnen jeder Branche, Zimmermädchen, Haushälterin zu einz. Herrn oder Dame, die 5 Jahre auf letzter Stelle.

Nur bestempfohlenes Personal.

Frau Wilhelmine Franken,

Stellenvermittlerin,

Webergasse 39, 1, nahe der Langgasse

Telephon 3896.

Stellen-Büreau Monopol.

Netteres zuverl. Fräulein, viele Jahre in

Frankreich tätig, wünscht Stellung als Jungfer

zu einem Kind, od. Stütze einz. Personen. Zu

erfragen J. B., Mainzerstraße 14.

Geb. Fräulein aus achtb. Fam. sucht z. 1. Nov. als angehende Jungfer passende Stellung für hier od. auswärt. Zu erf. im Tagbl.-Verl. 8

Fräulein, welches engl. u. franz. spricht, bew. im Nähen, sucht Vertrauensstelle. Gute Zeug- nisse. Zu erfragen Steingasse 6, 2 St.

Gebildetes Fräulein, musikalisch, mit g. Zeugn., sucht Stell. b. Kind. f. sof. Offerten unter **14. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Buchhalter, Reisende, Verkäufer u., mit besten Zeugnissen und Referenzen, empfiehlt in großer Anzahl.

Stellen-Bureau „Santia“
Frankfurt a. M., Stiftstraße 6, Tel. 6891.
Fritz Salfowski, Stell.-Berm.

Jüngerer Fräulein
aus guter Familie u. m. gut. Kenntn. i. d. Buchf., Corresp., u. f. Comptoirführung. Näh. d. Wiltb. Sauerborn, Handelslehrer, Wörststr. 4.
Flotte Stenographin und Maschinenschreiberin sucht Stelle. Off. unter **195** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Verkäuferin f. Stell. in d. Wiltb. Sauerborn, Handelslehrer, Wörststr. 4.
Junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei oder sonstigem Geschäft. Offerten unter **E. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Weißzeugbeschließerin
in den mittleren Jahren sucht Stelle in möglichst gutem Hause, da mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen wird. Feinste Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Off. unter **F. 14. 3690** an Rudolf Mosse, Karlsruhe.
(F. K. 4690) F. 131

Eine langjährige Schneiderin sucht jetzt Beschäftigung im Umändern von Hauskleidern und allen Näharbeiten. Feldstraße 26, Bart.
Eine j. unabh. Fr. f. Beschäft. im Ausbessern von Wäsche im Hause. Westendstraße 18, B. D.
Eine Frau sucht Beschäftigung im Ausbessern von Wäsche, nur im Hause. Westendstr. 44, Bbb.

Hausdame.
Dame aus guter Familie, Mitte Dreißig, evangel., von ruhig. heit. Wesen, in der Führung des Haushalts durchaus erfahren, sucht selbstständige Stellung sofort oder später in nur einem Hause, event. zur Erziehung kleiner mütterlicher Kinder. Offerten unter **N. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Telephon 2085 für Herrschafts-
Personal feinerer Berufsarten.

Empfehle
bei reeller Vermittlung:
Hausdamen, Erziehinnen,
eine Französin, vier perf.
Jungfern, mehrere Kinderfräulein, keine Stubens-
mädchen, perfekte und angenehme
Köchinnen, mehrere Haushälterinnen für
mutterlose Kinder und eins. Herrin, acht
Alteimmädchen, w. kochen können, perfekte
Zimmerrädchen, desgl. gr. Anzahl
Jungmädchen, welche gut im Zimmerdienst
bewandert ist u. gut servieren kann, sucht Stelle
bis 15. Oktober, Hotel bevorzugt. Gute Zeug-
nisse stehen zu Diensten. Off. Offerten an
Franz Linden bei Herrn Nib, Thonindustrie,
Klingenberg a. M.

Stellen-Nachweis
Santia, 7. Etage.
Franz Linden, Stellenvermittler.
Telephon 2085.

Gebild. älteres Fräulein
m. best. Empfehl. f. dauernde Stell. als Hausdame
zu eins. Herrn od. Dame, auch a. Gr. mütterl.
Kind. Off. an **S. L. Mainz**, Lotharstr. 15. F86

Junge Frau,
19 Jahre, durch Heirat betrogen, Ghescheid.
beantragt, gebild. u. sehr geacht. Familie, katol.
Erziehung, gut. Charakter, sucht ein freundl.
Heim. Am liebsten möchte sie in Wiesbaden im
Geschäft tätig sein, wozu sie sich sehr gut eignet
und gleichzeitig im Haushalt zur Seite stehen.
Auch für Beschäft. od. Haushalt allein. Ver-
gütung wird nicht beantragt. Off. aus guten
Häusern unter **A. 234** an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle
Büchhalterinnen für Hotels und
Privatb., Wäsche-
beschließerinnen,
Herrschafsdamen, Hotel- u. Restaurantköchin.,
Kaffeeb., perfekten, angeh. Jungfern, Kinderfräulein,
Fräulein zur Stütze, Stubensmädchen, Hotel-Zimmer-
mädchen, bessere und einfache Hausmädchen, adreite
Alteimmädchen u. f. w. Prima Zeugnisse vorhand.

Wiesbadens ältestes und
Haupt-Placierungs-Büreau
von Carl Gröndberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Büreau,
17 Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Geb. anständ. Frau,
in Küche wie Haushalt erfahren, sucht
Stellung zur Führung eines besseren
Haushalts, am liebsten zu eins. Herrn.
Näheres Götzenstraße 7, Laden.
Empfehle perfekte Köchin auf ein Gut
oder zu eins. gut situierten Herrn, perfekte ältere
und junge Köchinnen, älteres braves Altein-
mädchen, das kochen kann, nettes adreites Altein-
mädchen, das kocht (beste zweijährige Altheite),
sowie sehr gut empfohlene Haus- und Land-
mädchen.
Frau Anna Müller, Stell.-Büreau,
Schaufstraße 2, Part. links,
früher Westendstraße.
Köchin sucht von Morg. bis Nachm. Kochstelle
zur Ausb. St. 2 L.

Gebildetes Fräulein, in Allem erfahren u. zu-
verlässig, sucht Stellung als Haushälterin oder
Stütze bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten u.
F. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein, sehr tüchtig, sucht Stellung
als Haushälterin gegen geringe Vergütung.
Offerten unter **F. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein, in sämtlichen
Hausarbeiten
bewandert, sucht Stelle als Stütze oder zu eins.
Dame. Es wird hauptsächlich auf gute Be-
handlung gesehen. Off. Koonstraße 12, 2.
Tücht. Köchin f. Stellung in f. Herrschaftshaus.
Zu erst. Rheingauerstraße 4, Hb. 1.

Tücht. Köchin empfiehlt sich im Kochen,
auch zu Dinners. Näher.
Niedstraße 10, 8. Et.

Meistert tüchtige Köchin sucht sofort Stellung,
geht auch in einen größeren Haushalt. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Köchin, perfect, selbstst., sucht sofort Stelle in
Hotel oder Pension. Offerten unter **F. 191**
an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Zimmer-Mädchen für
Hotel und Pension, Alteinmädchen,
welches kochen kann, für kinderloses Haushalt.
Frau Elise Gerlich, Stellenvermittlerin,
Schulgasse 2, Telefon 2017.

Köchin, perfect, selbstständig in der
Küche, in der diätischen Kost sehr
bewandert, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Off.
unter **T. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Lang's St.-Bermittl.
Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2603, empf. perfecte
Herrsch.-K. m. g. Zeugn., erste Hausmädchen,
Alteinmädchen, w. kochen, Kochausb. für sofort.
Tüchtige Köchinnen, Alteinmädchen,
Hausmädchen, Kinderfräulein.

Müller's Placierungsbüreau, Grabenstr. 30.
Tücht. selbstst. u. werl. Herrschafsdamen m. besten
Zeugn. f. Stell. Philippstraße 38, Frontisp.
Selbstst. Köchin f. Ausb. u. Vertramstr. 15, 4.

Alteinmädchen sucht zum 15. Oktober in seinem
Herrschafthaus Stelle. Offerten u. **F. 190**
an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Hausmädchen sucht zum
15. Okt. in seinem Herrschaftshaus
Stell. Off. u. **O. 199** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen aus best. Hause sucht leichte
Stellung. Näheres Niedstraße 8, Hb. 2.

Ein anst. Mädchen, welches kochen kann und
jede Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle
in kl. besseren Haushalt als Mädchen allein.
Walramstraße 81, Stb. r. bei **W. Straß.**

Ein j. williges Mädchen v. 2. sucht Stelle
in besserem Hause. Näh. Philippstraße 45, 1. l.

Ein j. Mädchen v. Lande sucht leichte Stelle, am
liebsten in best. Hause. Vertramstr. 11, 2. l.

Ein besseres Mädchen, welches
nähen, servieren u. bügeln kann, sucht
z. 15. Oktober Stelle als besseres Hausmädchen.
Hebrich a. M., Wiesbadenerstraße 29, 1.

Älteres besseres Fräulein, in
Küche u. Hausarbeit durchaus erf.,
sucht Stellung z. 15. Okt. zu eins. Dame o. Herrn.
Offerten unter **W. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Ein anst. Mädchen, welches in jeder Hausarbeit
bewandert ist, sucht Stellung als Mädchen allein.
Ru. ertragen Zahnstraße 19, 1 r.

Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, sucht neb.
einem Mädchen Stellung, gleich od. z. 15. Okt.
Offerten unter **L. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Junge unabh. Frau, im Kochen und in allen
Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle als Stütze
oder zu eins. Dame gegen geringe Vergüt.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Alte Mädchen, prima zwei u. dreijährige
Alte, sucht Stelle. Frau Anna Müller,
Stellen-Nachweis, Schaufstraße 2, Part. rechts.

Zimmerrädchen, welches gut im Zimmerdienst
bewandert ist u. gut servieren kann, sucht Stelle
bis 15. Oktober, Hotel bevorzugt. Gute Zeug-
nisse stehen zu Diensten. Off. Offerten an
Franz Linden bei Herrn Nib, Thonindustrie,
Klingenberg a. M.

Gut empfohl. Mädchen, das
kochen kann, sucht Stelle als Altein-
mädchen in ruhigem feinen Haushalt. Adresse
zu erst. im Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, welches bürgerl. kochen l. jede
Hausarbeit versteht und g. Zeugn. besitzt, sucht
b. St. in f. H. Dohmerstr. 105, Wiltb. 1 St.

Besseres Alteinmädchen, welches kochen kann,
sucht sofort Stelle. Mainzerstraße 14.

Alteinmädchen, das selbstständig kochen kann,
sucht Stelle. Mainzerstraße 14.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle
bei einer kl. Familie. Näh. Drantenstr. 41, 3 l.

Zwei kräftige Mädchen, w. alle Hausarbeiten
gut verstehen, suchen Stell. in kl. f. Haushalt.
Näh. Dohmerstr. 44, Dinterb. 3 Et. l.

Fräulein, Norddeutsche, 25 Jahre,
in Küche u. Haushalt erf., sucht
Stelle z. selbstst. Führung d. Haushalts, a. l. b.
eins. Herrn. Off. u. **A. 191** a. d. Tagbl.-Verl.

Älteres zuverlässiges Mädchen, in Küche
und Hausarbeit selbstständig, sucht z. 15. Okt.
Stellung, am liebsten bei älterem Ehepaar. Off.
Offerten unter **V. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, das perf. bügeln,
etwas nähen und servieren
kann, f. Stelle als Hausmädchen. bei gut. Herr-
schaft sofort od. 12. Okt. Helenestr. 20, 3 St.

Ein besseres Hausmädchen sucht z. 15. Okt.
od. später Stellung. N. Weigenburgstr. 3, B. l.

Gewandtes Zimmerrädchen sucht
zum 15. Oktober in einem Hotel
Stelle. Offerten erbeten an **F. A. Gelsen-**
heim a. Rhein, Burggraben 4, Part.

Ein Mädchen f. Stell. als Altein- o. Hausmädchen
auf gleich o. 15. cr. Friedrichstr. 19, Hb. 2 r.

Ein Mädchen, welches kochen kann,
sucht Stelle als Alteinmädchen. Näh.
Walramstr. 9, Mittelb. 2 l.

Tüchtige Bäckerin hat noch einige Tage frei.
Niedstraße 23, Frontisp.

Z. Bühl. f. Privat. Römerberg 30, 2. l. b. Fr. Gehr.
Berf. Bühl. f. n. e. T. Weich. N. Römerb. 30, 2 l.

Tüchtiges Waschmädchen sucht dauernde Be-
schäftigung. Dohmerstr. 71. Schneider.

Anständiges Mädchen mit gut. Empfehl. f. n.
Wiltb. u. Bügelsch. in herrschaftlichem Hause.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Wirtshaus. Frankenstr. 23, 2. l.
Anst. f. Fr. f. l. Wiltb. 1. 2. zu p. Frankenstr. 6, 3 l.

Frau f. Wiltb. u. Bügelsch. Naumburgerstr. 10, 3 r.
J. M. f. Monatst. f. Morg. Dohmerstr. 71, 2 l.

Eine tücht. Frau sucht Monatsstelle bei besseren
Leuten. Hellmuthstraße 29, Hb. D.

Frau, die in best. Häusern gebiert, sucht
Monatsstelle. Marienstraße 26, Hb. 2 r.

Eine j. Frau f. Wiltb. Morg. 1. St. auch Laden
o. Wirtshaus. Wiltb. Dohmerstr. 20, 3. l. r.

Eine junge unabh. Frau sucht sofort Monats-
stelle. Westendstraße 26, Dach.

Mädchen sucht Monatsstelle. Adlerstr. 59, Stb. 1.

Ein älteres Mädchen sucht Monatsstelle von
Morgens bis Mittags. Wiltb. Dohmerstr. 6, 3. St. l.

Mädchen wünscht Monatsstelle. Off. u.
F. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen sucht Monatsstelle. Näh.
Schiersteinerstraße 16, Mittelb. 2. St. b. Spies.

Eine Frau sucht Monatsstelle von Morg.
9-11, Frankenstr. 21, Hb. Part. r.

Ein anst. j. Mädchen, welches auch bügeln kann,
sucht tagsüber Stellung, am liebsten zu Kindern.
Näh. bei Fr. Wirt, Mittelb. Dohmerstr. 2.

Eine jg. tücht. Frau sucht Besch. 1/3-8 Uhr
Abends. Sedanstraße 1, Dachst. r.

Gut empf. Frau f. v. 9 Uhr ab Arbeit in
besserem Hause. N. Adlerstr. 59, 2. D.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**

Wer Stellung sucht verlange
per Karte die Allgemeine Vacanzen-
liste Berlin 215, Neudeckstr. F115

Für einen hier zur Kur befindlichen augen-
leidenden Herrn junger gebildeter Mann zur
Gesellschaft, sowie zum Vorlesen und Erledigen
kleiner Correspondenz gel. Off. nebst Gehalts-
anfr. u. G. f. f. 190 a. d. Tagbl.-Verl.

Vortratreisende,
mit größeren Colonnen bedorugt, auf Freiländer
ohne Rahmengenwang, bei höchster extra Provision
verlangt. (F. 11100/10) F. 131

Kunststiller „Santia“,
Berlin S. O. 16, Melchiorstr. 30.

Offene Stellen!
Buchhalter - Commis,
Correspondenten - Contoristen,
Reisende - Filialleiter,
Kassierer - Techniker,
Verkäuferinnen,
Filialleiterinnen - Contoristinnen,
Maschinenschreib. u. Stenographistinnen.

Büreau Verband Reform,
Jah. Gustav Berlin in Wiesbaden,
Morgestraße 22, 2.

Stellenvermittl. für Kaufm. u. technisches Personal.
Büreaustunden: 10-1; 3-7. Sonntags 10-12.
Donnerstags: 9-11; 3-7.

Tüchtige Verkäufer
gesucht gegen hohe Provision auf einen gut ein-
geführten Haushaltungsartikel. Offerten unter
L. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. Contorist der Eisenbranche
mit schöner Handschrift und Kenntn. der
Stenographie, für Contor. und Lager für sofort
oder später gesucht. Angebote mit Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnissabschriften befördert unter
D. 192 der Tagbl.-Verlag.

Kaufmännisch gebildete Schreibhülfe
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter
O. 190 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Tüchtige, selbstständig arbeitende
Elektromonteuere**
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäft. bei
F. Dörsch, Friedrichstraße 43.

Ein selbstst. Schlosser, welcher auch Installation
kann, auf dauernd gesucht Hermannstraße 5.

Tücht. j. Bäckerbursche sofort gel. Adolfsstraße 8.

Jüngerer Glasergeselle gesucht.
Th. Heiterich, Albrechtstraße 5.

Tapezierer gesucht.
Artel & Meyer, Moritzstr. 23.

Tapezierergeselle sofort gesucht.
Ph. Weser, Taunusstraße 33/35.

Tücht. Tapezierer sof. gel. Frankenstr. 18, P.

Zahnmacher gesucht Wauergasse 12.

Tücht. Damenschneider sofort dauernd gesucht
L. Schmitt, Mauritiusstr. 3.

Perfekte Hosen Schneider und fleißigen
Tageschneider bei guter Bezahlung sucht
Heinrich Weis.

J. Hosen Schneider gesucht Luisenstr. 6, Aelter.

Drei bis vier gute Schneider gel. Zahnstraße 12.

Rode u. Hosen Schneider f. dauernd gel. Kirchg. 6.

Schneidergeselle gel. Friedrichstr. 47. Rau.

Tüchtiger Schneider findet Jahresstelle.
Süria, Moritzstr. 48.

Schneider gesucht. **S. Prant**, Wörststraße 13.

Hosen Schneider gel. g. boh. Lohn Friedenstr. 27, 8.

Tüchtige Rockarbeiter
gesucht. **R. Pollat & Co.**, Bahnhofstraße 14.

Schneider gel. b. Seld, Friedrichstr. 41, 2. l.

Wohenschneider per sofort gesucht.
P. Döring, Helenestraße 15.

Schneider gesucht. **S. Dirsch**, Friedrichstr. 14.

Schneider erh. Schipplage Hermannstraße 18, 3.

Stummelbinder gesucht. Näh. Niedstr. 8, Part.

Suche zum baldigen Eintritt einen
tüchtigen Koch.
Wirtshaus „Zum goldenen Kreuz“,
Siegelsgasse 10.

Kinderloses Ehepaar als
Bademeister
und Badefrau sofort gesucht. Wirtshaus
zum goldenen Kreuz, Goldgasse 7.

Diener
oder Pfleger sucht eins. Herr tageweise zur Aus-
hülfe. Off. u. **F. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Suche
kinderl. Ehepaar als Bade-
meister und Bademeisterin,
tüchtigen jungen Koch für
Badehotel, Albe, j. Restaur.
Kellner, Kellnervolantier, Kellnerlehrling, Conditor-
lehrling, Hotelhausburden nach Kreuznach und
Trier, einen beagl. zur Ausb. auf 4 Wochen,
jungen Kupferpuffer und einen Kistjungen.

**Wiesbadens ältestes
und Haupt-Placierungs-Büreau**
von Carl Gröndberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellen-Büreau,
17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Hausmeisterstelle.
Älteres ruhiges, möglichst kinderloses Ehepaar,
gegen freie Wohnung und bei gutem Gehalt ge-
sucht. Mann muß bei Gartenarbeiten an Hand
gehen. Angebote nebst Zeugnisabschriften und
Empfehlungen unter **E. 192** an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Zum Spalten von Brennholz im Accord
sofort jemand gesucht. **Dampfschneiderei**
sch. Diemer, Dohmerstraße 96.

Zwei Schreiberslehrlinge gesucht.
Büreau: Auftragsstr. Dr. Romeis
und Kühne, Nicolassstraße 12.

Ein alt., durchaus erfahrener
erster Diener auf ein Schloss ins
Rheinland für sofort oder 15. Okt.
gesucht. Näheres bei
Clausen, Hirschgraben 26.

Flotter Diener
zu einem Herrn gesucht. **Central-Büreau**
Frau Lina Wirtshaus, Stellenvermittl.,
Langgasse 24.

Ein sauberer Hausbursche gesucht Taunusstr. 17.

Jünger zuverlässig. Hausbursche
gesucht. **M. Raß** in Ettwill,
Colonial- u. Materialwarenhandl.

**Für sofort ein kinder jüngerer
Hausbursche**
und ein Küchenmädchen bei hohem Lohn
gesucht. **Hohenzollernstr. 69.**
Schwalbacherstr. 15 f. t. Hausbursche, welcher
servieren kann, sofort gesucht.

Fleißiger junger Mann als zweiter
Hausbursche gesucht. Hotel Reichspost.

Gesucht per sofort
1 Hausbursche,
2 Laufjungen.
Vorgustellen Morgens von 8-9 Uhr.
Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 46.

Junge Ausläufer gesucht Taunus-
straße 20.

Jünger Ausläufer,
15-16 Jahre alt, für einige Wochen sof. gesucht.
Wilhelm Gerhardt, Tapeten - Einoleum
Mauritiusstraße 3.

Suche zuverlässig. Laufjungen. **Girsch-Apothek.**
Hotel Rose.

Pfistjunge gesucht.

Schulentlassener kräft. Junge
für 8 Frühstunden zu häusl. Arbeit gesucht
Welden Parkstraße 75.

Jünger Kutscher,
verheiratet, welcher Haus- und Gartenarbeit gut
versteht, zum 15. Okt. gesucht. Sich vorzustellen
mit Zeugnissen Gustav-Freitagstr. 18.

Ein kräft. junger Mann, der tüchtig i. Fahren
und stadtfähig ist, findet sofort Stellung bei
Chr. Dieß, Kartoffelhandlung,
Himmelsstraße 3.

Jüderl. Stadl. Fuhrknecht gel. Schwalbacherstr. 47, 1.

Tüchtiger Knecht auf gl. gesucht Kirchgasse 56.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**

Kaufmann, 27 Jahre, mit allen Bureau-
arbeiten, der engl., doppel. u. amer. Buchführung
vertraut, der franz. Sprache in Wort u. Schrift
durchaus mächtig, spanisch verstanden, sucht per
sofort oder später Stellung, gleichviel welcher
Branch. la. Referenzen zu Diensten. Off.
Offerten unter **D. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Kaufmann, vertraut mit der doppel.
und amer. Buchführung, sowie sämtl. sonst.
Contor-Arbeiten, sucht für die Nachmittags-
stunden Beschäftigung zur Beibehaltung bezw.
Einrichtung von Geschäftsbüchern. Offerten
erbeten unter **M. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Verwalter, Geschäftsführer od. **Filialleiter**
posten gesucht von jg. Sprachk. Mann, a. M.
unterstützt von tüchtiger Frau. Off. Offerten
unter **Ch. Selt.** postlag. Berliner Hof.

**Cautionsfähiger fleißiger junger
Mann** sucht dauernde
Beschäftigung, gleich welcher Art. Adresse zu
erfragen im Tagbl.-Verlag.

Zuvers. fleiß. junger Mann sucht, geführt auf gute
Zeugnisse, Stell. als Bürobediener, Hausdiener
od. gleichen Posten. Selt. kann auch Radfahren.
Off. Off. u. **V. 191** an den Tagbl.-Verl. erb.

Malers- und Anstreichergeh.,
zuvers., 21 J., sucht bei maß. Vergüt. Stellung,
nimmt nach Umständen auch andere Arbeit an.
Offerten unter **A. 198** nebst maß. Ang. der
Beschäftigung an den Tagbl.-Verlag.

Selbstst. Conditor sucht dauernde Stellung.
Offerten unter **S. 198** an den Tagbl.-Verlag.

Jünger tüchtiger Schlosser, fleißig und
solid, welcher drehen kann und Reparaturen an
Maschinen selbstst. ausführt, sucht per 10. Okt.
od. sp. dauernde Stell. in groß. Werkst. Berthe
Offerten unter **A**

Bademeister und Massieur,
 gel. Schreiner, mit pr. Zeugn., sucht sich zu ver-
 ändern. Off. u. N. 185 an d. Tagbl.-Verlag.
 zuverlässiger, tüchtiger selbst. Herrschaftskärner
 sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einem bes.
 Hause Stelle. Gef. Offerten unter N. 188
 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann, gebierter Kavallerist,
 gelernter Wärtner, welcher das Bedienen einer
 Zentralheizung versteht, sucht dauernde Stellung.
 Näheres im Tagbl.-Verlag.
 Ein junger Mann, 26 Jahre alt, sucht Stelle
 als **Saunddiener**, übernimmt auch Gartenarbeit;
 derselbe ist auch in Pferdepflege gut bewandert.
 Offerten unter U. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Schneider sucht für ein Geschäft Hofen mit-
 zumachen. Näh. Röberstr. 41, 8.
Perfector Diener mit langjähr.
 besten Zeugnissen sucht Stellung.
 Näh. Leberberg 17.
 Ein **perfector Diener** sucht zu einzeln. Herrn oder
 feinerer Herrschaft Stellung. Offerten unter
 U. 18. hauptpostlagernd.

Stelle gesucht als Diener oder Hausburche
 per sofort. Miesstr. 5, 1.
 J. M. 1. St. a. D.-D. B. Ausl. o. d. Merostr. 8, 8.
Herrschafflicher Kutscher, unverh.,
 geb. Cav., vorzüglicher Fahrer und
 sehr guter Pferdepfleger, im Besitz gut. Empfeh-
 lungen und Zeugnisse, sucht anderweit. Stellung. Gef.
 Offerten unter A. 246 an den Tagbl.-Verlag.

Ueberziehen und
 Reparaturen
 billig in jeder Zeit.

Telephon 2201.

Regenschirme. Renker, Langgasse 3.

Nur eigenes Fabrikat

Nur neueste Muster
 in allen Preislagen.

Hotel Schützenhof.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen
 meine Restauration in die Trinkhalle verlegt habe. Dieselbe ist vollständig renoviert und
 neu eingerichtet und bietet einen angenehmen Aufenthalt für Familien.

Außerdem große reichhaltige Abendkarte, vor und nach dem Theater stets fertige
 Spezial-Gerichte in reichster Auswahl. Prima Pilsner, Münchner und Wiesbadener Bier.
 Weine erster Firmen.

Eingang durch das Hotel-Portal.

Hochachtungsvoll

O. Butzmann.

Nach unten brennendes

Neues Modell 1905

Auerlicht

Deutsche Reichs-Patente



Nur echt zu haben bei den
 Gasanstalten sowie allen
 Geschäften, welche durch
 unser Plakat mit dem roten
 Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht
 Aktiengesellschaft
 (Ausgesellschaft)
 Berlin SW. 13. Alte Jakobstr. 139
 (Bag. 364a) r 131

„Europäischer Hof.“

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Schwabinger Märzenbier.

Prima Austern — Caviar — Hummer — Thüringer Kartoffelklöße mit
 gesp. Rinderbraten — Europäischer Hof-Aufschnitt — Hirsch in jeder
 Form — Was in jeder Form.

Wein-Salon I. Etage.

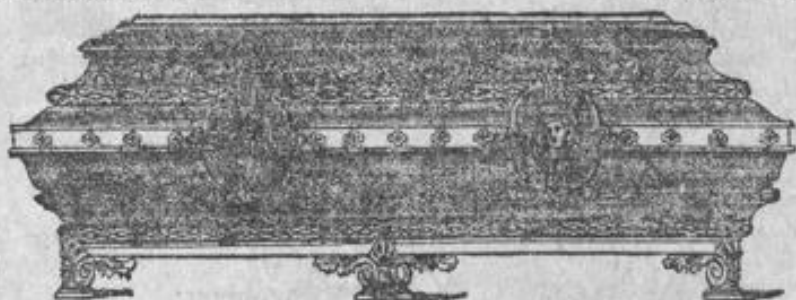
NB. Bilder der altherühmten Adler-Quelle per Dutzend Karten 10 Mk.

Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
 „Friede“ und „Pietät“
 Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1865.

Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metallsärge nebst Ausstattung derselben zur
 sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalk nebst Kandelabern
 bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten
 nach allen Gegenden unter coulantem Preise. 2903

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach,
 Heidelberg und allen Crematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.

Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Damen (Marke ges. geschützt).
 Anerkannt bestes Fabrikat

Besitzen die höchste Aufsaugungs-
 fähigkeit, sind beim Tragen von an-
 genehmer Weichheit und als Schutz gegen
 Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
 fast unentbehrlich. 2902

Packet à 1 Dtzd. Mk. 1.—,
 à 1/2 „ 60 Pf.

Anderer Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd.
 Befestigungsgürtel in allen
 Preislagen. Damenbedienung.

Chr. Tauber,
 Artikel zur Krankenpflege,
 Kirohrgasse 3. Telephon 717.

Gelegenheitskauf.

Eine grössere Anzahl eingetauschter und
 vermietet gewesener kreuzsaitiger

Pianos

soll zu aussergewöhnlich billigen
 Preisen unter günstigen Zahlungsbedingungen
 verkauft werden.

Es befinden sich darunter Bechstein,
 Steinweg Nachf., Blüthner, Aliquot
 und Hand-Glockenflügel, die entweder
 nur kurze Zeit vermietet oder eingetauscht und
 wie neu hergerichtet wurden und nun zu sehr
 billigen Preisen abgegeben werden.

Hof-Pianoforte-Fabrik
Carl Mand,

Coblenz, Schlossstrasse 36.

Koch u. Gbirtzen Wd. 8, 10 u. 12 W. zu
 haben Schillerstr. 27 bei Gärtn. Nachtrag.
 Fern-Quitten zu verkaufen Geisbergstr. 5.

Großer Schuhverkauf

Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Wollmatt, 3-1/2, 20 Mk., vorzügl. Matr.,
 in jedes Zeit passend, Seegrasmatten 10 Mk.,
 Strohsäde v. 5 Mk. an in allen Größen vorrätig.
 Philipp Lauth, Bismarckring 83. Tel. 2823.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Farbmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
 Feuerbestattung und des Beamten-
 Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
 lassen wir auf einfache Anzeige bei
 uns alle weiteren Beforgungen
 und Gänge. 2431

Familien-Nachrichten

Dina Will
 Julius Hohenhoff
 Verlobte.

Wiesbaden.

Düsseldorf.

Codes- + Anzeig.

Gestern Abend verschied nach
 längerem Krankenlager unerwartet mein
 lieber Mann, unser guter Vater,
 Schwieger- und Großvater,

Peter Oberländer.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Oberländer,

geb. Hofmann.

Katharina Oberländer,

Jacob Oberländer.

Anna Huben,

geb. Oberländer.

Erk Oberländer.

Karl Oberländer.

Wettchen Wörner,

geb. Oberländer.

Peter Oberländer.

Philipp Oberländer.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1905.

Platterstraße 48.

Die Beerdigung findet Sonntag,
 8. Okt. Vorm. 9^{1/2} uhr, von der Leichen-
 halle des alten Friedhofs aus statt.

Philippine Wirth,

Wittwe,

sowie für die vielen Beweise herzlichster
 Theilnahme an dem uns so schwer
 betroffenen Verluste unserer unver-
 gesslichen Mutter, Großmutter und
 Schwiegermutter,

Die
 trauernden Kinder.

Sonnenberg,

den 5. Oktober 1905.

Aufforderung.

Forderungen an den Nachlaß
des am 28. September 1905 zu
Wiesbaden verstorbenen Rentners
Heinrich Ebbecke bitte
ich innerhalb einer Woche bei
mir anzumelden.

F 248

Wiesbaden, d. 5. Okt. 1905.

Marxheimer,
Rechtsanwalt.



Billige Woche!

bei
Guggenheim & Marx,

in Wiesbaden,
Marktstraße 14 — am Schloßplatz.

Freitag u. Samstag!

Extra-Preise!!

Gratis-Zugaben!

Zum Verkauf kommen:
Je 1 Posen Unter-Tailen für Frauen,
Pelzfutter, ohne Nermel St. 1.00 Mk.
mit Nermel St. 1.40 Mk.

Unterjassen enorm billig,
Stück von 65 Pf. an.

Serren-Unter-Gosen, Pelzfutter,
Stück 90 Pf., 1.50 Mk.

Normal-Genden
Gefriede Serren-Westen, Stück 1.00 Mk.
Gefriede Damen-Westen, große Auswahl!

Wollene Kopftücher
Kuschel-Tücher, Stück 70 Pf.
Stück 1.50 Mk.

Fertige Herrenkleider!
zu haussend billigen Preisen!

Anzüge 12 Mk., Gosen 3.75 Mk., Roden-
Joppen 4 Mk., Anaben-Roden-Joppen
3.75, Heberlicher 10 Mk.

Anabenhöhen 90 Pf., Anaben-Anzüge
2.50 Mk., engl. Leder-Gosen 2.25 Mk.

Farbige Männer-Genden 1.40 Mk.
Farbige Frauen-Genden 1.00 Mk.

Farbige Mädchen-Genden 50 Pf.
Farbige Mädchen-Gosen 50 Pf.

Farbige Anaben-Genden, alle Größen,
von 60 Pf. an.

Unter-Anzüge für Kinder von 45 Pf. an.
Farbige Nachjassen à 1 Mark.

Wollene Kinder-Strümpfe 45 Pf.
Wiber-Beis-Tücher, weiß und farbig,
Stück von 1 Mk. an.

Bettin-Weber, am Stück, weiß u. farbig,
Meter 1.10 Mk.

Bett-Coltern, Sortiment,
Stück 2.50, 2.70, 3.20, 4.00, 4.80 Mk.

Stepp-Decken,

1 Reißposten, Stück 3.75 Mk.
Bügel-Decken, farbig, Stück 1.00 Mk.

Bieder-Decke 3.00 Mk.
Tisch- und Kommode-Decken,
leichtere das Stück 50 Pf.

!!Fertigen Schürzen!!
unterhalten wir

bekanntlich stets großes Lager.

Preise enorm billig!

Kinderschürzen 30 Pf., Schul-Schürzen
50 Pf., Haus-Schürzen 70 Pf., Träger-
Schürzen 65 Pf., Anaben-Schürzen, Leder
und Stoff, 50 Pf., Bier-Schürzen 25 Pf.,
schwarze Schürzen 1.20 Mk., Reform-
Schürzen 1.50, Kleider-Schürzen 2.25 Mk.,
weiße Träger-Schürzen m. reicher Stickerei
Stück 1.20, blaue Küchen-Schürzen m. 50.

Ferner
empfehlen wir als außerordentlich billig:

Schwarze Kleiderstoffe
per Meter 95 Pf.

Farbige Damen-Tücher, schöne Qualität,
Meter 75 Pf.

Blusen-Stoffe zu
Loden, doppelte Breite, 50 Pf.
1 Posen reißwollene Flanelle-Dama
Meter 85 Pf.

Seiden-Sammelte
zu Blusen, neue Sendungen, Meter 1.85.

Strick-Wolle,
bestes Fabrikat, 10 Loth 50 Pf.



Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflcht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch F 50

Gesamtversicherungsstand
600,000 Versicherungen.

Subdirektion Wiesbaden: Franz Klein, Rheinstr. 62, P., Ecke Karlstr.
Mitarbeiter aus allen Städten überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Trauringe

breite, sowie
Kugelformen,
in allen Preis-
lagen. Verkauf

nach Gewicht. Gravieren umsonst, wo-
rauf gewartet werden kann.

Peter Henlein, Kirchgasse
40.

Die Annoncen- Expedition

RUDOLF MOSSE

bietet bei Aufgabe von Annoncen für
Zeitungen und Zeitschriften erhebliche
Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche
Beratung hinsichtlich zweckmäßiger
Abfassung und Ausstattung der An-
nonce, richtiger Wahl der jeweils
geeigneten Blätter, strengste Dis-
kretion (einkaufende Offerten werden
dem Inserenten uneröffnet zu-
gestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit.

Frankfurt a. M.

Rossmarkt 17, Ecke Salzhaus

Fernsprecher No. 112.

Wiesbaden:

Feller & Gecks, Buchhandlung,
Langgasse.

(F. A. 2187/96) F 114



Treppen- Leitern

von Mk. 3.50 an in starker,
guter Qualität empfiehlt

Süd-Kaufhaus

Moritzstr. 15.

Waggonladung

Toilette-Seife,

garantirt reinste Fettseife von höchster Milde,
in 5 verschiedenen Parfüms

43 Rheinstraße 43.

Ausverkauf

aller Reisefässer, Handkoffer, Outkoffer,
Reisetaschen, Plaidhüllen und der anderen
Reiseartikel, welche von meinem Laden herrühren,
zu jedem annehmbaren Preis. **J. Drachmann.**
Früher Grabenstraße.

Jetzt Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Gänse. Gänse.

30. st. Hafermast, sauber gerupft, 7—10 Pfd.
à Pfd. 45—50 Pf., tägl. fr. gechl., verl. per Post
geg. Nachh. **A. C. Grigull,** Gänseanstellung,
Gr. Friedrichsdorf, D.-Pr.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1.80, 1.50, 2.00 u. 2.40
nur in Original-Packungen.
Fr. David Söhne, Halle A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(Mgn. Halle 1063/20705) F 108

Fortsetzung

der

Hotel-Inventar-Versteigerung

im

Hotel Römerbad,

3 Kochbrunnenplatz 3,



heute

Freitag, den 6. Oktober cr., Morgens 9½ u. Nachmittags
2½ Uhr beginnend.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.



Großer Massenfisch-Verkauf.

Prima Schellfische 40—50 Pf., Cablian, ganze Fische 30—40 Pf.,
Cablian im Ausschnitt 50—60 Pf., Seehechte 50, ohne Kopf
und Gräten 70 Pf., Backfische ohne Gräten 30, Merlan 50 Pf.

Echte Steinbutt Mk. 1.20, echte Soles, kleine,
pro Pfd. Mk. 1.50, Schollen 70 Pf., Limandes 60—80 Pf.,
Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk., rotfleisch.

Salm im Ausschnitt 1.50—1.80 Mk., Lachsforellen
1.80 Mk., Bodenseeforellen 2.30 Mk.

Lebender Rheinhechte 1—1.20 Mk., Rheinzander 1.20 bis
1.50 Mk., Fluszhander 1 Mk., Rorderneher Angelfische
60 Pf., lebende Karpfen, Aale, Schleie, Forellen etc. billigst.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Biebrich:

durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meßer,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Wilhelm
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:

durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kastanienbaum.

In Dettlich:

durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegner,
Gragasse 8.

In Geisenheim:

durch Jakob Wessel, Pfänzer-
straße 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Raumann,
Bahnenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Adix!



Kleinste, beste, billigste
Addier-Maschine.

Preis Mk. 20,00.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

General-Vertreter für Großherzogtum Hessen u. Provinz Hessen-Nassau

Hugo Wagner, Mainz.

Vertreter für einzelne Plätze noch gesucht.

(Ins.-No. 6694) F 36

Wirthschafts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich das altbekannte Restaurant

„Zur Muckerhöhle“

übernommen. Ich werde stets bestrebt sein, meine Gäste durch freundliche und gute Bedienung zufriedenzustellen und bitte meine Freunde und Bekannte, sowie meine verehrl. Nachbarschaft um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Jakob Rücker,

„Zur Muckerhöhle“.

Germania-Restaurant,

Saal — Neubau,
25 Seelenstr. 25,

Jeden Sonntag ab 4 Uhr:

Frei-Concert.

H. Germania-Vier, hell u. dunkel.

Bringe gleichzeitig meine reine Weine, prima Speierling-Äpfelwein, sowie eine vorzügliche Küche in gef. Erinnerung. — Es ladet freundlichst ein

Ph. Bender Zwe.

Künstliche Zähne

à Zahn 5 Mark,

mit und ohne Gaumenplatte.

Blombieren schmerzlos mit Zahnzahn.

Zahnziehen schmerzlos mit Zahnzahn.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.,
Sprechstunden: 10—6, Sonntags 10—12 Uhr.
Reparaturen.

Die beste und billigste Bezugsquelle

für Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polster-
waren aller Art, einfach bis hochlegant,
ganze Einrichtungen
ist nur, wie allbekannt,

Ph. Seibel, Bleichstr. 19.

Telefon 2712.
Kleinstes Möbelfachgeschäft des Westends.
Bitte genau auf No. 19 oder No. 7, sowie
Firma Ph. Seibel zu achten.

כשר

Für die jüdischen Feiertage

empfehle meine anerkannt vorzüglichen,
tätlich frischen, selbstgemachten

Chalot-Nudeln,

Suppen-Nudeln.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

Eierteigwaren- u. Konserven-Haus

C. Weiner,

Mauergasse 17. Tel. 2850.

Kanarienvögel

(Stamm Seifert).

Verkaufe die Nachzucht von meinen Vögeln,
die auf der diesjährigen Ausstellung in Offenbach
u. Frankfurt mit ersten Preisen prämiert wurden.
Junge Vögel u. Weibchen zu annehmbaren Preisen.
J. A. W. Lang, Friedrichstr. 14, 2 L.

PALMIN



Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und
Backen

Kleinste, beste, billigste
Addier-Maschine.

Preis Mk. 20,00.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

General-Vertreter für Großherzogtum Hessen u. Provinz Hessen-Nassau

Hugo Wagner, Mainz.

Vertreter für einzelne Plätze noch gesucht.

(Ins.-No. 6694) F 36

Wirthschafts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich das altbekannte Restaurant

„Zur Muckerhöhle“

übernommen. Ich werde stets bestrebt sein, meine Gäste durch freundliche und gute Bedienung zufriedenzustellen und bitte meine Freunde und Bekannte, sowie meine verehrl. Nachbarschaft um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll

Jakob Rücker,

„Zur Muckerhöhle“.

Schweinemehlgerei-Verkauf.

Eine in centraler Lage gelegene Schweine-
mehlgerei ist wegen Zurückzuges des Besitzers
sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Gegründet 1876. Offerten unter G. 173
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Nachweislich gutgehendes Consum-Geschäft
in bester Lage Wiesbadens frankheitshalber sofort
billig zu verkaufen. Gest. Offerten unt. L. 185
an den Tagbl.-Verlag.

Mitgeschäfts mit Pferd und Wagen frank-
heitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter
J. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Ein altrenommiertes Fleischaushaus
mit prima Rindfleisch frankheitshalber sofort zu
verkaufen. Offerten unter B. 192 an den
Tagbl.-Verlag.

Safen zu verkaufen Moritzstraße 56, 2. r.

Deutsche Voger-Gandin billig zu ver-
kaufen Luitensstraße 9.

Ein Hund, scharf auf Ratten und sehr
wachsam, abzugeben Sonnenbergerstr. 84. Näheres
beim Gärtner.

Bernhardiner,

raffiniert, Prachtexemplar, wegen Raumangel billig
zu verkaufen. Off. u. A. 203 an d. Tagbl.-Verl.

Zwerg-Rehpinde, reine Rasse, 8 Mt. alt,
zu verk. Friedrichstraße 19, 2.

Junge Rehpinde, 11. Rasse, zu verkaufen
Sonnenberg, Luitensstraße 18.

Ein wachsender Hund zu verkaufen. Näh.
Gärtnerstr. 84, 2. r.

Schott. Schäferhund, edelst., a. v. Riehlstr. 9.

Ein sprechender grüner Papagei zu ver-
kaufen Reichelsberg 5.

Einige Parzer Kan.-Vogel Gneisenstraße 8, 1. r.

Pelzholz u. Kaff. Kuchelbiber, f. neu,
zu verk. unter Preis zu ver-
kaufen Rautenstraße 18, 1.

Ein Damen-Perlmantel, ein Frackanzug,
ein Winterüberzieher und eine Nähmaschine billig
zu verkaufen Bismarckring 9, 2. rechts.

Mehrere Damenkleider u. 2 sch. Jaquets
zu verkaufen Luitensstraße 41, 1. l.

Dunkl. Winter-Jacket, wie neu, zu ver-
kaufen Hellmuthstraße 18, 3. links.

Langes schwarzes Winter-Capes billig zu
verkaufen Langgasse 6, 2.

Ein ganz neuer Frackanzug für mittelgroße
Figur zu verkaufen Kirchstraße 30, 8. l.

Jaquet-Anzug nach Maß, fast neu, mittl.
Figur, für 18 Mt. zu verk. Riehlstr. 31, 2. St. r.

Ein Winterüberzieher u. verl. Frackanzug, 8. l.

Ein u. 1 sch. Mt.-Mantel Friedrichstr. 47, 8.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

Ein, noch neues rothes Tailor-made
auf weisse Taft für kleine Figur billig zu ver-
kaufen. Kirsch. Horngartenstrasse 13.

3 Fensterkörbe

geschmiedete Gitter und einige Stücke einfaches Eisengitter billig zu verkaufen
Rangasse 27 im Hof.

Sandsteinplatten,

ca. 400 qm, gut erhalten, im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.
Friedrich Lantz, Albrechtstraße 26.

Pferdemist abzugeben Blücherstr. 18, S. 2 I.

Wohnung

Junge Eheleute suchen kleines Geschäft zu kaufen, am liebsten Butter- und Eiergeschäft, verbunden mit Obst und Gemüse. Off. u. W. 191 an den Tagbl.-Verl.

Altertümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Lannstraße 49.

Altertümer aller Art

kauft zu höchsten Preisen
Georg Glücklich, Lannstraße 31.

Ausgestämmte Paare kauft
Eng. Alschwee, Friseur, Sedanplatz 9.

Zimmer noch die höchsten Preise

für alles Eisen, Lampen, Kronen, alte Metalle, Papier, Gummi, Reutungsstücke kauft H. Haas, Seimstraße 29. Postkarte genügt.

Frau Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Handschuhe, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Die besten Preise zahlt immer noch

Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,

für getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, Nachlässe u. ganze Wohnungseinrichtungen, Handschuhe, Gold, Silber und Brillanten. Durch eine Bill.-Postkarte kann man sich überzeugen.

A. Geizhals, Mehrgasse 25,

zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Nachlässe, Handschuhe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. f. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch!

sind die Preise, die Frau Grossh. Mehrgasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Wer von den geehrten Herr-

schaften den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Frau Isaac, Mehrgasse 7

(vormals H. Barman),
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Frau Schiffer, Mehrgasse 21, für nur wenig gebrauchte Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u. Ueberzeugen Sie sich gef. durch Postkarte.

Durch große Nachfrage

bin ich in der Lage für getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Waffen, Möbel, Gold u. Silber, gegenstände den höchsten Preis zu zahlen.
Julius Rosenfeld, Mehrgasse 29.

Zu kaufen gesucht

gut erh. gr. Badewanne u. Gasofen. Offerten mit Preisangabe unter J. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Gasofen zu kaufen

mit Preisangabe u. N. 190 an d. Tagbl.-Verl.

Lüster

für Gas oder Elektr. zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter E. 193 an den Tagbl.-Verlag.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei u. Zink kauft P. J. Fliegen, Kupfergießerei, Ecke Gold- u. Mehrgasse 37. Telefon 2869.

Bitte anschneiden.

Lampen, Papier, Flaschen, Gläser u. dgl. u. dgl. kauft bill. ab E. Sippel, Schiersteinerstr. 11.

Kopfstücken und Eicheln

werden gegen hohen Preis angekauft
Villa Kuooy, Bierhäuserstraße 18.

Eine junge zahme Amsel wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt der Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Vielach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Haus, nächst Kais.-Fr.-Ring, 2 u. 3-Zim., Bohn., kein Dth., rent. 6%, f. 68,000 Mk. u. v. Ang. 5000 Mk. A. Dollhoff, Nauergasse 8, 1.

Suchen Sie Villa, Privat-, Geschäfts- od. Pension, Hotel, Restaurant, Wein- od. Bierwirtschaft, Baupläne u. dgl. in Umgebung, so erh. Sie kostenfrei Off. d. b. d. Agentur für Immobilien, Hypothek. v. L. Conradt, Herderstr. 25, 1.

Villa Fritz Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Lessingstraße 10.

Villa Frankfurterstraße 29,

neu erbaut, hochmodern, sehr preiswert zu verkaufen. Näh. daselbst.

Die Villa Kerobergstraße 20 mit

Garten, vollständig renoviert, ist wegen der halber sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.
(Eingesehen täglich von 4-6 Uhr.)

Villa Germania, Parkweg 1, 2 u. 4 Räume

Southernküche und Kammer, 6 Manfanden, 11. Hinterbau, bewohnbar, ev. für 11. Stallung, Auto u. gr. Garten, neu hergerichtet, 3. Alleinbewohnen, 1. zwei Familien, Pension, fein. Restaurant u. dgl. abteilb. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Rheinstraße 52, 2.

Villa Beethovenstr. 9, 8 Zimmer

u. Zubehör, ist wegen der halber sehr preiswert zu verk. d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Im feinsten Teil Wiesbadens,

in hoher, freier Lage, nahe dem Kurhaus, herrschaftliche Villa, vermietet mit 4750 Mk. mit 10 eleganten Räumen, zum Preise von 95,000 Mk., mit Anzahl. von 30,000 Mk. abzug. Preisw. hypothekensfr. Baugrund wird in Abl. genom. Offert. unt. A. 155 a. d. Tagbl.-Verl.

Die Wohnung Geisbergstraße 23

und schöne Aussicht 1 mit ca. 100 Rth. Bart (alte Bäume) Familienverhältnisse halber sofort preiswert zu verk. durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa Schützenstr. 1 u. 3, mit schönen Gärten

eleganter Einrichtung, 8-10 Zimmern u. reichl. Zubehör, elektr. Licht, Centralheizung, zu verk. Näh. Max Hartmann, Schützenstraße 1.

Eine gute

bürgerliche Fremdenpension (Haus mit Inventar) ist krankheitshalber sofort ankerordentl. preiswert zu verkaufen d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Die Villen Lessingstraße 26

u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Eine altrenom. Fremdenpension

in der Nähe des Hochbrunnens, circa 20 Zim., ist mit vollst. Mobiliar u. Invent. wegen Krankheit des Besitzers sofort sehr preiswert zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Villa Schöne Aussicht 16, für eine große

oder 2 kleine Familien eingerichtet, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Schöne Aussicht 15, Part. F225

Schöne Villa in Wiesbaden

ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu richten unter F. 186 an den Tagbl.-Verlag hier.

Villa, Mainzerstraße, 10 Zim.

und Zubehör, Centralb., elektr. Licht, hübscher Garten, preisw. zu verkaufen.
O. Engel, Adolfsstraße 3.

Zu verkaufen

neu erbaut, hochelegante Villa Wilhelmstr. 42 (Keroberg), direct am Wald, 3 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn, enthaltend 10 geräumige Zimmer, große Diele, Bad, 3 Fremdenzimmer, reichl. Nebengänge, Centralheizung, elektr. Licht u. Gasanlage, schöner Garten. Angesehen Vorm. 11-1, Nachm. 4-6 Uhr. Alles Näheres bei dem Erbauer
Ernst Müller, Schreinermeister, Balluferstraße 3. Telefon 576.

Günstige Gelegenheit

z. Ankauf einer vor 4 Jahren am Keroberg erb. Villa, ca. 9 Zimmer und Zub. enthaltend, mit allen Anford. der Neuzeit, elektr. Licht und Centr.-Heiz. ausgestellt, z. billigen Preise wegen Wegzug. Die Villa ist bereits geräumt. Näh. bei E. Baer, Friedrichstraße 19.

Reine 2 gut rentierende Häuser

Rheinstraße 78 nach Zahnstraße 17 durchgehend, mit Gartenhaus, Seitenbau, Vorder- und großem Hintergarten, verlaufe ich zusammen oder einzeln gegen kleine Anzahl. billig. Auch Tausch gegen 11. Villa. Frau C. Schweiguth Wwe., Zahnstr. 17.

Wegen Todesfall und Wegzug

ist in allerbesten Lage eine solid gebaute, herrschaftliche Villa, ca. 15 Räume u. reichl. Zubehör, Alles in vornehmster, reichster Ausstattung, zu verkaufen; bei dem Hause verbleiben wertvolle französi. Gobelins, japan. eingelegte künstlerische Thüren u. dgl. Nur Selbstbesichtigen erhalten Auskunft. Gef. Anfragen u. Offerte P. 189 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Etagenhaus im neueren Bestend,

Borgarten, m. 11. Anz. billig zu verk. Gef. Anfragen unter V. 80 an den Tagbl.-Verlag. Rentables Haus im Bestend, 11.000 Ueber-schuss, zu vk. durch Senjal P. A. Hermann, Sedanplatz 7.

Ein Haus in vorz. Lage, an verkehr.

Hauptstr., geeignet für Metzgerei, Bäckerei, Colonialwaren, Drogerie, Kurz-, Waarengeschäft, auch für Maschinenhandlung u. dgl. für den bill. Preis von 105,000 Mk. mit kleiner Anzahl. zu verkaufen. Off. unter „A. Z. 350“ postlagernd Schützenhofstraße.

Etagenhaus,

hochherrsch. sehr rentabel, bei mäßiger Anzahlung vom Erbauer zu verkaufen. Offerten u. V. 190 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus mit Laden in bester Lage Wies-

badens, dopp. 8 u. 4 Z. f. Glaser, Spengler, Schreiner, mit 7-10,000 Mk. Restkauf oder 2 Hypoth. wird in Zahlung genommen. Offerten unter T. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Bäckerei,

sehr rentabel, zu verkaufen. Anfragen erbeten unter B. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr rent. Etagenhaus

mit zwei Geschäften wird billig verkauft. Reflektanten-Anfragen unter D. 188 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus zum Umbauen (Kurlage), für Pension,

Privathotel, Sanatorium u. dgl. Offert. unter D. 191 an den Tagbl.-Verlag.

Edhaus mit Laden

in guter Lage, dopp. 8 Zim., für Metzger, Colonialw.-Geschäft, auch für Handwerker, mit 4-5000 Mk. zu verk. Off. u. C. 191 an den Tagbl.-Verl.

Hotel-Restaurant sehr gut gehend, billig

zu verkaufen. Offerten u. V. 180 an den Tagbl.-Verlag.

Für Hotel-Hausburgen

oder sonst in der Branche beschäftigte Leute, welche sich selbstständig zu machen suchen, bietet sich günstige Gelegenheit, durch Erwerb eines flottgehenden, rentablen Wirtschaft-Anwesens in Stuttgart, das von dem Besitzer weg-zugehender billig abgegeben wird. Zusätzl. zur Anzahlung ist von leistungsfähiger Brauerei zugesichert.

Gef. Offerten von Selbst-Reflektanten unter Schiffe O. 191 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Wegen Todesfall habe ich ein 4-stöckiges Haus mit Wirtschaft in Saarbrücken zu verkaufen. Dazu gehören 13 Fremdenzimmer mit vollständigem Inventar, ein neues elektr. Klavier, sowie das ganze Wirtschaft-Inventar. Brand-taxe 75,000 Mk., Belastung 85,000 Mk., Anzahlung 15,000 Mk., 550 Hecto Bier pro Jahr, viel Wein, Schnaps. Näheres

W. Nickel, Blücherstraße

No. 5, 2.

Pandhaus,

neu, 3 u. 4-Zim.-Bau, mit Zubehör, Corridor, Closet im Abstell., Wasserleitung, Kanal, Weiche, Badst., elektr. Licht, 3 Zim. v. Bahnhof, zu verk. Preis 16,000 Mk., Anz. 3000 Mk. gleich, 20% unter Taxe. B. Kotz, Bangehaff, Dohle i. Z.

Großes Baugrundstück

untere Dohlemerstraße 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, in andern. Untern. unter Selbstkosten zu verk. Näh. beim Besitzer Karlstraße 39, Part. I.

Ein Bauplatz, bel. a. d. Ballmühlstr.,

zu verkaufen. Näheres Schützenhofstraße 2.

Bauplatz am Kurpark

für Villa, ev. mit Stall zu verkaufen. Baugenehmigung nach alter Bauordnung vorhanden. Näheres im Baubüro Nikolastraße 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Speculationsfähiges schuldenfreies Baugrundstück, in und bei Wiesbaden, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter A. 154 an den Tagbl.-Verlag.

Haus

im Bestend zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht sofort

Etagenhaus ohne Zwischenhändler vom Besitzer zu kaufen. 8-10,000 Mk. Anzahlung. Am liebsten Lannstraße, Glöckchenstr. oder Seitenstr. Off. unt. „B.-Haus“ postlagernd Berliner Hof.

Geldverkehr

Vielach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.**Auf 1. Hypotheken,****auf 2. Hypotheken**

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,

Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188, Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypothekengelder

in jed. Höhe, 60% d. Taxe, sowie einige größere und kleinere Posten für 2. Stelle, sind stets zu billigstem Zinsfuß bei reellster Bedienung s. b. durch E. Baer, Friedrichstraße 19.

Geg. 1. u. 2. hypothekarische Sicherheit

ist eine große Summe zum Zinsfuß von 4% - 4 1/2% per sofort, event. später, aber nur an solvente Besitzer und auf 1. u. 2. Zinshäuser in guter Stadtlage aus-zuleihen. Angebote erbitte unter Z. 178 an den Tagbl.-Verlag.

120,000 Mk. 4% Privat-Capital auszuliehen.

Elise Henninger, Moritzstr. 51.

80-85,000 Mk. Privatkapital

auf gute 2. Hypothek zum

1. Januar auszuliehen, auch geteilt

in 2-3 Posten. Off. u. „Dr. P. V. 220“

postlagernd Berliner Hof.

80,000 Mark

sind geteilt als 2 Hypotheken auszuliehen. Näh.

W. Schiffer, Hermannstraße 9, 2.

70-75,000 Mk.

als 1. Hypothek auszuliehen. Offerten unter

H. 181 an den Tagbl.-Verlag.

Mündelsichere Hypothek von

40,000 Mk.

zum 1. Januar 1906 auszuliehen gesucht. Off. sub B. A. 7 postl. Hauptpost hier erbeten.

25,000 Mk. 2. Hypothek, auch geteilt,

auf 1. Januar auszuliehen. Offerten unter

E. 178 an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. auf 2. gute Hypothek

find auf ein Object in

der Stadt auf gleich oder später auszuliehen.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

1. Hypothekenkapital

soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk. und höher per gleich oder später ausgeliehen werden. Offerten unter S. 192 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

17-20,000 Mk. sofort oder später auszuliehen.

Offerten unter Z. 179 an den Tagbl.-Verlag.

15-16,000 Mk. auf gute Nach-

hypothek sofort zu vergeben.

Carl Gotz, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Auf 2. Hypoth. auszuliehen

ist in Beträgen von 10,000 Mk. an ein Kapital von 30,000 Mk. Offerten unter E. 186 an den Tagbl.-Verlag erb.

10,000 Mk. auf gute 2. Hypothek sofort

zu verleihen vom Selbstbdl.

Offerten unter G. 189 an den Tagbl.-Verlag.

W. 10,000 auf 2. Hypoth.

auszul.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Rekt. z. f. gef. Off. u. V. 192 a. d. Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsfelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsfelle: Zuisenstraße 19. F431

Hypothekarische CAPITAL-ANLAGEN

vermittelt kostenfrei

HEINR. GREGOR, Rheinstraße 26.

Auf 1. Hypothek

werden 55 bis 60,000 Mk. per gleich oder 1. Januar zu leihen gesucht. Prima hies. Haus. Offerten bitte unter T. 192 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

50-55,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek

auf Haus in guter Stadtlage von sehr

vermög. Eigentümern gesucht. Off. u.

„P. Sch. 95“ postlagernd Schützenhofstr.

50,000 Mk. 1. Hypothek auf Haus der

inneren Stadt per sof. oder später

gesucht. Off. unter H. 181 a. d. Tagbl.-Verl.

45-50,000 Mark

als 2. Hypothek auf rentables Grundstück zu leihen gesucht. Offerten unter H. 152 an den Tagbl.-Verlag.

45,000 Mk. 2. Hyp. zu 4% bis

gesucht. Das Haus liegt in pr. Lage, Sudend.

ist hies. verm. Geschäftsmann, pünktl. Zins.

Taxe 180,000 Mk., 1. 5. 100,000 Mk., am liebst.

aus Privathand. Offerten unter H. 183 an

den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 12- oder 15,000 Mk.

auf 2. Hypothek, hübsches Haus in Wies-

baden. Offerten bitte unter G. 186 an

den Tagbl.-Verlag.

10-45,000 Mk. zu 50% der Tage auf 1. Hyp. gesucht. Off. erbitten nur von Selbstdarleibern unter **O. 187** an den Tagbl.-Verlag.
25,000 Mk. auf prima 2. Hypothek ohne Vermittler per 1. Januar 1906 zu leihen gesucht. Offerten unter **C. 192** an den Tagbl.-Verlag.
32,000 Mk. nach 55,000 Mk. Tage in feinsten Lage gesucht. Off. unter **P. 187** an den Tagbl.-Verlag erb.

30-35,000 Mk.
pr. 2. Hypothek (1/2 d. Tage) gesucht. Off. u. **M. 191** an den Tagbl.-Verlag erbitten.
20-30,000 Mk. gegen prima 2. Hypothek auf Geschäftshaus im Innern d. Stadt von vermög. Eigentümer gesucht. Off. u. **M. 200** postl. Schützenhofstr. 20-25,000 auf sichere 2. Hypoth. gesucht. Offerten unter **G. 192** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hypothek, 5%, n. d. Landeb., gesucht nahe bei Wiesb. 20,000 Mk. 2. Hypothek, 5%, n. d. Landeb., gesucht nahe bei Wiesb. Offerten unter **G. 191** an den Tagbl.-Verlag.
18,000-20,000 Mk. 2. Hypothek auf Gehäus, prima Lage, von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht. Off. Offerten unter **M. 192** an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk. und 27-30,000 Mk. auf 1. 2. Stelle evtl. sofort gesucht. Off. u. **L. 191** an den Tagbl.-Verlag.
Mk. 10-15,000 suche ich als 2. Hypothek auf rent. Haus per sofort aufzunehmen. Off. unter **P. 107** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 10,000 zur 3. Stelle auf gut. Haus v. pünktl. Zinszahler sofort zu leihen gesucht. Off. Offerten unter **G. 185** an den Tagbl.-Verlag erbitten.

9-10,000 Mark 1. Hypothek, eine halbe Stunde von Wiesbaden, zu 5% von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **N. 192** an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark 2. Hypothek unter der Brands-tage von gutem Zinszahler sofort gesucht. Off. Offerten unter **O. 192** an den Tagbl.-Verlag.

7-10,000 Mk. auf prima 2. Hypothek zu 4%-5% gesucht. Off. u. **M. 120** postlagernd Berliner Hof.

5000 Mk. a. Sicherh. zu leihen gef. Off. unter **N. 186** an den Tagbl.-Verlag.

4-6000 Mk. gesucht. Offerten unter **M. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht 1000-1500 Mk. zu leihen gegen Schuldschein und Sicherheit. Offerten unter **E. 185** an den Tagbl.-Verlag.

Hausbesitz. sucht H. Darlehen von 1000-1500 Mk. Capitalisten direct. Rückzahlung nach Vereinbarung. Offerten unter **M. 197** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Bur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Für die uns von so vielen Seiten zu Theil gewordenen liebenswürdigen Aufmerksamkeiten und Gratulationen betreffs unseres 25-jährigen Geschäftsjubiläums sagen herzlichsten Dank.

Firma Fr. Marie Jude.

Zurückgekehrt!

San.-Rat Dr. Surminski,
Kaiser-Friedrich-Ring 49, Part.

Verzogen nach

Rheinstrasse 45, 1.
Dr. Honigmann,

Telephon 2147.

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Karlstraße 28, sondern Nerostr. 42, 2. St.
Herrn. Morasch sen., Bautechniker, staatlich geprüfter Bauvermeister. Auskunft, Rath, Abgabe fachgem. techn. Gutachten u. i. w. in allen baul. Angelegenheiten. Baurechnungsstellung und Revisionen.

Funktionelle Nervenstörungen,

motor. Lähmungen, Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen u. behandle ich auf ganz natürliche Art u. Weise. Vorzügliche Heilerfolge! Viele Dankschreiben.
Franz Fleck, prakt. Magnetopar, Bismarckring 33, 1.
Sprechst. 9-12 und 2-5.

Für die Lihörbrande ein Vertreter bei hoher Provision gesucht. Off. u. **N. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Zeitungsfabrik des Probabris sucht einige größere Abnehmer für Schlachtbrot. Offerten unter **A. 247** an den Tagbl.-Verlag.

Unfallversicherung.

Süddeutsche Anstalt sucht strebsame solide Herren als

Mitarbeiter

(Generalagenten).

Vergütung der hohen Provisionen, solange die Versicherungen bestehen. Günstige Gelegenheit, um sich eine lebenslängliche Rente zu sichern. Besteht. beliebigen Offerten unter **Chiffre C. 3955** an Haasenstein & Vogler A.-G., München, zu richten.

Erstf. Hypothek Mk. 6200 zu 5% zu cediren. Adresse unter **N. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Geld

gibt Selbstgeber reellen Renten, event. ohne Bürgen. Ratensweise Rückzahlung. Direktor

Hubertus. Berlin 17, Steinwegstr. 50, F 164

Wer leiht 200 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen? Offerten unter **J. 189** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht einer anständ. Berl. 50 Mk.? Offerten unter **R. 189** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Ahtel 1. Bara. 5. Reihe, Abon. D (a. h. l. f. t.) abzug. Wilhelminenstraße 44, b. Neustadt.

Theater-Abonnement.

Ein Viertel oder Ahtel, 1. Reihe, 2. Rang, Serie A, abzugeben.

Bariser Hof, Spiegelgasse.

Ein Ahtel Theater-Abonn. D (Part.) abzugeben Friedrichstraße 19, Part.

Ein Ahtel Königl. Theater, 9. Reihe, Barquet, Serie B, abzugeben Langgasse 56, Part., Comptoir.

Gestohlen

ist am 29. 9. (5. Vormittags ca. 11 Uhr, am Hotel Römerbad, Hochbrunnen, ein werthvoller

Kriegshund, Kreuzung von Wolfshund u. Säugetier, mittelgroß, braun mit dunklen Abzeichen, mittelhaarig, ohne Maulkorb und Marke. Der Hund verschwand innerhalb weniger Minuten und ist event. zu Divisionszwecken benutzt worden. Vor Ankauf wird streng gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben bei Dienstmann Petri, Adlersstraße 26.

Hotel-Restaurant

„Prinz Heinrich“.

Bärenstraße 5, empf. guten fränkischen Mittagstisch zu 70 Pf. u. 1.30, Abonnement 1 Mk. — Schön möblirte Fremdenzimmer mit ganzer Pension preiswerth zu vermieten.

Früher- und andere Leidende erhalten nach vorgeschriebenem Diät guten Mittag- und Abendstisch. Näb. Luisenstraße 20, 1 r.

Mittagstisch, westf. Küche, Nerostr. 30, 2. Theilhaber zu groß. Wohnung sofort gesucht. Näb. Nicolaisstraße 33, 2 St. rechts.

Israelit. Privat-Mittag- u. Abendstisch gut bürgerlich Langgasse 6, 2.

Pereinszimmer frei Gde Rheingauerstr. und Gluckstr.

Licht. Blatin u. Klavier. empf. sich f. Hochzeiten, Vereine u. dergl. Blücherstraße 7, Part.

Stenographisches Institut, Herderstraße 21, P.

Erlebung von Korrespondenz usw. nach Diktat in deutscher, französischer und englischer Sprache. Vervielfältigung von Schriftstücken. Uebersetzungen.

Beugniß-Abschriften in Maschinenschrift, saub., schnell, billigst. Sanftmütige Schreibstube, Kirchgasse 30, 2.

Alle Schreibmaschin-Arbeiten, sowie Abschriften u. d. l. angefertigt. Niehlstraße 8, 1 r.

Geschäftswagen dauernd zu fahren gesucht, ev. kann auch Federrolle gestellt werden. Offerten unter **P. 191** an den Tagbl.-Verlag erbitten.

Soll zum Kleinmachen wird angenommen. Adlerstraße 49, Mittel. 1 St., bei **Kraus**.

Wach. f. Nebeneink. zu verch. Almerberg 14, 2. Aufarb. v. Postern. u. Betten, Gard. aufm. Jim. tap. billigst. Hauptbahnhofstr. 6, Part.

Reparaturen aller Art an Teppichen, bei Kunst-Anstalt v. Berlin u. Smirna-Teppichen. Zu erst. Sebanplatz 8 b. H. S. 3 Tr.

Herd-, Kessel- u. Dfenseker Gg. Schüller, Michelsberg 28, 1.

Gerde, Dfen- und Kesselscher W. Christ. Niederwaldstr. 4. Goshütte 13. 2-Pf.-Postkarte genügt.

Felix Haase,

Landchaftsgärtner, Röderstrasse 12. Anlage u. Unterhaltung von Gärten.

Damenschneider mit feiner Kundsch. gl. od. sp. zu übernehmen gesucht. Offerten unter **A. M. 1936** hauptpostlagernd.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Delenenstraße 26, 1 r.

Damenschneider Konrad Meyer

wohnt jetzt

Hellmundstraße 44, I,

und empfiehlt sich in der Anfertigung von Mänteln, Jacken und Jacketts, auch werden getragene billig modernisiert.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Hause. Näb. Niehlstraße 6, Dth. 2 l.

Neu eröffnet! Damen-Confection. Anfert. aller Art. Nerostraße 18, 1. St.

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Karlstraße 16, Parterre.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Niehlstraße 8, 2 l.

Perfekte Schneiderin f. n. einige Kunden in u. außer dem Hause. Näb. i. Tagbl.-Verl. Zo

Perfekte Schneiderin empf. sich z. Anf. aller Costüme z. sehr billigen Preisen. Hermann & Müller, Jahnstr. 17, 3. St.

Tüchtige Schneiderin f. n. e. f. i. u. auß. b. H. Dohmerstraße 26, Hinterb. 1 rechts.

Welches reelle Geschäft gibt Anfertigung von Blousen und Kindergarderobe außer dem Hause. Offerten unter **S. 190** an den Tagbl.-Verlag.

E. Frau sucht Beschäftig. im Ausbessern der Wäsche in u. außer dem Hause. Römerberg 18, B. l.

Stiderei - Arbeiten, in Weiß, Punt und Gold werden angefertigt Saalstraße 8.

Modistin. Empfehle mich im Aufarbeiten von alten und neuen Säten. Ebenso stehen Pariser Modelle zur Ansicht, wozu ich die geehrten Damen höflich einlade.

Blaisstraße 14, 3. St.

Eine anst. geb. Frau hat noch einige Tage der Woche im Bügel- und Ausbessern zu befehen. Näb. Hauptbahnhofstr. 10, P. r.

14 Friedrichstraße 14. Empfehle meine Wäscherei und Feinbügler. Nehme noch einige Privatstunden an.

Neuwäscherei mit eig. Wäsche nimmt fortw. Wäsche an. Hrl. Michel, Dohmerstr. 18, P.

Geschäftswäsche wird angenommen, gut u. bill. befozt (eigene Wäsche) Schachtstr. 11, S. 1 r.

H. Hrl. e. l. e. u. Ab. Friedrichstr. 29, S. 4.

E. Hrl. empf. sich. Hauptbahnhofstr. 16, Tiefp.

Friseurin empfiehlt sich im Haarfärben, Frisiren und Kopfwaschen. Philippstraße 10, Part.

Friseurin n. noch D. a. R. Bismarckring 20, P. r.

Friseurin empfiehlt sich im Abnehmen u. Theaterfrisuren. Drantenstraße 6, 1.

Friseurin empf. sich. Frankfurterstraße 28, 8 r.

E. Friseurin n. noch H. on. H. Frankenstr. 4, P.

Frauenkrankheiten, Uteruscatarrh, Uterus-Entzündung, Gebärmutter, Blutungen u. s. Erkrankung der Eierstöcke, sowie Menstruations-Störungen behandelt. Müller, Wiesbaden, Rheinstr. 68, 1. (Natürliche, arzneifreie u. operationelle Heilmittel).

Damen wenden sich in jeder discr. Angelegenheit (Perioden-Störung) vertrauensvoll an Fr. Herzog, per Adr. Bieper, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath f. vornehme Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **P. 185** an den Tagbl.-Verl.

Gute Wochen- u. Krankenpflege. empfiehlt sich. Näb. im Tagbl.-Verlag. No

Für kleines Kind wird gute Pflege gesucht. Off. mit Preis u. **T. 185** erbitten an den Tagbl.-Verl.

Nur kurze Zeit hier! Phrenologin Frau Blessing beurtheilt Charakter und Fähigkeit nach Form und Linien der Hand und des Kopfes.

Sprechst. 10-1 und 3-7 Uhr Schwalbacherstraße 25, 1.

Wirtl. wissensch. Unterricht. Phrenologin Langg. 5, 1 r. im Vorderhaus.

Von der Reise zurück: Original-Phrenologin Delenenstr. 12, 1, Bdh.

Phrenologin Schachtstraße 24, 3. Sprechstunden Morgens 9-1, Nachmittags 5-10.

Phrenologin Gbdenstr. 4, 2 l. Nur f. Damen. Sprechstunden 10-12, 3-8.

Margarete Bornstein. Bureau für (Bag. 8849) F 181

Heiratsvermittlung. Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Gränlein liebenswürdigen Charakters w. mit vermög. Herrn zwecks späterer Heirat in Correspondenz zu treten. Offerten unter **P. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Zwecks Heirat wünscht verm. Dame (Wirtl.) 40 Jahre alt, mit sol. gut sit. Herrn Briefwechsel. Verm. verb. Off. erb. unt. **A. Z. 99** postlag. Schützenhofstr.

Bitte

den anonymen Briefschreiber nach der H.-Straße um baldige genauere Angaben. Wäre sehr dankbar.

Unterricht

Ein junger Franzose sucht deutschen Unterricht. Angebote mit Preisangabe unter **J. 191** an den Tagbl.-Verlag.

Private Höhere Mädchenschule von

Oberlehrerin Luise Spies

(vorm. L. Hoffmeister),

Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt Freitag, den 13. Oktober. — Anmeldungen nimmt täglich entgegen Die Vorsteherin.

Private

Höhere Mädchenschule,

Holzhausen'sches Institut, Müllerstr. 3.

Anmeldungen werden täglich von 11-12 Uhr in der Anstalt entgegengenommen. Das Winterhalbjahr beginnt Freitag, den 13. Oktober.

Das Pensionat ist nach der Villa Wilhelminenstrasse 44 im Nerothal verlegt worden.

Professor Dr. Brunswick.

Pensionat Worbs für Schüler höh. Lehranst., mit Arbeitsstunden u. Beaufsicht. d. Schulaufgaben! Ferienkurs! Beste Erfolge, sogar mit Prim., seit etwa 10 J. l. Berl. ert. d. U. Unterr. i. allen Fäch., auch f. Ausländer, hält Arbeitsstunden auch f. Nichtpensionäre ab und bereitet erfolgreich auf alle Klassen-, Schut- u. Militär-Examina vor, bef. Einj., Prim.- u. Abitur-Examen!

Worbs, staatl. gepr. Oberlehrer, Luisenstraße 43.

Berlitz School,

Luisenstr. 7.

Unterricht

in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.

Prospecte u. Probelection. umsonst.

Privat- Arbeit - Nachhülfestunden für Schüler aller Classen.

Einzel-Unterricht, keine Course, daher anerkannt vorzügliche Erfolge, auch bei Schwachbegabten.

Einjähr. — Prima — Abitur. Tertianer best. d. Einjähr. nach vier Monaten, also in viel kürzerer Zeit, als auf jeder Anstalt. Vorbereit. für Damen zum Abitur. Deutsch für Ausländer.

Pension für Schüler höherer Anstalten. Dienemann, Herderstr. 31. acad. geb. Lehrer.

Junge geprüfte deutsche Lehrerin, sprachenkundig, wünscht noch einige Stunden zu befehen. Beste Referenzen. Offerten unter **Z. 190** an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. höhere Lehrerin sucht Privat-schüler. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Herr für Unterricht in d. deutschen Sprache, mit guten Referenzen. Offerten unter **No. 270** Raffauer Hof.

Privatstunden erteilt empf. Lehrerin, lange im Ausland gew. Schiersteinstroße 3, Part. r.

Primaner erteilt Nachhülfestunden in Mathematik u. i. w. Anfr. bitte unter **N. 188** an den Tagbl.-Verlag zu r.

Oberprimaner erteilt erfolgreichen Unterricht. Herderstraße 31, 2 l.

Nachhülfskursus. Theiln. gef. (10 Mk. monatl.). Off. **N. Z. 50** postl. Schützenhofstr.

Mitschüler, erstes Schuljahr, gesucht reitend (einerlei ob Knabe od. Mädchen). Näb. Emmerstraße 24, 3 St.

Engl. Unterricht v. Engländerin (erf.). Engländerin ertb. Unterricht, Conserjation, Elisabethstraße 28, 3.

Englisch

in 50 Lektionen. Probe-Lektion gratis.

Anmeldungen täglich von 12-4 Uhr nachmittags.
D. Heintz, Sprachlehrer aus New-York,
Friedrichstraße 18, 2. Etage.

Engl. Unterricht u. Conversation
bei Miss Carno, Pörschstraße 8, 1.
Engländerin erteilt Unterricht, Con-
versation Elisabethstraße 23, 3.

Signor Romeo Platschick,
Rienring 12, Mittelbau Part. Englisch, Fran-
zösisch, Italienisch, Spanisch, Unterricht u. Ueber-
setzungen. Per Stunde 1 Mk. Per Uebersetzung
von 40 Wt. an. Beste Referenzen.

Fr. Dams, im Ausl. studirt, erth. gründl.
französischen Conversationsunterricht.
Schnellfördernde Methode, mäßige Beding., erste
Referenzen. Abt. Strichgasse 7, 3.

Fransiska (Diplom.) erteilt gründlichen
Unterricht u. Cono. Beste Ref. Zu sprechen von
7-7 Uhr Drömmelstraße 18, 2. l.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig,
erteilt Unterricht in Convers. und Grammatik.
Dobbelmerstraße 33, 2. l., von 11-1.

Italienisch.

Fräulein, von Italien zurück, gibt Unterricht
zu mäßigem Preis. Adelsstraße 66, 3.

Beginn neuer Kurse

am 2., 5. und 9. Oktober.

**Kaufm. Unterrichts- und
Schreib-Institut.**
Beste Handelsroute hier
am Platze.

Unterricht für Damen u. Herren in:
Rechnen, Buchführung, u. amerikan.
e. prespekt. System.
nach der einfachen, doppelten u. ameri-
kan. Methode. Hotel-Buchführung.
Rechnen. Korrespondenz.
Maschinenreiben. Stenographie.

Meine
25-jährige Thätigkeit
als Buchhalter, Prinzipal
Handelslehrer bieten die beste
Gewähr für eine sachliche u. gründ-
liche Ausbildung, sowie für einen
sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher,
Kaufmann, Handelslehrer
u. Bücher-Revisor.
Zuifenplatz 1a, Barriere u. 1. Stod.

Musiklehrerin

erteilt gründl. Klavier-
unterricht in kunst-
reichen Familien. (Zeugnis-Prädikat „sehr gut“).
Gef. Offerten u. s. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlichen Klavierunterricht

erteilt eine Dame, die an erstklass. Lehr-
anstalten unterrichtet. Vorzögl. Refer.
Mässiges Honorar. Anmeldungen unter
G. 123 an den Tagbl.-Verlag arbeiten.

Gründl. Klavier-, Gesangs-, Theorie-
und Kompositionen-Unterricht. Beste Refer.
E. Schlosser, Musiklehrer, Seidenstr. 4.

Klavierunterricht

erth. gründl. u. best. leichtf. Methode
conf. geb. Musiklehrer (am Conf. thätig).
Honorar monatl. 8 Mk. (wöch. 2 Std.).
Gef. Off. u. s. 120 an d. Tagbl.-V. erb.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich
M. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.
Dahelst auch einige Violinen billig zu ver-
kaufen. u. Klavier-Unterricht u. gründl. erth.
monatl. 8 Mk., wöchentl. 2 Std. Bücherstr. 7, 3.

Vornehmes Institut für Tanzunterricht.

Unsere Tanzstunden
(Gymnastiken, Privat-, Sonder-
und Extra-Kurzel)

beginnen Mitte Oktober im „Hotel West-
fälischer Hof“, Schützenhofstraße, und
„Hotel Vogel“, Rheinstraße.

Weitere Anmeldungen nehmen wir täg-
lich in unserer Wohnung Emmerstraße 47, 1.
sowie auch Michaelsberg 4 (Laden) entgegen.

Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin
für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Tanz-Unterricht.

An meinem Haupttanzkursus können noch
Herren und Damen teilnehmen. (Spezialität
Walzer, sofort begreifbar). Honorar 12 Mk.
zahlbar in 3 Raten. Extrakurze zu jed. Tageszeit.

F. Völker,
Gustav-Adolfstraße 3, Part. v.

Erste Wiesbadener Näharbeit-Schule für Frauen und Mädchen.

Gründliche Ausbildung im gesamten feineren
Damenputz von einer akadem. gebildeten Dame.
(Lehrkursus à 50 Stunden.) Schülerinnen erhalten
ausreichend kostenlos Stellen-Nachweis. (Prospektus
gratis 9-6.) Madame Maurhoff, Rhein-
straße 43, Ecke Strichgasse, Seitenbau links 2.

Conc.-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends
8 Uhr: Wagner-Abend.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der
Graf von Charolais.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das graue
Haus.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Weidhausen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Seilsaaltheater. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamm.

Aktuarus, Annsfalon, Wilhelmstraße 16.
Wanger's Annsfalon, Taunusstraße 6.

Annsfalon Pictor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Kinderborte. Täglich von 4-7 Uhr:
Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für
volkstümliche Gesundheitspflege auf dem Kesselberg
(Haltestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.),
getrennte Abteilungen für Damen und Herren,
auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von
5 Uhr früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank
alkoholfreier Getränke.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das
Bureau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und
Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.

Philipp Abegg - Bildhauer, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von
5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

Centralstelle für Krankheitsgelehrten (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).
Abt. II (f. böh. Berufs- des Arbeitsnachw. für
Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/2-1 und
1/3-7 Uhr.

Neuere Nachrichten

Auguste-Victoria-Stift. Handarbeitskränzchen
um 4 Uhr bei Frau Ritter, unter den Eichen.

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der
Männer-Abteilung.

Feiler-Reinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Fechten. Oberenstraße Drömmelstraße 7.

Wiesbadener Fechtclub. Abends 8-10 Uhr:
Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der
Reichsbank. Clublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rüstturnen.
Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Gesangsprobe.

Stemm- u. Ring-Club Alsfeldia. 8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Alsfeldia-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Club Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Hamburg. (Ortsgruppe Wiesbaden.) Abends
9 Uhr: Offentliche Versammlung.

Stemm- und Ring-Club Germania. Abends
9 Uhr: Übung.

Kraft- u. Sportclub Menckia. 9 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Commis von 1858.
9 Uhr: Vereinsabend (Restaurant Westendhof).

Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gesangs-
probe. Vereinslokal Thüringer Hof.

Alsfeldia-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
Auepp-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Scharr'scher Männer-Chor. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Turnen.

Männergesangsverein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Eng-Schneff“. Abends
9 Uhr: Übung.

Alsfeldia-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportclub. Abends 9 Uhr: Übung.
Flottille des Alsfeldia Wiesbaden. Abends 9 1/2
Uhr: Versammlung.

Männer-Gesangsverein Sifda. Probe.
Rinder-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Verlosungen

Verlosung der gesamten Mobilitäten in. im Hotel
„Zum Römertab“, Kochbrunnenplatz 3, Vorm.
9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 467 S. 3.)

Termin zur Verbindung von Arbeiten nebst
Materiallieferung zur Herstellung einer Ein-
riedigung des Stützpunkt-Hotels nebst Pflanz-
haus, sowie eines Saunehauses auf dem
Hauptbahnhof Wiesbaden-Süd, an die Königl.
Eisenbahn-Bauabteilung (Rheinbahn), Vor-
mittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 443 S. 12.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der
Bücherei-Güter für das Strafgefängnis
zu Oberbach 1. Abt., an die Gefängnis-Inspection
dieselbst, Vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 443
S. 12.)

Einreichung von Angeboten auf die Abbruchs-
arbeiten eines Beamten-Wohnhauses auf Bahn-
hof Kurve, im Verwaltungsgebäude, Ababam-
straße 1 zu Mainz, Vormittags 11 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 463 S. 10.)

Verlosung von Hühnerweinen im Saale des Herrn
Peter Klein zu Johannisberg 1. Abt., Mittags
1 Uhr. (S. Tagbl. 463 S. 23.)

Königliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Michaelsberg.

Freitag abends 5.30 Uhr, Sabbat morgens
8.30 Uhr, Sabbat nachm. 3 Uhr, Sabbat abends
6.35 Uhr, Mittags zum Versöhnungsfest morgens
5.45 Uhr, Mittags zum Versöhnungsfest nachm.
2.30 Uhr.

Synagoge Michaelsberg und Voge-Platz, Friedrich-
straße 27.

Montag, 9. Okt., Versöhnungsfest vorabend
Predigt 5.45 Uhr, Versöhnungsfest morgens 8 Uhr,
Versöhnungsfest Predigt 11 Uhr, Versöhnungsfest
Seelenfeier 8 Uhr, Versöhnungsfest Jugendgottes-
dienst in der Voge-Platz 4 Uhr, Schluss des Gottes-
dienstes 6.25 Uhr, Wochentage morgens 7 Uhr,
Wochentage nachmittags 4.30 Uhr.

All-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag abends 5 1/2 Uhr, Sabbat morgens
7 Uhr, Sabbat nachm. 9 1/2 Uhr, Sabbat nach-
mittags 3 1/2 Uhr, Sabbat abends 6.35 Uhr, Son-
ntag morgens 5 1/2 Uhr, Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr,
Kol Nidrei 5 1/2 Uhr, Jom Kippur morgens 6 1/2 Uhr,
Jom Kippur Jisroel 11 Uhr, Jom Kippur Predigt
11 1/2 Uhr, Jom Kippur abends 6.25 Uhr, Wochen-
tage morg. 6 1/2 Uhr, Wochentage abends 5 1/2 Uhr,
Dienstags morgens 6 Uhr.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

4. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	748.4	743.0	737.7	743.0
Thermometer C.	5.8	11.8	12.5	10.5
Dunstspann. (mm.)	6.8	8.4	8.6	7.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	91	84	81	85.8
Windrichtung	NW, 2 SW, 3 SW, 4			
Niederschlagsh. (mm)	—	0.0	0.0	—
Höchste Temperatur 13.0. Niedr. Temper. 4.1.				

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

7. Oktober: schönes Herbstwetter, heiter, Nachts
Nebelhaft.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Ort.	im Süd.	Aufg.	Unterg.
Wiesb.	12 15	6 36	5 53
Hamb.	12 15	6 36	5 53

*) Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

Verkehr Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.	
Promenadenloge Nr. 1.	Promenadenloge Nr. 2.
Fremdenloge „3.“	2. Parquet „1.50
Orchestrafisch „2.“	Parterre „1.—
Balkon „2.50	Entree „0.70
1. Parquet „2.50	

Vorzugsplätze haben Günstigkeit.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 6. Oktober.
212. Vorstellung. 2. Vorstellung im Abonnement B.

Der Graf von Charolais.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Richard Beer-
Holmann.

Regie: Herr Köchy.

Personen:

Der Graf von Charolais . . . Herr Leffler.
Hauptmann Komont . . . Herr Jollin.

Rochfort, Präsident des Parla-
mentarischen Hofes . . . Herr Tauber.

Desirée, seine Tochter . . . Frä. Marx.

Barbara, ihre alte Amme . . . Frä. Ulrich.

Philipp, Rochforts Mündel und
Neffe . . . Herr Weinig.

Der Sekretär Rochforts . . . Herr Schwab.

Ein Gerichtsrat . . . Herr Mebus.

Ein Wirth . . . Herr Ballentin.

Seine Frau . . . Frä. Schwarz.

Sein Vater . . . Herr Andriano.

Seine Mutter . . . Frä. Eben.

Ein Paramenten-Gläubiger des
macher, verstorbenen . . . Herr Engelmann.

Ein Müller, Grafen von . . . Herr Gert.

Der rothe Hüh. Charolais . . . Herr Kober.

Zwei Diener des Grafen von . . . Herr Karl.

Charolais . . . Herr Otto.

Ein Diener des Präsidenten . . . Herr Martin.

Ein verlassenes Liebespaar . . . Herr Dietrich.

Zwei Gerichtsdiener . . . Herr Berg.

Ein Gerichtsschreiber . . . Herr Rohrmann.

Gerichtsräte, Schreiber, Volk.

Die Szene ist die Hauptstadt Burgunds vor
mehreren hundert Jahren. Zwischen dem 3. und
4. Akt verfließen 8 Jahre.

Dekorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nischke.
Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 7. Okt. 213. Vorstellung. 2. Vor-
stellung im Abonnement C. Die Kreuzschreiber.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Freitag, 6. Okt. 85. Abonnements-Vorstellung.
Das graue Haus.

Komödie in 4 Akten von Richard Stowronnel.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:

n. Kobaloff, Gefängnisinspector . . . August Weber.

Elisabeth, seine Frau . . . Sofie Schent.

Carl, ihre Kinder . . . Richard Ludwig.

Maria, ihre Kinder . . . Helene Balois.

Anton, ihre Kinder . . . Amalie Junf.

Anna, ihre Kinder . . . Steffi Sandori.

Frau Kalina, Krugbesitzerin . . . Clara Krause.

Anna, ihre Kinder . . . Gün. Arndt.

Franz, ihre Kinder . . . Hans Wilhelm.

Rast, Kreisaußschreiber . . . Reinhold Dager.

Bruchnow, gen. Weich . . . Georg Räder.

Maria, seine Tochter . . . Gise Moorman.

Augustin, Schuster . . . Gustav Schulze.

Lotte, seine Frau . . . Minna Kie.

Gottlieb, Lehrling . . . Arthur Rhode.

Sandholz, Bierbändler . . . Theo Lachauer.

Gitte Bulverstein, Krugbesitzerin . . . Emmy Selke.

Nobilinski, Gefangenenaufseher . . . Theo Dori.

Karlina, ein Mädchen . . . Lydia Herting.

Wiseky, Gensdarm . . . Gerhard Seid.

Erster Schmutzler . . . Max Ludwig.

Zweiter Schmutzler . . . Hermann Bösch.

Erster Grenzaußseher . . . Friedr. Degen.

Zweiter Grenzaußseher . . . Franz Cuch.

Ort der Handlung: Im 1. Akt „Das graue Haus“
in den folgenden ein Dorfchen an der russischen
Grenze. Zeit: Juni 1888.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 8. Okt., Nachmittags 1 1/2 Uhr: Die
Generalintend. Abends 7 Uhr: Ein Bligmbel.

Kurhaus zu Wiesbaden

Freitag, den 6. Oktober.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

1. Fest-Ouverture . . . A. Leutner.

2. Haus im Glück, Märchenbild F. Bendel.

3. Au Palais des Doges, Danse . . . P. Sadoul.

4. Salterello . . . H. Vieuxtemps-Godard.

5. Cornet-Marsch F. Mendelssohn-Bartholdy.

6. Ouverture zu „Der troue
Schäfer“ . . . A. Adam.

7. Nixentänze, Walzer . . . J. Lanner.

8. III. Finale aus „Der Frei-
schütz“ . . . C.M.v. Weber

Abends 8 Uhr:
Richard Wagner-Abend.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferni.

1. Ouverture zu „Rienzi“.

2. Siegfrieds Rheinfahrt a „Götterdämmerung“.

3. Vorspiel zu „Lohengrin“.

4. Ouverture zu „Tannhäuser“.

5. Wotans Abschied und Feuerzauber aus „Die
Walküre“.

Sämmtlich von R. Wagner.

Das Theater ist täglich
ausverkauft.
Anfang 8 Uhr.
Vorzugskarten an Wochentagen ültig.

Reichshallen-Theater,

Stiftstraße 16.
Allabendlich:

Mouridini,

befreit sich aus jeder Verbröcher
und Irenzwangsjucke,
und das übrige sensationelle Spezialitäten-
Programm. — Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Kroatien. — Serie II:
Schweden.